

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

18./19. März 2023 / Nr. 11

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,85 Euro, 6070

Tulpen und Blüten, wohin das Auge reicht



Wechselspiele aus Schatten und Sonne und leuchtende Farben erwarten die Besucher im Frühlingspark Keukenhof in den Niederlanden. Dort wurden sieben Millionen Blumenzwiebeln gesetzt. **Seite 31**

Eine wichtige Adresse für die Ökumene



Vor 75 Jahren wurde die „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen“ (ACK) gegründet. Der Vorsitzende, Erzpriester Radu Constantin Miron, erklärt, wo sie heute steht und was ihre prägendste Entwicklung war. **Seite 2/3**

Malen mit Gehirnströmen

Malen ohne Pinsel oder Stift per elektronisch aufgezeichneten Gehirnströmen – wie das geht, zeigt eine Ausstellung des Künstlers Adi Hoesle in der Schwäbischen Galerie in Oberschönenfeld. **Seite 24**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Auch 1500 Jahre nach dem Wirken des heiligen Benedikt taugt seine Regel in vielerlei Hinsicht. In Kapitel 3 empfiehlt Benedikt dem Abt eines Klosters dringend, in allen strittigen Fragen Rat einzuberufen. „Tue alles mit Rat, dann brauchst du nach der Tat nichts zu bereuen.“ Oft zeige Gott gerade den jüngeren Mönchen, „was das Bessere ist“. Vergleiche hinken – natürlich. Doch war nicht auch der Synodale Weg, der sich nun zur Abschlussagung in Frankfurt traf, eine Art Rat – ganz nach Benedikts Empfehlung, nur heutzutage eben mit Schwestern und Brüdern (Seite 5)?

So mühsam die Diskussionen und die Entscheidungsfindung waren, und so mühsam es vielleicht wird, alles mit Rom abzustimmen: Die deutschen Bischöfe können jedenfalls mit Fug und Recht von sich behaupten, dass sie intensiv das Gespräch gesucht haben. Stellvertretend sei hier Weltkirche-Bischof Bertram Meier zitiert: „Ich möchte ein gut beratener Bischof sein, der gemeinsam mit dem Volk Gottes von Augsburg den Weg des Glaubens geht. Denn der Bischof steht nicht über dem Volk, sondern geht mitten im Volk. Das wurde mir in Frankfurt erneut bewusst.“

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Kreative Pause am Wegesrand

Bereitschaft zum Kompromiss, zum Zuhören, ebenso zum Nachgeben oder auch Beharrungsvermögen: Das und nicht zuletzt kreative Pausen ums runde Tischchen am Rande der Versammlung waren nötig, um die 210 Teilnehmer des Synodalen Wegs ein wichtiges Stück voranzubringen. **Seite 5**



Foto: KNA



▲ 2021 beim Gottesdienst für die Verstorbenen der Corona-Pandemie in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin spendeten (von links) Bischof Heinrich Bedford-Strohm, Erzpriester Radu Constantin Miron und Bischof Georg Bätzing ökumenisch vereint den Segen. Fotos: ACK in Deutschland, KNA (2), privat

ARBEITSGEMEINSCHAFT CHRISTLICHER KIRCHEN WIRD 75

„Jung und dynamisch“

Trotz inner-orthodoxer Probleme: Ökumenischer Prozess auf gutem Weg

BERLIN – Für die Ökumene in Deutschland ist die vor 75 Jahren gegründete „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen“ (ACK) heute eine wichtige Adresse. Im Interview der Katholischen Nachrichten-Agentur erläutern der ACK-Vorsitzende Erzpriester Radu Constantin Miron und Geschäftsführerin Verena Hammes, wo der Zusammenschluss von 25 Kirchen heute steht und wie sich der Konflikt innerhalb der Orthodoxie durch den Überfall Russlands auf die Ukraine auswirkt.

Die ACK wird 75 – erreicht sie damit gleichsam eine Altersgrenze, oder ist sie auch noch für jüngere Menschen attraktiv?

Radu Constantin Miron: 75 ist ein respektables Alter, und zu einer Zeit, in der viele Vereine und Organisationen schlapp machen, sind wir immer noch jung und dynamisch und versprechen, das auch für die nächsten 75 Jahre zu bleiben.

Am Anfang war die ACK stark von der EKD dominiert, dann seit den



▲ ACK-Geschäftsführerin Verena Hammes und Erzpriester Radu Constantin Miron.

1970er Jahren von den, wie es oft heißt, „beiden großen Kirchen“. Wo steht die ACK heute, was waren in den 75 Jahren die prägendsten Entwicklungen?

Miron: Das Spannende ist ja das Gründungsjahr 1948 – das Jahr, in dem auch der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) gegründet wurde. In einer Krisenzeit nach dem

Zweiten Weltkrieg, dem Zusammenbruch, besinnt man sich auf die Gemeinsamkeiten. Heute sind wir auch in einer Krise, aber in einer anderen, in einer Sinnkrise und einer Kirchenkrise. Die Notwendigkeit einer Besinnung auf das, was uns gemeinsam ist, ist genauso vorhanden wie vor 75 Jahren, selbst wenn die äußeren Bedingungen anders sind.

Verena Hammes: Wenn es die ACK nicht gäbe, müsste man sie erfinden. Sie ist das einzige Gremium, in dem fast alle Kirchen in Deutschland auf den unterschiedlichen Ebenen zusammenarbeiten – auf Bundesebene, auf Landesebene und auf Stadtebene; und sie bringt Menschen sehr verlässlich miteinander ins Gespräch und zusammen. Das ist so etwas wie der „Unique Selling Point“ der ACK, immer in dieser Breite und in dieser Vielfalt zu denken, eben nicht nur einzelne Kirchen in den Blick zu nehmen.

Findet die ACK mit Ihnen als erstem orthodoxen Vorsitzenden bei der katholischen und evangelischen Kirche genauso Gehör mit ihren Anliegen wie vorher, als ein evangelischer oder katholischer Bischof Vorsitzender war?

Miron: Die ACK legt seit jeher Wert darauf, dass im Vorstand oder im Vorsitz jemand ist, der Entscheidungsträger seiner Kirche ist, und das ist so geblieben. Wir sind dankbar, dass sowohl die EKD als auch die Deutsche Bischofskonferenz

Mitglieder ihres höchsten Leitungsgremiums im Vorstand der ACK haben. Unsere Kommunikationswege sind, Gott sei Dank, kurz.

Oft wird beklagt, dass es den verschiedenen Kirchen an einer gemeinsamen Vorstellung vom Ziel der Ökumene fehlt. Welches Bild von der Einheit der Christen hat die ACK?

Miron: Wir halten es da mit dem alten Spruch: Der Weg ist das Ziel. Ökumene ist ein Prozess und hat immer etwas von einer gemeinsamen Wanderschaft, wo es die Fußkranken und die Schnellen gibt, die Hastigen und auch manchmal die Bremsen. Alle müssen mit ans Ziel kommen, und deswegen beschreibt dieses Unterwegs-Sein sehr schön unsere Aufgabe, gemeinsam zu pilgern und natürlich auch uns klar zu werden, was denn das Ziel ist: vom kleinsten gemeinsamen Nenner, der gemeinsamen Sozialstation über die gemeinsamen Feiern von Gottesdiensten, das gemeinsame Abendmahl bis hin zur vollen Einheit der einen Kirche Jesu Christi.

Hammes: Mir ist in den letzten Jahren immer mehr das Wort „Vertrauen“ wertvoll geworden, also dass wir uns vertrauen, dass wir alle das gleiche Ziel haben, dass wir alle Glieder an einem Leib sind, dass wir – wie es die Einheitserklärung der Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen sagt – auf dem Weg der „Ökumene des Herzens“ sind. Zu überwinden ist das Misstrauen, dass der andere mir etwas Böses will, dass er mir etwas wegnimmt, dass ich etwas abgeben muss, um ökumenisch zu sein. Ökumene des Vertrauens statt Ökumene des Argwohns. Wir können nur in der Vielfalt die Kirche Jesu Christi abbilden.

In Deutschland ist in den vergangenen Jahren die orthodoxe Kirche am stärksten gewachsen, nicht erst seit dem Zuzug von einer Million Flüchtlingen aus der Ukraine. Sie bringen damit auch die inner-orthodoxen Konflikte mit. Wie wirkt sich das auf die Arbeit der ACK aus?

Miron: Neben meiner Funktion als Vorsitzender der ACK bin ich auch Beauftragter für die innerchristlichen Beziehungen der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland (OBKD). Das bedeutet zum einen, die ökumenische Landschaft in Deutschland, die für viele Hinzukommende etwas Neues ist, und auch die ökumenische Selbstverständlichkeit, mit der vieles hier passiert, in die orthodoxen Gemeinden zu tragen; und umgekehrt, die orthodoxen Christinnen und Christen hier angemessen zu



▲ Ein historischer Meilenstein am 7. Dezember 1989: Der Bund der evangelischen Kirchen in der DDR, die katholische Berliner Bischofskonferenz und die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen hatten zum „Zentralen Runden Tisch“ in der DDR geladen.

vertreten und zu beteiligen. Ökumene ist nie eine Einbahnstraße, sondern eine Bewegung in zwei Richtungen.

Dass wir in der orthodoxen Kirche zur Zeit Schwierigkeiten haben, ist bekannt. Andererseits lerne ich durch die Ökumene auch, dass wir offensichtlich nicht die einzige Kirche sind, die intern mit Schwierigkeiten befasst ist. Vielleicht ist das ja auch das Los von Kirche, immer wieder zu ringen um die Einheit und das gemeinsame Verständnis. Ich glaube, da sitzen wir alle in einem ähnlichen Boot.

Was heißt das konkret zum Beispiel für die Mitarbeit der russischen orthodoxen Kirche? Sie hat sich ja bei der OBKD zumindest auf offizieller Ebene zurückgezogen – gibt es eine Zusammenarbeit mit der ACK auf regionaler oder Bundesebene?

Miron: Auf Bundesebene ist die russische orthodoxe Kirche mit ihren Diözesen in Deutschland Mitglied über die OBKD, daran hat sich nichts geändert, selbst wenn die persönliche Teilnahme an Sitzungen zur Zeit ruht. Auf regionaler Ebene sind üblicherweise – wie bei der katholischen oder evangelischen Kirche – die Diözesen Mitglied. Und da gibt es durchaus weiterhin auch die aktive Mitarbeit unserer russisch-orthodoxen Geschwister. Regional ist das unterschiedlich, das hängt aber eher an den Personen beziehungsweise an den Verpflichtungen, die sie haben, und nicht an einer prinzipiellen Ablehnung. Dass

der Diskurs mit der Kirche des Patriarchats Moskau in diesen Zeiten des Krieges und der Aggression und der Unwahrheit nicht einfach ist, ist eine Binsenweisheit.

Die ACK hatte 2021 und dann verlängert bis 2022 zum „Jahr der Ökumene“ ausgerufen wegen des Ökumenischen Kirchentags und der Vollversammlung des ÖRK. Hat dieses „Jahr der Ökumene“ erbracht, was Sie sich davon versprochen haben?

Miron: Das „Jahr der Ökumene“ war wie die Ökumene immer für Überraschungen gut und immer vielfältig. Ökumene ist ja etwas, was zu unterschiedlichen Zeiten an unterschiedlichen Orten unterschiedlich passiert. Neben dem laufenden Geschäft war das „Jahr der Ökumene“ in seiner Vielfältigkeit ein Erfolg. Und wir sind eigentlich traurig, dass wir nicht jedes Jahr zum „Jahr der Ökumene“ erklären können, sonst nutzt sich dieser schöne Titel ab. *Interview: Norbert Zonker*

Feier in Magdeburg

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) wird 75 Jahre alt. Gegründet wurde der Zusammenschluss von Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften am 10. März 1948 in Kassel von fünf Kirchen. Heute hat die ACK 17 Mitgliedskirchen und acht Gastmitglieder; fünf ökumenische Organisationen haben Beobachterstatus. Vorsitzender ist der griechisch-orthodoxe Erzpriester Radu Constantin Miron.

Unterhalb der Bundesebene gibt es 14 regionale ACKs. Die römisch-katholische Kirche mit 21,6 Millionen Mitgliedern (Stand: Ende 2021) und die evangelische Kirche in Deutschland mit 19,7 Millionen Mitgliedern sind die größten Mitgliedskirchen, gefolgt von den orthodoxen Kirchen mit inzwischen mehr als 3,5 Millionen Mitgliedern (einschließlich der Flüchtlinge aus der Ukraine). Hinzu kommen

mehrere evangelische Freikirchen mit rund 294 000 Mitgliedern und andere christliche Kirchen und Gemeinschaften mit etwa 577 000 Mitgliedern. Ihr Jubiläum feiert die ACK am 21. März in Magdeburg im Zusammenhang mit der turnusmäßigen Mitgliederversammlung (22./23. März). Erwartet werden neben Vertretern der Kirchenleitungen der 25 Mitglieds- und Gastkirchen Teilnehmer aus Politik und Gesellschaft, darunter Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU).

Beim ökumenischen Gottesdienst im Dom zu Magdeburg wird der griechisch-orthodoxe Bischof Emmanuel Sfiatkos aus Berlin predigen. Den anschließenden Festvortrag hält der brasilianisch-deutsche mennonitische Theologe Fernando Enns (Hamburg), der dem Zentralausschuss des Weltkirchenrats angehört. *KNA*

Kurz und wichtig



85. Geburtstag

Präludwig Mödl (Foto: Archiv), seelsorglicher Mitarbeiter in der Pfarrei Heilig Geist München und Autor unserer Zeitung, begeht am 20. März seinen 85. Geburtstag. Der promovierte Theologe empfing am 29. Juni 1966 in Eichstätt die Priesterweihe. Von Oktober 1971 bis September 1987 war er Regens des Eichstätter Priesterseminars und von 2003 bis 2013 Spiritual im Herzoglichen Georgianum München. Parallel zu dieser Tätigkeit war Mödl von Juli 2007 bis 2013 als Nachfolger des Religionsphilosophen Eugen Biser Universitätsprediger an der Münchner Ludwigskirche. Zudem fungiert er als theologischer Berater der Oberammergauer Passionsspiele. Die Redaktion wünscht alles Gute!

Briefe vernichtet

Erzbischof Georg Gänswein hat nach eigenen Angaben alle privaten Briefe des früheren Papstes Benedikt XVI. nach dessen Tod vernichtet. Dies sei im Testament so verfügt worden, sagt der langjährige Privatsekretär. Der Hauptteil des Nachlasses, etwa Bücher und Manuskripte, ging nach Regensburg ins Institut Benedikt XVI. Ein kleinerer Teil bleibe im Vatikan, etwa Briefwechsel mit seinem Vorgänger.

Katholikentag 2024

In Erfurt ist die Geschäftsstelle für den Deutschen Katholikentag 2024 offiziell eröffnet worden. Katholiken bilden in Thüringen eine Minderheit von rund 7,6 Prozent. Der Katholikentag vom 29. Mai bis zum 2. Juni 2024 steht unter dem biblischen Leitwort „Zukunft hat der Mensch des Friedens“. Veranstalter ist das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK). Für die inhaltliche Gestaltung von rund 500 geplanten Veranstaltungen können sich derzeit Organisationen und Initiativen bewerben.

Kontrolle per App

In der zentralchinesischen Provinz Henan müssen Gläubige künftig online die Genehmigung zur Teilnahme an Gottesdiensten, Andachten und Gebetsveranstaltungen beantragen. Die Pflicht zur Registrierung über eine App namens „Smart Religion“ gelte für Buddhisten, Christen und Muslime, berichtete der asiatische Pressedienst Ucanews. Antragsteller müssten persönliche Daten wie Name, Telefonnummer, Ausweisnummer, Adresse, Beruf und Geburtsdatum angeben. Laut Bürgerrechtsgruppen sind solche Maßnahmen Teil des Systems zur Überwachung und Kontrolle von Religionen des chinesischen Regimes.

Gemeinsam singen

Der Allgemeine Cäcilienverband für Deutschland e.V. (ACV) hat die Projektinitiative „Hier kling't mir gut“ initiiert. Darin werden Hilfestellungen und Ideen angeboten, um Chöre, Orchester und Musikvereine zu unterstützen. Weil Inklusion und Integration gerade auch in der Kirche wichtig sind, will das Projekt Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen aus allen Schichten, Herkunftsn und Altersgruppen das Erlebnis gemeinsamen Singens und Musizierens eröffnen



▲ Die Netflix-Produktion „Im Westen nichts Neues“ zeigt schonungslos die Schrecken des Krieges. Foto: Imago/Everett Collection

MIT VIER OSCARS PRÄMIERT

Film ist „politisches Signal“

Regierung freut sich über Erfolg von „Im Westen nichts Neues“

BERLIN (KNA) – Der mehrfach oscarprämierte Antikriegsfilm „Im Westen nicht Neues“ zeigt nach den Worten von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier (kleines Foto) „zu welchem apokalyptischem Irrsinn der Irrglaube an die Überlegenheit der eigenen Nation und schrankenloser Großmachtsanspruch führen können“.

In einem Gratulationsschreiben an Filmregisseur Edward Berger und Produzent Malte Grunert zur vierfachen Oscar-Auszeichnung erinnerte der Bundespräsident am Montag in Berlin auch an den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine. Der Film lasse erahnen, was es gegenwärtig für die Menschen in der Ukraine bedeute, seit mehr als einem Jahr ihre Heimat zu verteidigen, betonte Steinmeier.



Schrecken des Krieges

Auch die Bundesregierung sah in dem Streifen ein politisches Signal gegen den russischen Angriffskrieg. Der Film zeige auf sehr intensive Weise die Schrecken des Krieges, sagte Regierungssprecher Steffen Hebestreit. Vom „größten Erfolg, den ein deutscher Film jemals bei der Oscarverleihung einfahren konnte“, würden auch der deutsche Film und der Filmstandort Deutschland profitieren, meinte Hebestreit.

Mit vier Oscars hatte „Im Westen nichts Neues“ deutsche Filmgeschichte geschrieben. Es war zugleich

das erste Mal seit über 15 Jahren, dass ein Film für Deutschland einen Oscar als bester internationaler Film erhielt.

Die Neuverfilmung des gleichnamigen Antikriegsromans von Erich Maria Remarque wurde als bester internationaler Film, für die beste Kamera, das beste Szenenbild und die beste Filmmusik ausgezeichnet. Die Netflix-Produktion war in insgesamt neun Kategorien für einen Oscar nominiert.

„Zur richtigen Zeit“

Kulturstaatsministerin Claudia Roth (Grüne) sprach von einem glänzenden Erfolg, der dem deutschen Film weltweit Beachtung bringe und ihm neue Bedeutung verschaffe. „Es ist auch der richtige Film zur richtigen Zeit, da er einen Krieg in Europa in all seiner Grausamkeit und Brutalität beleuchtet, der gegenwärtig wieder mitten in Europa tobt, ausgelöst durch Putins verbrecherischen Angriff auf die Ukraine“, erklärte Roth.

Sie erinnerte daran, dass der Antikriegs-Roman von Erich Maria Remarque, auf dem dieses filmische Werk basiert, von den Nationalsozialisten heftig bekämpft worden war. „Er gehörte zu den Büchern, die diese vor 90 Jahren öffentlich verbrannten und damit aus der Welt schaffen wollten.“ Erich Maria Remarque sei wie so viele andere Menschen vom nationalsozialistischen Deutschland ins Exil getrieben worden.

Hinweis

Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.

Brief zu Missbrauchsvorwurf

Polens Staatspräsident stellt sich vor Papst Johannes Paul II.

WARSAU (KNA) – Im Streit um den Umgang von Papst Johannes Paul II. mit Missbrauchsfällen hat sich Polens Staatspräsident Andrzej Duda mit einem Brief vor seinen Landsmann gestellt.

Die Erinnerung an den heiliggesprochenen Johannes Paul II. gehöre zur polnischen Staatsräson. Zum Vorwurf der Missbrauchsvertuschung äußerte sich Duda nicht.

Die Debatte über Johannes Paul II. in Polen hatte eine Fernsehdoku ausgelöst. Darin wurde ihm vorgeworfen, er habe als Erzbischof von Krakau von Anschuldigungen sexuellen Kindesmissbrauchs gegen drei Geistliche gewusst, habe sie aber in Pfarreien arbeiten lassen.

Laut einer Umfrage glauben ähnlich viele Polen, dass er Sexualstraftaten vertuscht habe, wie andere dies verneinen.

SYNODALE ABSCHLUSSTAGUNG

Kompromisse ebnen den Weg

Gremium votiert für mehr sexuelle Vielfalt, Diakonot der Frau und Predigt von Laien

FRANKFURT (KNA) – Mit Debatten, Kompromissen und Beschlüssen zu kirchenpolitischen Reformen ist am vorigen Samstag die letzte beschlussfassende Vollversammlung des Synodalen Wegs der katholischen Kirche in Deutschland zu Ende gegangen. Teils durch Enthaltungen von Bischöfen wurden auch strittige Vorlagen möglich, etwa bei den Themen „geschlechtliche Vielfalt“ oder zur Mitwirkung von Frauen im Handeln der Kirche.

210 Synodale sowie rund 20 internationale Beobachter nahmen im Tagungszentrum der Frankfurter Messe teil. 2026 soll eine weitere Synodalversammlung beraten, ob und wie die Beschlüsse umgesetzt worden sind. Am Samstag wurden die noch fehlenden 20 Mitglieder für einen 74 Mitglieder zählenden „Synodalen Ausschuss“ gewählt. Dieser soll die noch nicht erledigten Aufgaben des Reformprojekts fortführen.

Die Synodalversammlung sprach sich dafür aus, den Papst zu bitten, den Pflichtzölibat für Priester neu zu prüfen. Bei anderen Themen beschloss die Versammlung für den Bereich der Deutschen Bischofskonferenz konkrete Reformen anzustoßen: etwa bei der Predigt von nicht-geweihten Frauen und Män-

nern in Gottesdiensten sowie Segensfeiern für gleichgeschlechtliche Paare. Mehr Respekt soll Transpersonen und Menschen, die sich nicht als Mann oder Frau sehen, gezollt werden. Ferner wurde beschlossen, die Normen zum Umgang mit Tätern des sexuellen Missbrauchs und zur Prävention solcher Straftaten weiter zu verschärfen. Als letzter Text wurde ein Votum verabschiedet, das eine Öffnung des Diakonats für Frauen anregt.

Ein Text mit „Maßnahmen gegen Missbrauch an Frauen in der Kirche“ wurde einstimmig in erster Lesung angenommen. Zur weiteren Beratung an den Synodalen Ausschuss wurde ein Text verwiesen, der eine gleichberechtigte Beteiligung von Laien an Grundsatzentscheidungen vorsieht. Gegen eine Beschränkung bischöflicher Vollmachten hatte der Vatikan im Vorfeld deutliche Warnungen ausgesprochen.

Die Präsidenten der Versammlung, Bischof Georg Bätzing und ZdK-Präsidentin Irme Stetter-Karp, werteten vor Journalisten die Ergebnisse als Erfolg und würdigten die Kompromissfähigkeit. Bätzing betonte, der Synodale Weg werde in Rom und der Weltkirche „sehr ernst genommen“. Er führe weder in eine Spaltung noch sei er der Beginn einer Nationalkirche. Stetter-Karp



▲ Im Tagungszentrum der Frankfurter Messe trafen sich bis zum vorigen Samstag 210 Delegierte, unter ihnen die deutschen Bischöfe, zur letzten beschlussfassenden Versammlung des Synodalen Wegs. Foto: KNA

erklärte: „Wir haben es nicht geschafft, die katholische Kirche in Deutschland strukturell wirklich zu verändern.“ Daran komme die Kirche aber nicht vorbei.

Begleitet wurde die Versammlung von kleineren Demos vor dem Tagungsort. Demonstranten forderten eine Gleichberechtigung von Frauen in der Kirche, andere warnten mit Transparenten vor „Häresie und Schisma“.

Den Abschluss bildete ein Gottesdienst im Frankfurter Dom. Hauptzelebrieren waren der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Georg Bätzing, und der Apostolische Nuntius in Deutschland, Erzbischof Nicola Eterović. Statt einer Predigt gab es drei „geistliche Impulse“. Die Schlussworte sprachen die Präsidenten des Synodalen Wegs, Stetter-Karp und Bätzing.

Hintergrund

Bischof Bertram Meier: Synodalität bewegt

Der Augsburger Bischof Bertram Meier (Foto: Bernd Müller/pba), Weltkirche-Bischof der Deutschen Bischofskonferenz, hat nach der fünften Vollversammlung des Synodalen Wegs in Frankfurt/Main ein sehr persönliches Fazit gezogen. Unter der Überschrift „Synodalität bewegt“ vermerkt er:

„Ich bin erleichtert. Trotz aller Spannungen und Kontroversen, die in der Luft lagen, sind wir beisammengeblieben. Es gab keinen Eklat. Alle Texte, die auf der Tagesordnung der fünften Vollversammlung des Synodalen Weges standen, wurden nach ausführlichen ‚Weggesprächen‘, das heißt Aussprachen im Plenum und Debatten am



Rand, mit meist überwältigender Mehrheit verabschiedet. Freilich wird es bei der Umsetzung keine ‚Schnellschüsse‘ geben: Die Beschlüsse müssen sich dem internationalen Diskurs stellen – mit der Weltkirche und mit Rom.

Nur die Vorlage ‚Gemeinsam beraten und entscheiden‘ wurde vertagt, das heißt als Arbeitsauftrag dem künftigen Synodalen Ausschuss weitergegeben. Für meine Person kann ich sagen, dass ich mich bemüht habe, nach bestem Wissen und Gewissen meine Stimme abzugeben. Dementsprechend habe ich differenziert votiert. Wo ich meinte, nicht zustimmen zu können, habe ich das auch getan.

Insgesamt herrschte bei der Versammlung große Übereinstimmung in dem Ziel, dass Synodalität als Lebensform der Kirche verstetigt werden soll. Das

wünscht auch der Papst. Die Weltsynode 2023, an der ich als einer der drei Delegierten der Deutschen Bischofskonferenz teilnehmen darf, befasst sich mit dem Thema ‚synodale Kirche‘. Synodalität will geübt sein. Auf diesem Gebiet stehen wir noch am Anfang. Hier sind wir Lernende. Wir erfahren: Synodalität heißt nicht gemeinsam stehen, sondern miteinander gehen. Synodalität bewegt.

Um in eine synodale Kirche hineinzuwachsen, braucht es Zeit und Geduld. Für die Diözese Augsburg hege ich den Wunsch, dass wir konkret anfangen: Die schon bestehenden Gremien auf den verschiedenen Ebenen sollen es sich zur Methode machen, synodal zu arbeiten. Das beginnt mit dem Hören. Das Motto unseres bevorstehenden Ulrichsjubiläums ist dafür eine Steilvor-

lage: mit dem Ohr des Herzens hören. In verschiedenen Gremien, zum Beispiel im Priesterrat und im Diözesanrat der Katholiken als dem obersten Laiengremium im Bistum, praktizieren wir das schon. Wir gestalten unsere Sitzungen, indem wir regelmäßig synodale Übungen machen, wenn wir einander zuhören und die verschiedenen Meinungen wohlwollend aufnehmen, um dann über den Weg der Unterscheidung verantwortet entscheiden zu können. Als Bischof fasse ich den Vorsatz, die Räte, die es im Bistum gibt, noch mehr ins Spiel zu bringen. Ich möchte ein gut beratener Bischof sein, der gemeinsam mit dem Volk Gottes von Augsburg den Weg des Glaubens geht. Denn der Bischof steht nicht über dem Volk, sondern geht mitten im Volk. Das wurde mir in Frankfurt erneut bewusst.“



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat März

... für die von Missbrauch Betroffenen:
Beten wir für alle, die an Verletzungen leiden, die ihnen von Mitgliedern der Kirche zugefügt wurden; mögen sie auch innerhalb der Kirche eine konkrete Antwort auf ihren Schmerz und ihre Leiden finden.



VOM PAPST NEU GEORDET

Beraterkreis ohne Kardinal Marx

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat neue Mitglieder für sein wichtigstes Beratungsgremium, den Kardinalsrat, ernannt. Der deutsche Kardinal Reinhard Marx, Erzbischof von München und Freising, gehört dem Kreis aus neun Mitgliedern nicht mehr an, teilte der Vatikan mit. Er war seit der Einrichtung des Rates 2013 Mitglied.

Neu im Rat sind der Luxemburger Kardinal Jean-Claude Hollerich sowie die Kardinäle Juan José Omella Omella aus Barcelona, Gerald Lacroix aus Québec und Sérgio da Rocha aus dem brasilianischen Salvador. Weiterer Neuzugang ist der Regierungschef des Vatikanstaats, Fernando Vergez Alzaga. Der Papst habe das Gremium nach Ablauf des Mandats für den bisherigen Rat neu geordnet, hieß es.

Weiterhin Teil des Beratungsgremiums bleiben Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin, Seán Patrick O'Malley aus Boston, Oswald Gracias aus Bombay sowie Fridolin Ambongo Besungu aus Kinshasa. Das Gremium kommt am 24. April zusammen.

Wie Jesus mit den Jüngern

Trotz individueller Exerzitien erlebten Kurienmitarbeiter Gemeinschaft

ROM – Papst Franziskus hat die in Rom residierenden Kardinäle, die Leiter der Dikasterien und die Oberen der Römischen Kurie zu Fastenexerzitien eingeladen. Anders als früher wurden diese jedoch nicht gemeinschaftlich gehalten.

Wenn unter den Kurienmitarbeitern in der Vergangenheit „individuelle“ Exerzitien abgehalten wurden, gab es dafür Gründe, die klar erläutert wurden. 2020 konnte Papst Franziskus wegen einer Erkältung nicht teilnehmen, und in den vergangenen zwei Jahren musste die gemeinsame Einkehrzeit wegen der Corona-Beschränkungen in Distanz begangen werden.

Auch wenn diese Umstände in diesem Jahr nicht mehr galten, fanden die Exerzitien wieder im privaten Rahmen statt. Sie seien dennoch „eine wunderbare Gelegenheit“ gewesen, „den laufenden synodalen Prozess greifbarer, sichtbarer und verständlicher zu machen; zusammen zu sein und zu beten, wie Jesus

es mit seinen Jüngern tat“, gibt ein Kurienmitarbeiter seine Eindrücke wieder.

Warnung vor Stillstand

Jeweils freitags gab es einen gemeinsamen Moment der Besinnung durch den päpstlichen Hausprediger Kardinal Raniero Cantalamessa, der insgesamt fünf Fastenpredigten für die Kurienleitung hielt. Unter anderem ging er auf die Reform in der Kirche ein: Nachdrücklich warnte er vor einem Versuch, wie bei dem gegen die Reformation gerichteten Konzil von Trient (1545 bis 1563) ein „unverrückbares Ziel“ aufzurichten. Wenn das Leben der Kirche stillstünde, würde sie sich wie ein aufgestauter Fluss „in einen Morast oder einen Sumpf“ verwandeln, sagte Cantalamessa.

Weshalb Franziskus die Exerzitien in diesem Jahr nicht gemeinschaftlich halten ließ, ist unklar. Viele vermuten hier einen Zusammenhang mit dem Fall Rupnik. Der Jesuit und Papstfreund Marko Ivan

Rupnik war bei den Fastenpredigten 2020 überraschend für Cantalamessa eingesprungen. Mehrere ranghohe Vatikanmitarbeiter haben ihr Amt dem engen Austausch zwischen Franziskus und Pater Rupnik zu verdanken. Mittlerweile musste der Jesuitenorden jedoch bekanntgeben, dass gegen Rupnik Vorwürfe des sexuellen Missbrauchs bestehen. Er soll mehrere Frauen manipuliert und schwer misshandelt haben. Der Beschuldigte selbst hatte einige der Taten schon vor Jahren zugegeben.

Die Vorwürfe gegen den Ordensmann sind für viele der wahre Grund, weshalb es in diesem Jahr keine gemeinschaftlichen Exerzitien gab, sondern nur die wöchentlichen Impulse von Kardinal Cantalamessa. Auch die Frage der Räumlichkeiten spielt dabei eine Rolle: Im Vatikan und darüberhinaus hat Rupnik, der sich unter anderem als Mosaikkünstler einen Namen machte, einige Gebetsorte gestaltet. Die päpstliche Privatkapelle Redemptoris Mater im Vatikan ist beispielsweise sein Werk.

Mario Galgano

► Kardinal Raniero Cantalamessa 2018 bei den Fastenexerzitien für den Papst und dessen Mitarbeiter in der von Pater Rupnik gestalteten Kapelle.

Foto: KNA



DIE WELT



VOR ZEHN JAHREN

Das Treffen der Männer in Weiß

Wenige Tage nach seiner Wahl besuchte Papst Franziskus seinen Vorgänger Benedikt

ROM (KNA) – Es waren Bilder für die Geschichtsbücher: Am 23. März 2013 traf Papst Franziskus seinen Vorgänger in Castel Gandolfo. Die historisch einmalige Konstellation sollte erst mit dem Tod des emeritierten Papstes enden.

Zehn Tage waren vergangen, seit die im Vatikan versammelten Kardinäle am 13. März 2013 den argentinischen Kardinal Jorge Mario Bergoglio (damals 76) zum Papst gewählt hatten. Sein Vorgänger, seit drei Wochen der erste „Papa emeritus“ der Kirchengeschichte, hatte das Konklave von seinem vorläufigen Rückzugsort aus beobachtet.

Er lebte seit dem 28. Februar in der barocken Sommerresidenz der Päpste in Castel Gandolfo außerhalb von Rom. In dem über dem Kratersee „Lago Albano“ gelegenen Papstpalast und seinen Gärten genoss Benedikt XVI. (damals 85) das Leben ohne die Last eines kirchlichen Amtes und begann, sich nach Jahren der körperlichen Überforderung bei Spaziergängen, Gebeten und Bücherlesen zu erholen.

Scheinwerfer der Medien

Aus den Aufzeichnungen seines Privatsekretärs Georg Gänswein geht hervor, dass Zeitungslektüre und Fernsehsendungen die einzigen Kanäle waren, die den zurückgetretenen Papst mit der Papstwahl verbanden. Keine Telefonate, kein Strippenziehen mit alten Vertrauten, und erst recht keine öffentlichen Äußerungen. Benedikt war, wie er es bei seiner Rücktrittsankündigung gesagt hatte, seit dem 1. März vor den Augen der Welt verborgen. Die Scheinwerfer der Medien und die Augen von vielen Millionen Katholiken weltweit richteten sich allein auf den Nachfolger.



▲ Bei ihrer ersten Begegnung nach der Wahl des Nachfolgers in Castel Gandolfo umarmten sich die beiden Päpste herzlich. Foto: KNA

Umso elektrisierter waren die noch immer zu Hunderten in Rom weilenden journalistischen Vatikan-Beobachter, als der Pressesprecher des Papstes, Pater Federico Lombardi, ankündigte, dass der neue Papst seinen Vorgänger besuchen werde. Schnell wurde spekuliert: Würde der alte dem neuen Papst den Ring küssen? Würde dieser, anders als bisher, die Purpur-Stola als Zeichen der Unterscheidung tragen? Wie würden sie einander anreden? Und würde der zurückgetretene Papst etwa Neues, noch nicht Gesagtes zu seinem Rücktritt erklären, mit dessen Ankündigung er die Welt in Staunen versetzt hatte?

Herzliche Begegnung

Doch dann kündigte der Vatikan an, es werde keine Live-Übertragung, nur die Möglichkeit von Video- und Foto-Aufzeichnungen geben. Die kurze Zusammenstellung der bewegten Bilder ist bis heute im Internet zu sehen. Sie zeigen die herzliche Begegnung eines alten

Mannes mit seinem etwas jüngeren Nachfolger.

Kein Ringkuss, keine Stola – stattdessen eine lange, herzliche Umarmung und Händehalten, ein von wiederholtem Kamera-Klacken gestörtes einträchtiges Gebet auf der Kniebank der Hauskapelle, das Überreichen eines Geschenks und schließlich noch, wenige Sekunden lang, eine Gesprächs-Situation in der Privatbibliothek.

Ausgerechnet diese fünf Sekunden sorgten für neuen Gesprächsstoff: Denn zwischen Franziskus, der auf einem Sofa sitzt, und seinem Vorgänger (im Sessel) steht ein weißer Karton, der offenbar Akten enthält, darauf ein prall gefüllter, großer Briefumschlag. Über den Inhalt des Kartons und des Umschlags wurde seither spekuliert, und erst seit der Veröffentlichung von Gänsweins Aufzeichnungen gibt es Klarheit über den Inhalt.

Es war kein Dossier über homosexuelle Seilschaften im Vatikan, sondern lediglich der Bericht einer Kommission von drei pensio-

nierten Kurienkardinälen, mit den dazugehörigen Tonkassetten und Gesprächsprotokollen. Die Kommission hatte Benedikt XVI. damit beauftragt, die Hintergründe des sogenannten Vatileaks-Skandals herauszufinden. Von 2011 bis 2012 hatte der päpstliche Kammerdiener Paolo Gabriele vertrauliche Dokumente von Gänsweins Schreibtisch entwendet und ihren Inhalt zwei italienischen Journalisten zukommen lassen. Die Kardinäle sollten herausfinden, wie es zu diesem Geheimnisverrat kommen konnte.

Ob der Karton heute im Vatikanarchiv in einem Regal steht, ist nicht bekannt. Tatsache ist, dass sich die beiden Herren in Weiß nach der Übergabe mit den beiden Privatsekretären Alfred Xuereb und Georg Gänswein zum Mittagessen an einen Tisch setzten und, wie Gänswein später berichtete, über „Themen eher allgemeiner Natur“ sprachen.

Ein letzter Umzug

Am Nachmittag flog der amtierende Papst dann wieder zurück in den Vatikan, sein Vorgänger verbrachte noch ein halbes Jahr in der Sommerresidenz. Als er dann zum letzten Mal in seinem Leben umzog – diesmal ins ehemalige Kloster Mater ecclesiae in den vatikanischen Gärten – erwartete ihn vor der Tür seines neuen Zuhauses kein anderer als Papst Franziskus und hieß ihn herzlich willkommen.

Laut Gänswein war diese zweite Begegnung dem inzwischen gesundheitlich wieder deutlich erholten Emeritus ähnlich wichtig wie die erste, Medien und Öffentlichkeit nahmen jedoch davon kaum noch Notiz. Das friedliche Nebeneinander eines amtierenden und eines emeritierten Papstes war inzwischen fast schon zur neuen Normalität geworden. *Ludwig Ring-Eifel*

Aus meiner Sicht ...



Alexandra Maria Linder ist Vorsitzende des Bundesverbands Lebensrecht e.V.

Alexandra Maria Linder

Was Frauen wirklich fördert

Frauen in Deutschland und anderen westlichen Staaten sind vollumfänglich emanzipiert. Dennoch scheint es ihnen nicht möglich zu sein, über ihr Sexualeben und mögliche Konsequenzen nachzudenken sowie entsprechend zu handeln, wenn sie keine Kinder möchten. Anders ist die hohe Zahl an überraschenden Schwangerschaften kaum zu erklären. Selbstbestimmung und Emanzipation funktionieren jedoch nur mit Eigenverantwortung. Andererseits gehen die meisten Frauen nur deshalb zu einer Abtreibung, weil sie von anderen unter Druck gesetzt werden – vor allem von den Vätern ihrer Kinder. Mütterliche Selbstbestimmung wird hier offenbar wenig geschätzt und unterstützt.

Frauen in afrikanischen, lateinamerikanischen und asiatischen Staaten sind oft noch nicht emanzipiert. Sie brauchen gesundheitliche Versorgung für ihre Familien, Bildung für sich und ihre Kinder, Mitspracherechte in der Familie und eine Infrastruktur, die ihnen für andere Belange Zeit verschafft. Um diesen Frauen weltweit zu helfen, braucht es eine langfristig angelegte Gleichberechtigungsstrategie sowie auf die Länder, Kulturen und Frauen zugeschnittene Hilfsprogramme.

Im Rahmen einer „feministischen“ Außenpolitik unter Federführung von Annalena Baerbock (Grüne) eine Leitlinie zu formulieren, die verdeckt an der Abtreibungsförderung festhält, geht am Bedarf der Frauen

vorbei. Keine Erwähnung findet dort erstaunlicherweise eine besonders frauenfeindliche, tödliche Diskriminierung: die in vielen Staaten übliche Abtreibung von Mädchen aufgrund ihres Geschlechts – ein Femizid mit inzwischen über 200 Millionen Opfern!

Sinnvoll sind Projekte wie der Kampf gegen die Genitalverstümmelung, gerechte Bezahlung der Frauenarbeit, längere Schulbildung von Mädchen, Augenmerk auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten sowie die Förderung und stärkere Einbeziehung von Frauen in vielen Bereichen. Die Politik sollte sich auf diese echte Förderung von Frauen konzentrieren, anstatt Abtreibung als vermeintliches „Frauenrecht“ zu etablieren.



Bernd Posselt ist seit Jahrzehnten in der Europapolitik tätig, Präsident der Paneuropa-Union Deutschland und Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe.

Bernd Posselt

Mittendrin und doch am Rand

Wer die Gelegenheit hat, Deutschland immer wieder aus der Nachbarschaftsperspektive zu betrachten und einen Blick in polnische, tschechische oder französische Medien zu werfen, stellt fest, wie stark sich das Land in der Mitte Europas inzwischen von vielen Partnern entfernt hat – oder zumindest von ihnen eher argwöhnisch beäugt wird.

Politische, wirtschaftliche, kulturelle und auch kirchliche Maximen, die im deutschen Sprachraum auf eine häufig sehr ideologisch-doktrinäre Weise verbreitet werden, erweisen sich bei den europäischen Nachbarn als unumsetzbar. Fährt man durch die Seitentäler der slowakischen Unterzips, in denen eine arme Roma-Bevölkerung unter schwierigsten Um-

ständen lebt, kann man sich nicht vorstellen, wie diese Menschen, die ohnehin selten über ein Fahrzeug verfügen, grünen Vorstellungen zur Elektromobilität nähertreten sollen.

Wenn eine kleine, elitäre Minderheit eine Gesellschaft, die mit wachsenden sozialen Problemen zu kämpfen hat, mit Debatten zu Wokeness und Cancel Culture überzieht, stößt dies bereits in Deutschland kaum noch auf Verständnis. In anderen Ländern mit schwereren Sorgen löst es starkes Befremden aus.

Die Berliner Debatte über eine angebliche „Führungsrolle“ Deutschlands in der europäischen Außen- und Verteidigungspolitik kontrastiert auf extreme Weise mit dem sehr schwachen Bild, das das bevölkerungsstärkste

Land in der EU mit Blick auf den Ukraine-Krieg abgibt. Die Prager Synodalkonferenz der europäischen Katholiken wiederum zeigte auf fast schmerzhaft Weise, dass sich manches am Synodalen Weg in Deutschland erheblich von dem unterscheidet, was die Katholiken in anderen europäischen Ländern bewegt.

Wie um diese eigentümliche Grundhaltung auf vielen Gebieten zu bekräftigen, verließ der deutsche Bundeskanzler die Münchner Sicherheitskonferenz, bevor der französische Präsident seine Rede begann. Soll die grenzüberschreitende Völkerverständigung als Grundlage der europäischen Einigung nicht in eine Zerreißprobe gelangen, gilt es, die Kunst des Zuhörens wieder zu erlernen.



Victoria Fels ist Nachrichtenredakteurin unserer Zeitung und Mutter von zwei Kindern.

Victoria Fels

Friedenszeichen aus Hollywood

Es war ein großer Abend für den deutschen Film: Vier Oscars gab es für „Im Westen nichts Neues“, eine Neuverfilmung des Literaturklassikers von Erich Maria Remarque. Insgesamt war das historische Drama über den Ersten Weltkrieg neunmal nominiert, gar auf der Anwärterliste für den Hauptpreis „Bester Film“. Dass es „nur“ für den besten Auslandsfilm, die Filmmusik, die Kameraführung und das beste Szenenbild gereicht hat, schmälert den Erfolg kaum. Wir sind wieder wer in Hollywood!

Dabei ist Deutschland beim von Eigenwachsen dominierten US-Filmpreis nach wie vor ein Exot. Das sah man auch bei der Preisverleihung am vorigen Wochenende:

Steven Gätjen, deutscher Pressevertreter vor Ort, hatte sehr zu kämpfen, um nicht nur deutsche, sondern auch internationale Stars ans Mikro zu bekommen. Außer Jamie Lee Curtis ignorierten ihn die meisten schlichtweg und liefen schnurstracks auf die Kameras der US-Fernseher zu.

Wie also ist der diesjährige Erfolg zu erklären? Definitiv mit der weltweiten Sehnsucht nach Frieden. „Im Westen nichts Neues“ zeigt drastisch, warum alles getan werden muss, um Kriege zu beenden.

Wo Hollywood hier steht, wurde durch die Auszeichnung von „Nawalny“ als bester Dokumentarfilm deutlich. Er erzählt die Geschichte des russischen Oppositionellen und

Anti-Korruptions-Aktivisten Alexej Nawalny, der 2020 einen Giftanschlag überlebte und seit 2021 in Russland nach einem umstrittenen Urteil eine mehrjährige Gefängnisstrafe absitzen muss. Die Filmemacher verurteilten Putins Angriffskrieg mit deutlichen Worten. Zur Ehrung kam auch Nawalnis Ehefrau Julia auf die Bühne und unterstrich, dass ihr Mann nur in Haft sei, weil er die Wahrheit gesagt habe.

In dieser Hinsicht ist es dann doch ein kleiner Wermutstropfen, dass es für „Im Westen nichts Neues“ nicht für den Hauptpreis „Bester Film“ gereicht hat. Denn selten waren Zeichen für den Frieden so wichtig wie heute.

Leserbriefe

Nötige Änderung oder zu wenig Glaube?

Zu „Klare Worte zu einem ‚Irrweg‘“ (Leserbriefe) in Nr. 7:

Seit mehr als 40 Jahren lese ich Ihre Zeitung, aber eine solch einseitige Auswahl von Meinungen zu einem kontroversen Thema ist mir noch nie aufgefallen. Auch ich teile nicht die Aussagen der Frauen Irme Stetter-Karp und Maria Flachsbarth zum Thema Abtreibung – genauso wie nachweislich Bischof Bätzing. Ihn trotzdem derart niederzumachen ist eine Schande, weil er sich ehrlich um die Sache der Kirche bemüht. Diese unsere Kirche bedarf mindestens einiger Strukturveränderungen im Bereich der Gleichberechtigung und der Gewaltenteilung.

Wenn deutsche Bischöfe einen Bittbrief nach Rom schreiben, um von dort die Bestätigung ihrer Ansicht zu bekommen, dann ist das schlicht zum Weinen. Auch vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil wurden Veränderungen in kleinerem Rahmen ausprobiert und dann im Konzil beraten und beschlossen. Wenn alles nur die Weltkirche kann, dann geht erfahrungsgemäß nichts weiter. Ist der Schaden, den allein der Missbrauchsskandal angerichtet hat, noch nicht groß genug?

Der Synodale Weg könnte für Rom ein willkommener Anstoß sein, die Probleme zu sehen und umgehend weiter zu bearbeiten. Ist das zu viel verlangt? Wie Rom die Mehrheit unserer Bischöfe abserviert hat, ist eine Zumutung.

Hermann Keller,
87700 Memmingen

Die katholische Kirche zu reformieren wäre doch ein totaler Schwachsinn. Bei der evangelischen Kirche gibt es keinen Zölibat, dafür Pfarrerinnen und Pfarrer, von denen unzählige geschieden sind. Trotzdem hat sie mehr Austritte. Ich möchte nicht in die Messe gehen, wenn ich wüsste, dass diejenige Person, die am Altar steht, geschieden oder getrennt vom Ehepartner ist. Seit ich denken kann, schätze ich die katholische Kirche. Wenn sie entweltlicht bleibt, wird das so bis zu meinem letzten Atemzug sein.

Brigitte Darmstadt,
87600 Kaufbeuren

Was haben wir für Leute in unseren Gremien sitzen? Alle gehören abgesetzt. Sie treten für Abtreibung ein



Der Synodale Weg, dem Zdk-Präsidentin Irme Stetter-Karp und der Limburger Bischof Georg Bätzing vorsitzen (im Bild), ist umstritten. Auch unsere Leser sind geteilter Meinung.

Foto: KNA

und sind trotzdem immer noch in Amt und Würden! Und wer hat Bätzing als Vorsitzenden der Bischofskonferenz hingesetzt? Der gehört weg!

Helmuth Hüttl,
87439 Kempten

Meine Frage: Bräuchten wir überhaupt einen „Synodalen Weg“, wenn in unserer Kirche Jesus im Mittelpunkt stehen würde und nicht Strukturen der Macht, die sich im Laufe der Jahrhunderte gebildet haben? Würden alle Bischöfe und Mächtigen in der Kirche Mt 23 auch auf sich beziehen, würde eines der Hauptanliegen Jesu – Gottes- und Menschenliebe – auch in unserer Kirche umgesetzt.

Jesus hat in der Bergpredigt harte und uns Menschen überfordernde Worte gesprochen, aber der Mensch in Not, der Arme, der Unterdrückte erfuhr seine Zuwendung – ob Jude, Heide, Kranker, Armer oder „Sünder“. Wie viele Menschen scheitern in einer Ehe und leben mit einem zweiten Partner ein Leben lang zusammen. Sie suchen Hilfe und Unterstützung im Glauben und bekommen leider von vielen „Gläubigen“ Worte Jesu um die Ohren geschlagen (z.B. Mt 5,31f), die ursprünglich dem Schutz der Schwachen

und durch Ehescheidung Ausgesetzten dienen sollten.

Wenn diese „Gläubigen“ doch Mt 23,4 auch auf sich beziehen würden, dann hätten wir eine Kirche im Sinne Jesu und bräuchten keinen „Synodalen Weg“. Wenn Galater 2,11ff ernst genommen würde, würde nicht jede andere Meinung als die Meinung des Papstes als „Ungehorsam“ gegenüber dem Papst und als „Unbelehrbarkeit“ ausgelegt.

Beide Seiten im „Synodalen Weg“ – sogenannte Konservative und sogenannte Fortschrittliche – sollten sich mehr auf den Kern unseres Glaubens besinnen: Es geht um Gott und Jesus als Mitte und um die Liebe Gottes zu den Menschen, die die Fehlbarkeit des Menschen einbezieht. Für mich ist der Apostel Petrus ein warnendes und zugleich anspornendes Beispiel.

Franz Reich,
86830 Schwabmünchen

Papst Franziskus hat am 9./10. Oktober 2021 offiziell den Weg der weltweiten Bischofssynode eröffnet. Wenn er gewollt hätte, dass alles beim Alten bleiben soll in der Kirche, hätte er diesen Weg wohl nicht eingeschlagen. Die Kirche wird immer wieder die Kraft

und den Mut zur Erneuerung aufbringen. Davon bin ich überzeugt.

Bitten wir denn nicht geradezu darum? Singen wir doch im Gottesdienst: „Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unserer Zeit; brich in deiner Kirche an, dass die Welt es sehen kann. Erbarm dich, Herr. Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit, dass sie deine Stimme hört, sich zu deinem Wort bekehrt. Erbarm dich Herr“ (GL 481).

Oder: „Wenn wir uns öffnen für den Herrn in dieser Zeit, Wege ihm bahnen, dass er kommt und uns befreit: Jesus Christus, Feuer, das die Nacht erhellt, Jesus Christ, du erneuerst unsere Welt“ (GL 474).

Klaus Fischer, 89257 Illertissen

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

Vierter Fastensonntag – Lætare

Lesejahr A

Erste Lesung

1 Sam 16,1b.6–7.10–13b

In jenen Tagen sprach der HERR zu Sámuel: Fülle dein Horn mit Öl und mach dich auf den Weg!

Ich schicke dich zu dem Betlehemitér Ísai; denn ich habe mir einen von seinen Söhnen als König ausersehen. Als Sámuel den Éliab sah, dachte er: Gewiss steht nun vor dem HERRN sein Gesalbter. Der HERR aber sagte zu Sámuel: Sieh nicht auf sein Aussehen und seine stattliche Gestalt, denn ich habe ihn verworfen; Gott sieht nämlich nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Der Mensch sieht, was vor den Augen ist, der HERR aber sieht das Herz.

So ließ Ísai sieben seiner Söhne vor Sámuel treten, aber Sámuel sagte zu Ísai: Diese hat der HERR nicht erwählt. Und er fragte Ísai: Sind das alle jungen Männer? Er antwortete: Der jüngste fehlt noch, aber der hütet gerade die Schafe. Sámuel sagte zu Ísai: Schick jemand hin und lass ihn holen; wir wollen uns nicht zum Mahl hinsetzen, bevor er hergekommen ist. Ísai schickte also jemand hin und ließ ihn kommen.

David war rötlich, hatte schöne Augen und eine schöne Gestalt.

Da sagte der HERR: Auf, salbe ihn! Denn er ist es.

Sámuel nahm das Horn mit dem Öl und salbte David mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des HERRN war über David von diesem Tag an.

Zweite Lesung

Eph 5,8–14

Schwestern und Brüder! Einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht im Herrn. Lebt als Kinder des Lichts! Denn das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor.

Prüft, was dem Herrn gefällt, und habt nichts gemein mit den Werken der Finsternis, die keine Frucht bringen, deckt sie vielmehr auf! Denn von dem, was sie heimlich tun, auch nur zu reden, ist schändlich.

Alles, was aufgedeckt ist, wird vom Licht erleuchtet. Denn alles Erleuchtete ist Licht. Deshalb heißt es: Wach auf, du Schläfer, und steh auf von den Toten und Christus wird dein Licht sein.

Evangelium

Joh 9,1.6–9.13–17.34–38

(Kurzfassung)

In jener Zeit sah Jesus unterwegs einen Mann, der seit seiner Geburt blind war.

Jesus spuckte auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schilóach! Das heißt übersetzt: der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen.

Die Nachbarn und jene, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte? Einige sagten: Er ist es. Andere sagten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es.

Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern. Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte.

Die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Er antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen und ich wusch mich und jetzt sehe ich.

Einige der Pharisäer sagten: Dieser Mensch ist nicht von Gott, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen tun? So entstand eine Spaltung unter ihnen. Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann sagte: Er ist ein Prophet. Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus.

Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn?

Da antwortete jener und sagte: Wer ist das, Herr, damit ich an ihn glaube?

Jesus sagte zu ihm: Du hast ihn bereits gesehen; er, der mit dir redet, ist es.

Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.

Im Teich Schilóach mündete die antike Wasserversorgung Jerusalems. Er diente den Pilgern zur rituellen Reinigung vor dem Aufstieg zum Tempelberg.

Foto: Imago/agefotostock

Gedanken zum Sonntag

Die Blinden sehen, die Sehenden nicht

Zum Evangelium – von Prälat Dietmar Bernt



Zwei Fragen aus dem Evangelium sollen uns helfen, seinen Sinn zu erschließen: 1. Wer hat gesündigt, er selbst oder seine Eltern, so dass er blind geboren wurde? 2. Wie sind seine Augen geöffnet worden?

Zur ersten Frage: Die im Judentum verbreitete Ansicht, dass zwischen Sünde und Krankheit ein unmittelbarer, begründender Zusammenhang bestehen müsse, weist Jesus zurück. Wohl jeder von uns ist schon Menschen begegnet, die plötzlich schweres Leid getroffen hat und die nun die Frage quält: Was habe ich denn so Schweres

verbrochen, dass ich das erleiden muss? Da kann es durchaus entlastend sein, sich vom Herrn sagen zu lassen, dass es Krankheit und Leid gibt, die nicht durch persönliche Schuld verursacht sind. Im Fall des Blindgeborenen sagt der Herr: „Die Werke Gottes sollen an ihm offenbar werden.“

Man wird dagegen einwenden: Das mag gelten für die Menschen, denen auf wunderbare Weise Hilfe zuteilwurde. Allein, was bedeutet das gegenüber dem namenlosen Elend unzähliger vom Leid getroffener Menschen? Doch wir müssen das Wort von den „Werken Gottes“ nicht auf Wunder einschränken, sondern können es in einem umfassenderen Sinn verstehe, heißt es doch: „Wir müssen die Werke dessen tun, der mich gesandt hat.“

So verstanden ist dieses Wort ein Appell an uns Christen, angesichts von Leid und Not der Menschen das Mögliche zu tun, um die Not zu lindern und die Menschen auf diese Weise etwas von Gottes Güte erahnen zu lassen.

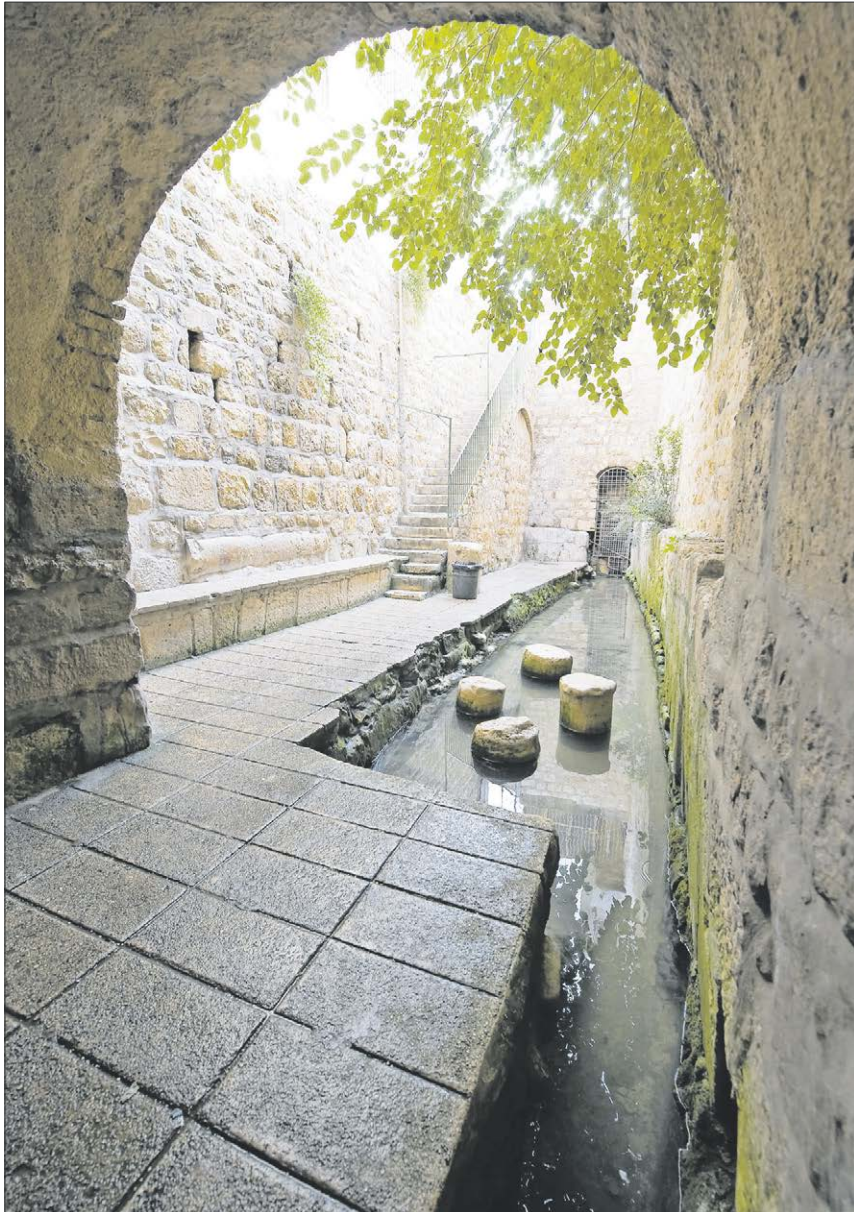
Auf die zweite Frage gibt der Geheilte selbst die Antwort: „Jesus hat meine Augen mit einem Teig bestrichen und mir geboten, mich im Teich Schilóach zu waschen. Danach konnte ich sehen.“ Das Evangelium zeigt, wie der Blinde nicht nur das Augenlicht erhält, sondern auch mit dem Herzen zu sehen lernt. Zuerst ist der Herr für ihn nur der Mann, der Jesus heißt, dann nennt er ihn einen Propheten, schließlich einen, der von Gott ist.

Doch den letzten Schritt zum Christus-Glauben kann ihm nur der

Herr selbst ermöglichen. Er offenbart sich ihm als der Menschensohn, und der Geheilte wirft sich vor ihm auf den Boden – eine Geste, die bei Johannes nur für die Anbetung Gottes gebraucht wird.

Das Gegenstück zu dem im doppelten Sinn sehend gewordenen Blinden sind die in ihrer Blindheit gefangenen Pharisäer. Sie, die die Schriften erforschen, die Gesetze genau beobachten, ja sich als Hüter der Tora und Jünger des Mose verstehen, zeigen, dass sie in ihrer Selbstgerechtigkeit und ihrem Legalismus blind geworden sind für Gottes Willen.

Solche Blindheit gibt es freilich nicht nur bei den Pharisäern. Dieses Evangelium mit seinem harten Gerichtsspruch ist eine Mahnung und Warnung an uns Christen.



Gebet der Woche

Sei begrüßt, du Beschützer des Erlösers
und Bräutigam der Jungfrau Maria.
Dir hat Gott seinen Sohn anvertraut,
auf dich setzte Maria ihr Vertrauen,
bei dir ist Christus zum Mann herangewachsen.
O heiliger Josef, erweise dich auch uns als Vater,
und führe uns auf unserem Lebensweg.
Erwirke uns Gnade, Barmherzigkeit und Mut,
und beschütze uns vor allem Bösen. Amen.

*Gebet zum heiligen Josef
von Papst Franziskus*

Glaube im Alltag

von Pastoralreferentin Theresia Reischl



Der 125. Geburtstag von Bertolt Brecht ist ein guter Grund, um mal wieder mein altes Schullektüreheft von „Mutter Courage und ihre Kinder“ aus dem Regal zu ziehen. Irgendwie erscheint mir das angesichts der Weltlage passend.

„Widersprüche sind unsere Hoffnung“ – dieser plakative Satz springt mir in meiner jugendlichen Handschrift auf der Innenseite entgegen. Gut 30 Jahre später muss ich ein bisschen lächeln – mein jugendliches Alter Ego fand solche Sprüche großartig. Es ist wohl das Vorrecht von Jugendlichen, radikal zu denken, zu hoffen, zu glauben ... Aber heute, als Erwachsene, mit meiner Lebenserfahrung: Was für eine Hoffnung steckt denn in Widersprüchen?

Wenn mir jemand widerspricht, ist das zunächst einmal anstrengend und herausfordernd – sowohl für mich als auch für mein Gegenüber. Widerspruch bedeutet: Es gibt keine Übereinstimmung. Aussagen und Meinungen weichen voneinander ab, etwas geht auseinander und ist nur schwer miteinander in Einklang zu bringen. An Widersprüchen kann man sich abarbeiten, es führt zu Ermüdung und Erschöpfung, manchmal auch zu Frust, Zorn oder Resignation. Zumindest geht es mir so.

Derzeit habe ich das Gefühl, wir leben inzwischen in einer Gesellschaft, in der es Menschen gibt, die zu permanentem Widerspruch neigen. Egal, um welches Thema es geht: erst einmal dagegen sein, damit

scheint man auf der sicheren Seite zu stehen.

Das sind Menschen, die gerne auf eine Aussage mit „Ja, aber“ antworten. Oder die gar nicht erst richtig zuhören, sondern sofort in Opposition gehen, rein aus Prinzip, weil sie „dagegen“ sind oder weil ihnen ihr Gegenüber per se gegen den Strich geht.

Wenn jemand Widerspruch äußert, möchte ich zunächst einmal annehmen, dass der widersprechende Mensch das tut, weil eine Sehnsucht, ein Wunsch oder eine Hoffnung ihn dazu treiben – und eben nicht, weil ein verqueres Prinzip dahinter steht. Widerspruch zu äußern bedeutet dann auch: Ich setze mich für etwas ein, von dem ich glaube, dass es das wert ist. Ich glaube daran, dass es eine Zukunft hat. Daran, dass es anders, besser werden kann.

Das Problem daran ist, wie es vom Widerspruch zum Handeln kommen kann. Wie ein Kompromiss gelingen kann. Persönlich glaube ich, dass es nur über einen Kompromiss gehen kann, und nicht, indem sich jemand durchsetzt. Dafür aber muss es viele Gespräche, Offenheit und eine wertschätzende Haltung geben. Und vielleicht auch mal die Feststellung: Wir müssen nebeneinander mit unseren Widersprüchen stehenbleiben. Vor allem aber braucht es vielleicht das: den Mut zur Hoffnung. Wie mein jungliches Ich.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 4. Woche, vierte Fastenwoche

Sonntag – 19. März

Vierter Fastensonntag – Lætare

Messe vom vierten Fastensonntag, Cr, eig. Prf, feierlicher Schlusssegen (violett/rosa); 1. Les: 1 Sam 16,1b.6–7.10–13b, APs: Ps 23,1–3.4.5.6, 2. Les: Eph 5,8–14, Ev: Joh 9,1–41 (oder 9,1.6–9.13–17.34–38)

Montag – 20. März

Hl. Josef, Bräutigam der seligen Jungfrau und Gottesmutter Maria

Messe vom Hochfest, Gl, Cr, Prf Josef, feierlicher Schlusssegen (weiß); 1. Les: 2 Sam 7,4–5a.12–14a.16, APs: Ps 89,2–3.4–5.27 u. 29, 2. Les: Röm 4,13.16–18.22, Ev: Mt 1,16.18–21.24a oder Lk 2,41–51a

Dienstag – 21. März

Messe vom Tag (violett); Les: Ez 47,1–9.12, Ev: Joh 5,1–16

Mittwoch – 22. März

Messe vom Tag (violett); Les: Jes 49,8–15, Ev: Joh 5,17–30

Donnerstag – 23. März

Hl. Turibio von Mongrovejo, Bischof

Messe vom Tag, Tagesgebet vom Tag oder vom hl. Turibio (violett); Les: Ex 32,7–14, Ev: Joh 5,31–47

Freitag – 24. März

Messe vom Tag (violett); Les: Weish 2,1a.12–22, Ev: Joh 7,1–2.10.25–30

Samstag – 25. März

Verkündigung des Herrn

Messe vom Hochfest, Gl, Cr (zu „empfangen durch den Heiligen Geist“ Niederknien), eig. Prf, in den Hg I–III eig. Einschub, feierlicher Schlusssegen (weiß); 1. Les: Jes 7,10–14, APs: Ps 40,7–8.9–10.11, 2. Les: Hebr 10,4–10, Ev: Lk 1,26–38



Josef und sein Glaubensgehorsam

Gedenktag

19.
März

Der Name Josef bedeutet „[Gott] möge hinzufügen“. In den ältesten Teilen des Neuen Testaments kommt er allerdings nicht vor. Paulus bezeichnet sich im **Brief an die Römer** (1,3) als Apostel Christi Jesu, des Sohnes Gottes, „der dem Fleisch nach geboren ist als Nachkomme Davids“ – diesem war ja die Geburt eines messianischen Herrschers aus seinem Geschlecht verheißen worden –, ohne aber die Davidssohnschaft Jesu genealogisch zu begründen. Ähnliches gilt vom ältesten der Evangelien, dem **Markusevangelium** (vgl. 10,47f.); auch hier taucht Josef überhaupt nicht auf. Die Davidssohnschaft Jesu ist also fester Bestandteil der ältesten Überlieferung. Im Markusevangelium wird Jesus selbst „Tekton“ genannt, das heißt Zimmermann oder Bauhandwerker (Mk 6,3). Nur einige jüngere Handschriften korrigieren: „des Zimmermanns Sohn“.

Im jüngsten Evangelium, dem **Johannes-evangelium**, nennt Philippus „Jesus, den Sohn Josefs, aus Nazareth“ (1,45). „Die Juden“ nehmen Anstoß an Jesu Rede, er sei „das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist“, mit der rhetorischen Frage: „Ist das nicht Jesus, der Sohn Josefs, dessen Vater und Mutter wir kennen?“ (Joh 6,41 f.). Mit dieser Aussage wollen sie Jesu Anspruch desavouieren.

Im **Lukasevangelium** spielt Josef neben der Hauptakteurin und Sprecherin Maria eine Nebenrolle. Von Josef wird gesagt, dass er mit Maria verlobt war, und es wird ausdrücklich betont, dass er „aus dem Haus David stammte“ (1,27). Dies wird belegt im Stammbaum Jesu, von dem es dort anfangs heißt: „Er galt [ohne es also wirklich zu sein] als Sohn Josefs“ (3,23 ff.). Die Herkunft Josefs „aus dem Haus und Geschlecht Davids“ ist auch der Grund, weshalb er mit Maria „von der Stadt Nazaret in Galiläa hinaufzieht in die Stadt Davids, die Betlehem heißt“ (2,4), um sich dort in die Steuerlisten eintragen zu lassen. So kann Jesus – über Josef – als Sohn Davids auch in der Stadt Davids geboren werden. Im weiteren Verlauf des Lukasevangeliums, bei seiner Darstellung im Tempel und der Wallfahrt nach Jerusalem, ist von den „Eltern“ Jesu (2,27.41) und von Vater und Mutter Jesu (2,33.48) die Rede.

Dagegen spielt im **Matthäusevangelium** Josef eine Hauptrolle. Das Evangelium beginnt mit dem Stammbaum Jesu, der zum Teil mit dem bei Lukas übereinstimmt. Auch hier leitet sich die Davidssohnschaft Jesu über Josef ab (1,16). Viermal erscheint Josef im Traum „ein Engel des Herrn“ mit Anweisungen: Er solle Maria, seine Verlobte, zur Frau nehmen (1,18 ff.), mit Frau und Kind vor Herodes nach Ägypten fliehen (2,13 ff.), nach dem Tod des Herodes wieder nach Israel



▲ Francisco de Herrera d.J., *Der Traum des heiligen Josef*, um 1662, Museo del Prado, Madrid. Foto: gem

zurückkehren (2,19 ff.) und sich in Nazaret in Galiläa niederlassen (2,22 f.). So heißt es:

„Als Herodes gestorben war, siehe, da erschien dem Josef in Ägypten ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und zieh in das Land Israel; denn die Leute, die dem Kind nach dem Leben getrachtet haben, sind tot. Da stand er auf und zog mit dem Kind und dessen Mutter in das Land Israel. Als er aber hörte, dass in Judäa Archelaus anstelle seines Vaters Herodes regierte, fürchtete er sich, dorthin zu gehen. Und weil er im Traum einen Befehl erhalten hatte, zog er in das Gebiet von Galiläa und ließ sich in einer Stadt namens Nazaret nieder. Denn es sollte sich erfüllen, was durch die Propheten gesagt worden ist: Er wird Nazoräer genannt werden“ (Mt 2,19–23).

Einen Schriftbeleg für „Nazoräer“ gibt es nicht. War ein „Gott geweihter Nasiräer“ (Ri 13,5.7) gemeint oder der Spross – „Nazer“ – Isais (Jes 11,1)? „Nazoräer“ wurden die Christen in Syrien genannt – die Adressaten des Matthäusevangeliums? Jedes Mal wird das unverzügliche Handeln Josefs als Erfüllung der Schrift und damit des Willens Gottes interpretiert. Es ist gut möglich, dass sich der Evange-

list bei diesen Traumerzählungen von denen des ägyptischen Josef inspirieren ließ.

In den **Apokryphen** ranken sich um Josef Geschichten, die die Neugierde der Zeitgenossen befriedigen sollten: Josef habe nur Pflüge und Joche herstellen können (Kindheitsevangelium nach Thomas), er habe als alter Witwer bereits Kinder in die Ehe mit der jungen Maria mitgebracht (Protevangelium des Jakobus). In der „Historia Josephi“ wird darüber hinaus von Krankheit und Tod des Josef berichtet. Trotz Ablehnung durch die Kirche spielten diese Phantasieerzählungen in der Kunstgeschichte eine große Rolle.

Abt em. Emmeram Kränkl OSB

Was bedeutet Josef für uns heute?

Josef ist ein Muster des Glaubensgehorsams: Er gehorcht dem, was er als Wille Gottes erkannt hat, unverzüglich und frag- und klaglos. Wo wir in ähnlicher Weise handeln, kann sich der Wille und Plan Gottes durchsetzen – trotz aller Widerstände von Seiten derer, die diesen Plan zu vereiteln suchen.



DAS ULRICHSBISTUM

Gute Düfte für Nase und Seele – Aromapflege

AUGSBURG – Ein Informationsabend am Dienstag, 28.3., von 19 bis 21 Uhr im St. Vinzenz-Hospiz zeigt, wie schwerstkranke Menschen durch ätherische Öle Erleichterung finden können. Auch ein Aromaprodukt wird hergestellt. Kosten: 5 Euro. **Infos und Anmeldung:** 08 21/26 16 50.

„Eine Frau steht auf“ – Frauenoasentag

PFAFFENHOFEN – Im Jugend- und Bildungshaus Maria Tegernbach findet am Samstag, 25.3., von 9.30 bis 16.30 Uhr ein Frauenoasentag mit Ursula Schell von der Frauenseelsorge statt. Kosten: 30 Euro. **Anmeldung:** Telefon 08252/7818 oder E-Mail: bsa-sob@bistum-augsburg.de.

Wandern: Die Fastenzeit unterwegs erleben

ROGGENBURG – Das Bildungszentrum lädt am Samstag, 25.3., von 9 bis 16.30 Uhr zum Wandern ein. In Kirchen auf dem Weg gibt es Impulse. Bitte auf wetterfeste Kleidung und Schuhe achten. Kosten: 35 Euro pro Person. **Info:** www.veranstaltungen.kloster-roggensburg.de.

75 JAHRE AUGSBURGER PUPPENKISTE

Rapunzel als selbstbewusste Frau

Der Wandel der Welt wird behutsam in die Bühnenfassung der Märchen integriert

AUGSBURG – Schon 75 Jahre alt und doch immer noch jung: Das ist das Motto der Augsburger Puppenkiste, die 1948 von Walter Oehmichen im ehemaligen Heilig-Geist-Spital gegründet wurde. In den heutigen Stücken soll das Wesen des Theaters erhalten bleiben, aber gleichzeitig der Wandel der Welt behutsam integriert werden. Das ist beim Märchen Rapunzel gelungen, das zum Geburtstag frei nach den Gebrüder Grimm inszeniert wurde.

„Geschichten verändern sich, das war auch schon zu Zeiten der Gebrüder Grimm so“, sagt Klaus Marschall, der die Augsburger Puppenkiste in dritter Generation leitet. Die Erzählung sei so aufgefrischt worden, dass sie in die heutige Zeit passt. Regie führte der Film- und Theaterregisseur, Autor, Puppenbauer und Puppenspieler Florian Moch. Er hat für die Bühnenfassung einiges



▲ Prinz Poldi weiß, wie man am Zopf von Rapunzel in den Turm gelangt.

Am Ende wird alles gut: Prinz Poldi hat Rapunzel befreit, macht sie zu seiner Frau und ist ein würdiger Thronfolger von König Schnarch II.

Fotos: Mitulla



original belassen, vieles aber angepasst. So ist Rapunzel eine selbstbewusste junge Frau, die sich nicht so einfach vom unbekanntem Prinzen aus dem Turm ohne Eingangstür retten lassen will. Dort hält die Hexe Frau Gothel sie gefangen, und nur sie kennt den Zauberspruch, mit dem man hinaufgelangt.

Frau Gothel ist nicht die alte, hässliche und böse Hexe, sondern dusselig, verträumt, nur wenig begabt und sehr vergesslich. Ihre Zaubereien gelingen nicht immer auf Anhieb. So zaubert sie statt frischem Grün für ihre Krähe zuerst grüne Buntstifte und dann eine Laterne hervor. Erst beim dritten Versuch sprießen schöne große Feldsalatblätter aus dem Boden.

Und schon nimmt das Unheil seinen Lauf. Eine schwangere Frau möchte gerne davon essen, und ihr Mann stiehlt Rapunzelsalat aus dem Garten der Hexe. Die Krähe be-

merkt dies und fordert Frau Gothel auf, sie müsse die werdenden Eltern bestrafen. Sie sollen ihr das Kind nach der Geburt übergeben, und so geschieht es auch.

Der Bückling, königlicher Sekretär, Kammerdiener und Pantoffelvorwärmer von König Schnarch II., hat davon erfahren und weiß, dass die mittlerweile junge Frau in einem Turm gefangengehalten wird. Der König will, dass sein Sohn Prinz Poldi loszieht, um das Mädchen zu befreien.

Ein scheuer Prinz

Gelänge es ihm, sei er ein würdiger Nachfolger auf dem Thron. Begleiten soll ihn das königliche Haus- und Hofschwein Grunznase. Es muss Poldi immer wieder anstupfen, denn er ist kein mutiger und stolzer Prinz auf einem Pferd wie in der Vorlage, sondern ängstlich und

scheu, und ein König werden will er schon gar nicht.

Das Schwein hört den Zauberspruch, und als der Prinz endlich oben im Turm ist, bekommt er von Rapunzel einen Korb. Sie ist zwar gefangen, ihr gefällt es aber im goldenen Käfig. „Frau Gothel ist der beste Lieferservice für Speisen und Getränke“, erklärt sie. Anders als bei den Grimms und in einem Märchenfilm der 1950er Jahre ist Rapunzel nicht naiv und sofort verliebt, sondern eine Frau, die selbst bestimmt, was sie machen will.

Nach Verwechslungen im Stil Shakespeares wird am Ende alles gut. Prinz Poldi befreit Rapunzel aus dem Käfig in der Wüste, sie heiraten, er wird ein würdiger Thronfolger, und als Festschmaus gibt es Wachteleier auf Feldsalat. Die Hexe wird auf den Turm verbannt, und ihre Krähe muss sie mit Nahrung versorgen. *Roswitha Mitulla*

VORGESCHMACK AUF'S JUBILÄUM

Brot wie zu Ulrichs Zeit

Fürs Osterfrühstück in Pfarreien gibt es Dinkelkipf

AUGSBURG (red) – Nicht nur Liebe geht sprichwörtlich durch den Magen. Mit Blick auf das bevorstehende Ulrichsjubiläum sind die Organisatoren der Überzeugung, dass man sich die Verehrung des Heiligen auch „schmecken“ lassen darf. In einigen Augsburger Pfarreien wird das Osterfrühstück die Vorfreude auf das Jubiläum wecken.

Die Pfarreien in Augsburg (Dekanat I und II) können für Ostern ein besonderes Dinkelbrötchen bestellen, das an den heiligen Ulrich erinnern soll. Backen wird dieses die in Augsburg ansässige Bio-Bäckerei Schubert – für einen Preis von 85 Cent pro Stück. Fünf Cent davon gehen als Solidaritätsbeitrag an eine soziale Einrichtung in der Diözese. Unter anderem dadurch soll eine Verbindung zum Bistumspatron deutlich werden.

Auch Form ist ähnlich

Vor allem aber soll das Vollkornprodukt als solches – so war die Idee der Verantwortlichen im St. Ulrichs-Komitee – an die Zeit des Heiligen erinnern. Im zehnten Jahrhundert verarbeitete man für Backwaren hauptsächlich Dinkel. Auch hinsichtlich der Form, so sind die

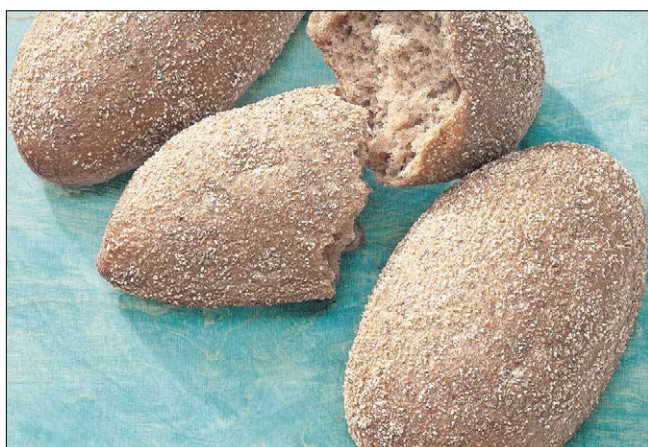
Organisatoren überzeugt, glichen die Brote von damals dem heutigen Dinkelvollkornkipf der Bäckerei Schubert.

Es könnte also gut sein, dass der Augsburger Bischof damals solche Kipferl genoss und an die Armen verteilte, die dann als „Ulrichskipferl“ verspeist wurden. Als Neuauflage gibt es die „Ulrichskipferl“ jetzt erstmals zu Ostern.

Das Angebot, über das die Augsburger Stadtpfarreien in einem Brief informiert wurden, gilt – ebenfalls für diesen Abnehmerkreis – während des ganzen Jubiläumsjahres, etwa auch für pfarreinterne Feste. Bestellungen fürs Osterfrühstück sollten bis 22. März an die Bio-Bäckerei Schubert gehen: bestellung@baeckerei-schubert.de.

Bei einem Mindestbestellwert von 50 Euro beliefert die Bäckerei ihre Kunden – mit einer begrenzten Anzahl von Adressen pro Tag, je nach Tourenplanung. Wer die Backwaren abholen möchte, kann dies im „Café himmelgrün“, Am alten Schlachthof 40, 86153 Augsburg tun. Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

Auch für das Hochfest des heiligen Ulrich, am 4. Juli, rechnet die Bäckerei mit Bedarf an den besonderen Dinkelbrötchen. Dafür werden Bestellungen per E-Mail bis 14. Juni entgegengenommen.



◀ Den Dinkelvollkornkipf der Bio-Bäckerei Schubert können die Pfarreien in Augsburg für ihr Osterfrühstück bestellen.

Foto: Schubert

Abendmeditation

OBERSCHÖNENFELD – Am Dienstag, 28. März, laden die Zisterzienserinnen der Abtei Oberschönenfeld von 19 bis 20 Uhr zu einer Abendmeditation ein. Die Leitung hat Schwester M. Dorothea Körper. Weitere Informationen unter www.abteioberschoenenfeld.de oder Telefon 0 82 38/96 25-27.

Florales Dekorieren

ROGGENBURG – Am Samstag, 1. April, veranstaltet das Kloster Roggenburg von 14.30 bis 16.30 Uhr einen Dekorationskurs „Florale Osterfreuden“. Es werden Kränze und Tischgestecke gestaltet. Kursgebühr: 15 Euro plus Materialkosten. Anmeldung per E-Mail an: kursanmeldung@kloster-roggenburg.de.



Vielfältig und künstlerisch gestaltet

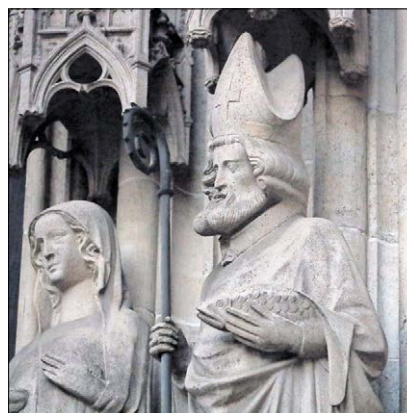
ANDECHS – Vom 17. bis 19. März findet im Andechser Florianstadl wieder ein Ostereiermarkt statt, zu dem sich in diesem Jahr Aussteller aus Bayern, Österreich, der Schweiz und aus Russland angekündigt haben. Rund 50 Künstler zeigen, wie unerschöpflich vielfältig und künstlerisch Eierschalen gestaltet werden können. Dabei gibt es für die Besucher viele Gelegenheiten, den Künstlern bei ihrer Arbeit über die Schulter zu schauen. Am Freitag öffnet der Markt von 14 bis 18 Uhr seine Tore, am Samstag und Sonntag jeweils von 10 bis 17 Uhr. Der Eintritt kostet 4,50 Euro, für Kinder ist er frei.

Text/Foto: Reitzig

ZWISCHEN DOM UND BASILIKA

Stadtspaziergang auf Spuren des Heiligen

AUGSBURG – Am Samstag, den 18. März, um 14.30 Uhr, lädt die Regio Augsburg Tourismus GmbH zu einer Führung über den heiligen Ulrich „zwischen Historie und Legende“ ein. Die Teilnehmer lernen die vielseitige Persönlichkeit des Bischofs kennen, der 955 bei der Schlacht auf dem Lechfeld nicht nur aus Augsburger Sicht Geschichte schrieb. Zwischen Dom sowie Basilika St. Ulrich und Afra begibt sich der Stadtspaziergang auf Spurensuche und vermittelt Wissenswertes rund um den Bistumspatron. Tickets gibt es online unter www.augsburg-tourismus.de/Tickets oder in der Tourist-Information am Rathausplatz. Treffpunkt ist die Tourist-Information. Kosten: Erwachsene zwölf, ermäßigt zehn Euro.



▲ Am Nordportal des Doms ist Bischof Ulrich dargestellt. Foto: Zoepf

AUGSBURGER STUDIENTAG

Neureligiöse Gruppen als Thema

AUGSBURG (pba) – Das Umfeld neureligiöser Gruppierungen kann konfliktrichtig sein. Betroffen sind davon erwachsene Mitglieder wie auch Kinder und Jugendliche gleichermaßen. Bei einem Studientag am Samstag, 18. März, von 9.30 bis 15.00 Uhr im Maria-Ward-Gymnasium in Augsburg (Frauentorstraße 26) nehmen Experten einige dieser Problemfelder aus staatlicher und kirchlicher Perspektive unter die Lupe.

In einem ersten Vortrag spricht der Pädagoge Simon Haas vom Bayerischen Landesjugendamt München über die Grenzen der religiösen beziehungsweise weltanschaulichen Erziehungsfreiheit und die negativen Auswirkungen, die das Aufwachsen in bestimmten Gruppierungen auf die Entwicklung von Kindern nehmen kann.

Nachmittags geht es um die Missionierung mit Mitteln der Tarnung und Täuschung. Dies veranschaulicht der Pfarrer und Psychologische Berater Oliver Koch, Referent für Weltanschauungsfragen am Zentrum Ökumene der Evangelischen Kirche in Frankfurt, am Beispiel der wachsenden südkoreanischen Neureligion Shincheonji. Der Studientag wird gleichzeitig als Online-Seminar angeboten. Die Teilnahme ist frei, die Möglichkeit zum Mittagessen besteht im Kolping-Restaurant.

SEMINARTAG FÜR FRAUEN

Biblische und eigene Gottesbilder

AUGSBURG – Im Tagungszentrum der Franziskanerinnen in Bonlanden findet am Montag, 27. März, von 9 bis 17 Uhr ein Seminartag für Frauen statt. „Bärrin. Töpfer. Feuersäule. – Gottesvorstellungen im Alten Testament“ lautet das Thema. Dabei soll die Beschäftigung mit biblischen Gottesbildern dazu anregen, sich der eigenen Gottesvorstellungen sowie deren Wandel im Lauf des Lebens bewusst zu werden. Durch den Tag, zu dem die Katholische Erwachsenenbildung zusammen mit dem Fachbereich „Bibel als Wort Gottes“ und der Frauenseelsorge einlädt, führt die Theologin Elisabeth Thérèse Winter.

Information

Kosten: 30 Euro inklusive Mittagessen. Anmeldung telefonisch unter 0821/3166-8821 oder per E-Mail: info@keb-augsburg.de.

LITERARISCHER ABEND

Hommage an Sophie Scholl

BINSWANGEN – Der Förderkreis Synagoge Binswangen e.V. lädt im Rahmen des Literaturfestivals Nordschwaben am Mittwoch, 22. März, um 19 Uhr zu einem Abend mit Tim Prose ein. Der Journalist und Buchautor porträtierte in seinem 2016 erschienenen Werk „Jahrhundertzeugen. Die Botschaft der letzten Helden gegen Hitler“ Widerstandskämpfer, Lebensretter und Überlebende des NS-Terrors. Zu ihnen gehörte die Widerstandsgruppe „Weiße Rose“. Sophie Scholl widmet Prose an diesem Abend eine Hommage.

Information

Karten unter www.synagoge-binswangen.de/veranstaltungen oder vormittags telefonisch unter 09071/51145.

GEBET AM KARFREITAG

Jugendkreuzweg in Schaukästen

STEINERSKIRCHEN – In der Oase Steinerskirchen werden Bilder und Texte in Schaukästen zu einem Jugendkreuzweg zusammengestellt. Am Karfreitag kann man mit einer größeren Gruppe den Kreuzweg mitbeten. Treffpunkt ist am 7. April um 17 Uhr in der Pfarrkirche. Anmeldung unter 08446/92010.

IM GANZEN BISTUM

Abende der Versöhnung

Zahlreiche Pfarreien laden zu Bußfeiern und Anbetung ein

AUGSBURG (pba) – Während der österlichen Bußzeit finden im Bistum wieder zahlreiche „Abende der Versöhnung“ statt. Im Mittelpunkt steht jeweils eine Bußfeier mit anschließender eucharistischer Anbetung und Beichtgelegenheit.

Neben dem Empfang des Einzelsegens besteht zudem die Möglichkeit, Gebetsanliegen aufzuschreiben, Bibelverse zu ziehen oder Kerzen anzuzünden. In der Kirche Heilig Kreuz in Augsburg wird es außerdem wieder die „24 Stunden für den Herrn“ geben.

Pfarrer Reinfried Rimmel eröffnet diese Gebetszeit am Freitag, 17. März, um 19 Uhr mit einer Heiligen Messe, an die sich eine musikalisch gestaltete Anbetung anschließt. Die Kirche wird für die Anbetung die Nacht über geöffnet bleiben. Nach einem „Nightfever“-Abend mit Jugendpfarrer Tobias Wolf am Samstag, 18. März, um 18 Uhr wird die Gebetsaktion mit der Komplet um 22.30 Uhr abgeschlossen.

Parallel dazu wird in verschiedenen Gemeinden die Aktion „24 Stunden für den Herrn“ angeboten: Pfarreiengemeinschaft (PG) Affing vom 17. März um 18 Uhr bis 18. März um 18 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter und Paul; PG Marktoberdorf vom 17. März um 19 Uhr bis 18. März um 18.45 Uhr in der Frauenkapelle sowie PG Neusäß vom 18. März 11.30 Uhr bis 19. März 11.30 Uhr in St. Martin Aystetten.

Abende der Versöhnung finden statt am:

Freitag, 17. März:

Um 18.30 Uhr in Scheffau St. Martin, um 19 Uhr in Waltenhofen-Hegge Maria Königin der Apostel und in Oberstdorf St. Johannes Baptist.



▲ An den „Abenden der Versöhnung“ wird das Sakrament der Beichte angeboten. Foto: KNA

Samstag, 18. März:

18 Uhr in Augsburg-Lechhausen St. Pankratius, 18.30 Uhr in Friedberg St. Jakob.

Dienstag, 21. März:

18.30 Uhr in Westendorf St. Georg.

Donnerstag, 23. März:

19 Uhr in Mering St. Michael.

Freitag, 24. März:

18 Uhr in Kaufbeuren-Neugablonz Herz Jesu, 18.30 Uhr in Ellgau St. Ulrich und in Wallerstein St. Alban,

19 Uhr in Breitenbrunn „Maria Baumgärtle“, Vöhringen St. Michael und Rennertshofen St. Johannes Baptist.

Samstag, 25. März:

18 Uhr in Neu-Ulm St. Johann Baptist, 18.30 Uhr in Nördlingen St. Salvator, in Augsburg-Oberhausen St. Joseph und in Königsbrunn Maria unterm Kreuz.

Sonntag, 26. März:

18 Uhr in Zusmarshausen Maria Immaculata, 19 Uhr in Karlskron Heiligste Dreifaltigkeit.

Montag, 27. März:

19 Uhr in Bad Wörishofen St. Justina.

Dienstag, 28. März:

19 Uhr in Lauben im Pfarrzentrum.

Mittwoch, 29. März:

19 Uhr in Bayernniederhofen St. Michael.

Freitag, 31. März:

18 Uhr in Augsburg St. Ulrich und Afra und in Immenstadt St. Nikolaus, 19 Uhr in Pöttmes St. Peter und Paul sowie in Holzheim St. Martin.

Samstag, 1. April:

Von 8 bis 20 Uhr in Burtenbach St. Franziskus (Tag für den Herrn), um 18 Uhr in Steppach St. Raphael und von 9.30 bis 12 Uhr sowie 16.30 bis 18.15 Uhr in Immenstadt St. Josef (Großer Beichttag).

Dienstag, 4. April:

18.30 Uhr in Augsburg Herz Jesu und 19 Uhr in Bad Hindelang St. Johannes Baptist.

Mittwoch, 5. April:

19.30 Uhr in Kempten St. Anton.



TASCHENBUCH

Mariendarstellungen und Wunderberichte

KISSLEGG – „De Maria numquam satis – Über Maria kann man nie genug sagen“. Dies zeigt ein neues Buch von Prälat Ludwig Gschwind, Autor dieser Zeitung. Das „Marienallerlei“ erzählt von Marienwallfahrtsorten und ihrer Entstehung. Die Verehrung der Gottesmutter richtet sich auf ihre Darstellung in Figuren und Bildern wie bei der Holzstatue einer Madonna, die im Konzentrationslager Dachau im Priesterblock stand.

Es waren Künstler, die Bilder von Maria gemalt haben. Manche sind zu Gnadenbildern geworden. Dichter widmeten der Mutter des Herrn Gedichte. Manche wurden zu Liedern. Nicht unerwähnt bleiben Wunder sowie Gebeterhörungen, die sich auf die Fürsprache der Gottesmutter ereignet haben. Es ist ein buntes Allerlei.

Dieses Buch bestätigt, so ist der Autor Prälat Gschwind überzeugt, aufs Neue: „De Maria numquam satis.“ Von Maria kann man immer wieder und eigentlich ohne Ende erzählen. Foto: fe-medien

Information

Das Buch ist bei fe-medien erschienen. ISBN 978-3-86357-367-6, 5 Euro.

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Heiraten

Beilagenhinweis:

Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg** oder **Unser Allgäu** bei.

Studentin, Mitte 20, su. erfolgreichen u. vermögenden Mann bis 40 zur Heirat u. Familien-gründung. Zuschr. unt. Kath. Sonntagszeitung, Nr. SZA 1671, Postfach 111920, 86044 Augsburg.

REIZVOLLES BUCH

Der liebende Heilige

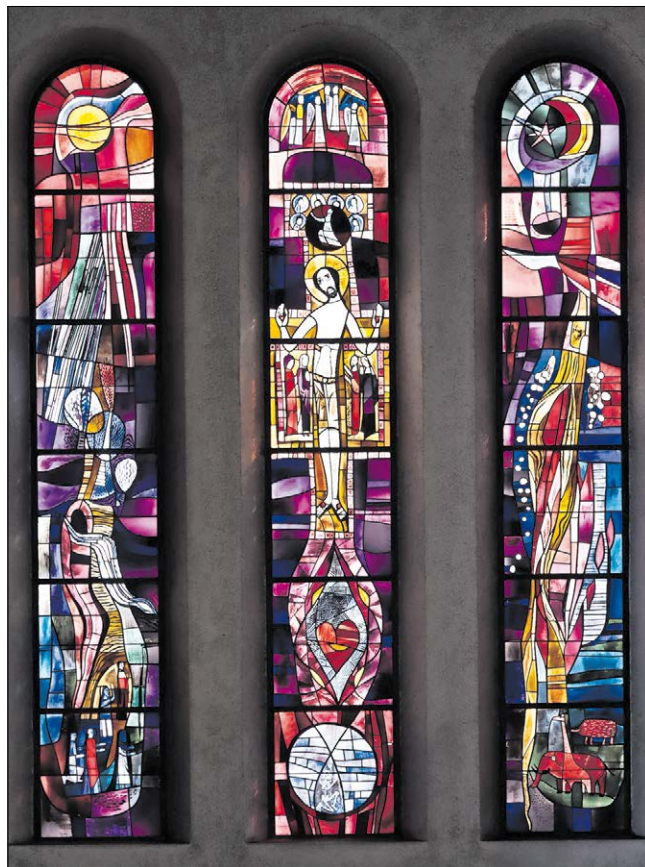
Franziskus-Biografie von Joseph Bernhart wurde neu aufgelegt

„800 Jahre nach Franz von Assisi leben wir als katholische Kirche wieder in einer franziskanischen Zeit, einem Pontifikat, das die Aufmerksamkeit mit Nachdruck auf die inzwischen nur drängender gewordenen Aufgaben lenkt“, schreibt Bischof Bertram Meier im Vorwort zum neu aufgelegten großen Franziskus-Essay Joseph Bernharts. Der 1881 in Ursberg geborene, 1969 in Türkheim gestorbene bedeutende Theologe hat sich Jahrzehnte mit dem Heiligen aus Umbrien beschäftigt.

Er sitzt auf einem Thron, den goldenen Heiligenschein um sein tonuriertes Haupt, die Augen weit geöffnet, an den Händen die Stigmata, die der bereits kranke Franz von Assisi im Jahr 1224 auf dem Berg La Verna empfangen hat. Die Herausgeber haben einen Ausschnitt aus dem Fresko der „Glorie des heiligen Franziskus“, das Giotto di Bondone um 1315 in der Unterkirche von San Francesco in Assisi malte, als Titelbild für die Neuauflage von Joseph Bernharts „Franz von Assisi – Leben und Wort“ gewählt.

Die Abbildungen aus den weltberühmten Fresken Giottos tragen viel zum Reiz des Büchleins bei, das Bistumshistoriker Thomas Groll mit dem langjährigen Vorsitzenden der Joseph-Bernhart-Gesellschaft, Professor Manfred Weitlauff, und der Kirchenhistorikerin Karin Precht-Nußbaum herausgegeben hat. Denn Giottos Bilder treten in einen vielfältigen Dialog mit den Ausführungen Bernharts.

Bereits 1932 hatte der Theologe einen größeren Aufsatz über den Heiligen aus Assisi veröffentlicht. 1941 arbeitete Bernhart weiter an dem Text, der erst 1944 in einem



◀ Die Glasfenster der Kirche St. Franziskus in Augsburg-Firnhaberau von Hilda Sandtner zeigen im Zentrum das Kreuz von San Damiano, darunter das liebende Herz des heiligen Franziskus, daneben bildliche Umsetzungen seines Sonnengesangs.

Fotos: Paulus

Elsässer Verlag erschien, hatte doch im Juni 1941 die NS-Reichsschrifttumskammer den schwäbischen Gelehrten mit einem Publikationsverbot belegt. Es galt aber nicht für das Elsass, das außerhalb des Deutschen Reichs lag.

Sonnengesang

Heutzutage ist Franziskus einer der bekanntesten Heiligen. Manche wollen in ihm einen Vorläufer der Umweltbewegung sehen, weisen auf die Vogelpredigt hin und seinen Sonnengesang „Laudatu si“ (so die originalen Worte). Andere wiederum betonen die soziale Komponen-

te, abgeleitet aus der Maxime des Heiligen, „arm dem armen Christus“ zu folgen. Manche hingegen ordnen Franziskus in die geschichtliche Entwicklung der kirchlichen Reformansätze des hohen Mittelalters ein.

Bernhart wählt einen viel weiteren Ansatz und stellt sich die Leitfrage, inwiefern Franziskus als ein Beispiel für „den Stand des Heiligen in der Kirche überhaupt“ angesehen werden kann. Er kommentiert: „Franz erfuhr die tiefe seelische Not des gottunmittelbaren Menschen, der darunter litt, nie den Forderungen Christi vollauf entsprechen zu können und sich deshalb in Leben und Denken von der irdischen Welt zu lösen begann, der Schöpfung aber verbunden blieb, denn: Franziskus liebt, weil er geliebt wird.“

Man muss sich auf die Zeilen Bernharts einlassen, ja einschwingen. Manchen Satz muss man öfter lesen, um dessen Tiefe zu erfassen. Man wird es mit Gewinn tun, aber auch mit der Freude über ein schönes Buch.

Ingrid Paulus

Info:

„Joseph Bernhart, Franz von Assisi – Leben und Wort“, herausgegeben von Thomas Groll, Karin Precht-Nußbaum und Manfred Weitlauff. Anton H. Konrad Verlag 2023, 19,80 Euro.



◀ Giottos Fresko von der Vogelpredigt in der Kirche San Francesco in Assisi.

„BETET OHNE UNTERLASS“

Gruppen gestalten 24-Stunden-Gebet

AYSTETTEN – In der Kirche St. Martin Aystetten (Kreis Augsburg) lädt die Pfarrei am Samstag, 18. März, ab 11.30 Uhr zu einem 24-Stunden-Gebet ein. Zu Beginn wird in einer feierlichen Andacht, die vom Kirchenchor gestaltet wird, das Allerheiligste ausgesetzt.

Danach besteht Beichtgelegenheit bei Orgelmusik. Anschließend wird die Gebetszeit unter dem Motto „Betet ohne Unterlass“ (1 Thess 5,17) unterschiedlich gestaltet, etwa mit Andachten, Rosenkranz, Lobpreis sowie Fürbittgebet in verschiedenen Anliegen, beispielweise für Kranke, für Männer, für Frauen oder für Verstorbene. Ab 17.30 Uhr werden Gebete mit Live-Musik vorgetragen.

Durchgehend können Kerzen angezündet und Gebetsanliegen aufgeschrieben und abgegeben werden. Auch in den Nachtstunden ist die Kirche geöffnet. Das 24-stündige Gebet endet am Sonntag um 10.30 Uhr mit einer Heiligen Messe, die musikalisch von „Vitamin C“ begleitet wird.

Folgender Programmablauf ist geplant: 11.30 Uhr Eröffnung mit Chor, 12.30 Uhr Beichtgelegenheit und Musik, 13.30 Uhr Gebet für Kranke, 14.30 Uhr Marienandacht, 15.30 Uhr Rosenkranz in kroatischer Sprache, 16 Uhr Taizé-Andacht, 17 Uhr Rosenkranz, 17.30 Uhr Vesper, 18 Uhr Holy Hour, 19 Uhr Frauenzeit, 20 Uhr Lobpreis, 21 Uhr Klingendes Gebet, 22 Uhr Komplet, 22 Uhr Stille Anbetung, 23 Uhr Gebetsstunde für Männer, 0 Uhr Andacht, 1 Uhr Stille Anbetung, 3 Uhr Lobpreis, 4 Uhr Stille Anbetung, 5 Uhr Gregorianische Gesänge, 6 Uhr Stille Anbetung, 7 Uhr Gebet für die Verstorbenen, 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Offener Gebetskreis, 9.30 Uhr Fürbittgebete, 10 Uhr Rosenkranz, 10.30 Uhr Heilige Messe.

Das detaillierte Programm ist auf der Homepage www.pgneusaess.de unter Aktuelles abrufbar. Die Pfarrei lädt herzlich ein: zum Mitbeten, zum Zuhören oder einfach nur zum Verweilen.



▲ Die Pfarrei St. Martin lädt zum 24-Stunden-Gebet ein. Symbolfoto: gem

EINKEHRTAG

Was Männerherzen bewegt

Autor Richard Schneebauer spricht über Wünsche und Schmerz



▲ Beim Männertag geht es um Bedürfnisse von Männern, unter anderem um das Thema Freiheit. Foto: gem

WEISSENHORN – Zu einem regionalen Männertag lädt die Männerseelsorge des Bistums am Samstag, 25. März, nach Weißenhorn ein. Der Tag steht unter dem Motto „Was Männerherzen bewegt“.

Laut Pastoralreferent Franz Snehotta, der die Veranstaltung im Weißenhorner Claretinerkolleg leitet, geht es inhaltlich vor allem um die Themen Freiheit, Beziehung und Selbstbestimmung. Die Männer sollen ermutigt werden, alte Rollenklischees aufzubrechen und ihrem Leben neue Impulse zu ver-



Die Lourdesgrotte in der Fuggerstraße in Laugna wurde um 1885 errichtet. Eine umfassende Restaurierung erfuhr der Gebetsort 1986 durch den örtlichen Schützenverein. Nun hat der Malermeister Alfred Straub aus Binswangen im Auftrag der Familie Stallauer die Lourdesmadonna sorgfältig restauriert. Die Grotte wird von Bürgern liebevoll gepflegt und ist in Laugna ein Ort, den die Menschen nicht missen wollen. Es ist ein Platz, der zum Verweilen einlädt. Text/Foto: Friedrich

leihen. Eingeladen sind alle interessierten Männer. Beginn ist um 9 Uhr, Ende gegen 17 Uhr.

Am Vormittag wird der österreichische Soziologe, Autor und Männerberater Richard Schneebauer zu den Teilnehmern sprechen. Er kennt die Wünsche und Bedürfnisse von Männern und ihren Schmerz aus über 20-jähriger Erfahrung in der Männerarbeit. Über seine wichtigsten Erkenntnisse spricht er im Vortrag.

Die Kraft der Vergebung

Vier verschiedene Arbeitsgruppen sollen am Nachmittag weitere Zugänge zu einem gelingenden Männerleben aufzeigen: Dabei geht es um „Die heilende Kraft der Vergebung“, „Selbstfindung – Selbstbehauptung – Selbstverteidigung“, „Musik und Gesang“ (mit der Band Forever Young) sowie „Treffpunkt Indien: Reden – Kochen – Essen“ mit indischen Claretinerpatres.

Die Teilnahme kostet einschließlich Mittagessen, Kaffee und Kuchen 30 Euro.

Anmeldung

Telefon 0821/3166-2131, E-Mail franz.snehotta@bistum-augsburg.de oder über die Internetseite www.maennerseelsorge.bistum-augsburg.de.

TAGESTOUR UND SPAZIERGÄNGE

Wanderexerzitien rund ums Kloster

ROGGENBURG – Zu Wanderexerzitien lädt von Sonntag, 14., bis Dienstag, 16. Mai, das Kloster Roggenburg ein. Die Teilnehmer erkunden die Gegend rund ums Kloster und machen sich täglich auf den Weg. Auf dem Programm stehen ausgedehnte Spaziergänge und eine Tagestour (15 bis 20 Kilometer). Unterwegs wird in Kirchen und Kapellen Halt gemacht, wobei ein Impuls oder eine Meditation zum Innehalten einlädt. Im Kloster wird ein Begleitprogramm angeboten. Den liturgischen Rahmen bilden der Pilgersegen zu Beginn und ein Gottesdienst in der Wannkapelle zum Abschluss. Der Kurs startet am Sonntag um 14 Uhr und endet am Dienstag um 13 Uhr. Die Kursgebühr einschließlich Übernachtung und Verpflegung beträgt 249 Euro. Anmeldung: Telefon 07300/9611-0, E-Mail kursanmeldung@kloster-roggenburg.de.



Pilgern macht Kirche erfahrbar

AUGSBURG (zoe) – Die Mitarbeiter der Diözesan-Pilgerstellen und Pilgerbüros aus verschiedenen Bistümern haben sich in Augsburg getroffen. Sie tauschten sich über ihre Erfahrungen zu Pilgerreisen aus, beispielsweise zum Requiem von Papst em. Benedikt XVI. nach Rom. Auch Themen wie das Augsburger Ulrichsjubiläum 2023/24 und vorbildliche Beispiele wurden diskutiert. Den Abend beschloss eine Andacht mit Diakon Andreas Martin in der Krypta der Ulrichsbasilika. Den zweiten Tag eröffnete Diakon Martin (im Bild) mit einem Impulsvortrag zum Thema „Jüngerschaft und Nachfolge“. „Pilgerstellen sind keine bloßen Reisebüros“, betonte Martin. „Wir wollen Kirche nahbar und erfahrbar machen, nicht nur auf traditionellen Wallfahrten nach Lourdes, sondern auch durch Überraschendes wie eine Ulrichsfahrt in den hohen Norden nach St. Peter Ording.“ Foto: Zoepf

RADIO DAB+ AUGSBURG

HEUTE IST EIN WERTACH!

RADIO AN!
www.radioaugsburg.de

ZUM FESTJAHR EINE WALLFAHRT

Stolz auf die Ulrichs-Reliquie

Kirche in Graben hat eine enge Beziehung zum Bistumspatron

GRABEN – Mit dem Ulrichsjahr 2023/24 erinnert das Bistum Augsburg an die Weihe Ulrichs zum Bischof vor 1100 Jahren und an den Tod des Heiligen vor 1050 Jahren. Auf der Suche nach Spuren des Bischofs, den die siegreiche Schlacht auf dem Lechfeld an der Seite König Ottos populär machte, wird man auch in der Gemeinde Graben zwischen Augsburg und Landsberg fündig. Dort gibt es eine besonders prachtvolle Kirche, die den beiden Bistumsheiligen Ulrich und Afra geweiht ist.

In vollem Ornat, mit Mitra und Rauchmantel, galoppiert Bischof Ulrich an der Seite von Otto dem Großen übers Schlachtfeld. So hat Barockmaler Johann Baptist Enderle aus Donauwörth 1789 die Legende um den Bistumsheiligen gestaltet. Die Schlacht auf dem Lechfeld gegen die das Reich bedrohenden Ungarn im Jahr 955 beherrscht das Deckengemälde im Chor der Pfarrkirche von Graben.

Geschichte in Bildern

Wer gegenläufig nach oben blickt, erkennt die Darstellung des Feldlagers des kaiserlichen Heeres. Dort teilt Bischof Ulrich während der Messe die Kommunion aus und reicht König Otto I. die Stärkung. Der Bistumsheilige ist an den Ulrichskreuzen auf dem Messgewand gut zu erkennen.

Wie in den zahlreichen Ulrichskirchen des Bistums erzählen auch in dieser Dorfkirche auf dem



▲ Im Deckenfresko ist dargestellt, wie König Otto I. die Kommunion von Bischof Ulrich empfängt. Fotos: John

Lechfeld Fresken und Gemälde aus der Historie. Im Langhaus zeigt das Deckenfresko Enderles die heilige Afra vor dem römischen Richter Cajus, auf der Gegenseite ist ihr Martyrium dargestellt.

Graben auf dem Lechfeld entstand als eine Tochttersiedlung Schwabmünchens und kam mit seiner Kirche St. Ulrich und Afra in der zweiten Hälfte des elften Jahrhunderts

durch eine Schenkung zur Herrschaft des Domkapitels in Augsburg. Neu erbaut wurde die hoch oben auf dem Kirchberg thronende Pfarrkirche um 1505. Durch die Jahrhunderte bewahrte sie sich den Charakter des gotischen, später barocken Saalbaus mit eingezogenem Chor.

Der Gebäudekomplex der kirchlichen Bauten mit ihrem einst mauerbewehrten Friedhof, dem Pfarrhof, dem Pfarrstadel und Zehntstadel sowie dem Mesner- und Schulhaus beherrscht seit dem Mittelalter die Anhöhe und bietet einen malerischen Anblick.

Fugger-Grabmal

Vor einigen Jahren konnte das 500-jährige Bestehen der Kirche gefeiert werden. Zu diesem Anlass wurde ein Buch mit dem Titel „Graben auf dem Lechfeld und seine Kirche St. Ulrich und Afra 1505 bis 2005“ herausgegeben. Hier lässt sich die Geschichte der einstigen Dorfkirche auf dem Kirchberg nachlesen.

Im Lauf der Jahrhunderte erfolgten vielerlei Umbauten. Das Gotteshaus wurde nach dem jeweiligen Zeitgeschmack restauriert. An der

südlichen Langhauswand befindet sich das von der Familie Fugger gestiftete Grabmal Hans Fuggers, dem Stammvater der Fugger in Augsburg, der aus Graben kam.

Im Jubiläumsjahr des heiligen Ulrich gilt jedoch das Interesse vorwiegend den Kirchenpatronen. Figuren von St. Ulrich und St. Afra stehen rechts und links zu Seiten der Altarsäulen. Es sind Werke des Münchner Bildhauers Johann Riedmüller. Er stellt die Märtyrerin mit aufgelöstem Haar vor einem Pfahl auf glühendem Holz stehend dar.

Stolz ist man in der Pfarrei im schwäbischen Landkreis Augsburg auf die Ulrichs-Reliquie. Sie wurde im Zuge der Neuinstallation eines Altars eingeschlossen. Im Januar 2000 weihte Bischof Viktor Josef Dammertz den Altar. „Diese Kostbarkeit unseres Bistumsheiligen geht auf das Engagement von Prälat Erich Lidel zurück“, erklärt Kirchenpfleger Meinrad Brugmoser. „Somit hat unser Volksaltar eine Beziehung zu unserem Kirchenpatron.“

Graben gehört zur Pfarreiengemeinschaft Lechfeld, der auch Lagerlechfeld, Klosterlechfeld sowie Unter- und Obermeitingen angeschlossen sind. Früher hat es rund um das Ulrichsfest am 4. Juli öfter Wallfahrten geben. Im Festjahr soll diese Tradition wieder aufleben. Die Pfarreiengemeinschaft plant am 8. Juli in Graben eine Familienwallfahrt. Heike John

2023/24
UlrichsJUBILÄUM
Mit dem Ohr
des Herzens



▲ Das Langhausfresko von Johann Baptist Enderle zeigt die heilige Afra vor dem römischen Richter.



▲ Mehr als 500 Jahre alt ist die Kirche St. Ulrich und Afra auf dem Lechfeld in Graben.

DAS SAMS ERMUTIGT HERRN TASCHENBIER

Ein furchtloses Geschöpf

Kolping-Jugendbühne begeistert Zuschauer mit Theaterstück



▲ Das Sams beschließt, bei Herrn Taschenbier zu bleiben.

Fotos: Reitzig

STARNBERG – Nach dem Erfolg von „Die kleine Hexe“ im Sommer 2022 legt das Kolping-Jugendtheater in Starnberg erneut los. Das aktuelle Stück „Eine Woche voller Samstage“ stammt aus der Feder von Paul Maar (83). Er lebt in Schweinfurt, wo er nicht nur als Autor, sondern auch als Übersetzer und Illustrator immer noch Freude am Schaffen hat.

Sein Werk macht nicht nur den mitspielenden Kindern und Jugendlichen ungeheuren Spaß. Die von ihnen ausgestrahlte Begeisterung fürs Agieren auf der Bühne überträgt sich auch unmittelbar auf die Zuschauer. Besonderes Vergnügen empfinden dabei natürlich die Jüngsten. Die Spielfreude ist ansteckend.

Ängste überwinden

Das Sams ist eine furchtlose Kreatur, die den eher ängstlichen Herrn Taschenbier lehrt, wie man sich trotz aller Bedenken zu einem selbstbewussten Menschen entwickeln kann. Von Natur aus ist er eher schüchtern, denn er hat Bange vor seiner Zimmerwirtin, vor seinem Chef und überhaupt vor allen Menschen, die schimpfen und befehlen.

Aber da kommt die Rettung. Denn eines Samstags läuft ihm besagtes Sams über den Weg, und Unerwartetes geschieht. Nachdem sich das Sams überall als relativ respektloses Wesen präsentiert hat, beschließt es, bei Herrn Taschenbier

zu bleiben. Das führt zu einer Reihe von Komplikationen, deren humorvolle Darstellung die Zuschauer mit brandendem Applaus quittieren.

Mehrfach besetzt

Barbara Schwab, seit vielen Jahren erfahrene Regisseurin und der Jugend sehr zugetan, hat gemeinsam mit Verena Kammerlocher ihre Truppe wie stets fest in der Hand. „Wir haben viele Rollen sogar mehrfach besetzt, um den auf die Bühne drängenden Jugendlichen aller Altersstufen eine Chance geben zu können“, sagt sie. Natürlich ist diese Vorgehensweise gleichzeitig eine Absicherung, wenn ein Darsteller erkranken sollte.

Probleme mit dem Einstudieren der jeweiligen Rollen haben die Schüler nicht. „Sie sind das aus der Schule gewohnt“, erklärt Barbara Schwab. Das Theaterspielen ist ihr in die Wiege gelegt worden, denn



▲ Das Sams mischt sich auch unter die Zuschauer.

auch ihr Vater Josef Hiebl glänzte in der Vergangenheit mit zahlreichen Stücken auf Starnbergs Bühne.

Äußerst lustige Szenen wechseln mit aus dem Alltag gegriffenen Begebenheiten ab und sorgen auf diese Weise für gute Unterhaltung von Jung und Alt. Nachdem der Eintritt auch heuer wieder frei ist, konnte sich jeder eine Karte sichern. „Dieses Kostenlos liegt uns Ehrenamtlichen besonders am Herzen, damit jeder die Möglichkeit hat, Kultur zu erleben“, betont die Regisseurin. Eine Spendenbox wird aufgestellt. Was dann zum Bestreiten der Unkosten noch fehlt, wird von den Erwachsenen im Kolpingverein zugesteuert.

Renate Reitzig

Information

Das Theaterstück ist am Freitag, 17. März, um 17 Uhr zu sehen, am Samstag, 18. März, und Sonntag, 19. März, jeweils um 15 Uhr. Karten im Vorverkauf sind erhältlich unter www.kolpingbuehne.de.

ASSISTIERTER SUIZID

Diskussionsrunde mit Bischof Bertram

AUGSBURG – Das St.-Vinzenz-Hospiz an der Zirbelstraße 23 in Augsburg lädt am Dienstag, 4. April, von 14 bis 16 Uhr zu einer Diskussionsrunde mit Bischof Bertram Meier, Professorin Claudia Bausewein und Staatsminister Klaus Holetschek ein. Das Thema lautet: „Hospiz hilft – oder? Assistierter Suizid: Chancen und Grenzen von Hospiz- und Palliativversorgung“.

Anmeldung: bis 27. März unter Telefon 08 21/26 16 50 oder per E-Mail an st-vinzenz-hospiz@bistum-augsburg.de.

MOZARTCHOR

Abendkonzert zum Thema „Sehnsucht“

BIBERBACH – Am Sonntag, 26. März, begrüßt die Pfarrei Biberbach den Mozartchor Augsburg um 18 Uhr zu einem geistlichen Abendkonzert. Unter dem Motto „Sehnsucht“ erwartet die Konzertbesucher eine musikalische Suche nach Liebe, Frieden und Geborgenheit.

**RADIO DAB+
AUGSBURG**



**LECHL
MAL
WIEDER!**

RADIO AN!

www.radioaugsburg.de

*Wir gratulieren
von Herzen*



Zum Geburtstag

Franz Breumair (Neumünster) am 18.3. zum 87.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen. **Peppi Kofler** (Ottobeuren) am 21.3. zum 88.; alles Gute, Gesundheit, Glück und Gottes Segen. **Katharina Mayer** (Waldstetten) am 19.3. zum 97.; vom Engel-Team alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen. **Hermann Schmid** (Violau) am 19.3. zum 87.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen. **Sabina Stemmer** (Etting) am 18.3. zum 92.; herzlichen Glückwunsch, Gesundheit und Gottes Segen.

90.

Maria Kramer (Oberknöringen) am 24.3.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünschen ihre Kinder und Geschwister mit Angehörigen. **Leni Kurz** (Krumbach) am 19.3.

OASE STEINERSKIRCHEN

Künstler verwandelt die Kirche

HOHENWART – Der Kirchenraum-Künstler, Gitarrist und Sänger Gregor Linßen kommt in die Oase Steinerskirchen nach Hohenwart (Kreis Pfaffenhofen-Ilm). Zum Gottesdienst am Sonntag, 26. März, um 19 Uhr verwandelt er unter dem Motto „Kinder des Lichts“ die Kirche der Oase Steinerskirchen mit Licht, Projektion und dem Klang seiner Lieder. Der Eintrittspreis beträgt 15 Euro, für Familien 40 Euro. Eine darüber hinausgehende, freiwillige Gabe ermöglicht die kulturelle Teilhabe aller.

80.

Herbert Regau (Aichach/Untertwittelsbach) am 18.3.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünschen seine Frau und die vier Kinder mit Familien und die drei Enkelkinder.

Hochzeitsjubiläum

67.

Anni und Karl Spengler (Aretried) am 17.3.; alles Gute, Gesundheit, Glück und Gottes reichen Segen wünscht die Familie.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 08 21/5024261,
E-Mail redaktion@suv.de.

ERDBEBENOPFER

Fast 25 000 Euro an Spenden

AUGSBURG (pca) – Unmittelbar nach dem Erdbeben in der Türkei und in Syrien in der Nacht vom 6. Februar hat der Caritasverband für die Diözese Augsburg einen Spendenaufruf für die Erdbebenopfer gestartet. Bis Ende Februar gingen 24607 Euro an Spenden ein. „Es freut uns, diese Summe nun an die Caritas International überweisen zu können“, sagt Diözesan-Caritasdirektor Andreas Magg. Unter www.caritas-augsburg.de/erdbebenopfer sammelt die Caritas weiterhin Spenden.



▲ Geschenke und gute Wünsche gab es beim Empfang für Monsignore Anton Schmid zu seinem 85. Geburtstag. Foto: privat

Tag für Tag unterwegs

Stadtpfarrer i. R. Anton Schmid feierte 85. Geburtstag

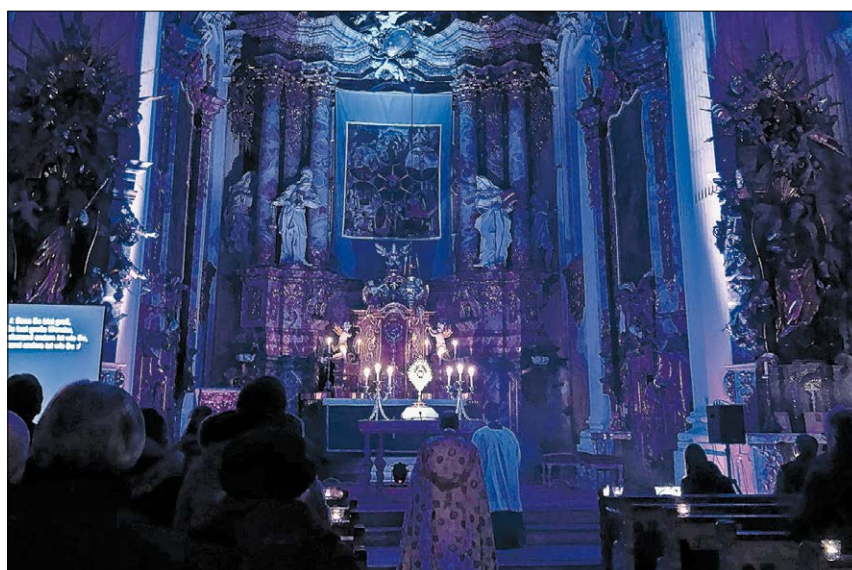
AUGSBURG (el) – Der Augsburger Stadtpfarrer i. R. Monsignore Anton Schmid hat seinen 85. Geburtstag gefeiert. Die Pfarrei bereitete ihm ein schönes Fest. Nach dem Festgottesdienst mit Predigt und Chorgesang gab es einen Sektempfang mit Gratulanten und Geschenken.

Bei Regen oder Sonnenschein schnürt der Monsignore jeden Tag die Wanderschuhe und dreht mit den Nordic-Walking-Stöcken seine Runden am Lech. Als großer Verehrer der heiligen Theresen war er 30

Jahre lang Leiter des Theresienwerks und hielt jedes Jahr im August Exerzitien für eine große Gruppe in Lisieux.

50 Jahre war Schmid Präfekt der Marianischen Priesterkongregation. Zudem wollte er als junger Stadtpfarrer den Kindern seiner Augsburger Pfarrei eine Freude machen und rief den Firnhaberauer Faschingsumzug ins Leben.

Kater Felix, wie sein Herrchen im Seniorenalter, kennt noch viel Trübel von früher. Jetzt genießt er wie Monsignore Schmid die wohlthuende Stille in seinem Revier.



Stimmungsvolle Gebetsstunde

HOLZEN (rogu) – Sehr gut besucht war die „Holy Hour“ (heilige Stunde) in der Klosterkirche Holzen mit Weihbischof Florian Wörner. Pfarrer Norman D’Souza, Leiter der Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf, begrüßte den Gast und die gläubige Gemeinde. Mit Texten passend zur Verkörperung Jesu führte Wörner durch die Anbetungsstunde, die auch musikalisch gestaltet wurde. Initiator Michael Kögl lädt mit seinem Team einmal monatlich immer am ersten Sonntag zur „Holy Hour“ in eine der Kirchen der Pfarreiengemeinschaft ein. Foto: Gumpff

Tag des Wassers



Am 22. März ist „Weltwassertag“ – eine Gelegenheit, das lebenspendende Nass besonders zu schätzen. Trinkwasser hat vielerorts eine hohe Qualität. Im Juli 2019 wurde das weltweit einzigartige Wasser-Management-System von Augsburg zum Unesco-Welterbe ernannt. In der Stadt gibt es am Weltwassertag viele Aktionen.

Sprudel aus dem Wasserhahn

Unnötigen Abfall vermeiden gehört zu den wichtigsten Umweltthemen weltweit. Plastikmüll nimmt dabei eine zentrale Rolle ein. Eine Wasserflasche aus PET beispielsweise braucht rund 450 Jahre, bis sie sich im Wasser in kleinste Teilchen Mikroplastik zersetzt hat. Daher sollte man Plastikmüll reduzieren.

Eine praktikable Möglichkeit ist, komplett auf Wasserflaschen aus Plastik zu verzichten und stattdessen Wasser aus dem Wasserhahn zu trinken. Multifunktionale Trinkwasserarmaturen stellen das Nass aus der Leitung dabei in verschiedenen Varianten bereit. In der Regel sind das ungekühltes, gekühltes und mit Kohlensäure versetztes Wasser.

Höherwertige Armaturen kann man zusätzlich so einstellen, dass sie heißes Wasser aus dem Hahn lassen. Für eine Tasse Tee wird der Wasserkocher so nicht mehr gebraucht. Um die gewünsch-



Foto: djd/Rehau Industries

▲ *Smarte Trinkwasserarmaturen gibt es in verschiedenen Designs.*

ten Funktionen ausführen zu können, braucht der Trinkwasserspender die entsprechende Technik. Diese wird meist unter der Küchenspüle installiert.

Die Trinkwasserarmaturen werden entweder mit mechanischem Bedienhebel oder mit Berührungs-Bildschirm angeboten. Bei der Mischhebelvariante sind die Symbole für den Zustand des Wassers auf der Armatur angebracht. Bei einem Berührungs-Display gibt es für jede Zubereitungsart ein Feld, das angetippt werden muss. Zudem stellt es bei Bedarf Anleitungen bereit, wie man etwa den Wasserfilter tauscht oder eine neue Kohlendioxid-Kartusche einsetzt.

Wer Kosten sparen möchte, sollte zusätzlich darauf achten, dass die Armatur über eine getrennte Führung für gefiltertes und ungefiltertes Wasser verfügt. So entnehmen die Nutzer etwa zum Geschirrspülen ungefiltertes Wasser, damit der Aktivkohlefilter nicht unnötig belastet wird. Für Haushalte mit kleinen Kindern empfiehlt sich eine Kindersicherung für die Heißwasserzubereitung. *djd*

Verschiedene Wasseraktionen

AUGSBURG – Wasser ist die Grundlage jeden Lebens und somit eine der wertvollsten und schützenswertesten Ressourcen unseres Planeten. Um dies immer wieder ins Bewusstsein zu rufen, wird seitens der UNO jährlich am 22. März der Weltwassertag begangen. Rund um das Welterbe-Info-Zentrum am Augsburger Rathausplatz finden an diesem Tag von 13 bis 17 Uhr verschiedene Wasser-Aktionen statt.

Bei einer schnellen **Stadtrallye** können Kinder und Familien fünf Fragen beantworten und sich danach eine kleine Überraschung im Welterbe-Info-Zentrum abholen. Oder am **Glücksrad** drehen und mit etwas Glück tolle Welterbe-Artikel gewinnen. Zu jeder vollen Stunde läuft im Welterbe-Info-Zentrum der **Film** zum Pixi-Buch „Wie aus dem großen Stadtwalddrachen der kleine Wasserdrache wurde“. Auf dem Rathausplatz kann jeder sich im **Riesenseifenblasenmachen** versuchen. Wie die Wassertürme funktionierten, wie Wasserräder Maschinen antreiben und wie Pumpen Wasser von A nach B transportieren, können Kinder bei **Wasserexperimenten** erforschen.

Am Maltisch mit dem Jungen Theater gibt es den Wasserdrachen zum **Ausmalen**. Unicef sammelt zudem in Kooperation mit dem Augsburger Welterbe-Büro Spenden für Wasserprojekte. Es gibt Spiele für Kinder und einen Wasserkanister-Parcours. Außerdem wird um 14.30 Uhr eine **Wasserstadtführung** angeboten, die etwa 1,5 Stunden dauert. Sie muss vorher online unter www.wassersystem-augsburg.de/de/news/weltwassertag-2023 gebucht werden. Alle Angebote sind kostenlos. *pm*

LEW



Welterbe
Wassersystem
Augsburg

Lechmuseum erleben!

Das Lechmuseum Bayern im Wasserkraftwerk Langweid ist die multimediale Inszenierung des Flusses.

Das Lechmuseum hat jeden ersten Sonntag im Monat von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Fragen? Unter Telefon 0821/328-1658 beantworten wir diese gern.

www.lechmuseum.de


Die LEW-Gruppe – Ihr Partner für intelligente Energie

LEW
Lechwerke Service & Consulting

LEW
TelNet

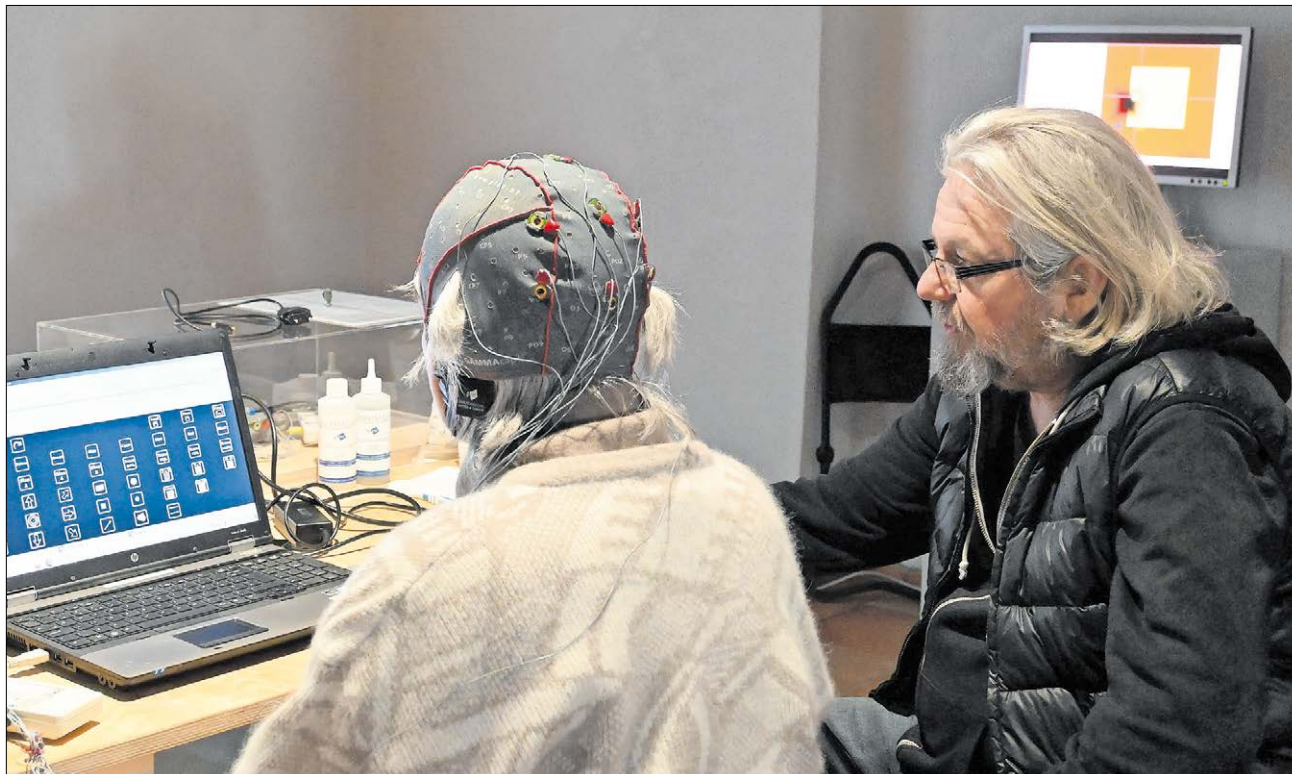
LEW
Netzservice

LEW
Wasserkraft

EWL
Elektrozubehör Landshut

ÜWK
Überlandwerk Krambach

LVN



▲ Der Künstler Adi Hoesle legt dem Probanden eine EEG-Haube an. Damit kann er Computersymbole steuern und ohne Hände allein durch Konzentration Bilder malen.

Fotos: Gah

AM COMPUTER

Malen mit Gehirnströmen

Adi Hoesle stellt in der Schwäbischen Galerie „Brainpainting“ vor

OBERSCHÖNENFELD – In der Ausstellung „Ich male, also bin ich“ in der Schwäbischen Galerie im Museum Oberschönenfeld (Kreis Augsburg) zeigt der Künstler Adi Hoesle eine Methode zum Malen mit Hilfe des Gehirns (Brainpainting). Außerdem sind Kunstwerke zum Thema Behinderung zu sehen.

Bevor Hoesle an den Kunstakademien in München und Nürtingen studierte, war er Krankenpfleger in der Neurochirurgie. Um ein Kunstwerk zu schaffen, benötigt er einen Probanden. Diesem legt er eine EEG-Haube an, mit deren Hilfe die Gehirnströme elektronisch gemessen werden. Dann lässt er den Probanden zur Kalibrierung des Kunstprogramms auf bestimmte Symbole schauen.

Ist diese Phase abgeschlossen, kann der Proband allein mit der Konzentration auf bestimmte Symbole, ohne Pinsel oder Stift, ein Bild malen. Die Bildelemente entstehen auf einem großen Monitor. Der Proband kann die Pinseldicke, die Farbe und Schärfe sowie geometrische Strukturen wählen, zum Beispiel Quadrate oder Kreise.

In der Ausstellung hängen Bilder von Probanden, die auf diese Weise mit Formen und Farben gespielt haben. Wenn man mehrere Matrizen des Brainpainting-Programms über-

einanderlegt, kann man damit auch komplexere Bilder schaffen.

Hoesle formte aus EEGs Skulpturen, die an Hochgebirgslandschaften erinnern. Auch verschiedene Darstellungen des menschlichen Gehirns sind zu sehen, zum Beispiel als Zeichnung, als Ölgemälde oder als Porzellanskulptur.

Außerdem zeigt die Ausstellung Fotoserien und Videokunstarbeiten von Hoesle zum Thema Behinderung. Eine Videoinstallation widmet der Künstler einem Jungen, der Amyotrophe Lateralsklerose (ALS) hatte und mit 18 Jahren starb. Bei dieser Krankheit kommt es zum allmählichen Untergang bestimmter Nervenzellen im Gehirn und

Rückenmark. Sie führt zu Muskelschwund und ist unheilbar. Hoesle widmete dem Jungen einen Zusammenschnitt von vier Videokanälen.

Die Blinde Claudia Böhme ist die Protagonistin des Videos „Die blinde Vorleserin“. Von ihr ist nur die Stimme zu hören und die Arme sind zu sehen. Sie steht vor einer schwarzen Wand, auf der Braillezeichen in Form weißer Halbkugeln angebracht sind. Sie bewegt ihre Finger über die Blindenschrift und liest sie den Zuschauern des Videos vor. Es sind Verse aus einem Gedicht von Else Lasker-Schüler.

Eine Fotoserie ist einer Freundin von Hoesle gewidmet, die bei den ersten Ausstellungen in Deutschland die Brainpainting-Methode vorstellte. Angela Jansen ist von ALS betroffen und trotzdem als Fotomodell tätig. Sie sitzt in einem Rollstuhl, den sie über einen Computer mit Hilfe ihrer Augen steuert. Als Model präsentiert sie mal einen Turban aus schwarzem, lila, weißem, gelbem und rotem Stoff sowie Strick- und Lederkleidung. Private Fotos zeigen sie vom Kleinkindalter bis zur jungen Erwachsenen. Auf allen Bildern hat sie große, lebenslustige Augen.

Martin Gah



▲ Angela Jansen ist trotz ALS-Erkrankung als Fotomodell tätig.

PROJEKTCHOR

Sänger für Oratorium gesucht

BURGAU – Nach der Erstaufführung des Weihnachtsoratoriums „Die Hirten von Bethlehem“ in Burgau haben die Sänger und Chorleiter des dort erstmals auftretenden Karl-Kempler-Chores beschlossen, weiter gemeinsam zu proben. Beim nächsten Chorprojekt werden Teile der „Missa Sancta“ und des Karfreitagsoratoriums von Karl Kempler unter dem Motto „Dunkle Nacht – Heller Tag“ der „Mass of Peace“ von Karl Jenkins aufgeführt. Das Konzert findet am Palmsonntag, 2. April, um 16 Uhr in der evangelischen Christuskirche in Burgau statt. Die Leitung übernimmt Bernhard Löffler. Die stimmbildnerische Betreuung liegt in den Händen von Ingrid Fraunholz. Interessierte Sängern und Sänger, die bei dem Projekt mitmachen möchten, sind eingeladen.

Infos: Telefon 01590/6802266 oder E-Mail info@taurus-music.de.

IM SOMMER

Familienurlaub am Starnberger See

BERNRIED – Das Kloster Bernried liegt traumhaft schön am Starnberger See. Ein Ort, wie dazu geschaffen, die Seele baumeln zu lassen. Dorthin laden Barbara Lohr-Krämer sowie Ehe- und Familienseelsorger Ulrich Hoffmann Familien vom 12. bis 22. August ein, um eine erlebnisreiche Urlaubszeit zu verbringen.

Anmeldung: bis 3. April unter Telefon 0821/3166-2421 oder E-Mail efs@bistum-augsburg.de.

MUSIKALISCHER KREUZWEG

Vokalensemble Quintenzirkel

NEU-ULM – Das Vokalensemble Quintenzirkel gestaltet am Samstag, 18. März, um 18 Uhr ein Konzert mit geistlicher Vokalmusik in der katholischen Kirche St. Johann Baptist in Neu-Ulm. Unter dem Titel „Via crucis“ bringen die vier Sänger, die ihre musikalische Ausbildung bei den Augsburger Domsingknaben erhalten haben, Gregorianische Choräle sowie Motetten zur Passionszeit und zur Kreuzverehrung zu Gehör. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Info: Die Ausstellung „Ich male, also bin ich“ ist bis 23. April zu sehen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag sowie an Feiertagen von 10 bis 17 Uhr.

52 x im Jahr Freude schenken mit einem Geschenkaboo der Katholischen **SonntagsZeitung**



Ihr persönlicher Geschenk-Coupon

Bitte ausfüllen und einsenden an: Katholische SonntagsZeitung · Leserservice · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg

Ich möchte die folgende Ausgabe schenken:

- Druck ePaper Bundle (Druck + ePaper)
- Kath. SonntagsZeitung für das Bistum Augsburg**
1/4-jährlich: Druck EUR 36,30, ePaper EUR 27,15, Bundle EUR 39,30

Senden Sie ein Geschenkabonnement der SonntagsZeitung:

- für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf
- für ein Jahr

Preis gültig 2023

An folgende Anschrift:

*Name, Vorname der/des Beschenkten

*Straße, Hausnummer

*PLZ, Ort

*Telefon für Rückfragen

Beginn der Lieferung zu Anfang des Monats:

Monat, Jahr

* Pflichtfelder

Ich bezahle dieses Abonnement bequem mit:

- 1/2-jährlicher Abbuchung Jährlicher Abbuchung durch den Verlag

IBAN

gegen Rechnung zum Jahrespreis

*Name, Vorname der/des Auftraggeberin/Auftraggebers

*Straße, Hausnummer

*PLZ, Ort

*Telefon für Rückfragen

Datum Unterschrift

Den Geschenk-Gutschein senden Sie:

- in meinem Namen direkt an den Beschenkten.
- an mich, damit ich ihn selbst überreichen kann.



„HIGHLIGHT SUNDAY“

Mit Frühstück und Glaubenszeugnissen

KEMPTEN – „Komm vorbei und erlebe Pfarrei neu!“. Unter diesem Motto steht ein „Highlight-Sunday“ am 19. März in St. Anton. Er beginnt um 9.30 Uhr mit einem Frühstück im Antoniushaus. Um 10.30 Uhr ist Zeit für Zeugnisse (Thema „Männer glauben“); um 11.30 Uhr Heilige Messe.

MIT FESTZUG

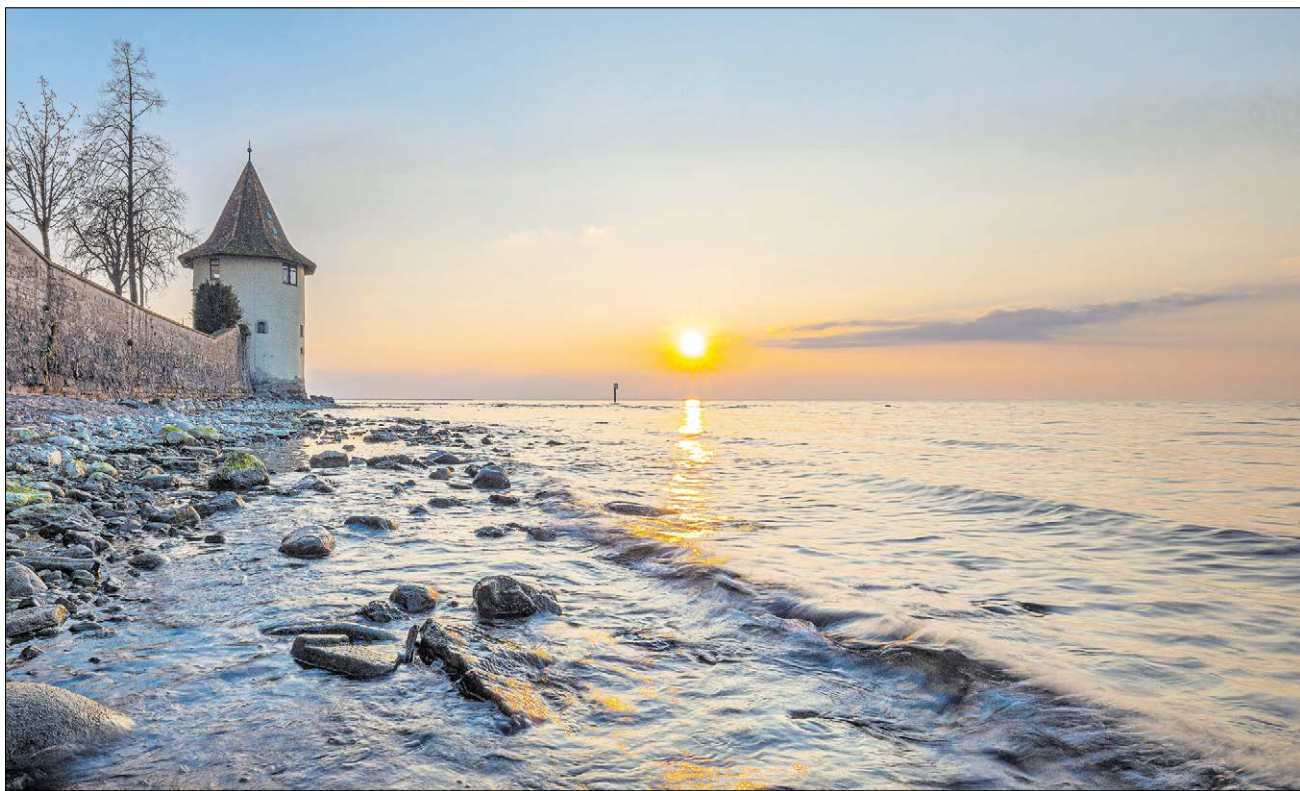
Josefsfest in Günz an der Günz

GÜNZ (jd) – In Günz wird am Sonntag, 19. März, das Josefsfest begangen. Der Gottesdienst in der Kirche St. Peter und Paul beginnt um 10.15 Uhr. Er wird vom Allgäuer Bauernchor und der „Westerheimer Zigeunermusik“ umrahmt. Nach der Messe geleiten die Musiker die Josefs und Josefinnen, Peppis und Sepps im Festzug zum Feststadel beim Laupheimerwirt. Dort hält Schirmherr Josef Miller eine Ansprache. Danach gibt es Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen.

IM ZEICHEN DES GEBETS

„24 Stunden für den Herrn“

KEMPTEN – Am Freitag, 17. März, beginnt um 15 Uhr in der Klosterpfarrkirche St. Anton die Aktion „24 Stunden für den Herrn“ (mit durchgehender Beichtgelegenheit am Freitag von 15 bis 3 Uhr und Samstag von 8 bis 18.30 Uhr). Einige Stunden der 24-Stunden-Anbetung werden von Gebetsgruppen besonders gestaltet. So startet um Mitternacht eine Jugendgebetsnacht. Sie endet mit einer Jugendmesse um 3 Uhr. Zusätzlich beginnt am 18. März nach der 9-Uhr-Messe in der Klosterkirche St. Anton ein Treffen der Freunde der Anbetung. Start ist um 11 Uhr im Pfarrheim Antoniushaus, Völkstraße 4. Nähere Informationen unter www.st-anton-ke.de.



Sonnenuntergang am Pulverturm

LINDAU – Bis 1508 reichen die Wurzeln des Pulverturms auf der Lindauer Insel zurück. Damals wurde er als Teil der Stadtummauerung errichtet. Um noch weniger Angriffsfläche zu bieten, setzte man das Zeltdach 1629 zwei Meter tiefer. Tatsächlich überstand der Turm den Dreißigjährigen Krieg unbeschadet. Ende des 18. Jahrhunderts wurde der Wehrturm zum Pulverturm, die Lindauer Bürgerwehr lagerte ihre Vorräte dort. *Foto: Wolfgang Schneider*



Für mehr Lohngerechtigkeit

MEMMINGEN – In Memmingen machten Mitglieder der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) am „Equal Pay Day“ auf das Thema Lohnungerechtigkeit aufmerksam: Der 7. März markierte symbolisch den Tag, bis zu dem Frauen im Jahr „umsonst“ arbeiten, weil sie im Schnitt noch immer 18 Prozent weniger verdienen. Um dies ins Bewusstsein zu rufen, war der KAB-Kreisverband Memmingen-Unterallgäu in der Stadt unterwegs. Für die Passantinnen hatte das Team Rosen dabei, zugleich suchte man das Gespräch. In einer Blitzumfrage ging es darum, wie die Menschen die Bezahlung für ihre Arbeit bewerten. *Foto: KAB*

VIER VORLESUNGEN

Kinder-Uni startet am 23. März

KEMPTEN – Vier Vorlesungen erwarten die Teilnehmer der Kinder-Uni an der Hochschule Kempten im Sommersemester. Schüler von acht bis zwölf Jahren sind am 23. März, 16 Uhr, ins Thomas-Dachser-Auditorium eingeladen. Den Auftakt bildet der Beitrag „Wie entstehen Töne und Geräusche im Videospiel?“ von Sebastian Kern (Fakultät Informatik). Weiter geht es mit den Vorlesungen „Gibt es Außerirdische?“ (27. April), „Wie berechnet man eigentlich Preissteigerung und Inflation?“ (11. Mai) und „Haribo macht Kinder froh ...“ (15. Juni). Die kindgerechten Vorträge dauern mit Zeit für Fragen circa 45 Minuten. Eltern oder andere Begleitpersonen können dabei sein. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich. Info: www.hs-kempten.de/kinderuni.

PONTIFIKALAMT MIT BISCHOF BERTRAM

Mit Ottobeuren eng verbunden

Der heilige Ulrich war vor 1050 Jahren für eine kurze Zeit Abt des Klosters

OTTOBEUREN – Das doppelte Jubiläumsjahr des heiligen Ulrich wird 2023/24 im gesamten Bistum besonders begangen: Vor 1100 Jahren wurde Ulrich zum Bischof von Augsburg geweiht, sein Todestag jährt sich zum 1050. Mal. Und es gibt sogar noch ein Jubiläum, das mit dem Bistumspatron zu tun hat: Kurz vor seinem Tod (973) lenkte Ulrich als siebter Abt von Ottobeuren die Geschicke des Klosters in gute Bahnen. Zum 1050. Jubiläum seiner Erhebung zum Abt feiert Bischof Bertram Meier mit Abt Johannes Schaber am 1. April in der Basilika ein Pontifikalamt.

Der „gute Draht“, den Ulrich von Augsburg seit jeher zu Ottobeuren pflegte, hat viel mit seinem Neffen Adalbero zu tun. Dieser war ab 941 über 30 Jahre lang Abt in Ottobeuren. Ihn hätte Ulrich auch gerne als seinen Nachfolger im Bischofsamt in Augsburg gesehen. Doch Adalbero starb am 5. April 973.

Kommandatarabt

Weil sich das Kloster damals in einer Krise befand und Ulrich den Fortbestand der 764 gegründeten Benediktinerabtei sichern wollte, übernahm er die äbtlichen Aufgaben. Ulrich habe aber nie dort gelebt, sondern als Kommandatarabt die Geschicke des Klosters aus der Ferne gelenkt, erklärt Abt Johannes. „Er war auch in Kempten-St. Lorenz Abt. Dort sogar über 20 Jahre.“



▲ Dieses Reliquiar mit einer Knochenreliquie schenkte Bischof Josef Stimpfle 1982 Abt Vitalis Maier (1912 bis 1986).



▲ In der Äbtogalerie des Ottobeurer Klosters ist Bischof Ulrich dargestellt, der 973 als (Kommandatar-)Abt segensreich die Geschicke des Konvents lenkte.

Fotos: Abtei Ottobeuren

Als Ulrich am 4. Juli 973 starb, konnte er das Ottobeurer Kloster über seinen Tod hinaus in guten Händen wissen. Kurz vor seinem Tod hatte Ulrich die Mönche er sucht, einen Nachfolger aus ihren Reihen zu benennen, doch sie baten um seinen Vorschlag – so wurde Rudung zum achten Abt von Ottobeuren.

Dass das Kloster heute auf eine über 1250-jährige ungebrochene Tradition zurückblicken kann, sagt Abt Johannes Schaber, sei also nicht zuletzt Bischof Ulrich zu verdanken. Er hielt seine Hand schützend über den Konvent und sprang in der Not, obwohl schon hochbetagt, selbst als Abt ein.

Für Ottobeuren war Bischof Ulrich aber auch in anderer Hinsicht bedeutsam. 972 hatte er bei Kaiser Otto I. den „Großen Freiheitsbrief“ erwirkt. Neben freier Abtwahl bedeutete dies ein weiteres Privileg: Ottobeuren wurde als reichsunmittelbares Kloster – und damit auch die umliegenden Dörfer – von sämtlichen Reichslasten und vom Heeresdienst befreit.

Vor allem aber geht der zweite Kirchen- und Klosterpatron von Ottobeuren auf Ulrich zurück: Aus dem Chornstift Bischofszell, so heißt es, brachte er Reliquien des heiligen Theodor mit nach Ottobeuren. Dass es dazu kam, ist auch der Freundschaft Ulrichs zu Bischof Konrad von

Konstanz zu verdanken. Bischofszell war der Sommersitz der Konstanzer Bischöfe. Seit damals ist Theodor genauso wie Alexander, der erste Patron, untrennbar mit Kirche und Kloster verbunden.

Weit über 1000 Jahre sind seitdem vergangen. Doch der heilige Ulrich ist im Ottobeurer Kloster noch immer präsent. Die Mönche, aber auch Gäste und Gottesdienstbesucher begegnen ihm immer wieder. Am auffälligsten ist er in der Basilika dargestellt, als überlebensgroße Figur am Hochaltar.

Mit Abtstab und Fisch

Für die Mönche ist vor allem auch sein Bild in der aus dem 18. Jahrhundert stammenden Äbtogalerie von großer Bedeutung. Der Maler zeigt Ulrich mit offenem Blick. Abtstab, Wappen und Fisch sind gut erkennbar. „Es ist freilich ein Fantasiegemälde weil ja niemand wissen konnte, wie Ulrich wirklich aussah“, sagt Abt Johannes Schaber. Und doch fügt sich das Bild bestens in die Äbtogalerie ein, die wie in jedem anderen so traditionsreichen Kloster ein stolzes Symbol der Kontinuität ist.

Auch ein Reliquiar, das mit dem Heiligen zu tun hat, gibt es in Ottobeuren. Bischof Josef Stimpfle († 1996) schenkte es Anfang der 1980er Jahre bei einem Besuch Abt Vitalis Maier (1912 bis 1986) zum 70. Geburtstag. Das vom Kemptener Künstler Hans Wachter gestaltete Reliquiar birgt im Inneren eine kleine Knochenreliquie.

Als 2015 während der 60. Ulrichswoche der goldene Reliquienschrein des heiligen Ulrich durch das Bistum reiste und in Ottobeuren Station machte, segnete der damalige Augsburger Bischof Konrad Zdarsa damit Hunderte Gläubige. Sie waren gekommen, um freudig den Reliquienschrein ihres Bistumspatrons zu empfangen.

Susanne Loreck

2023/24

UlrichsJUBILÄUM

Mit dem Ohr
des Herzens

Info

Das Pontifikalamt mit Bischof Bertram Meier zum 1050. Jubiläum der Erhebung von Bischof Ulrich zum Abt von Ottobeuren beginnt am Samstag, 1. April, um 10 Uhr in der Basilika Ottobeuren.

SANFTE MELODIEN

„Klangreise für die Seele“

BAD WÖRISHOFEN – Zur beliebten „Klangreise für die Seele“ wird am Sonntag, 26. März, um 15 Uhr in die Stadtpfarrkirche St. Justina in Bad Wörishofen eingeladen. Der international ausgezeichnete Musiker Markus Kerber (Flöten und Saxofone) und der Komponist und Liedermacher Robert Haas (Piano) verzaubern mit sanften Melodien. Unter anderem kommen bei der meditativen Stunde indische Bambusflöten zum Klingen. Die Wunsch- und Segenslieder, die zwischen den Instrumentaltiteln erklingen, sollen Kraft für den Alltag schenken. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. Nähere Informationen finden sich unter www.robert-haas.de.

KLOSTER IRSEE

„Stolpersteine“ werden verlegt

IRSEE – Zu Ehren von Opfern der NS-„Euthanasie“ in der ehemaligen Anstalt Irsee verlegt Gunter Demnig am 20. März, 17 Uhr, weitere vier „Stolpersteine“ vor der Fassade von Kloster Irsee. Sie sind dem Gedenken an Josefa Bühler († 1940), Maria Faber († 1944), Josefa Fries († 1940) und Xaver Rager († 1941) gewidmet. Zur Denkmalsetzung werden Angehörige erwartet. Sprechen wird unter anderem Bezirkstagsvizepräsidentin Barbara Holzmann. Im Anschluss besteht Gelegenheit zum Austausch.

BERÜHREND VERANSCHAULICHT

Adonai Music bringt Kreuzweg zu Gehör

IMMENSTADT (pdsf) – Der „Kreuzweg“ von „Adonai Music“ ist am Sonntag, 2. April, um 19 Uhr in der Pfarrkirche St. Nikolaus zu hören. Der Adonai-Kreuzweg wird als Hinführung zum Gebet und Einstimmung auf Ostern verstanden. Musik und Texte der 14 Stationen des Leidens Jesu sowie einer Abschluss-Station stammen von Pastoralreferentin Ulrike Zengerle, Leiterin des Projekts. Sie wird begleitet von rund 30 Musikern, die ihre geistige Heimat in der „Jugend 2000“ haben. Auf zwei Leinwänden werden die Stationen von der Verurteilung bis zum Tod Jesu dargestellt. Sie sorgen mit den tiefgreifenden Texten und der berührenden Musik für eine eindruckliche Stimmung.



▲ Viele Gläubige waren zur Pontifikalvesper mit Bischof Bertram Meier gekommen. Kirchenmusiker Michael Lachenmayr stellte im Anschluss in einem Konzert den Klangreichtum des Instruments vor. Fotos: Loreck



„KLEINE SCHWESTER“ FÜR DIE STEPHANUSORGEL

Hörbare Glaubensfreude

Bischof Bertram Meier weiht Chororgel in Mindelheimer Stadtpfarrkirche

MINDELHEIM – Bei einer feierlichen Pontifikalvesper hat Bischof Bertram Meier die neue Chororgel in St. Stephan geweiht. Mit dem ursprünglich in Speyer beheimateten Instrument hat die große Stephanusorgel nun eine „kleine Schwester“, die für noch mehr Klangvielfalt in der Mindelheimer Stadtpfarrkirche sorgt. Sichtbar ist sie für den Besucher kaum. Das Instrument fügt sich dezent links in den Altarraum ein.

Gar nicht so neu sei die Idee einer Chororgel für St. Stephan, sagt Kirchenmusiker Michael Lachenmayr. So lasse sich bis 1912 in der Inventarliste des Gotteshauses ein solches Instrument nachweisen. Als 2015 die große Stephanusorgel der Stadtpfarrkirche geweiht wurde, tauchte die Idee einer Chororgel wieder auf. 2021, im „Jahr der Orgel“, konkretisierte sie sich.

Mit Dekan Andreas Straub und Orgelbauer Siegfried Schmid begab sich Lachenmayr auf die Suche. In Speyer gab es eine passende gebrauchte Chorgel von 1956, die dort in der evangelischen Gedächtniskirche jahrzehntelang ihren Dienst getan hatte. Als Besonderheit gilt der fahrbare Spieltisch, der nicht fest mit der Orgel verbaut ist, sondern im Altarraum verschoben werden kann.

Einiges, sagt Lachenmayr, sei an Renovierungsarbeiten nötig gewesen, um das Instrument auf den neuesten Stand der Technik zu bringen. Doch mit Idealismus und Tatkraft gelang es, das Projekt „Chororgel“

umzusetzen. Dank vieler Spender sei es geglückt, die Finanzierung in Eigenregie zu stemmen.

Wie sehr sich die Pfarrei für ihre Chororgel ins Zeug legte, lobte auch Bischof Bertram, der die Weihe vornahm. Die katholische Frömmigkeit sei bis heute daran zu erkennen, „dass sie sich ausdrückt im Stein und Bild gewordenen Jubel, im Festfeiern und im Musizieren“, sagte der Bischof. So offenbare sich Glaubensfreude eben nicht allein in der Liturgie, sondern auch in Bildern und Farben, Klängen und Tönen.

Die Chororgel, die 13 Register und 762 Pfeifen hat, werde fortan „der wortlose, aber tonreiche Begleiter der freudigen ebenso wie der traurigen Ereignisse“ sein. Aus der evangelischen Gedächtniskirche in Speyer stammend, sei sie zugleich

ein Symbol ökumenischer Verbundenheit. Über ihren schönen Klang freute sich bei dem Festtag auch Mindelheims evangelische Pfarrerin Kaitia Frey.

Zum Einsatz kommen wird die Chororgel bei kleineren Gottesdienstformen, etwa bei Andachten oder auch Taufen und Chorkonzerten. „Kunstvoll vorgetragene Orgelmusik wird Ihnen helfen, den Alltag hinter sich zu lassen, das Lastende aufzubrechen und das Frohe im Leben zu bestärken“, sagte Bischof Bertram, der auch die Schirmherrschaft für die Mindelheimer Stephanuskonzerte übernommen hat.

Angedacht ist, dass die Chororgel in einem nächsten Bauabschnitt auch von der großen Stephanus-Orgel aus spielbar sein wird. Susanne Loreck



▲ Bischof Bertram bei der Weihe der Chororgel.

Foto: Julian Schmidt/pba

CHRISTUS-DARSTELLUNGEN AUS NEUN JAHRHUNDERTEN

Der Leidende und der Siegende

Das Stadtmuseum Kaufbeuren beherbergt eine herausragende Kruzifixsammlung

KAUFBEUREN – Mit seiner etwa 300 Objekte umfassenden Kruzifixsammlung beherbergt das Stadtmuseum Kaufbeuren einen wahren Schatz. Etwa 90 Kruzifixe sind in der 2013 neu konzipierten Dauerausstellung „Kreuze und Heilige“ zu sehen. Die Sammlung gilt in ihrer Formen- und Epochenvielfalt als eine der bedeutendsten im süddeutschen Raum. Im Kern geht sie auf den Irseer Pfarrer Richard Wiebel (1869 bis 1945) zurück.

Um 1900 hatte Wiebel, der in Lauingen geboren ist, mit dem Sammeln von Kruzifixen – insbesondere solchen aus dem süddeutschen und speziell dem bayerisch-schwäbischen Raum – begonnen. 1936, als der Pfarrer wegen gesundheitlicher Probleme in den Ruhestand trat, erwarb die Stadt Kaufbeuren die über 130 Kreuze umfassende Sammlung. Die ältesten Stücke stammten aus der Zeit der Romanik, die jüngsten aus dem frühen 20. Jahrhundert.

In den Folgejahren kamen weitere Objekte dazu. Als 2013 das Stadtmuseum und damit auch die Kruzifixausstellung mit neuem Konzept wiedereröffnet wurde, konnte man aus 300 bedeutsamen Kruzifixen auswählen. 90 werden im Bereich „Kreuze und Heilige“ gezeigt.

Während Wiebel versucht hatte, seine Sammlung chronologisch zu ordnen, bezieht die heutige Prä-



◀ Diese romanische Christusfigur stammt aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts und kam 2020 in die Sammlung des Stadtmuseums. Nach umfangreicher Restaurierung mit Hilfe der Ernst-von-Siemens-Kunststiftung wurde sie 2021 Teil der Kruzifixsammlung. Wie häufig in der Romanik ist der Gekreuzigte als Christkönig dargestellt, der über den Tod triumphiert.

Foto: Stadtmuseum Kaufbeuren

sentation im Stadtmuseum den Besucher auf andere Weise ein. Die Schau gliedert sich im Hauptteil in vier Kapitel und versammelt Kreuzdarstellungen zu den Bereichen „Christus, der Leidende“, „Christus, der Sterbende“, „Christus, der Erlöste“ und „Christus, der Siegende“.

Vielleicht gelingt es deshalb so gut, den Besucher in den Bann zu ziehen – weil auch die eigenen Erfahrungen von Angst, Leid, Tod und Hoffnung angerührt werden. Dabei umfasst die Ausstellung in allen vier Gruppen eine breite Vielfalt an Kruzifixen. Darunter ist auch ein aus der Region stammender romanischer Christus aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, der dem Museum 2020 dauerhaft aus privatem Besitz von einer Ostallgäuer Familie übergeben wurde (Foto oben).

Knielanges Lententuch

Bereits zuvor war die kostbare romanische Skulptur einige Jahre als Leihgabe im Museum gewesen. Um ein Haar wären ihre historischen Farbschichten zuvor abgelautet worden. Dank der Ernst-von-Siemens-Kunststiftung konnte der romanische Christus restauriert werden und ist nun ein erlesener Blickfang

im Museum. Das knielange Lententuch und die nahezu waagrechte Armhaltung sind charakteristisch für die Entstehungszeit, das frühe 13. Jahrhundert. Der Künstler formte Christus als Sieger über den Tod. Der Krönungsreif weist noch auf die Krone hin, die die Figur einst trug.

Viele andere kunstgeschichtlich interessante Kreuze aus verschiede-

nen Jahrhunderten, darunter Vortragekreuze oder Standkreuze, begegnen dem Besucher beim Rundgang. Ein weiteres romanisches Kreuz, geschnitzt aus Pappelholz und aus der Zeit um 1200, gilt als eines der herausragendsten Objekte des Museums. An einer Medienstation kann man die Schritte seiner Restaurierung, die an der TU München erfolgte, nachvollziehen.

Auch alltägliche Objekte werden gezeigt, erklärt Museumsleiterin Petra Weber. Zum Beispiel eine Versegelgarnitur, wie sie in vielen Familien für den Todesfall bereitstand. Zu sehen sind auch Amulette, die von Wallfahrtsorten stammen, an denen ein Partikel des Kreuzes Christi verehrt wird – so etwa Donauwörther Kreuze oder Caravacakreuze. Im 17. und 18. Jahrhundert waren sie weit verbreitet. „Sie galten als besonders wirkmächtig gegen Unwetter und wurden manchmal sogar in Fundamenten vergraben“, erklärt Weber.

Zwei Ulrichskreuze

Auch zwei Ulrichskreuze aus Bronze gehören in diesen Bereich. Im Jubiläumsjahr des Bistumspatrons ziehen sie besonders den Blick auf sich. Beide Amulette (das eine aus dem 18. Jahrhundert, das andere zwischen 1680 und 1730 entstanden) zeigen auf der Rückseite die Schlacht auf dem Lechfeld und nehmen so auf die Kreuzreliquie Bezug, die der heilige Ulrich in der siegreichen Schlacht bei sich getragen haben soll.

Auf dem gleicharmigen Ulrichskreuz aus dem 18. Jahrhundert ist zu sehen, wie Ulrich in der Schlacht von einem Engel ein Siegeskreuz empfängt. Auch die Vorderseite ist charakteristisch. Sie zeigt einen Heiligen, hier den heiligen Benedikt mit dem Giftbecher, flankiert von Ulrich und der zweiten Augsburger Stadtheiligen, Afra.

Aus schlichtem Ausgangsprodukt, aber nicht weniger eindrucksvoll ist ein anderes Exponat: „Das in Winterheimarbeit gefertigte Kruzifix ist aus einem besonders günstigen Material gefertigt, nämlich bemaltes Pappmaché. Dieses Nebeneinander der unterschiedlichsten Formen der Kreuzdarstellung zeichnet unsere Sammlung aus“, erzählt Weber.

Eingerahmt ist der Hauptbereich der Kruzifixausstellung von einem einführenden Bereich, in dem Bild-



▲ Arma-Christi-Kreuz aus Pappmaché, um 1850. Foto: Stadtmuseum



▲ Dieser romanische Christkönig aus der Zeit um 1200 gehört zu den herausragenden Stücken des Museums. Seine aufwendige Restaurierung wird mit einer Medienstation veranschaulicht.

Foto: Zooney Braun/Stadtmuseum



▲ In der „Schatzkammer“ sind Kruzifixe aus erlesenen Materialien wie Elfenbein, Bronze und Porzellan sowie kostbare Reliquienkreuze zu sehen.

Foto: Melanie Gotschke/
Stadtmuseum

hauerwerke das Leben Jesu bis hin zu Passion und Kreuzigung veranschaulichen, und einer in bläuliches Licht getauchten „Schatzkammer“. Sie lenkt den Blick auf die erlesenen Materialien, aus denen viele Objekte gefertigt wurden. Silber und Bronze gehören dazu, ebenso wie Porzellan oder Elfenbein, das als Verweis auf die Makellosigkeit des Erlösers verstanden wurde. Auch Rubinsteine sind Teil dieser besonderen Bildsprache. Sie standen für das Blut Christi.

Weil Kaufbeuren so eng mit der heiligen Crescentia verbunden ist, kann man sich in der Ausstellung auch auf ihre Spuren begeben. Unter

anderem wird die kulturhistorische Geschichte der Wallfahrt beleuchtet, die nach dem Tod der schon zu Lebzeiten verehrten Franziskanerin einsetzte. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Kloster bildet die Schau eine perfekte Ergänzung zur Crescentia-Gedenkstätte im Kloster (Info und Öffnungszeiten unter www.crescentiakloster.de).

Susanne Loreck

Quellen: „Die Kruzifixsammlung des Stadtmuseums Kaufbeuren“, Kaufbeurer Schriftenreihe Band 12, Hrsg: Astrid Pellengahr, Petra Weber, Caroline Wolf, Bauer-Verlag, 2013.



▲ Von links: Christus, der Leidende (Georg Gebhart, Kruzifix um 1930), Christus, der Sterbende (Rokokokreuz, Süddeutschland um 1770) und Christus, der Erlöste (Schwaben, um 1350).

Fotos: Stadtmuseum

MIT GENERALVERSAMMLUNG

Festgottesdienst zum Josefstag

WEITNAU – Am Josefstag, Sonntag, 19. März, feiert der Josefsverein Weitnau um 10 Uhr den traditionellen Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Pelagius. Dazu sind alle Mitglieder, alle, die auf den Namen Josef, Joseph, Josefine, Josefa, Jupp etc. getauft sind, eingeladen. Ebenso alle Zimmerleute – der heilige Josef ist ihr Schutzpatron –, alle Vereins-Sympathisanten und weitere Interessierte, die gerne den Gottesdienst besuchen möchten. Um 11.30 Uhr beginnt die Generalversammlung des Josefsvereins im Gasthaus Krone (neben der Kirche). Der Josefsverein freut sich sehr über neue Mitglieder jeden Alters. Aufnahmekriterium ist der Taufname Josef, Joseph, Josefine oder der Zimmermanns-Beruf.

FASTENWALLFAHRTSTAGE

Gottesdienst mit Weihbischof Wörner

SPEIDEN – Zum sechsten Fastenwallfahrtsgottesdienst in der Wallfahrtskirche Maria-Hilf wird am Freitag, 17. März, um 19.15 Uhr Weihbischof Florian Wörner als Hauptzelebrant erwartet. Wörner predigt zum Thema „All you need is love“ – vom wichtigsten Gebot und dem, wovon wir alle leben“. Ab 18.45 Uhr ist Beichtgelegenheit. Info: www.pg-seeg.de („Termine“).

MEWO-KUNSTHALLE

Werke von Guido Weggenmann

MEMMINGEN – Die Mewo-Kunsthalle, Bahnhofstraße 1, zeigt bis 20. August die neue Sonderausstellung „Guido Weggenmann: Nichts geht mehr!“. Der Bildhauer, der 2021 in Kempten den Thomas-Dachser-Gedenkpreis erhielt, gilt als Kunstschaffender mit Leib und Seele, der gerne tüfelt. Weggenmann liebt es, Materialien entgegen ihrer ursprünglichen Nutzung zu verwenden. So zeigt er unter anderem im Lichthof der Kunsthalle 13 hölzerne Orgelpfeifen in improvisierten Gestellen, die jeweils mit einem eigenen Gebläse ausgestattet sind. Die Töne, die den andernorts ausgemusterten Pfeifen entweichen, durchdringen das Gebäude. Die Mewo-Kunsthalle ist dienstags bis sonntags und an Feiertagen von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Nähere Infos unter www.mewo-kunsthalle.de.

KÜNSTLERHAUS

Schätze aus dem Museumsdepot

MARKTOBERDORF – Das Künstlerhaus Marktoberdorf präsentiert anlässlich seines 22-jährigen Bestehens erstmals umfassend die eigenen Sammlungsbestände und öffnet damit die Türen seines Museumsdepots. Seit 1978 veranstaltet die Stadt Marktoberdorf jährlich die „Ostallgäuer Kunstausstellung“. Durch Ankäufe aus dieser Ausstellungsreihe besitzt das Haus eine repräsentative Auswahl zeitgenössischer schwäbischer Kunst mit über 250 Gemälden, Zeichnungen, Fotografien und Plastiken, die im Depot gelagert sind. Erstmals werden nun auf 1200 Quadratmetern die Sammlungsbestände gezeigt. Am 17. März, 17 Uhr, führt Museumsdirektorin Maya Heckelmann durch die Schau. Am 19. März, 15 Uhr, ist eine Führung zur Architektur des Hauses geplant. Der Eintritt kostet jeweils fünf Euro. Eine Anmeldung ist erwünscht unter Telefon 083 42/91 83 37.

Information:

Das Künstlerhaus Marktoberdorf, Kemptener Straße 5, ist dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr sowie samstags, sonntags und an Feiertagen von 14 bis 18 Uhr geöffnet.



▲ Die Ausstellung zeigt einen breiten Querschnitt an zeitgenössischen Werken. Foto: Künstlerhaus Marktoberdorf

GOTTESDIENST UND EMPFANG

Frauenbund Pleß feiert Jubiläum

PLESS – Vor 30 Jahren wurde der Katholische Frauenbund, Zweigverein Pleß, gegründet. Unter dem Leitgedanken „Miteinander – Für einander“ haben die Frauen seitdem das Leben in der Pfarrei und im Ort vielfach segensreich mitgestaltet. Das Jubiläum begeht der Frauenbund mit einem feierlichen Gottesdienst am Sonntag, 19. März, um 16 Uhr in der Pfarrkirche St. Gordian und Epimach. Im Anschluss ist ein Stehempfang am Kirchplatz geplant (bei schlechter Witterung im Zehentstadel).



Geschickter und seltener Gast

MINDELHEIM – Ein eher seltener Gast in den Gärten ist der Erlenzeisig. Man kann die kleinen Vögel sogar beim Aufpicken von Sonnenblumenkernen beobachten – und ihre erstaunliche Geschicklichkeit bewundern. Die Aufnahme entstand in Mindelheim.

Foto: A. Müller

Humorvoll und hintergründig

Kabarett: „Die Schwarzarbeiter“ schicken die Kirche auf Reha

KEMPTEN (pdk) – Ein Notfall wird eingeliefert – Name des Patienten: „Kirche“. Nachdem vier Ärzte die Vitalfunktionen geprüft haben, verordnen sie eine Reha mit dem Ziel: „Alles wird verjüngt.“ Diese Ausgangssituation stand am Beginn der Benefizveranstaltung für die Renovierung der Basilika im Pfarrsaal von St. Lorenz, bevor das Kabarett „Die Schwarzarbeiter“ die rund 170 Besucher mit einem humorvoll-hintergründigen Programm begeisterte.

Stadtpfarrer Thomas Rauch freute sich über das Gastspiel des Kabarett-Ensembles. Es besteht aus den evangelischen Pfarrerinnen Susanne Ohr (Fischen) und Brigitte Funk (Bobingen) sowie den Pfarrern Micha Seyboth (Peutingen Gymnasium Augsburg), Peter Lukas (Bobingen) und Uwe Stenglein-Hektor (Berufsschule Augsburg, Klavier).

Die Akteure boten ein Programm mit Musik, das auch manche Anspielung auf örtliche Besonderheiten enthielt. Für Insider war der

Punkt „Feierabend bei Tom und Jörgi“, den beiden Kemptener Stadtpfarrern, ein Highlight. Hier wurde unter anderem das Faible für Handtaschen von Pfarrhausfrau Theresia Zettler (Brigitte Funk) aufs Korn genommen. Auch der anstehende Umbau des Pfarrhauses wurde humorvoll thematisiert.

In der „Reha“ mussten die „Patienten“ einige Therapien über sich ergehen lassen. Auch das Publikum war zum Mitmachen beim Fitness-Training aufgefordert. Ein Treffen von „Heini und Reini“, ein Verweis auf die Bischöfe Heinrich Bedford-Strohm und Reinhard Marx, sorgte für Erheiterung.

Die Gesangsdarbietungen erhielten viel Applaus, besonders das Lied „... andere besser“ auf die Melodie von Brechts „Mackie Messer“. „In meiner Kirche“ zu Reinhard Meys „Über den Wolken“ und das Schlusslied „Vorbei der Schmerz, vorbei die Not“ sangen die Zuschauer mit. Der gelungene Abend endete mit einer Gesangs-Zugabe „Rückt doch bitte zusammen“.



▲ Das Kabarett-Ensemble trat im Pfarrsaal St. Lorenz auf. Foto: Verspohl-Nitsche

IN DER FRIEDENSKRYPTA

Landvolk feiert Bruder-Klaus-Tag

OTTOBEUREN (jd) – Zum Bruder-Klaus-Tag feiert das Katholische Landvolk am Montag, 20. März, 19.30 Uhr, in der Bruder-Klaus-Friedenskrypta einen Gottesdienst.

SEKRETÄR BEI RATZINGER

Vortrag von Pfarrer i. R. Fink

OTTOBEUREN – Im Pfarrheim St. Michael spricht Pfarrer i. R. Bruno Fink am Samstag, 18. März, um 20 Uhr über Kardinal Joseph Ratzinger, den kürzlich verstorbenen späteren Papst Benedikt XVI. Fink war Sekretär bei Ratzinger. Über diese Zeit schrieb er auch ein Buch.

MIT DISKUSSION

Vortrag zu Zwölf Artikeln

MEMMINGEN – Im Dietrich-Bonhoeffer-Haus gibt es am 23. März, 19 Uhr, einen Vortrag mit Diskussion zum Thema „Die Zwölf Artikel – Konfliktlösungen im Vorfeld des Bauernkrieges“. Referent ist Professor David von Mayenburg (Frankfurt). Der Eintritt ist frei.

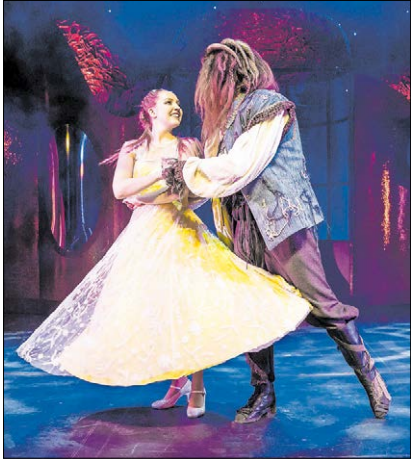
OASENTAG

„Katholisch und queer“

APFELTRACH – Die Katholische Arbeitnehmerbewegung lädt vom 21. bis 22. April zum Auszeit-Wochenende „Katholisch & queer“ in die Katzbrui Mühle ein. Die Teilnahme kostet 85 Euro, für KAB-Mitglieder 65. Neben geistlichen Impulsen soll das Seminar Raum für die Auseinandersetzung mit dem Thema „katholisch & queer“, der Frage „Wie umgehen mit Ängsten?“ sowie für die Vernetzung bieten. Auch Naturerfahrung und Gebet spielen eine Rolle. Interessierte anderer Konfessionen sind ebenfalls willkommen. Ulrich Hoffmann (Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen Neu-Ulm, Günzburg, Krumbach) sowie Michael Brinkschroder, katholischer Theologe und Projektleiter Regenbogenpastoral in München, leiten das Wochenende. Anmeldeschluss: 7. April.

Information/Anmeldung:

E-Mail: anmeldung@kab-augsburg.org,



▲ Am Ende zählen die inneren Werte: Davon erzählt „Die Schöne und das Biest“. Das Theater Liberi präsentiert es in Kempten. Foto: Theater Liberi, Nilz Böhme

THEATER LIBERI

„Die Schöne und das Biest“

KEMPTEN – In der BigBox werden große und kleine Besucher am Sonntag, 16. April, um 15 Uhr in eine Welt voller Poesie entführt: Das Theater Liberi inszeniert das französische Volksmärchen „Die Schöne und das Biest“ als modernes Musical für die ganze Familie. Das Musical (ab vier Jahren) dauert zwei Stunden inklusive 20 Minuten Pause. Tickets kosten im Vorverkauf zwischen 16 und 28 Euro. Kinder bis 14 Jahre erhalten zwei Euro Ermäßigung. Der Preis an der Tageskasse beträgt zuzüglich zwei Euro. Karten gibt es unter www.theater-liberi.de und bei ausgewählten Vorverkaufsstellen.

VON FOLK BIS JAZZ

„Chormomente“ am 1. April in Füßen

FÜSSEN – A-Cappella-Fans können wieder „Chormomente“ in Füßen erleben – heuer mit einer Chornacht am 1. April, die an einem besonderen Ort stattfindet. Den Auftakt im Autohaus Heuberger macht um 19 Uhr der Colloquium Chor unter der Leitung von Petra Jaumann Bader mit Folksongs aus verschiedenen Ländern. Nach der Pause geht es von 20 bis circa 22.15 Uhr mit „Greg is Back“ aus Augsburg weiter. Die 40 Sänger bewegen sich in der Welt des Rock, Pop, R & B und Jazz. Beim Bayerischen Chorwettbewerb 2022 wurde „Greg is Back“ zum dritten Mal in Folge als bester Chor in der Kategorie „Populäre Chormusik“ ausgezeichnet. Tickets für die Chornacht kosten 28 Euro. Sie sind im Vorverkauf in der Tourist-Info Füßen erhältlich. Weitere Informationen unter www.fuessen.de/chormomente.

GESCHICHTE BEWAHREN

Zum Mitmachen und Erleben

Saisonstart: Schwäbisches Bauernhofmuseum mit Neuem und Bewährtem

ILLERBEUREN – Das Schwäbische Bauernhofmuseum Illerbeuren startet mit neuen Attraktionen in die Saison. Unter anderem ist eine Feuerwehr-Oldtimerschau geplant. Zugleich setzt das Museumsteam auf Bewährtes.

Besucherlieblinge sind traditionell die Tiere. Die seltenen Hühnerrassen, die Gänse und Schweine begeistern die Gäste, freut sich die stellvertretende Museumsleiterin Gudrun Thiel. Ende April kommen die Schafe und das Original Braunvieh zurück auf die Weiden. Schön ist auch, wenn die schweren Kaltblutpferde auftreten. Seit einem Jahr gibt es Bienen im historischen Bienenhaus aus dem Jahr 1946.

In und ums Museum arbeiten über 50 Personen. Sie bauen, renovieren und gestalten. Im Freigelände wird bäuerliche Welt erlebbar, etwa mit der „Hettisrieder Säge“. Dass dazu christliche Werte und Bräuche gehören, wird im Jahresverlauf deutlich, etwa beim Kräuterboschenbinden oder dem Leonhardritt.

Zum Saisonstart begrüßte Museumsleiter Bernhard Niethammer neben Bürgermeister Hermann Gromer den zweiten Bezirkstagspräsidenten Edgar Rölz sowie Landrat Alex Eder. Museumsleiter Niethammer blickte auf die vergangene, noch von Corona geprägte Saison zurück. Mit 48 000 Besuchern sei das Museum sehr zufrieden gewesen. Die Handwerkertage und der Tag der Volksmusik hätten besonders große Resonanz erfahren.

Unter anderem machte die Wanderausstellung „Saubereit zu jeder Zeit“ Station im Museum, ebenso das Allgäuer Literaturfestival. Dem Jubiläum „100 Jahre Ziegenzüchterverband“ war ein ganzes Wochenende gewidmet. Aus der Initiative „Sichtbar gemacht, Frauengestalten“ entstehe eine Buchreihe, informierte der Museumsleiter.



▲ Die Tiere sind die Besucherlieblinge auf dem Museumsgelände.



◀ Die Museumsleiter Bernhard Niethammer und Gudrun Thiel öffneten symbolisch das Tor für die neue Saison im Bauernhofmuseum Illerbeuren.

Fotos: Diebold

Auch an der Barrierefreiheit sei gearbeitet worden, um möglichst allen Menschen den Zugang zu ermöglichen. Wo die Barrieren zu hoch seien, würden Video-Installationen die Eindrücke vermitteln.

Landleben anno dazumal

Zu den historischen Häusern im alten Museumsdorf kommen weitere Baustellen und Häuser hinzu. Unter anderem soll ein altes Bauernhaus aus Siegertshofen die Geschichte der einstigen Bewohner über 400 Jahre lebendig werden lassen. Auch auf das Thema Brand und Feuer soll die zum Haus geplante Ausstellung eingehen. Ein zentrales Ereignis wird 2023 auch die Eröffnung des Hauses der Schützenkultur sein.

Einen besonderen Akzent setzt die geplante „Bauwagen-Ausstellung“, die das Thema Gebäudesanierung vermittelt. Baustellenführungen werden die Arbeitstechniken mit Kalk, Lehm und Stroh vorstellen.

Am 16. Juli ist eine Feuerwehr-Oldtimerschau geplant. Der Erntetag ist am 13. August, die Handwerkertage sind für das letzte Sommerferienwochenende vorgesehen. Den Abschluss bildet am 1. Oktober der Obsttag. Neu ist ein „Workshop für Kinder“. Erwachsene können unter anderem die Obstbaumpflege kennenlernen.

Ein Höhepunkt wird die Aufführung des historischen Festspiels nach Jakob Fickler im Museumsgelände. Das Spiel findet nur alle 25 Jahre statt und entführt in die Zeit des 30-jährigen Kriegs. Federführend ist Simone Zehnpfennig-Wörle vom Heimatdienst Illertal. Gut 300 Personen fiebern der Premiere am 1. Juli entgegen. Josef Diebold

Information:

Das Schwäbische Bauernhofmuseum ist im März von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Von 1. April bis 15. Oktober kann es von 9 bis 18 Uhr besucht werden. Montags (außer an Feiertagen) sowie an Karfreitag ist es geschlossen. Nähere Info zu Führungen etc. unter www.bauernhofmuseum.de.

MICHEL SABBAH

Die „Stimme Palästinas“ wird 90

Der emeritierte Lateinische Patriarch von Jerusalem begeht seinen Geburtstag

JERUSALEM – 90 Jahre wird Michel Sabbah an diesem Sonntag. 1987 ernannte Papst Johannes Paul II. den Mann aus Nazareth zum Lateinischen Patriarchen. Bis ins hohe Alter ist Sabbah ein unbequemer Mahner geblieben: einer, der sich für die Sache der Palästinenser stark macht. Und der doch nie die Versöhnung mit Israel aus den Augen verliert.

An einem Januartag 1988 vermeldete der Radiosender des Haschemitischen Königreichs Jordanien: „Heute kehrt Patriarch Michel Sabbah nach Jerusalem zurück, nachdem er zum Patriarchen von Jerusalem ernannt wurde. Somit ist er der erste arabisch-palästinensische Mann in diesem Amt seit 500 Jahren. Er kehrt in ein unruhiges Jerusalem zurück, nachdem die Palästinenser ihren glorreichen Aufstand begonnen haben, um die israelische Besatzung zu beenden.“

Am 11. Dezember 1987 ernannt, wurde er von Johannes Paul II. am 6. Januar 1988 im Petersdom in Rom zum Bischof geweiht. Wenig später

fragten Dutzende von Journalisten den früheren Pfarrer von Madaba (Jordanien) und Präsidenten der katholischen Universität Bethlehem am Flughafen Rom nach seiner Botschaft. Seine Antwort war „einfach“, erzählt der in Nazareth geborene Sabbah im Film „The People's Patriarch“ (Der Volkspatriarch) 32 Jahre später.

In erster Linie Mensch

„Wenn ich nach Jerusalem zurückkehre, wird man sehen, was ich sagen werde.“ Heimgekehrt, bezog er gleich Position, was israelischen Stellen oft missfallen sollte: „Die Menschen haben ein Recht auf Freiheit, ein Recht auf Anstand.“ Oft betonte er, dass er in erster Linie nicht Bischof oder Priester sei, „sondern Mensch“. Und weiter: „Natürlich bin ich auch Palästinenser. Ich empfinde selbstverständlich mit den Palästinensern. Ich stehe auf ihrer Seite. Aber als Mensch empfinde ich mit allen Menschen.“

Eine Grundüberzeugung, die Sabbah sinngemäß immer wieder übermittelte, lautet: „Sicherheit für



Bürgermeister und Stadtrat von Bethlehem, umringt von Journalisten, empfangen Patriarch Michel Sabbah.

die Israelis wird es erst geben, wenn Palästina frei und unabhängig ist.“ Dies war für ihn gleichbedeutend mit einem Ende der Militärbesatzung. Erst dann könne Frieden wachsen. Nichts hat er mehr ersehnt als ebendieses, das zeigt schon sein Wahlspruch: „In pulchritudine pacis“ (In der Schönheit des Friedens).

Erreicht ist der Frieden bis heute nicht. Mitten im ersten Palästinenser-Aufstand zum höchsten katholischen Repräsentanten des Heiligen Landes gewählt, musste Sabbah in seiner Amtszeit auch den zweiten, viel blutigeren miterleben. Wurden in der ersten Intifada 88 Israelis und 886 Palästinenser getötet, waren es in der zweiten 1063 Israelis und 4906 Palästinenser.

Viola Raheb, in Bethlehem geborene Christin, Theologin und während des zweiten Volksaufstands Schulrätin der evangelisch-lutherischen Schulen in Jordanien und Palästina, hat Sabbah mehrfach getroffen. Unvergesslich ist ihr Sabbahs damaliger Hirtenbrief, in dem er angesichts israelischer Bombardierung von Häusern in Bethlehems Nachbarort Beit Dschala forderte: „Bombardiert unsere Kirchen, aber schont die Häuser der Menschen.“ Raheb sieht in Sabbahs Predigten und Hirtenbriefen „eine prophetische Stimme Palästinas“.

Für Omar Haramy, Direktor des palästinensischen Sabeel-Zentrums für Befreiungstheologie, liegt das Besondere am emeritierten Patriarchen

darin, „dass er ein einfacher, gewöhnlicher Christ aus Palästina ist“. Den Titel „Volkspatriarch“ habe er sich verdient, da er „das Leiden unseres Volkes selbst erlebt hat und der Ungerechtigkeit widerstanden hat, indem er Menschenrechtsverletzungen entlarvt hat, ohne die Menschlichkeit des Besatzers zu schmälern“.

Mann der leisen Töne

Die deutsche Journalistin Barbara Stühlmeier hat Sabbah als „spirituell und Mann der leisen Töne“ erlebt, als einen, „der Ruhe ausstrahlt“. Der österreichische Theologe Andreas Paul, im Internationalen Versöhnungsbund engagiert, ist Michel Sabbah 2006 in Linz begegnet. Wie auch schon bei Treffen in Palästina beeindruckte ihn der Patriarch „mit seiner klaren Sicht auf die Probleme im Heiligen Land und seinem tiefen Wunsch nach Frieden für alle Menschen, die dort leben“.

Er sei ein Mann des Gebets, bekennt der nun 90-Jährige am Ende des Films des muslimischen Regisseurs Mohammed Alatar. Den Allerhöchsten bitte er: „Schau vom Himmel herab und sieh! Warum lässt du das alles geschehen? Menschen sterben, werden unterdrückt. Deine Kinder, deine Schöpfung, töten und werden getötet. Du hast den Menschen anständig und wertvoll erschaffen. Guter Herr, schütze die Menschheit und leite sie auf den richtigen Pfad.“

Johannes Zang



Patriarch Michel Sabbah 2005 an der israelischen Sperrmauer bei Bethlehem.

KIRCHENKAMPF IN NICARAGUA

Gläubige in Angst und Schrecken

Regierung beendet Vatikan-Kontakte – Kreuzweg-Gebete und Prozessionen verboten

MANAGUA (KNA/KiN/red) – Erst waren es die Kreuzweg-Gebete und Prozessionen in der Karwoche, die Nicaragua den Gläubigen verbot. Dann musste sich die Caritas in dem mittelamerikanischen Land auflösen. Nach Kritik von Papst Franziskus am rigiden Kurs der Regierung setzte diese die diplomatischen Beziehungen zum Vatikan aus. Der Konflikt zwischen der linksgerichteten Führung Nicaraguas und der Kirche geht damit in eine neue Runde.

Der Papst hatte die kirchenfeindliche Politik der Regierung in einem Interview in die Nähe der kommunistischen und der nationalsozialistischen Diktatur gerückt. Mit dem darauf folgenden Abbruch der Kontakte zum Kirchenstaat zieht das mehrheitlich katholische Nicaragua mit einer kleinen Gruppe kommunistischer, muslimischer und buddhistischer Staaten gleich, die ebenfalls keine offiziellen Beziehungen zum Vatikan pflegen. Unter ihnen sind China und Saudi-Arabien.

Universitäten geschlossen

Vor diesem Schritt hatte die Regierung die Schließung zweier der Kirche nahestehenden Universitäten verfügt: der Universität Johannes Paul II. und der Christlichen Autonomen Universität von Nicaragua. Ihr Vermögen beschlagnahmten die Behörden. Die Auflösung der Caritas Nicaragua sei auf Basis eines „freiwilligen“ Antrags der Mitglieder vereinbart und vom Innenministerium genehmigt worden, hieß es im nationalen Amtsblatt.

Die Einschränkungen der kirchlichen Arbeit sind beispiellos. Dass öffentliche Gebete und Prozessionen verboten werden, ist ein Novum in der Geschichte des Landes, teilt das weltweite katholische Hilfswerk „Kirche in Not“ mit. Laut Quellen in Nicaragua, auf die sich „Kirche in Not“ beruft, besuche die Polizei eine Gemeinde nach der anderen, um das Verbot durchzusetzen.

„In den vergangenen Tagen wurden wir von einem Paramilitär beobachtet, der offensichtlich eine Waffe unter seinem Hemd trug“, berichtete eine der Kontaktpersonen dem Hilfswerk. Ein anderer Gläubiger aus Nicaragua sagte, die Christen in dem kleinen Land zwischen Honduras und Costa Rica lebten



Der wegen „Landesverrats“ verurteilte Bischof Rolando José Álvarez Lagos in einer zerstörten Kirche. Das Bild unten zeigt Nicaraguas Staatschef Daniel Ortega (Mitte).

derzeit in „Terror, Angst und Qual“. Aus Furcht, der Staatsfeindlichkeit beschuldigt zu werden, müssten viele Priester ihre Arbeit einschränken, hieß es weiter.

Besonders stark überwacht werde die Kirche in den Diözesen Matagalpa und Estelí, die beide unter der Verantwortung von Bischof Rolando José Álvarez Lagos stehen. Der Bischof ist einer der bekanntesten Kritiker der sozialen und politischen Krise in Nicaragua. Kürzlich wurde er zu 26 Jahren Haft verurteilt. Priester, die ihn in Gottesdiensten erwähnen und für ihn beten, werden festgenommen.

Im ganzen Land fürchten Gläubige, dass Bischöfe und Priester ins

Gefängnis kommen oder ausgewiesen werden könnten. Auch Ordensgemeinschaften sind von den Schikanen der Politik betroffen. In vielen Fällen verbiete ihnen der Staat, Spenden anzunehmen, und entziehe Ordensleuten die Aufenthaltsgenehmigung oder die nicaraguanische Staatsbürgerschaft, heißt es in Berichten, die „Kirche in Not“ übermittelt wurden.

„Wir erleben gerade einen Prozess, der die Kirche in Nicaragua zum Schweigen bringen will“, erklärt die Projektdirektorin von „Kirche in Not“, Regina Lynch. „Die Lage ist kritisch, die Polarisierung groß und die Konfrontation stark.“ Das Hilfswerk ruft daher zum Gebet und zur Solidarität auf, damit die Kirche in Nicaragua ihre Mission fortsetzen und den Ärmsten und Schwächsten der Gesellschaft beistehen kann.

Trotz der prekären Situation halten die Menschen im Privaten an ihrem Glauben fest. „Unsere Frömmigkeit ist weiterhin sehr stark. Die Angst lähmt uns nicht“, sagt eine Kontaktperson aus einem nicaraguanischen Gebetskreis. „Wir beten den Kreuzweg in unseren Häusern und Pfarreien und besuchen die heilige Messe am Sonntag. Wir sind sicher, dass der Schrei dieses Volkes von Gott erhört werden wird.“



Beobachter sehen in den Vorgängen eine weitere Eskalation in der schweren innenpolitischen Krise, die Nicaragua seit Jahren erlebt. Bei landesweiten Protesten gegen die linksgerichtete Regierung von Präsident Daniel Ortega kamen zu Beginn rund 350 Menschen ums Leben, Tausende wurden verletzt. Nicaraguas Kirche, Nichtregierungsorganisationen und unabhängige Medien kritisierten immer wieder in scharfer Form die Menschenrechtsverletzungen des Regimes.

Inzwischen sind fast 4000 Nichtregierungsorganisationen verboten

worden. Kürzlich wurden mehr als 200 politische Gefangene ausgebürgert und in die USA abgeschoben. Bereits seit mehreren Jahren befindet sich der Weihbischof von Managua, Silvio Baez, nach Morddrohungen im Exil. Die Verurteilung von Bischof Rolando Álvarez wegen Landesverrats sorgte weltweit für Entsetzen und Kritik.

Ein Landesverräter?

Der Bischof von Matagalpa hatte sich bereits seit August 2022 in Hausarrest befunden. Am 9. Februar sollte er zusammen mit 200 politischen Häftlingen abgeschoben werden, darunter Geistliche und Priesteramtskandidaten. Weil er sich widersetzte, wurde er nur einen Tag später zu seiner langen Haft verurteilt. Das Gericht erklärte ihn zum Landesverräter und sprach ihn schuldig, an einer Verschwörung beteiligt zu sein.

Bereits im März 2022 war der damalige Apostolische Nuntius in Nicaragua, Erzbischof Waldemar Stanislaw Sommertag, ausgewiesen worden. Die Regierung schloss kirchliche Radio- und Fernsehsender und verstaatlichte die katholische Universität in Trópico Seco. Ein im November 2022 veröffentlichter Bericht der Rechtsanwältin Martha Patricia Molina zählt auf, dass zwischen April 2018 und Oktober 2022 rund 400 Angriffe auf die katholische Kirche in Nicaragua verübt wurden.

DEUTSCHES UHREMUSEUM

Wir bauen eine Kuckucksuhr

Ein Workshop im Hochschwarzwald lädt Jung und Alt zu einer Bastelstunde ein

Es war die Kuckucksuhr, die den Schwarzwald in aller Welt berühmt gemacht hat. Tausende von Tüflern hatten die tönenden Zeitmesser dort einst hergestellt. Heute gehört das Uhrmacherhandwerk zu Deutschlands immateriellem Kulturerbe. Das Deutsche Uhrenmuseum in Furtwangen dokumentiert seine abwechslungsreiche Geschichte. Wer will, kann dort seit neuestem auch mit fachlicher Hilfe seine eigene Kuckucksuhr fertigen.

„Kuckuck, Kuckuck.“ In Furtwangen ruft es so nicht aus dem Wald, sondern laut durchs Deutsche Uhrenmuseum. Unweit des Eingangs tönt alle Viertelstunde ein stimmgewaltiger Vogel, der für die Kuckucksuhr werben soll, den Schwarzwälder Verkaufsschlager.

„Anfang des 20. Jahrhunderts stammte weltweit jede dritte Uhr aus dem Schwarzwald“, weiß man im Museum, das tägliche Führungen durch seine Sammlung anbietet. Verkauft wurden die Uhren in alle Welt. Vor allem nach Frankreich, Amerika, Russland – und England, wo die im Schwarzwald gefertigten Zeitmesser hochgeschätzt waren und zahlreiche Schwarzwälder Uhrhändler eigene Geschäfte hatten.

Eine Erfolgsgeschichte

„Kuckuck, Kuckuck.“ Auch an der Wand gegenüber der Museumskasse schreien Holzvögel in traditionellen und modernen Uhrenrahmen um die Wette. In Massen hängen sie dort zum Verkauf, schließlich ist die Kuckucksuhr noch immer ein beliebtes Schwarzwald-Souvenir. Auf dem großen Tisch daneben basteln Männer, Frauen und Kinder an ihren eigenen Kuckucksuhren.

Es ist ein Angebot des Museums an kleine und große Gruppen, in drei bis vier Stunden ganz individuelle Kuckucksuhren zu schaffen – Unikate, die zu Hause was hermachen oder als ganz besonderes Geschenk Eindruck schinden. Die Zutaten freilich sind immer die gleichen: ein vorgefertigter und naturbelassener Korpus aus Holz, zwei Gewichte, ein Zifferblatt samt Zeigern, zwei Batterien und ein Pendel.

Zur Einstimmung auf den Workshop gibt es eine kleine Führung durchs Museum, in dem viele Hundert Uhren das gewichtigste Hand-



▲ Alle Viertelstunde bringt sich der Kuckuck den Besuchern des Deutschen Uhrenmuseums lautstark in Erinnerung. Fotos: Schenk

werk im Hochschwarzwald dokumentieren. Seine Anfänge wähnt man in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, wo und wann allerdings weiß niemand genau. „Bereits Mitte des 18. Jahrhunderts gab es zahllose Händler, die Schwarzwalduhren in aller Welt verkauften“, sagt Eva Renz, die Sprecherin des Museums. „Erfolgsrezept war schließlich der Preis und die Massenfertigung.“

Schon um 1840 gab es zwischen St. Georgen und Lenzkirch rund 1000 Werkstätten mit etwa 5000 Beschäftigten, die jährlich mehr als eine halbe Million hölzerner Uhren fertigten. 1850 startete in Furtwangen schließlich die erste Uhrmacher-

schule ihren Betrieb, die sich der Ausbildung der Lehrlinge verpflichtet hatte und den Grundstein für die Expansion der Schwarzwälder Uhrenfabrikation legte. Noch im gleichen Jahr rief der Schuldirektor zu einem Wettbewerb für zeitgemäßes Uhren-Design auf.

Prototyp der Kuckucksuhr

Dem drückte letztlich ein Architekt seinen Stempel auf, der für gewöhnlich Bauten für Badens Staatseisenbahnen schuf. Kurzerhand versah er deshalb ein hölzernes Bahnwärterhäuschen mit einem Zifferblatt, womit er den Prototy-

pen der Kuckucksuhr in Form eines Häuschens schuf. Ein Jahrzehnt später schwand die streng architektonische Form der Uhr, prägten Schnitzereien aus Pflanzen und Tieren mehr und mehr das Bild der mechanischen Kuckucksuhren, an die man Gewichte in Form von Tannenzapfen hängte.

Tradition und Mode

Ein bisschen ähnelt auch das hölzerne Gerippe der Uhren diesem Typ, die im Uhrenmuseum auf dem Tisch vor den Teilnehmern des Workshops liegen. Eine Handvoll großer Blätter und ein Vogel warten jetzt darauf, ganz individuell bemalt zu werden. Während die einen ihre angehenden Zeitmesser mit Braun und Grün bepinseln, so wie sich die traditionellen Kuckucksuhren häufig zeigen, tauchen andere ihre Kuckucksuhr in knalliges Pink, Rot oder Orange. Für sie ist die Uhr ein Kunstobjekt, ein modisches Design, das zum Hingucker werden soll.

Für die anderen ist die Kuckucksuhr ein Stück Tradition: ein nostalgisches Wohlfühlobjekt, das seine Funktion schon lange an sogenannte Smart Watches abgetreten hat. An schlaue Uhren, die mit Computern global vernetzt sind und über Sensoren messen, wie ihr Träger sich fühlt. Deren Prototypen sind selbst schon museumsreif und in Furtwangen zu bestaunen – so wie die erste Quarzuhr der Schwarzwälder Firma Junghans, die 1967 ein neues Zeitalter deutscher Uhrengeschichte einläutete.

Konkurrenz aus Fernost

Die neuen Armbanduhren wichen nur eine Zehntelsekunde am Tag beziehungsweise eine Minute pro Jahr von der Zeit ab. Im Gegensatz zu den mechanischen Uhren, die schon nach einer Woche von der originären Zeit gehörig abwichen. Für viele Hersteller mechanischer Zeitmesser war das der Todesstoß. Auch für zahlreiche Schwarzwälder Betriebe, die angesichts der neuen Konkurrenz aus dem Fernen Osten, wo man die Quarzuhren preiswert und massentauglich fabrizierte, aufgeben mussten.

„Kuckuck, Kuckuck.“ Wieder einmal recken die Vögel ihre Köpfe aus den Uhren mit mechanischem Schlagwerk. Regelmäßig müssen sie

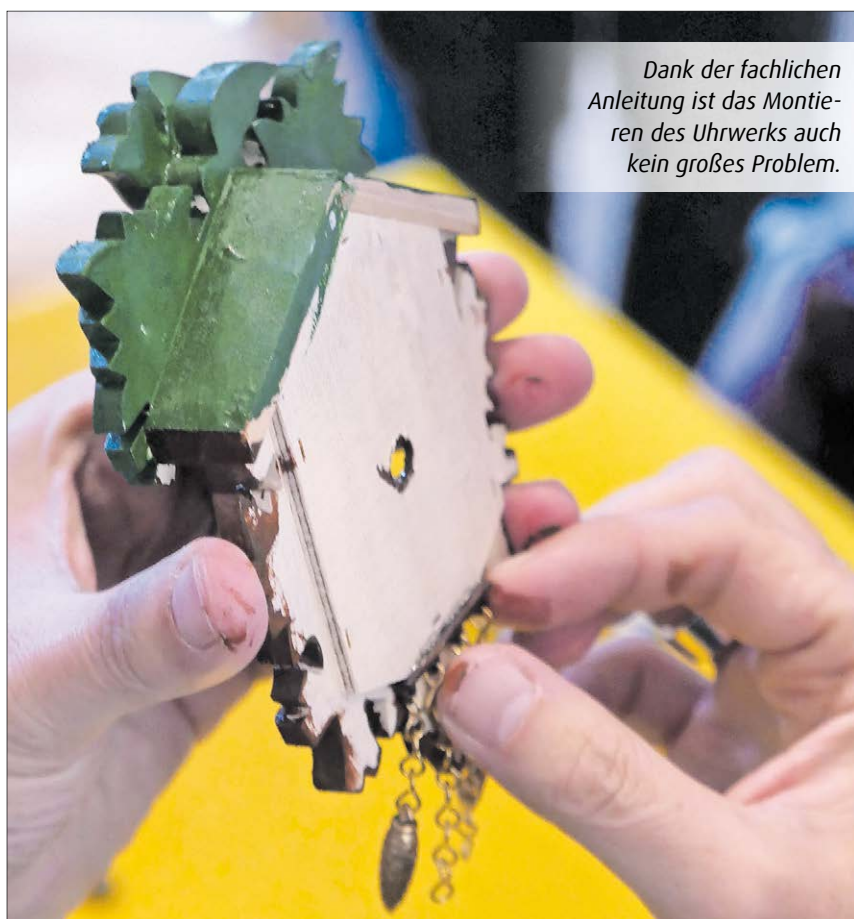


▲ Der Uhrenbau-Workshop bietet Gruppen von 10 bis 30 Personen Platz und ist auch außerhalb der Öffnungszeiten des Museums buchbar.

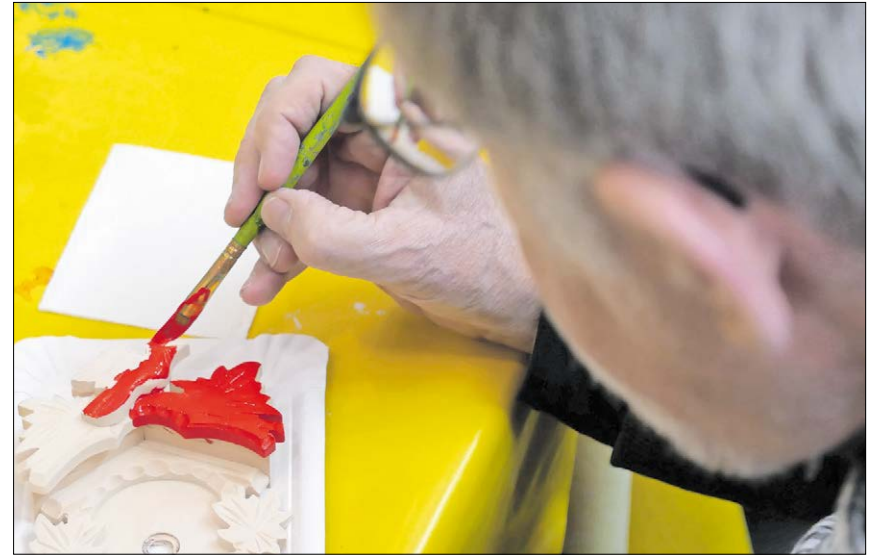
aufgezogen werden, damit die komplizierte Mechanik in Bewegung bleibt. Dafür sorgt ein Kettenzug, der von Hand nach oben gezogen wird und sich später langsam nach unten bewegt. Immer wenn der Minutenzeiger seine höchste Stellung erreicht, schlägt die Uhr die passende Stunde. Außerdem sorgt der Me-

chanismus dafür, dass der Blasebalg im Inneren den Kuckuck pünktlich schreien lässt.

Im Workshop ist das kein Thema. Schließlich erwartet die Bastler, nachdem die Uhrgehäuse getrocknet sind, ein Quarzwerk, ebenfalls aus inzwischen Schwarzwälder Fertigung. Ein kleiner Kasten voller



Dank der fachlichen Anleitung ist das Montieren des Uhrwerks auch kein großes Problem.



▲ Beim Bemalen der Uhr sind der Fantasie kaum Grenzen gesetzt.

Geheimnisse, den es von hinten ins Gehäuse einzusetzen und festzuschrauben gilt. Er sorgt mit seinen Batterien dafür, dass die Uhr nicht mehr aufgezogen werden muss, für Dauerbetrieb sozusagen. Schließlich werden das Zifferblatt auf die Vorderseite geklebt und die beiden Zeiger eingesetzt, der für die Stunden und der für die Minuten. Die sonst als Gewicht dienenden Tannenzapfen werden nur zur Dekoration aufgeklebt, weil sie im Gegensatz zum mechanischen Schlagwerk funktionslos sind.

Kuckucksruf abstellen

„Kuckuck, Kuckuck.“ Längst haben sich die Ohren im Workshop an die Rufe der Museumsvögel gewöhnt. Jetzt sind mehr und mehr die Augen gefordert, die freudig registrieren, wie aus den individuell bemalten Holzgehäusen stattliche Uhren werden. Gleichzeitig ist aus der bunten Gruppe Neugieriger ein stolzer Basteltrupp geworden.

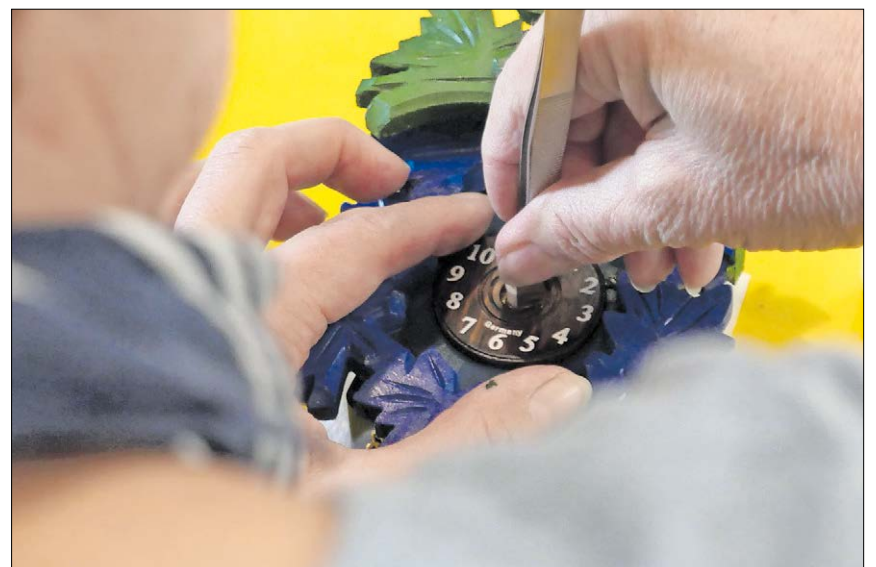
„Ihr macht mein Leben vielfältiger“, freut sich die Museumspädagogin, die immer zur Stelle ist, wenn

jemand mal nicht weiter weiß. Sie verteilt auch zum Schluss die Batterien und hilft, sie in die Uhren einzusetzen. Dann wird der Deckel des Quarzwerks verschlossen und die Uhr gestellt. Das passende Pendel samt Bedienungsanleitung gibt es mit auf den Heimweg. Schließlich gibt es auf jede Uhr zwei Jahre Garantie und den Hinweis, wie man den Kuckucksruf abstellt. Der nämlich kann nachts schon mal gehörig nerven.

Günter Schenk

Information

Uhrenbau-Workshops sind ab zehn Personen jederzeit buchbar, auch außerhalb der offiziellen Öffnungszeiten des Museums. Etwa im Rahmen eines Klassetreffens oder einer Geburtstagsfeier. Höchstteilnehmerzahl 30 Personen. Die Gebühr pro Person beträgt 40 Euro. Deutsches Uhrenmuseum, Robert-Gerwig-Platz 1, 78120 Furtwangen, Tel. 07723/920 2800. Im Internet: www.deutsches-uhrenmuseum.de. Öffnungszeiten von April bis Oktober: 9 bis 18 Uhr (Führung: 11 Uhr und nach Vereinbarung), von November bis März: 10 bis 17 Uhr (Führung: 14 Uhr und nach Vereinbarung).



▲ Zum Schluss werden das Zifferblatt auf die Vorderseite geklebt und die beiden Zeiger für die Stunden und für die Minuten eingesetzt.

9 Mit einigen alten Säcken deckte Jakob den Traktor zu. Wäre vielleicht besser gewesen, wenn ich ihn im Stadel gelassen hätte, dachte er, und es fiel ihm ein, dass ja in der Brandnacht der Querbalken am Tor nicht vorgelegt gewesen war. Richtig, das Tor war unverschlossen! Das war selbst in der Erntezeit nicht vorgekommen, dass der Stadel unverschlossen gewesen blieb!

Die Nachtkälte verging, und unter der Sonne schwand der weiße Reif. Jakob rieb sich die klammen, rußigen Hände und sah sich nach seinem Bruder um. Bei diesem, auf der anderen Seite der Brandstatt, stand der Jüngere der beiden Kriminaler, die gestern schon dagewesen waren, und kam nun zu ihm herüber.

Zum ganzen Elend kam nun auch das noch! Das Fragen und Zweifeln, das Verdächtigen und das Suchen nach dem Brandstifter. Jakob beantwortete die ruhig und freundlich gestellten Fragen offen und gab unaufgefordert an: „Hab am Sonntag selber noch gesagt, dass es um das alte Haus net schad wäre, wenn es abbrennen würde. Wie man halt so daherredet. Hab's im Wirtshaus gesagt, und jemand wird sich das schon gemerkt haben. Vielleicht wird es bald heißen, dass ich selber angezündet habe.“

Der Kriminalassistent zuckte nur die Schultern, klappte sein Notizbuch zu und entfernte sich mit einem knappen Gruß. Der junge Mitterer sah ihm nach, bis er drüben beim Obermeier in das Beihäusl eingetreten war. Ein keuchender Ruf riss ihn herum.

„Jakl!“ Abgehetzt und die helle Angst im Gesicht stand die Wirtsmarie vor ihm. „Die Kriminaler sind wieder da!“ „Weiß es schon, ist grad einer bei mir gewesen und hat mich ausgefragt.“ „Der Vater hat dem anderen, der bei uns in der Stube sitzt, alles erzählt! Ich hab es gehört!“ Jakob war ein wenig blass geworden, und unsicher fragte er: „Erzählt? Was soll er denn erzählt haben?“ Ganz außer Atem berichtete sie von dem Gespräch und endete: „Da muss ja der Kriminaler glauben, du ...“

Ihre Stimme erstickte, und mit Tränen in den blauen Augen sah sie ihn flehend an. Bitter lächelnd meinte er beruhigend: „Na ja, dann werden sie mich ja bald holen. Ist ja eh gleich. Der Vater tut auch, als wär ich der Brandstifter, und du glaubst es ja auch, sonst wärst net hergelaufen.“ „Jakl – ich – hab es ja gut gemeint. Ich weiß ja, dass du es net gewesen bist. Du bist doch net so dumm!“ „Dumm? Ich bin so dumm, dass es an mir hängenbleibt! Wirst es erleben. Aber was geht es dich an?“ Das Blut schoss in ihre



Anton erkennt, dass das Feuer nicht nur sein Elternhaus bis auf die Grundmauern zerstört hat, sondern viel mehr: Plötzlich steht ein Verdacht zwischen seinem Vater und seinem Bruder Jakob. Schweigen und Misstrauen lasten auf der Familie. Aber Anton hat nicht lange Zeit, darüber nachzudenken. Jetzt muss endlich mit den Aufräumarbeiten begonnen werden.

Wangen, und die blonden Wimpern senkend, stieß sie zornig heraus: „Du bist ein Holzstock!“ Die Aufregung steht ihr gut, dachte er. Erzürnt machte sie kehrt und ging davon.

Eine Unlust überkam Jakob. Hatte das Schuften überhaupt noch einen Zweck? Aufräumen hatte er wollen und aufbauen und sich vorgenommen, wie ein Wilder zu arbeiten, als müsste alles an einem Tag geschehen. Nun stand er wie gelähmt und übersah erst so recht das Unglück, das über den Hof gekommen war. Wie es weitergehen sollte, konnte er sich schon gar nicht mehr vorstellen. Vielleicht war es das Beste, wenn er davonging und nicht mehr zurückkam. Sollte der Anton zusehen, wie er weiterkam als notiger Waldbauer.

War das ein Leben? Schinden und sich mit dem armen und steinigen Boden abraufen, solange die Sonne am Himmel steht? Und um jedes Biergeld den Vater angehen müssen? Da waren das feine Herren, die in der Fabrik arbeiteten, gut verdienten und eine feste Arbeitszeit hatten. Da waren die Bauern auf dem flachen Land Herren gegen einen Fretter, wie sie es hier alle waren, trotz der großen Höfe und dem Waldbesitz! Gar nichts mehr war das Holz wert, und was man von Feld und Wiese mit Mühe herunterbrachte, gab höchstens einen Stundenlohn von 50 Pfennigen. Der alte Vater wollte das freilich nicht einsehen, er kannte nichts anderes.

Jakob hatte es sich anders ausgedacht: Ein Gästehaus wollte er bau-

en und so viel Landwirtschaft dabei behalten, als man zu gutem Erzeugerpreis direkt an die Sommergäste verkaufen konnte. So hatte er es sich ausgedacht, und so hätte er es gemacht nach der Hofübernahme. Jetzt war es ihm egal, er hatte keine Pläne mehr.

Drüben kam die Rosl aus dem Beihäusl. Sie trug eine große Einkaufstasche und schlug den Weg zum Dorf ein. „Da hab ich mich auf etwas eingelassen!“, knirschte der Jakob. „Ach was, wenn ich ihr auch das Heiraten versprochen habe, kein Mensch hat das gehört – und jetzt muss es aus sein.“

Dass sein Vorsatz allein nicht genügen würde, das Verhältnis mit der jungen Hauserin des Hofes zu lösen, wusste er, und das bedrückte ihn. Ihre kalte Schönheit und die ruhige Überlegenheit, mit der sie sich allen gegenüber durchsetzte, hatten es ihm schon am ersten Tag, als sie auf den Hof kam, angetan. Heute erkannte er, dass auch sie es darauf angelegt hatte, ihn einzufangen. Es war kein Gernhaben mehr, das ihn zu ihr zog, nein, sie war es, die über ihn herrschte und ihn klein machte, wenn sie ihn so kalt und rätselhaft ansah. Auf und davon gehen, ja, dann würde er auch die Rosl los!

Wo sich der Hofweg vom Mitterer und der vom Obermeier zu einer gemeinsamen steinigen Fahrt ins Dorf zusammenfanden, trafen die blonde Wirtsmarie und die dunkle Hauserin vom Mitterer zusammen. Die Marie wollte wortlos an der Rosl vorbei. Sie hatte die bildhübsche Hauserin nie gemocht und das

strenge und eisige Gesicht der Rosl nie leiden können. Die Tochter des großen Bauern und Dorfwirtes Hager hatte es nicht nötig, sich mit einer, die wenig mehr als eine Großdirn war, zu unterhalten, und so waren sie schon oft mit einem knappen Gruß aneinander vorbeigegangen. Heute wollte die Marie schon gar nicht angesprochen sein. Scharf und laut sagte aber die Rosl: „Bist aber schon früh unterwegs heut!“

Die Marie nickte nur und wollte weitergehen. Aber Rosl sagte: „Hab dich schon gesehen, hast es recht eilig gehabt.“ „Ah ja“, murmelte die Marie nur. „Hast du den Jakob am Sonntag aufgehalten, dass er den ganzen Tag net heimgekommen ist?“ Die Marie sah sie abweisend an. „Der ist doch in der Gaststube gegessen und net bei mir! Und was geht es dich an, ob der Jakob heimgeht oder ausbleibt?“ Sie trat einen Schritt zurück.

Drohend blitzten sie die dunkelbraunen Augen der Hauserin an. „Das geht mich mehr an, als du glaubst! Den Jakl kannst du dir net erlauben und net erkaufen – und wenn du es noch net weißt, dann kann ich es dir ja sagen, es wird ja doch bald aufmaulig, dass der Jakl und ich ...“

„Das brauch ich net zu wissen“, fuhr nun die Marie auf, und im Davongehen rief sie noch zurück: „Und glauben tu ich es auch net! Hat oft einer eine Liebschaft und wird nix draus.“ Wütend krampfte die Rosl die Hand um den Henkel der Einkaufstasche. „Da wirst du dich aber täuschen!“ Die Marie hörte es nicht mehr. Sie rannte wie gehetzt.

Wo vom Dorf der Weg zur Höhe einbog, begegneten ihr die beiden Kriminaler schon wieder. „Na, wohin so eilig?“, grüßte Schrader freundlich, aber sie sah nicht auf, stürmte ins Haus und stand schweratmend im dunklen Hausgang. Sie drückte die Hände gegen die Brust: „O je, jetzt holen sie ihn!“

Dann begegneten die beiden Beamten auch der Hauserin vom Mitterer, und grußlos ging sie an ihnen vorüber. „Die war doch gerade erst beim Kramer?“, bemerkte Schrader, „und jetzt ist sie schon wieder unterwegs? Tät mich interessieren, wo sie hingeht.“

► Fortsetzung folgt

Paul Friedl:
Wer Lügen sät
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-54844-4



Ein Fest für Sinne und Seele

Im Frühlingspark Keukenhof in den Niederlanden explodieren jetzt die Farben

Tulpen und andere Frühlingsblüher wohin das Auge reicht – längst ist der Keukenhof im niederländischen Lisse, südwestlich von Amsterdam gelegen, kein Geheimtipp mehr für Blumenfreunde. Sogar der Vatikan wird jedes Frühjahr mit rund 30 Tonnen Blumen und Pflanzen beliefert, darunter Tulpen, Orchideen, Rosen, Paradiesvogelblumen, Weidenkätzchen und Hyazinthen. Im Keukenhof in den Niederlanden kommen sie in geballter weltlicher Pracht daher.

Alljährlich setzen 40 Gärtner zwischen Oktober und Weihnachten per Hand sieben Millionen Blumenzwiebeln, die sich ab März in bunte Blütenmeere verwandeln. Besucher kommen aus nah und fern, um die bunten Beete zu bewundern; viele Ausflugsbusse auf dem Großparkplatz tragen deutsche Kennzeichen. Doch von Massenandrang keine Spur – junge Familien, mittelalte wie betagte Blumenfreunde verteilen sich auf dem weit verästelten Wegenetz überraschend schnell.

Wie in einer Galerie

Wer zwischen Beeten, Büschen und Bäumen umherstreift, wird wie von magischer Hand hineingezogen in eine betörende Sphäre der Düfte, der Wechselspiele aus Schatten und Sonne, der Farben. Es ist, als beträte man eine Galerie aus Aquarellen, bei denen der Maler dick aufgetragen hat: in Gelb und Rot, in Lila, Violett, Himmelblau. Eine Farbnuance scheint intensiver zu sein als die andere, verstärkt durch Spiegeleffekte in Teichen. Der Anblick und die Aromen sind ein Fest für die Sinne



▲ Die Farbenpracht im Park von Schloss Keukenhof ist längst kein Geheimtipp mehr. Die Schau zieht jedes Jahr Besucher aus nah und fern an. Fotos: KNA

und die Seele. Schritte verlangsamen sich, Stress fällt wie von selbst ab. Der Betrachter fühlt sich ruhig, aber zugleich inspiriert und quicklebendig.

„Willkommen im schönsten Frühlingspark der Welt“, begrüßt Guide Annelies de Koning ihre Gäste auf Deutsch. Die farbsatten Explosionen der Blüten scheinen wie ein Jungbrunnen auf sie zu wirken. Dass de Koning, die in ihrem früheren Berufsleben Sekretärin war, stolze 79 Jahre alt ist, sieht man ihr

nicht an. Ihr Tipp für Besucher: „Kommen Sie am frühen Nachmittag, etwa nach 15 Uhr, dann wird es ruhiger.“

Ein Aushängeschild

Beim Streifzug erläutert die Blumenfreundin die Pflanztechniken und reflektiert die Geschichte des Parks, der zum historischen Schloss Keukenhof aus dem 17. Jahrhundert gehört. Der Park selbst wurzelt im Jahr 1857, gestaltet vom Land-

schaftsarchitekten Jan David Zocher und seinem Sohn Louis Paul Zocher. Wenige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg brachte eine Gruppe führender Blumenzwiebelzüchter und -exporteure den Plan ins Rollen, auf dem Gelände des Landguts eine Ausstellung für Frühjahrsblumen zu veranstalten. Bis heute ist sie ein Aushängeschild des niederländischen Blumenzuchtsektors.

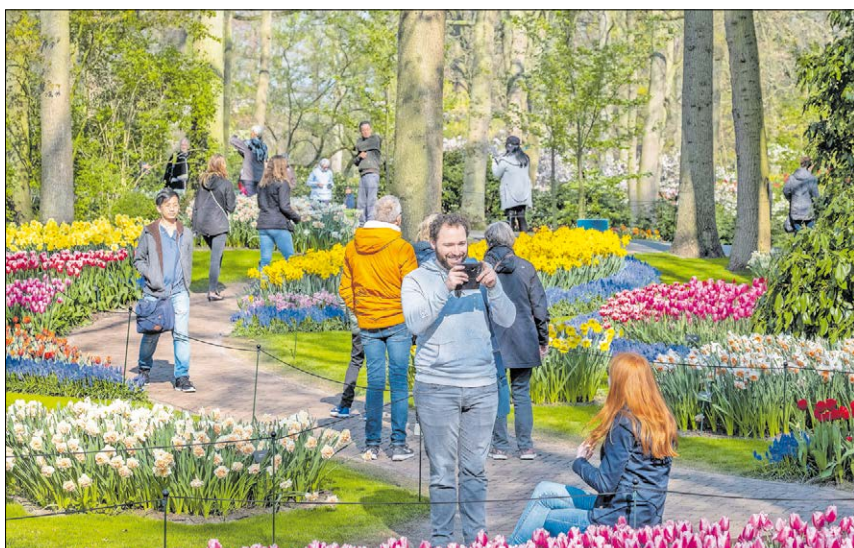
Jedes Jahr neu gestaltet

Jedes Jahr wird die Schau neu gestaltet, greifen die Macher aktuelle Trends auf: Da schielt man auf Farb-tendenzen aus der Modewelt, angesagte Arrangements wie Herzformen als Zeichen der Verbundenheit und des Friedens, innovative Kombinationen von Blüten. Ein geschickter Schachzug. Denn so ist der Keukenhof für Gäste, die schon einmal hier gewesen sind, aufs Neue attraktiv. Große Kunst sind die Arrangements vieler Blumenbeete mit ihren Symmetrien und Farbmischungen.

Inmitten der Blumenfülle sind Narzissen und Krokusse ebenso vertreten wie Hyazinthen. Dominant jedoch ist die Tulpe: als florales Aushängeschild der Niederlande, als Symbol für den Jahreszyklus, als Willkommensgruß des Frühlings.

Ebenso ist die Tulpe ein beispielhaftes Sinnbild der Vergänglichkeit – und Mitte Mai ist auch im Keukenhof alles vorbei. Dann schließt der Park nach siebeneinhalbwöchiger Öffnungszeit die Tore. Sämtliche Blumenzwiebeln werden aus der Erde entfernt – und der Blick richtet sich voraus auf die kommende Saison. Ein Kreislauf aus Blüte und Welke, aus Werden und Vergehen.

Andreas Drouwe



▲ Der Frühlingspark zieht viele Besucher an und ist ein beliebtes Fotomotiv.



▲ Bäume, Wasserläufe und bunte Blumenbeete sorgen für Abwechslung.

Gesunder Boden ist voller Leben

Warum Würmer, Pilze und Bakterien wichtig sind, und wie man sie bei Laune hält

Er soll den Pflanzen Halt, Nahrung und Wasser bieten: Ein gesunder Boden gilt als Basis für erfolgreiches Gärtnern. Dass er aber auch Lebensraum für Milliarden von Organismen ist, das war selbst Biologin Bärbel Oftring viele Jahre nicht bewusst. Die Autorin des Buchs „Mach mich locker! Wer den Boden versteht, gärtner erfolgreich & nachhaltig“, das mit dem Deutschen Gartenbuchpreis 2021 ausgezeichnet wurde, erklärt im Interview, was winzige Mikroorganismen leisten und wie Boden wieder gut gemacht werden kann.

Frau Oftring, es heißt: In einer Handvoll Boden steckt mehr Leben, als es Menschen auf der Erde gibt. Was ist da dran?

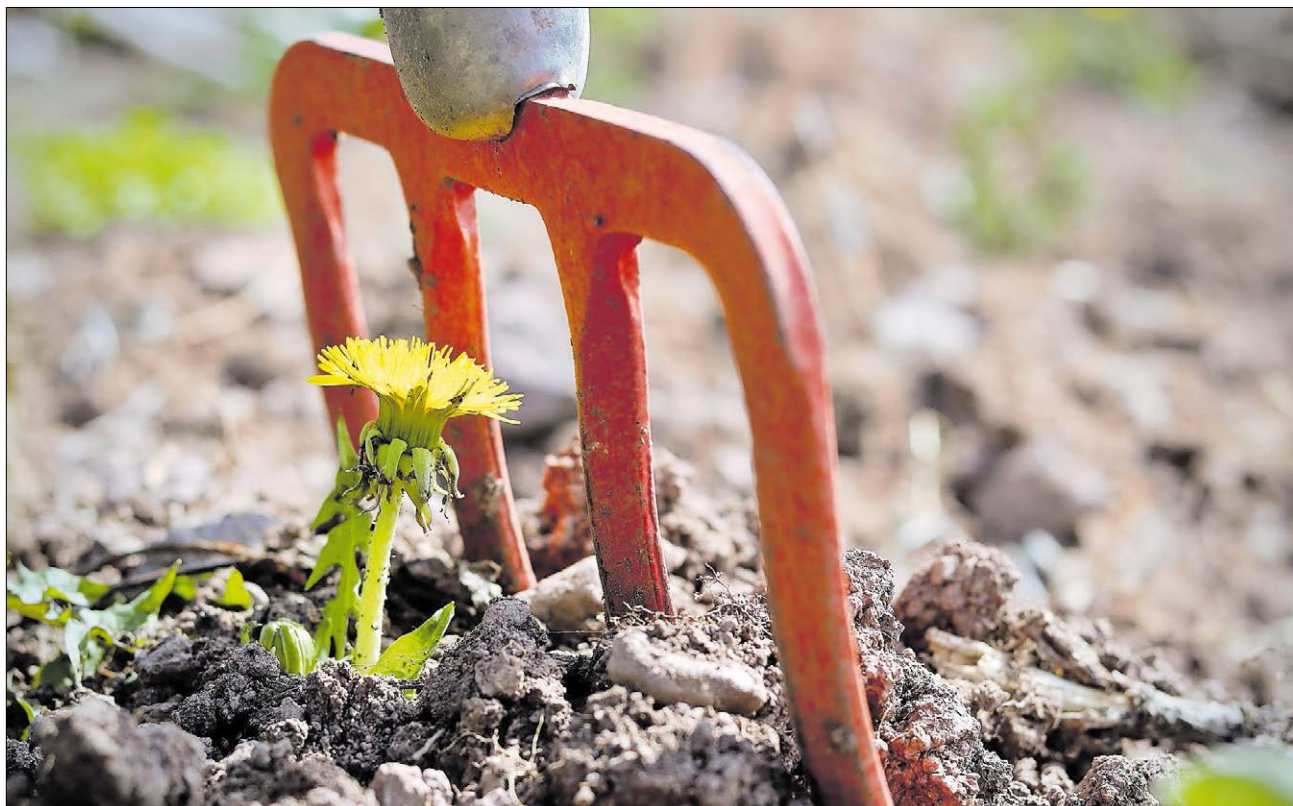
Der Boden ist eines der artenreichsten Ökosysteme der Erde – wenn er denn gesund ist. Meist kommt uns als Erstes der Regenwurm in den Sinn. Dabei machen er und andere Kleintiere nur einen winzigen Bruchteil an Bodenlebewesen aus. Die überwiegende Mehrzahl sind Pilze, Bakterien und Einzeller wie Amöben, Geißeltierchen und Wimpertierchen. Diese Mikroorganismen sind so winzig, dass sie mit bloßem Auge nicht zu erkennen sind. Sie alle eint eine Aufgabe: Organische Abfälle wie Blätter, Pflanzenreste, Totholz, Aas und Kot zu recyceln und die Nährstoffe den Pflanzen verfügbar zu machen.

Bleiben wir zunächst beim Regenwurm. Inwiefern macht er den Boden gut?

Regenwürmer sind Weltmeister im Bodenlockern. Je nach Art leben



▲ Bärbel Oftring ist Autorin mehrerer Ratgeber zum Thema Natur und Garten. Ihr Buch „Mach mich locker!“ ist im Kosmos Verlag erschienen (ISBN: 978-3-440-50380-5). Foto: Kosmos Verlag



▲ In gesundem Boden tummeln sich unzählige Kleintiere, Einzeller, Pilze und Bakterien. Um ihnen nicht zu schaden, sollte auf jegliches Gift im Garten verzichtet werden. Foto: gem

und graben sie in unterschiedlich tiefen Schichten. Ihre Tunnel und Gänge versorgen den Boden mit Sauerstoff. Außerdem leisten die Würmer einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz. Ihr spaghetti-förmiger Kot ist nicht nur ein nährstoffreicher Dünger, sondern bindet auch CO₂ im Boden.

Welche Tiere lassen sich noch mit bloßem Auge im Boden entdecken?

Je mehr der Boden mit Laub und anderem organischem Material bedeckt ist, desto mehr wichtige Müllarbeiter können Sie finden: Würmer, Asseln, Tausendfüßer, Laufkäfer und größere Springschwänze zum Beispiel, aber auch Larven von Fliegen, Mücken und Schnaken. Sie alle spielen bei der Zersetzung und Umlagerung von Pflanzenresten eine wesentliche Rolle.

Im Boden leben auch Tiere, die oft nicht so gern gesehen sind. Nacktschnecken zum Beispiel, die nicht nur abgestorbene Pflanzen, sondern auch frische Salate ratzekahl fressen. Was kann man gegen sie tun?

Auch Schnecken sind wichtige Zersetzer von Pflanzenmaterial. Dass Nacktschnecken im Garten überhand nehmen, ist ein menschengemachtes Problem. Bei vielen Gemüse- und Salatsorten wurden die

Bitterstoffe herausgezüchtet, zudem gibt es kaum noch natürliche Feinde wie Laufkäfer, Glühwürmchenlarven und Tigerschnegel. Dadurch kommt es zu einem Ungleichgewicht.

Kommen wir zum weniger sichtbaren Bodenleben. Welche Aufgaben haben Pilze, Einzeller und Bakterien?

Pilze bereiten die Zersetzung von totem Pflanzenmaterial vor. In einen unzersetzten Ast möchte keine Milbe beißen. Mit ihrem Myzel vergrößern Pilze die Oberfläche, damit Wasser eindringen kann und das Holz feucht wird. In dieser Mikroatmosphäre können dann Kleintiere und Einzeller arbeiten und sich vermehren. Bodenbakterien sind für die Pflanzen enorm wichtig, weil sie sie mit verfügbaren Nährstoffen bedienen. Sie sind vergleichbar mit unseren Darmbakterien. Eine gesunde Bodenflora erhält sich selbst und verdrängt ungünstige Bakterien, die Pflanzen schwächen und im schlimmsten Fall Krankheiten auslösen. Vielen Pflanzen geht es nicht gut, weil es dem Boden nicht gut geht.

Was schadet dem Bodenleben?

Zum einen Pestizide und mineralische Dünger. Die meisten Bodenlebewesen reagieren empfindlich auf die Salze, in denen Stickstoff, Phosphor und Kalium bei anorganischen

Düngern vorliegen. Auch bieten sie den Bodentieren keine Nahrung.

Zum anderen falsche Bodenbearbeitung. Große Maschinen verdichten den Boden, so dass kein Sauerstoff mehr in die Tiefe dringen kann. Maschinell bearbeitete Böden zerstören das natürliche Gefüge. Meist reicht es, den Boden zu lockern. Umgraben ist nur in Ausnahmen bei ganz wenigen, sehr schweren Böden für die Frostgare notwendig.

Wie lässt sich Boden wieder gut machen?

Verzichten Sie auf jegliches Gift, düngen Sie organisch und mulchen Sie. Damit ernähren Sie nicht nur das Bodenleben, sondern schützen es auch. Ein offener Boden wird von Wind und Wasser abgetragen, trocknet schnell aus und kann reißen. Viele Probleme lassen sich auch mit einer Gründüngung lösen. Je nach Mischung entziehen die Pflanzen dem Boden überschüssige Nährstoffe oder lockern ihn mit ihren Wurzeln. Bei schweren Böden können Sie zudem Sand aufstreuen, bei leichten Böden Tonmehl, um den Wasserhaushalt zu regulieren. Für die Bodenregeneration braucht es Geduld, sie dauert aber nicht ewig. Sind die Gifte aus der Erde und ist der Boden locker, kann sich das Leben dort wieder vermehren.

Interview: Melanie Öhlenbach

Ein Chromosom zu viel

Kochbuch-Verlosung zum Welt-Down-Syndrom-Tag

Bei Menschen mit Down-Syndrom ist das Chromosom 21 dreifach vorhanden. Daher wird am 21. März der Welt-Down-Syndrom-Tag begangen. Aus diesem Anlass verlosen wir ein Kochbuch der besonderen Art.

Was kommt dabei heraus, wenn 21 junge Hobbyköche mit Down-Syndrom die Küchen von 19 renommierten Starköchen stürmen? Ein Riesenspaß, strahlende Gesichter und jede Menge leckere Gerichte, die das Kochbuch „#46pluskocht“ (Neufeld Verlag) vorstellt.



Yannik ist für sein Leben gern Currywurst. Wie praktisch, dass das auch das Lieblingsgericht von Frank Buch-

holz ist, wie der Fernsehkoch in „#46pluskocht“ verrät. Die perfekte Currywurst zu kreieren, ist aber gar nicht so einfach. Und so weiht Frank Buchholz den 19-Jährigen kurzerhand in die geheime Kunst der Currywurst-Zubereitung ein – und mit ihm alle Leser des Kochbuchs.

Mit den wunderschönen Fotografien von Conny Wenk und zahlreichen Tipps und Anekdoten der Profis geht das Kochbuch weit über eine einfache Rezeptesammlung hinaus.

Unsere Zeitung verlost drei Exemplare. Wer teilnehmen möchte, schicke bitte bis 24. März eine Postkarte oder E-Mail mit dem Stichwort „Down-Syndrom“ und seiner vollständigen Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Redaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de



Currysauce à la Frank Buchholz

Zutaten (für 4 Personen):

1 Schalotte
2 TL Madras Currypulver
200 ml Kalbsbrühe
200 ml Orangensaft
100 ml Sahne
Zitronensaft

Zubereitung:

Die Schalotte in feine Würfel schneiden und in etwas Olivenöl glasig anschwitzen. Curry dazugeben und einige Minuten bei kleiner Hitze mitschwitzen. Mit Kalbsbrühe und Orangensaft auffüllen, dann auf die Hälfte einreduzieren lassen. Die Sahne hinzufügen und mit Salz, Pfeffer und etwas Zucker abschmecken. Die Sauce bei mittlerer Hitze 5-10 Minuten köcheln lassen, dann passieren. Mit etwas Zitronensaft abschmecken, sodass die Sauce eine angenehme Säure aufweist. Eventuell mit Salz und Zucker nachwürzen. Vor dem Anrichten die Currysauce aufschäumen.

Guten Appetit!

Rezept entnommen aus dem Kochbuch „#46pluskocht“

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept. Bitte geben Sie dafür Ihre Bankverbindung an. Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.



Foto: Conny Wenk / #46pluskocht

Das aktuelle
katholische Nachrichten-Magazin

katholisch1.tv

aus dem Bistum Augsburg



Vom Anfang bis zum Ende

Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen ein wichtiges Stück Heimat. Sie begleitet uns von der Taufe bis zum Sterbepett.

Dort können Sie uns sehen:

bei augsburg.tv
und allgau.tv

**jeden Sonntag
um 18.30 Uhr**
(Wiederholung
um 22.00 Uhr)

Und täglich mit weiteren
aktuellen Nachrichten
und Videos im Internet:

www.katholisch1.tv

„Unsere Redakteurinnen und Redakteure gehen in die Pfarreien, in Kindergärten und Seniorenheime. Ob Erstkommunion- oder Ehevorbereitung, Jugendvigil oder Hospizarbeit – dort, wo der Glaube die Menschen berührt, sind wir dabei und berichten.“

Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge im Fernsehen, am Computer, am Tablet oder direkt auf Ihrem Smartphone.“

Birgit Geiß, Redaktionsleiterin



▲ Edward Teller (rechts, mit Ronald Reagan), der Vater der Wasserstoffbombe, war einer der Erfinder und stärksten Befürworter des SDI-Programms.

VOR 40 Jahren

Ein Schild gegen Atomraketen

Ronald Reagan kündigte in TV-Ansprache das SDI-Programm an

Als der US-Präsident sich am Abend des 23. März 1983 vom Oval Office aus mit einer TV-Ansprache an die Nation wandte, kannten nur engste Mitarbeiter den streng geheimen Inhalt. Es folgte ein Paukenschlag für Feinde und Verbündete gleichermaßen: die Ankündigung von Reagans Lieblingsprojekt SDI, seinem „Star Wars“-Programm.

Durch die „Strategic Defense Initiative“ wollte der Präsident die Sicherheitspolitik der USA revolutionieren: „Abwehr sowjetischer Atomraketen statt Vergeltungsschlag“ lautete die Devise. Reagan hatte sich primär mit den Stabschefs beraten und bewusst sein Außenministerium im Dunkeln gelassen – die schockierten US-Diplomaten fielen aus allen Wolken. Amerika wolle also den ABM-Vertrag zerreißen, eine neue Phase des Wettrüstens einleiten und unter dem Schutz von SDI einen nuklearen Erstschlag vorbereiten, so der Kommentar von Moskaus Langzeitbotschafter Anatoly Dobrynin, der schon geholfen hatte, mit den Kennedy-Brüdern die Kubakrise zu entschärfen. Nun hatte der „zweite Kalte Krieg“ der frühen 1980er Jahre die Konfrontation zurückgebracht.

Kurz vor der SDI-Rede hatte Reagan vor evangelikalen Zuhörern die UdSSR als „Reich des Bösen“ betitelt. Zugleich hielt er das bislang geltende „Gleichgewicht des Schreckens“ und die Abschreckungslogik für zutiefst unmoralisch. Seinen Beratern fiel auf, wie oft er eine Verbindung herstellte zwischen den Atomkriegsgefahren und dem biblischen Armageddon. Sie hegten Zweifel, ob Reagan im Ernstfall auf den Roten Knopf drücken würde.

1981 hatte Reagan knapp ein Attentat überlebt. Dies war für ihn Ausdruck einer göttlichen Vorbestimmung, die ihm neu geschenkte Lebenszeit in den Dienst der Abschaffung der Nukleararsenale zu stellen. Das Konzept einer Raketenabwehr war keineswegs neu: In den 1960ern errichteten die Sowjets ein System rund um Moskau, und die Johnson-Administration kündigte den Schutz einiger ausgewählter US-Metropolen an.

Im ABM-Vertrag von 1972 versprochen beide Supermächte die Begrenzung auf die Hauptstadtregionen. Hier trugen die Abfangraketen selbst Atomsprengeköpfe, um die anfliegenden Ziele zerstören zu können. Reagans SDI-Visionäre dachten fortschrittlicher: Im Orbit sollten Raumstationen und Satelliten anfliegende Sprengköpfe mit Lasern, kinetischen Projektilen oder dem Feuer aus elektromagnetischen „Railguns“ eliminieren, im Luftraum darunter warteten Laserkanonen an Bord von Jumbojets.

Bis 1988 verführte die Reagan-Administration den Kongress zu Investitionen von 29 Milliarden Dollar, dann scheiterten die Sternenkrieger am Ende des Kalten Krieges und eigener Erfolglosigkeit. Keines der Science-Fiction-Programme war realisierbar – wegen der Verwendung des Begriffs „Star Wars“ wurde Reagan sogar von George Lucas verklagt.

Im Zuge einer SDI-Renaissance unter George W. Bush wurden Abwehrraketen in Alaska, Kalifornien und Rumänien stationiert. Die 2019 formierte „United States Space Force“ verfügt sogar über X-37-Raumgleiter. Hochenergie-Laser werden heute von einer Reihe von Streitkräften eingesetzt.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

18. März Cyrill, Eduard

Der Deutsche Bundestag in Bonn verabschiedete vor 70 Jahren das Wiedergutmachungsabkommen mit Israel. Insgesamt erhielt Israel von der Bundesrepublik in zwölf Jahren Warenlieferungen im Wert von drei Milliarden Mark. In den 1960er bis 70er Jahren war die BRD nach den USA der zweitwichtigste Waffenlieferant Israels, das von arabischen Nachbarstaaten bedroht war.

19. März Josef

Vor 510 Jahren wurde Giovanni de' Medici zum Papst gekrönt. Der erst 37-Jährige gab sich den Namen Leo X. Da er zwar Kardinal, aber kein Priester war, musste er sich nach seiner Papstwahl am 15. März zum Priester und am 17. März zum Bischof weihen lassen. Erst dann konnte die Krönung folgen.



20. März Claudia, Alexandra

Weil der Generalvikar des Erzbistums Prag, Johannes von Nepomuk, nicht preisgeben wollte, was König Wenzels Gattin ihm im Beichtstuhl anvertraut hatte, ließ der König von Böhmen ihn 1393 mit Fackeln foltern, durch die Straßen schleifen und von der Karlsbrücke stürzen. Nepomuk wird als Brückenheiliger verehrt.

21. März Absalon, Richeza

In einer Pressekonferenz gab Heinrich Himmler als kommissarischer

Polizeipräsident von München 1933 die Fertigstellung des KZ Dachau als eines der ersten Konzentrationslager im Deutschen Reich bekannt. Tags darauf trafen die ersten rund 150 Häftlinge ein.

22. März Elmar, Lea, Clemens Graf von Galen

Die dänische Rechtschreibreform trat vor 75 Jahren in Kraft. Sie schaffte die Großschreibung von Substantiven ab und führte den Buchstaben „Å“ ein. Einige Zeitungen behielten die alte Rechtschreibung jedoch noch rund zehn Jahre bei.

23. März Rebekka, Ar Rayès

Mit elf Academy Awards, unter anderem für den Besten Film, wurde bei der Oscarverleihung vor 25 Jahren James Camerons 14-fach nominierter Film „Titanic“ ausgezeichnet. Das Drama mit Leonardo DiCaprio und Kate Winslet in den Hauptrollen ist damit einer der erfolgreichsten Filme aller Zeiten.

24. März Katharina von Schweden

Die Überlegung „Was kann sensible Menschen in den Wahnsinn treiben?“ lieferte „Pink Floyd“ die erste Idee zum Album „Dark Side Of The Moon“. Bassist Roger Waters wollte anonyme Machtstrukturen wie das Geld, die Zeit und den Kriegswahnsinn aufzeigen. Das vor 50 Jahren erschienene Album gehört heute mit 50 Millionen verkauften Exemplaren zu den erfolgreichsten Tonträgern aller Zeiten.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



◀ Das Filmplakat zu „Titanic“. 18 Millionen Menschen sahen allein in Deutschland den Film im Kino. Die Liebesgeschichte von Rose und Jack fesselte die Besucher. Ebenso ging vielen das Titellied „My Heart Will Go On“ von Céline Dion zu Herzen.

Foto: Imago/Everett Collection

SAMSTAG 18.3.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Stadtpfarrkirche in Burgau, Schwaben.
 19.20 **3sat: Im Ernst, Babyboomer?** Generationen im Konflikt. Doku.
 20.15 **Sat.1: The Jungle Book.** Real-Verfilmung des „Dschungelbuchs“, 2016.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Christopher Hoffmann, Neuwied.
 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Grundgebete des Glaubens: Ave Maria.

SONNTAG 19.3.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Basilika Güssing, Österreich. Auftakt des Seligsprechungsprozesses von Gräfin Maria Theresia Coreth.
 16.30 **K-TV: Heilige Messe** aus der Verkündigungsbasilika in Nazareth.
 20.15 **Arte: Die Brücke von Arnheim.** 35 000 Alliierte landen im Herbst 1944 in den Niederlanden hinter den deutschen Linien. Sechs Rheinbrücken sollen erobert werden. Kriegsfilm mit Sean Connery und Michael Caine.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag (kath.).** Wie widerspenstig darf Kirchenmusik sein? Kurt Grahl: Kirchenmusiker und DDR-Oppositioneller.
 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Zwei Päpste – Wie Benedikt und Franziskus zueinander standen.
 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche Sankt Bonifatius in Kassel. Zelebrant: Pfarrer André Lemmer.
 10.30 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Ruth Huber, München.

MONTAG 20.3.

▼ Fernsehen

- 10.30 **K-TV: Heilige Messe** aus Wigrazbad mit Nuntius Nikola Eterović.
 20.15 **HR: Friso sucht die Freiheit.** Die Jesus-Biker. Reportage.
 22.00 **BR: Lebenslinien.** Vroni rettet den Spargelhof. Doku

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Vera Krause, Köln. Täglich bis einschließlich Samstag, 25. März.
 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Der heilige Josef – Patron der Kirche.

DIENSTAG 21.3.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Ungarns rotes Gold in Gefahr.** Paprika-Peter gibt nicht auf.
 20.15 **RTL: Miss Merkel – Ein Uckermark-Krimi.** Ex-Kanzlerin Angela Merkel langweilt sich in der Rente. Da kommt ein Mordfall gerade recht.
 22.15 **ZDF: 37°.** Notfall Kinderklinik. Doku über Engpässe in der Kindermedizin.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Keine Peanuts! Wie Linse, Bohne und Erbse unser Klima schützen können.

MITTWOCH 22.3.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Frühjahrsputz. Reinigung von Körper, Geist und Seele.
 22.00 **BR: Die große Dürre.** Was tun, damit Deutschland nicht austrocknet?
 23.00 **WDR: Stimmen aus dem Krieg.** Ukrainische Frauen erzählen, was sie erleiden. Reportage.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Sabbat statt Krieg. Eine transkarpatische Fluchtgeschichte.

DONNERSTAG 23.3.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Sat.1: Die Tänzerin und der Gangster.** Toni ist alleinerziehende Mutter und arbeitet daran, Musicalstar zu werden. Dann trifft sie auf Tom und verliebt sich sofort. Doch er verbirgt etwas vor ihr. Musikdrama.
 22.55 **3sat: Die Schüler der Napola.** Hitlers Elite. Doku.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Cyberkriminalität. Wie Firmen ihre Angestellten sensibilisieren.

FREITAG 24.3.

▼ Fernsehen

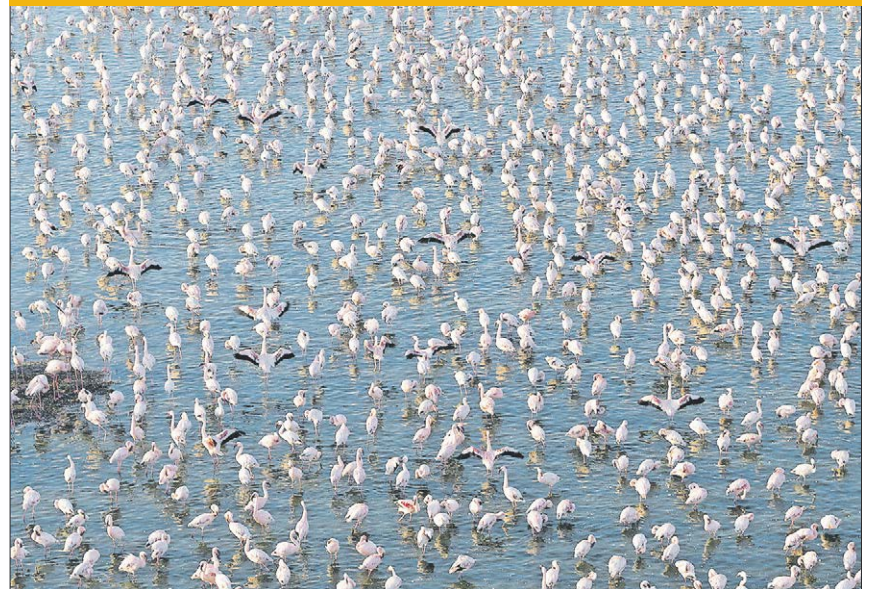
- 17.00 **K-TV: Bußfeier** mit Papst Franziskus aus dem Petersdom in Rom.
 20.15 **ARD: Toni, männlich, Hebamme – Mächtig schwanger.** Geburtshelfer Toni soll die hochschwangere Familienministerin betreuen. Filmreihe.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Literatur.** Kulturhauptstadt 2023: Eleusis – eine literarische Spurensuche in der griechischen Küstenstadt.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Ein neuer Blick auf Afrika

Afrika aus einer Perspektive wie nie zuvor: mit einer einzigartigen Tierwelt in wunderschönen und extremen Lebensräumen, aber auch mit atemberaubenden Ingenieurleistungen – von der größten Diamantmine der Welt bis zur riesigen Solarfarm in der Sahara. Die Dokumentation „**Afrika von oben**“ (Arte, 18.3., 20.15 Uhr) zeichnet ein völlig neues Bild des für seine Wildnis berühmten Kontinents: von lebensfeindlichen Wüsten über tropische Regenwälder bis hin zur Vielfalt der Serengeti. Scharen von Flamingos (Foto) und Flughunden, riesige Herden von Gnus und Zebras strömen Tausende Kilometer weit über Land und Wasser. *Foto: James Bishop*



Foto: Maxim Shemetov/Reuters/Alamy Stock Photo

Wladimir Putin und der Westen

Vor gut einem Jahr begann der russische Angriffskrieg auf die Ukraine. Doch kam er wirklich so überraschend? Hätte der Westen nicht spätestens nach der Annexion der Krim 2014 besser vorbereitet sein müssen? Der Doku-Dreiteiler „**Wer ist Wladimir Putin?**“ (Arte, 21.3., 20.15 Uhr) der amerikanischen Dokumentarfilmerin Norma Percy beleuchtet den Umgang der westlichen Regierungen mit Russland im letzten Jahrzehnt. Politiker und Diplomaten des Westens erklären, wie versucht wurde, die politischen, diplomatischen und militärischen Spannungen der jüngeren Vergangenheit zu lösen.

Der Klimawandel in den Alpen

Immer öfter berichten Medien über Schlammlawinen und Felsstürze in den Alpen. Ist diese Wahrnehmung durch die Sensationsgier bedingt, oder stürzen die Berge wirklich ein? Wie gefährlich wird das Leben im Hochgebirge? Und was können Politik und Wissenschaft zum Erhalt des alpinen Lebensraums beitragen? Diesen Fragen geht die Dokumentation „**Die Alpen im Umbruch**“ (3sat, 22.3., 20.15 Uhr) nach.

Senderinfo

katholisch1.tv

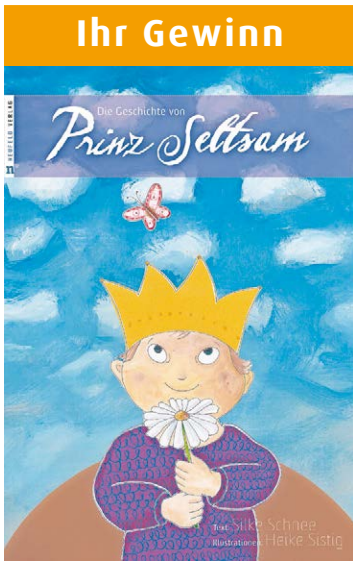
bei augsburg.tv und allgäu.tv sonntags um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22 Uhr). Täglich mit weiteren Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv.

K-TV

auf Astra digital: 19.2 Grad Ost, Transponder: 113, Frequenz: 12,633 GHz; über Kabel (z.B. Vodafone, Telekom); im Internet: www.k-tv.org.

Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: www.horeb.org.



Bilderbuch zum Down-Syndrom

Das Königspaar freut sich auf sein drittes Kind. „Er sieht ein bisschen seltsam aus“, findet der König, als Prinz Noah zur Welt kommt. „Er ist anders als die anderen“, meint auch die Königin. Doch bald merken sie, dass er ein ganz besonderer Mensch ist.

In leuchtenden Farben malen die Autorin und die Illustratorin in „Die Geschichte von Prinz Seltsam“ (Neufeld Verlag) aus, dass es ganz normal ist, verschieden zu sein. Ein berührendes Buch für Kinder ab drei Jahren, das Verständnis weckt für Kinder mit Down-Syndrom und anderen Behinderungen.

Wir verlosen drei Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse an:
 Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
 Rätselredaktion
 Henisiusstraße 1
 86152 Augsburg
 redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
 22. März

Über das Buch „Grüner Daumen“ aus Heft Nr. 9 freuen sich:

Agnes Hörmann,
 86444 Affing,
Josef König,
 92708 Mantel,
Regina Leipold,
 36124 Eichenzell.

Herzlichen Glückwunsch!
 Die Gewinner aus Heft Nr. 10 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

| | | | | | | | | | | | | | | |
|--------------------------------|---|------------------------------|---|----------------------|------------|-----------------------------|-----------------------------|--------------------------|---|-----------------------------------|---------------|--------------------|--------------------|---------------------|
| Nationalpark in Montana (USA) | ▽ | Kosewort für Großvater | ▽ | Verbindungsstift | ▽ | Abk.: Land Sachsen-Anhalt | Schiffstau | ▽ | ▽ | früherer österr. Adelstitel | Burg, Bastion | biblicher Priester | Be-denken, Zweifel | Kohlenwagen der Lok |
| feierlicher Preis-gesang | ▷ | ▽ | ▽ | ▽ | ▽ | ▽ | ▽ | ▽ | ▽ | fix, un-beweglich | ▷ | ▽ | ▽ | ▽ |
| Jünger Jesu | ▷ | | 1 | | | | | | | Vorname d. Schau-spielerin Sommer | ▷ | | | |
| ▷ | | | | | | | alter Name Irans | ▷ | | | | | | 4 |
| Mai-länder Opern-haus | | wieder-kehrende Reihen-folge | | 6 | | | | | | Wieder-gutma-chung | | Armee-ange-höriger | | |
| Quad-rille-figur | ▷ | ▽ | | | | | | | | | | 3 | | |
| Börsen-ansturm | ▷ | | | | | | | | | Roulette-farbe | ▷ | | | |
| Fürstin in Indien | | Gewalt-akt, Anschlag | | Insel vor Marseille | | | | | | | | | | Unfug, Ulk |
| ▷ | ▷ | ▽ | | ▽ | | | | | | | | | | |
| poröses Vulkan-gestein | ▷ | | | 2 | | Bauch-fett vom Schwein | eingele-gte Blüten (Gewürz) | nicht ausge-schaltet | | Vorname Lager-felds † | ▷ | | | |
| ▷ | | | | | | | | | | | | | | |
| | ▷ | | 5 | UFA-Star, (†, Hilde) | | geistl. Körper-schaft | ▷ | ▷ | | | | | | 7 |
| Schweiz. Presse-agentur (Abk.) | | heilig-es Buch des Islam | | ▷ | | | | | | bayr. Kaba-rettist (Gerhard) | | Jupiter-mond | ▷ | |
| Standard | ▷ | | | | | tech-n. Prüf-zeichen (Abk.) | | kath. Kirchen-ober-haupt | | | | | | |
| kirch-liches Bauwerk | | englisch: nach, zu | | | Ein-spruch | ▷ | | | | Antriebs-schlupf-regelung (Abk.) | ▷ | | | |
| ▷ | | ▽ | | | | | | | | | | Tier-produkt | ▷ | |
| ausge-lassen spielen | ▷ | | | | | | | | | die fünf Bücher Mosis | ▷ | | | |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
|---|---|---|---|---|---|---|

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 7:
Bleibt nach einem Schauer
 Auflösung aus Heft 10: **SPATEN**

| | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| B | | P | P | | A | E | | | | | | |
| A | L | T | A | R | L | A | B | S | A | L | | |
| L | U | | P | A | D | U | A | | E | M | | |
| H | E | I | L | I | G | | K | L | E | R | U | S |
| P | A | S | | | | | | I | V | B | | |
| R | L | | | | | | | A | N | B | A | U |
| E | P | E | | | | | | U | I | E | | |
| I | N | R | I | | | | | U | N | R | A | T |
| | | S | | | | | | G | N | T | | |
| A | C | T | K | | A | | | S | H | E | | |
| S | C | H | E | M | A | | U | R | T | E | I | L |
| H | I | | A | T | Y | S | | S | E | N | | |
| N | A | C | H | N | A | H | M | E | M | A | | |
| E | J | I | L | | A | | R | A | A | B | | |
| L | E | O | | T | O | D | S | U | E | N | D | E |
| R | | A | U | G | U | S | T | I | N | E | R | |



Illustration: Demattio/Deike

Erzählung

Das Tier Ein Ratekrimi von Jens Klausnitzer

Ich bin Pfarrer David Schwarz von der Pfarrgemeinde St. Antonius, deren Mitglied auch Franziska Schwarz ist – Kriminalhauptkommissarin und außerdem Ehefrau meines Bruders Martin. Weil ich manchmal zufällig in der Nähe bin, wenn ein Mensch einmal den rechten Weg verlässt und meine Schwägerin ermitteln muss, möchte ich ihr helfen. Und gemeinsam mit Ihnen ihren neuen Fall aufklären, den Fall mit den Bremer Stadtmusikanten ...

„Wir laden Sie ganz herzlich ein!“, teilte mir die Frau mit, als sie mich zu einer Aufführung in ein kleines Laientheater in unserer Gemeinde bat. „Allerdings nicht zur Premiere am Sonntag, wir wissen ja, dass Sie sonntags keine Zeit haben, sondern zur Generalprobe übermorgen!“ Sie lächelte gequält. „Nach dem, was bei den Proben so passiert ist, können wir ein wenig göttlichen Beistand gut brauchen!“

Der Besuch nur der Generalprobe war mir recht, weil ich sonntags durch den Gottesdienst tatsächlich kaum Zeit habe. Und ich hoffte, dass sich der erbetene Beistand in überschaubaren Grenzen halten



Foto: gem

würde und ich nicht etwa für einen erkrankten Schauspieler einspringen oder einen Teil des aufwendigen Bühnenbildes halten musste.

Als ich eintraf, standen die vier Hauptdarsteller noch vor dem Eingang zum Saal und warteten, mit verschiedenen Glücksbringern in den Händen. Bei Ulf, dem Darsteller des Hundes, war es eine leere Mineralwasserflasche, bei Matti, der späteren Katze, eine nicht angezündete Zigarette, bei Fabio, der im Stück den Hahn spielte, eine echte Dollarnote von einem Urlaub in den Staaten, und bei dem Esel Hauke ein wuchtiger Spielzeugring, ein Geschenk seiner Tochter. Ich wünschte Hals- und Beinbruch, da mir kein geeigneter Wunsch für Schauspieler einfiel, und meinte es natürlich nicht wörtlich.

Arbeitsschutzrechtlich und auch anatomisch war es unmöglich, vier erwachsene Männer märchengerecht aufeinanderzusetzen, deshalb hatte der Regisseur kurzerhand ein Schwerlastregal besorgen lassen, in das sich die Schauspieler zu Beginn der Aufführung legen sollten. „Es ist eine moderne Inszenierung, deshalb liegen sie auch nicht so übereinander wie im Mär-

chen, sondern umgekehrt“, erklärte er schulterzuckend.

Es würde noch eine Weile dauern, die Künstler trugen noch nicht einmal Kostüme, also ging ich wieder nach draußen, um von meinem Wagen aus einen unserer Kirchenvorstände anzurufen. Leider dauerte das Telefonat etwas länger und so achtete ich nicht auf meine Umgebung. Da klopfte einige Zeit später meine Schwägerin Franziska an die Seitenscheibe und verkündete: „Der Hund da drin ist tot!“

Im Saal herrschte helle Aufregung, allerdings nur unter den restlichen Schauspielern. Die drei „Tiere“ nämlich, die überlebt hatten, hatten sich angeblich so erschrocken, dass sie einfach gegangen waren. „Ich sage mal so“, sagte uns der entsetzte Spielleiter, „zugestochen hat nicht das dritte Tier von oben, nicht das vierte Tier von unten und natürlich auch nicht das zweite Tier von oben, zugestochen hat das vierte Tier ...“

Wissen Sie, wer der Täter war?

Lösung: Fabio, der Hahn, ist der Täter – weil nach der umgekehrten Anordnung und den ausgeschlossenen Tieren nur das unterste Tier, der Hahn Fabio, der Täter sein kann!

Sudoku

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|--|
| 4 | 6 | 9 | 8 | 2 | 1 | | | |
| 6 | 7 | | 1 | 5 | 9 | | | |
| 9 | 1 | | 5 | 4 | 8 | | | |
| 6 | | | 8 | 3 | 9 | | | |
| 3 | 4 | 1 | | 7 | 8 | 2 | | |
| 9 | 1 | 8 | 7 | 2 | | | | |
| 7 | | 4 | 5 | | 5 | 1 | | |
| | | 9 | 3 | | 6 | 4 | 7 | |
| 4 | 3 | 6 | 8 | 1 | | | | |

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 10.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 5 | 4 | 9 | | | 1 | | | |
| | 8 | 1 | | | 9 | | | 5 |
| 7 | | | | | 3 | 4 | | |
| 9 | | | | 2 | 4 | 3 | | |
| 3 | 4 | 5 | | | | | 8 | |
| | 8 | 3 | | 6 | | | | |
| | | | 5 | 7 | 2 | | | 4 |
| 1 | 5 | | 2 | | | | | 6 |
| 6 | | | 9 | | | 7 | 3 | |





Hingesehen

Die Dresdner Frauenkirche wirbt mit einer sieben Meter großen Erdkugel für den Klimaschutz. Die 3D-Kunstinstallation „Gaia“ (altgriechisch: Erde) des britischen Künstlers Luke Jerram dreht sich in drei Metern Höhe alle vier Minuten um die eigene Achse. Der evangelische Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt wies im Zusammenhang mit dem Projekt auf eine „nie dagewesene Ballung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Krisen“ hin. Über all diesen Erschütterungen stehe der Klimawandel als „die Mega-Krise unserer Zeit“. Das solle mit der Präsentation ins Bewusstsein gerückt werden. Die Installation basiert auf originalen Nasa-Bildern der Erdoberfläche und ist bis zum 26. März in der Kirche zu sehen. epd
Foto: Imago/Sylvio Dittrich

Wirklich wahr

Papst Franziskus schaut sonntags vor seinem Angelus-Gebet auf dem Petersplatz Fernsehen. Das erzählte das Kirchenoberhaupt Redakteuren der italienischen TV-Sendung „A Sua immagine“ (dt. „Nach seinem Ebenbild“). Ihrem religiösen Programm folge er häufig bis zum Beginn des Sonntagsggebets, sagte Franziskus bei dem Treffen im Vatikan. Es sei „ein bisschen wie ein ‚Wartesaal‘ für den Angelus“. „Bevor ich zum Fenster gehe, verfolge ich es ger-



ne ein paar Minuten lang, und manchmal erwähne ich einen Inhalt, der mich besonders beeindruckt hat“, erzählte Franziskus weiter. Die Sendung „A Sua immagine“ ist im Jahr 1997 in Zusammenarbeit des Fernsehsenders Rai mit der italienischen Bischofskonferenz entstanden. Sie wird am Samstagnachmittag und Sonntagvormittag im italienischen Fernsehen ausgestrahlt. Sonntags überträgt sie auch das Angelus-Gebet des Papstes.
Text/Foto: KNA

Zahl der Woche

20

Millionen Kinder in Europa sind laut einem Bericht arm. Im Jahr 2021 sei die Zahl der von Armut bedrohten Kinder um 200 000 auf 19,6 Millionen gestiegen, teilte die Organisation Save the Children mit. Damit sei jedes vierte Kind in Europa betroffen. Zu den maßgeblichen Ursachen zählen laut Bericht unter anderem die gestiegenen Lebenshaltungskosten und die Corona-Pandemie. „Die Zahlen zur Kinderarmut in Europa sind verheerend“, sagte Eric Großhaus von Save the Children Deutschland. Allein in der Bundesrepublik lebten mehr als zwei Millionen Kinder in Armut, was bedeutet, dass ihre Familien über weniger als 60 Prozent des Durchschnittseinkommens verfügen. „Angesichts der Tatsache, dass bei uns bundesweit jedes fünfte Kind in Armut lebt, darf es keine Ausreden geben: Die Bundesregierung muss endlich ihre Versprechen zur Bekämpfung von Kinderarmut einlösen.“ KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführerin: Ruth Klaus

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom 1.1.2023. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice: Telefon: 08 21/5 02 42-13 oder 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 36,30. Einzelnummer EUR 2,85. Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wann begann der Wiederaufbau der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Dresdner Frauenkirche?

- A. 1994
- B. 1989
- C. 1963
- D. 1953

2. Wann waren die Arbeiten abgeschlossen?

- A. 1998
- B. 2001
- C. 2005
- D. 2011

Lösung: 1 A, 2 C

Geistliche Gesprächskultur

Es gibt eine bewährte Methode, Debatten einen spirituellen Rahmen zu verleihen

Fastenzzeit 1539. Die Männer der kleinen Gemeinschaft, die sich um den charismatischen Basken Ignatius von Loyola gesammelt hatten, standen vor der grundlegenden Frage, wie sie zukünftig zusammenleben sollten. Fünf Jahre zuvor hatten sie auf dem Montmartre in Paris ein Gelübde abgelegt: Sie wollten gemeinsam ins Heilige Land gehen. Sollte dieser Plan innerhalb einer bestimmten Frist nicht realisierbar sein, wollten sie nach Rom ziehen und dem Papst ihre Dienste anbieten.

Da sich die erste Alternative bald zerschlagen hatte, waren sie also nach Rom übersiedelt. Papst Paul III. hatte ihnen zunächst verschiedene Aufträge vor Ort übertragen. Dann aber wollte er Mitglieder der jungen Gemeinschaft in verschiedene Städte Italiens und später auch in Missionsländer entsenden.

Grundsätzliche Fragen

Für Ignatius und die Seinen stellten sich nun eine generelle und eine spezielle Frage. Grundsätzlich überlegten sie: „Schickt der Papst von uns zwei in die Stadt Siena. Müssen wir für jene, die dorthin aufbrechen, Sorge tragen oder sie für uns, und sollen wir voneinander Kenntnis haben, oder sollen wir uns vielleicht um sie nicht mehr kümmern?“

Sie waren also unsicher: Praktizieren wir Gemeinschaft nur hier vor Ort oder gehören auch jene weiterhin zu uns, die an anderen Orten in unserem Sinn zusammenleben und zusammenwirken? In einer Zeit, da die Mittel und Wege der Kommuni-



▲ Ergebnis einer Geistlichen Entscheidungsfindung: Ignatius sendet Franz Xaver aus. Aus einem Wandbilderzyklus von Schwester M. Animata Probst OSF im Ignatiussaal des Exerzitienhauses St. Paulus, Leitershofen bei Augsburg. Foto: Hartl

kation nicht den unseren vergleichbar waren, ist diese Verunsicherung schon aus rein praktischen Überlegungen nachvollziehbar.

Praktische Umsetzung

Mehr noch aber ergab sich aus der generellen Frage auch eine sehr spezielle: Müssen wir dann zukünftig neben dem Versprechen der Armut und der Ehelosigkeit auch einem aus unserer Mitte Gehorsam versprechen? Denn einer müsste doch dann die Leitung unserer Gemeinschaft übernehmen und Garant der Zusammengehörigkeit sein.

In beiden Fragestellungen war es ihnen äußerst wichtig, nicht einfach

ihren persönlichen Interessen und Überlegungen zu folgen. Sie wollten vielmehr dem Willen Gottes entsprechen. Wie aber konnte das gewährleistet werden?

Das Besondere: Pausen

Sie verständigten sich auf eine eigene Methode, die in einem nachträglichen Protokoll festgehalten wurde. Es trägt den Titel „Deliberatio primorum patrum – Überlegungen der ersten Väter“ und könnte auch mit den Worten „Geistliche Entscheidungsfindung in Gemeinschaft“ überschrieben werden. Auf jeden Fall dokumentiert dieser Text, der dem Zeitraum von Mitte

März bis Juni 1539 gewidmet ist, entscheidende Schritte zur Ordensgründung.

Was ist das Besondere dieser Methode? Das Besondere sind die Pausen. Während in den Diskussionen, die wir zu führen gewohnt sind, oftmals Argumente und Gegenargumente wie bei einem Ping-Pong-Spiel hin und her geschossen werden, haben die ersten Gefährten des Ignatius an einem Abend nur Argumente gesammelt, die für eine bestimmte Entscheidung sprechen.

Am nächsten Tag ging jeder seinen üblichen Aufgaben nach und reservierte Zeiten des Gebets, in denen nachklingen konnte, was gesprochen worden war. Am nächsten Abend aber trug man ausschließlich jene Argumente zusammen, die gegen die anstehende Entscheidung sprachen. Dann ging wieder jeder seiner Wege und fragte in seinen Gebetszeiten, was Gott ihm wohl durch die Wortbeiträge der Anderen sagen wolle.

Konsens – mit Gottes Hilfe

Nachdem sie „viele Tage vieles bezüglich der Lösung des Problems hierhin und dorthin erörtert hatten“, fanden sie „mit Gottes Hilfe“ einen Konsens. Ein Konsens bedeutet nicht, dass alle in allem derselben Meinung sind. Aber wenn durch das redliche Sammeln von Für und Wider deutlich geworden ist, dass es bei den meisten Fragen nicht einfach nur ein Richtig oder Falsch, ein Weiß oder Schwarz, recht oder unrecht gibt, dann können vielleicht auch gemeinsame Entscheidungen mitgetragen werden, die Einzelne für sich allein anders getroffen hätten.

Fastenzzeit 2023. Könnten Pausen, Zeiten der Nachdenklichkeit und des stillen Gebets, auch manchen unserer Debatten und Überlegungen guttun? *Christian Hartl*



Unser Autor

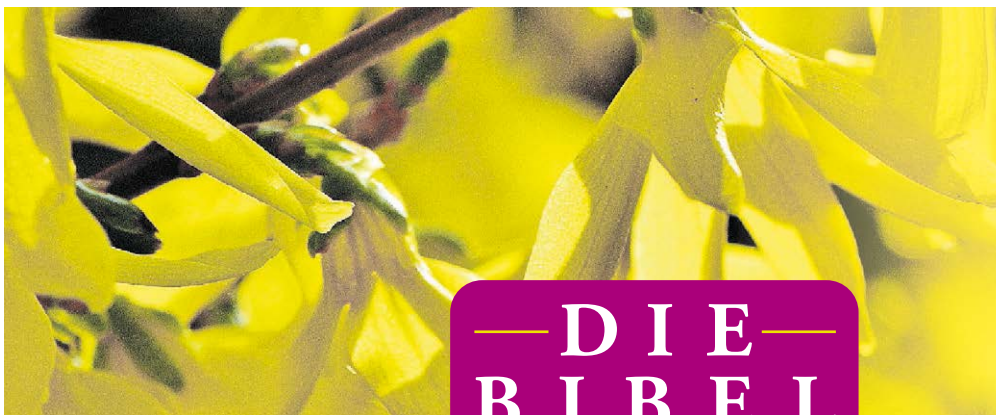
Pfarrer Christian Hartl ist Bischöflicher Beauftragter für Geistliches Leben im Bistum Augsburg und Direktor des Exerzitienhauses St. Paulus.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von MISEREOR e.V., Aachen. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Reise / Erholung

500 Fasten-Wanderungen
Telefon/Fax 0631-47472 · www.fastenzentrale.de



Die Barmherzigkeit ist gewissermaßen das Billet, welches uns den Eintritt in das Himmelreich gestattet.

Katharina von Schweden

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 19. März Vierter Fastensonntag

Prüft, was dem Herrn gefällt, und habt nichts gemein mit den Werken der Finsternis, die keine Frucht bringen, deckt sie vielmehr auf! (Eph 5,10f)

In der Mitte der Fastenzeit sind wir heute eingeladen, eine kurze Standortbestimmung zu machen. Wie will ich die kommende Woche gestalten? Das Bisherige überprüfen, umkehren, umdenken, eine neue Ausrichtung – Jesus im Alltag suchen?

Montag, 20. März Hl. Josef

Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen. (Mt 1,20ff)

Jesus erlöst uns von unseren Sünden, von unserer Schuld – der heilige Josef war der Erste, der davon erfahren hat. Er

gehorchte der Bitte des Engels. Nehme ich Maria und Jesus in diesen Tagen zu mir wie Josef?

Dienstag, 21. März

Als Jesus ihn dort liegen sah und erkannte, dass er schon lange krank war, fragte er ihn: Willst du gesund werden? (Joh 5,6)

Was macht mich krank? Kränkungen, Beziehungsstörungen, Schuld, Streit, Angst? Jesus ist gekommen, um uns zu vergeben und zu heilen. Glaube ich, dass Jesus mir helfen kann, und gehe ich zu ihm?

Mittwoch, 22. März

So spricht der HERR: Zur Zeit der Gnade habe ich dich erhört, am Tag des Heils habe ich dir geholfen. (Jes 49,8)

Jesus will uns helfen und Heilung schenken. Ich bringe ihm heute meine Sorgen

und Nöte in dieser Zeit der Gnade und vertraue ihm neu.

Donnerstag, 23. März

Schnell sind sie von dem Weg abgewichen, den ich ihnen vorgeschrieben habe. Sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht, sich vor ihm niedergeworfen und ihm Opfer geschlachtet, wobei sie sagten: Das sind deine Götter, Israel. (Ex 32,8)

Die Götter unserer Zeit haben verschiedene Gesichter: Wohlstand, Gesundheit... Wenn es uns gutgeht, vergessen wir schnell unseren Gott, der uns erlöst hat. Wem gehorche ich aktuell mehr als Gott?

Freitag, 24. März

Lasst uns dem Gerechten auflauern! Er ist uns unbequem und steht unserem Tun im Weg. Er wirft uns Vergehen gegen das Gesetz vor und beschuldigt uns des Verrats an unserer Erziehung. (Weish 2,12)

Wie geht es mir, wenn ich von jemandem die Rück-

meldung bekomme, dass ich mich falsch verhalte? Kann ich diesen Menschen akzeptieren? Oder wird er für mich unbequem?

Samstag, 25. März Verkündigung des Herrn

Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. (Lk 1,30f)

Inmitten der Fastenzeit dürfen wir heute feiern. Mit dem Ja Mariens beginnt die Menschwerdung Jesu, unsere Erlösung. Maria, wir danken dir für dein Ja zu Jesus – das dich und uns bis unter das Kreuz führen wird.



Schwester M. Petra Grünert ist Franziskanerin von Maria Stern im Jugendwohnheim St. Hildegard am Dom in Augsburg: www.franziskanerinnen-am-dom.de

Jetzt verschenken!

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Die Feier der ersten heiligen Kommunion ist für Kinder ein besonderer Festtag – das eigene Gotteslob gehört dazu.

Hier ohne Versandkosten bestellen!



www.gotteslob-augsburg.de
Tel. 0821/50 242-12



Verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



KATHOLISCHE

*Sonntags***Zeitung**

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 5:30 Synodaler Weg – 5. Vollversammlung: Ein Etappenziel



10 Jahre
Papst Franziskus –
Rückblick

6:25



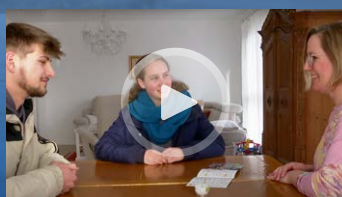
Kirchenporträt
Niederschönenfeld

5:04



Interview
Missionarische Woche

4:04



Missionarische Woche
Horgau/Biburg

3:59



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Weltweite Aktion „24 Stunden für den Herrn“

Auf dem Nachhauseweg von der Disco oder dem Club zum Runterkommen noch kurz in der Kirche vorbeischaun und eine Kerze anzünden? An diesem Wochenende ist das möglich. Am Freitag findet wieder die weltweite Aktion „24 Stunden für den Herrn“ statt. Und auch die Abende der Versöhnung gehen jetzt in der Fastenzeit wieder los, berichtet Eva Fischer.



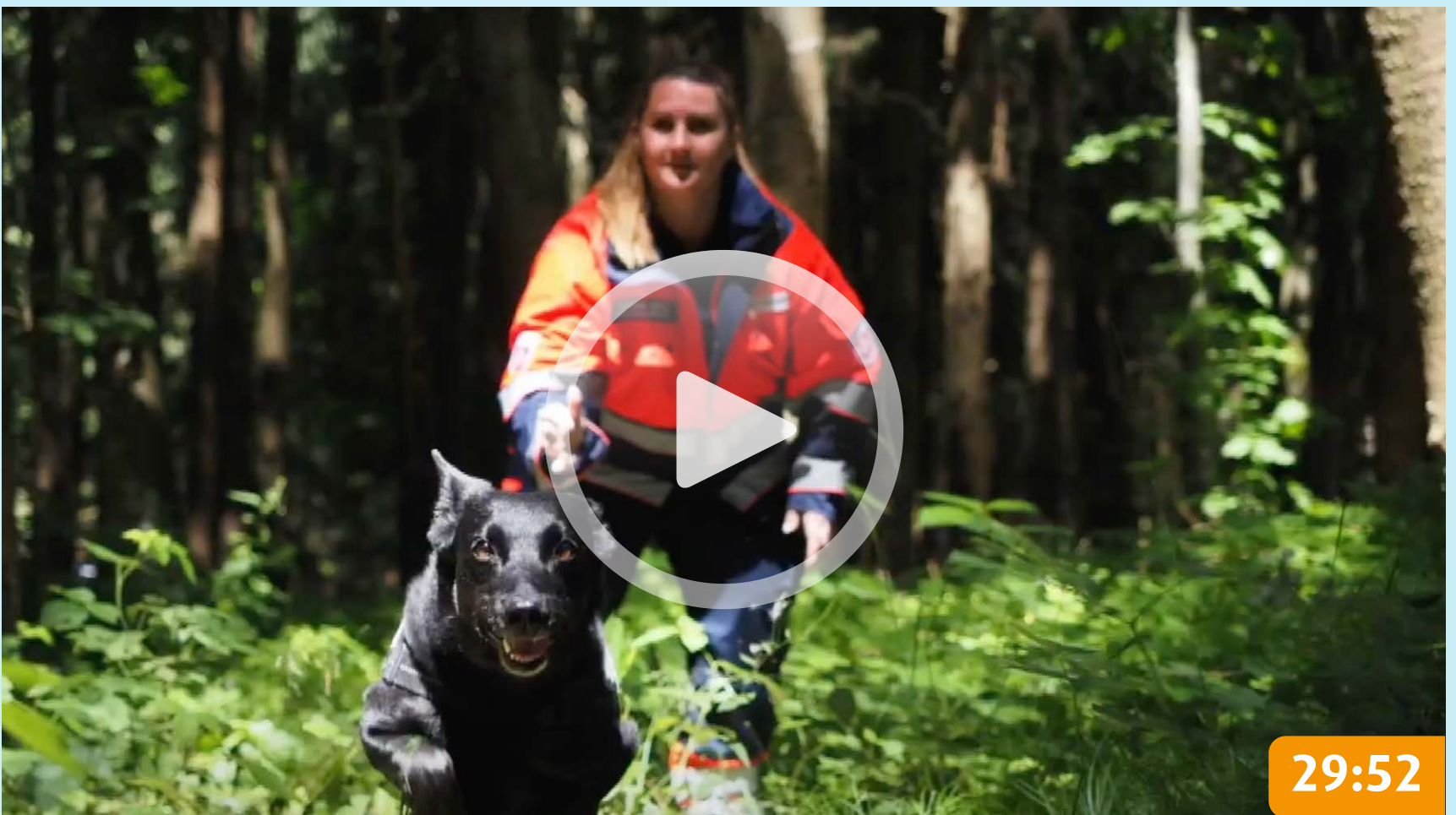
Erstkommunion In der Hostienbäckerei

Am Sonntag nach Ostern, dem so genannten Weißen Sonntag, wird traditionell Erstkommunion gefeiert. Und darauf bereiten sich hunderte Kinder im Bistum Augsburg schon seit Wochen intensiv vor. Zum allerersten Mal werden sie bei ihrer Erstkommunion die Eucharistie mitfeiern und vom Pfarrer eine Hostie erhalten. Und wie so eine Hostie entsteht und was die Bedeutung dahinter ist, das haben 20 Kinder in der Hostienbäckerei in Ursberg herausgefunden. Eva Fischer hat sie begleitet.



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 10/2023)



**u. a. Lebensretter auf 4 Pfoten gesucht,
Synodaler Weg, Missionarische Woche,
Interview mit Pfarrer Reinfried Rimmel,
Ehevorbereitungsseminar in Sulzberg,
Kirchenportrait Niederschönenfeld**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“,
Tel. 08271/2936, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. Mo. 8.30 Uhr und täglich 18 Uhr Rkr. So. 10 und 18.30 Uhr Messe. Sa. 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30 Uhr stille Anbetung. Kirche ganztägig geöffnet.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Tel. 08265/96910, Messe täglich 7.30 Uhr. - Sa., 18.3., 19 Uhr Rkr. - So., 19.3., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Kreuzweg. - Mo., 20.3., 19 Uhr Rkr. - Di., 21.3., 19 Uhr Rkr. - Mi., 22.3., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse mit Krankengebet, 19 Uhr Exerzitien im Alltag. - Do., 23.3., 19-20 Uhr eucharistische Anbetung um Berufungen. - Fr., 24.3., 19 Uhr Abend der Versöhnung. BG im Missionshaus am Mittwoch erst ab 10 Uhr nach dem Wallfahrtsgottesdienst oder vor der Messe um 9 Uhr in der Kirche. Beichtgespräche nach telefonischer Terminabsprache.

Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen,
Tel. 07343/6462, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Tel. 0821/601511, Sa., 18.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 10 Uhr und von 15 bis 18 Uhr, 15 Uhr BG. - So., 19.3., 8 und 10 Uhr Messe mit Fastenpredigt, anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr, 15 Uhr Konzert: Zwei Musikwelten – eine Heimat – die Vielfalt liturgischer Klangwelten. - Mo., 20.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 21.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr „AusZeit“ besinnliches Abendlob. - Mi., 22.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 23.3., 8.30 Uhr Messe,

anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Fr., 24.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 15-18 Uhr (Di.-Fr.), 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Kreuzweg-Gebet (bei günstiger Witterung unter der Arkade).

Gachenbach, Maria Beinberg,
Tel. 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,
Tel. 08394/924-0, So., 19.3., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, nach beiden Gottesdiensten gibt es eine kleine Überraschung für alle, die Josef oder Josefine heißen, 16 Uhr Kreuzweg. - Mo., 20.3., 9 Uhr Messe. - Di., 21.3., 12.30 Uhr Messe zum Tag der Anbetung der Gemeinde, (8.30 Rkr und 9 Uhr Messe entfallen!), 13-16 Uhr ewiges Gebet (13 Uhr Oberdorf, 14 Uhr Unterdorf, 15 Uhr Kaltbronn, Ampo, Engelharz und Höf). - Mi., 22.3., 19.15 Uhr Messe. - Do., 23.3., 9 Uhr Messe. - Fr., 24.3., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt mit Fastenpredigt. Zur Krankenkommunion bitte im Pfarrbüro melden. Beichtgelegenheit und Seelsorgegespräche unter Telefon 08394/9258003. Derzeit ist das Pfarrbüro am Dienstag und Freitag nach den Gottesdiensten für eine Stunde geöffnet.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Tel. 09081/3344, So., 19.3., 8.30 Uhr Messe. - Mi., 22.3., 17.30 Uhr Kreuzwegandacht, BG, 18 Uhr Messe.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,
Tel. 07302/9227-0, Mo.-Sa. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 18.50 Uhr Rkr. - So. 8, 10 und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. 16.15 Uhr, So. 9 und 14 Uhr, Herz-Jesu-Freitag zusätzlich ab 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 und 18 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,
Tel. 08258/242, So., 19.3., 18.30 Uhr BG und Rkr., 19 Uhr Messe. - Mo., 20.3., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 24.3., 18 Uhr Kreuzweg, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,
Tel. 08862/932930, Sa., 18.3., 10 Uhr Hochamt zum Patrozinium. - So., 19.3., 8.30 und 11 Uhr Messe. - Di., 21.3., 10 Uhr Messe. - Mi., 22.3., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen am Gnadenaltar. - Fr., 24.3., 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe, anschl. Fastenvortrag „Die Botschaft der Kanzel“.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Tel. 08194/999998, Sa., 18.3., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 19.3., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 21.3., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mi., 22.3., 20 Uhr Exerzitien im Alltag im Pilgersaal. - Do., 23.3., 19 Uhr „Gott to go“ am Lagerfeuer in Vilgertshofen, bei schlechtem Wetter im Pilgersaal. Sprechstunden und BG nach telefonischer Anmeldung.

Violau, St. Michael,
Tel. 08295/608, So., 19.3., 10 Uhr Wallfahrt der Schreiner und Zimmerleute, Wallfahrt zum heiligen Josef, Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst. - Mi., 22.3., 9 Uhr Pilgermesse.

Wemding, Maria Brunnlein,
Tel. 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,
Tel. 08385/92070, Sa., 18.3., 7.30 und 11 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht, mit euchar. Prozession, BG 10-11, 17.30-19 Uhr. - So., 19.3., 7, 9.30, 11 und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 13.30-14.30 Uhr. Mo., 20.3., 7, 9.30, 11 und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 13.30-14.30 Uhr. - Do., 23.3., 7.30, 11 und 19.30 Uhr Messe, BG 10-11 und 18.15-19 Uhr. - Fr., 24.3., 15 Uhr Kreuzweg. - Di./Mi./Fr. 7.30, 11 und 18.30 Uhr Messe, BG 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Tel. 08284/8038, Sa., 18.3., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pil-

germesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 19.3., Rosen Sonntag (Hl. Josef), Kollekte für die Kirchenrenovierung, 7.15 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgeramt mit Predigt von Msgr. Erwin Reichart und musik. Gestaltung durch die Musikkapelle Kirchheim, Rosensegnung und Verkauf zu Gunsten der Kirchenrenovierung, Teilnahme Fußwallfahrer, Maingründl, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe in der früheren Form, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 20.3., Nachfeier Hochfest Hl. Josef, 7.30 Messe, 11 Uhr Pilgermesse in den Anliegen der Pilger, für den Frieden auf der ganzen Welt, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Pilgeramt mit Predigt von Msgr. Erwin Reichart, Kollekte für die Wallfahrt. - Di., 21.3., 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mi., 22.3., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 23.3., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Ölbergandacht, 19.15 Uhr Messe in der früheren Form, anschl. Spendung des Krankensegens. - Fr., 24.3., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet (Terz) mit den Priestern, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 17.30 Uhr Kinderkreuzweg zur Grotte, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtungen, 21.30 Uhr Messe in der früheren Form. BG von Freitagabend bis Sonntagabend in der Wallfahrtskirche, an den Werktagen weiterhin im Pilgerhaus.

Exerzitien/Einkehrtage

Breitenbrunn, Besinnungswochenende, „Ist es ein Kreuz mit dem Kreuz?“,
Fr., 21.4., bis So., 23.4., Auszeit mit Impulsen, Schweigen und Austausch, Begegnung mit Gott, Gottesdienste u.a., Leitung: P. Georg Wiedemann CPPS, Wallfahrtsseelsorger, Ort: Maria Baumgärtle, Begegnungsstätte, nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon 08265/9691-0, E-Mail: sekretariat-baumgaertle@cpps.de und www.baumgaertle.de.

Landsberg, „Wir möchten Jesus sehen (Joh 12,21), Impulse aus dem Johannes-evangelium,
Do., 23.3., Einkehrtag im Dominikanerinnenkloster Landsberg, Münchner Str. 11. Anmeldung: Päpstliches Werk für geistliche Berufe, Telefon: 0821/3166-



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0 800-111 0 111 und 0 800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



3221, E-Mail: pwb@bistum-augsburg.de.

Leitershofen,
Ignatianische Einzelexerziten,
„Neige deines Herzens Ohr“,
Mo., 10.4., bis So., 16.4., Leitung: Pfarrer Thomas Wagner, Patricia Schweier, Thomas Lechner, Ort: Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus, Anmeldung unter Telefon: 0821/90754-0.

Leitershofen,
Geistliche Tage,
Do., 6.4., bis So., 9.4., Kar- und Ostertage im Exerzitenhaus miterleben, Leitung: Pfarrer Christian Hartl, Sr. Martha Lang OSF, Anmeldung und nähere Informationen unter Telefon: 0821/90754-0.

Maihingen,
Intensiv-Einkehrtag mit Dyaden,
Sa., 18.3., 10-18 Uhr, im Kloster Maihingen. Viele Menschen erleben Dyaden als eine Chance, alltägliche Stressmomente und Ärger hinter sich zu lassen. Referent: Ansgar van Olfen, Informationen und Anmeldung unter Telefon: 09087/1391 oder www.van-olfen.de/dyade.

Mindelheim,
„Durchkreuzt und erlöst“,
Mo., 3.4., bis Mo., 10.4., Exerziten im Kloster zum Hl. Kreuz, Anmeldung und weitere Informationen unter Telefon: 08261/731120, www.erloest-leben.de.

St. Ottilien,
Sehnsucht nach mehr Leben,
Sehnsucht nach Gott,
Fr., 31.3., bis Di., 4.4., Schweige-Exerziten in der Karwoche für 20- bis 50-Jährige, mit biblischen Impulsen, Meditationen und Körperwahrnehmungsübungen, auf Wunsch mit Einzelbegleitung, Leitung: Pfarrer Michael Lechner und Sr. M. Emmanuela Hartmann, Ort: Haus der Berufung, Ottilienheim, Anmeldung: haus-der-berufung@bistum-augsburg.de.

Online,
Streaming-Exerziten in der Fastenzeit,
Mi., 22.3., bis Sa., 8.4., zu Beginn jeder Fastenwoche Filmempfehlung auf der Homepage über Netflix, zehnminütige Impulse an fünf darauffolgenden Tagen, jeweils am siebten Tag, Sonntag, Termin zum Austausch mit anderen Teilnehmern, Möglichkeit eines digitalen Treffens und einer Präsenzveranstaltung, keine Anmeldung, Veranstalter: „Berufe der Kirche“, Informationen unter www.streaming-exerziten.de.

Konzerte

Altenstadt,
Passionskonzert,
Sa., 25.3., 18 Uhr, „Stabat Mater“ von Giovanni Battista Pergolesi, Stadtorchester Schongau und Solisten, Leitung: Kristina Kuzminskaite, Eintritt frei, Spenden erbeten, Ort: Basilika.

Neu-Ulm,
Geistliche Vokalmusik zur Passionszeit,
Sa., 18.3., 18 Uhr, Konzert mit gregorianischen Chorälen sowie Motetten zur Passionszeit und Kreuzverehrung, musik. Gestaltung: Vokalensemble Quintenzirkel, Eintritt frei, Spenden erbeten, Ort: Kirche St. Johannes Baptist.

St. Ottilien,
Menzinger Kreuzweg,
So., 19.3., 15.30 Uhr, Passionsmusik von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Charles Gounod u.a., musikalische Gestaltung: Frauenensemble Choryfeen, Ort: Klosterkirche St. Ottilien, Eintritt frei, Spenden erbeten, Informationen unter www.erz-abtei.de/veranstaltungen.

Männer

Weißenhorn,
„Was Männerherzen bewegt“,
Sa., 25.3., 9-17 Uhr, regionaler Männerntag, Leitung: Pastoralreferent Franz Snehotta, Themen: Freiheit, Beziehung und Selbstbestimmung, Referent am Vormittag: Autor und Männerberater Richard Schneebauer, vier verschiedene Workshops am Nachmittag mit Themen: Vergebung, Selbstbehauptung, Musik und Gesang mit der Band Forever Young sowie Begegnung und gemeinsames Kochen mit indischen Claretinerpatres, Ort: Claretinerkolleg, Kosten incl. Mittagessen, Kaffee und Kuchen: 30 Euro, weitere Informationen und Anmeldung unter: 0821/3166-2131, www.maennerseelsorge.bistum-augsburg.de.

Reisen

Ottmaring,
Pilgerfahrt nach Rom,
Mo., 29.5., bis Sa., 3.6., Busreise mit Pfarrer Martin Schnirch und Kaplan Manuel Beege, Programm: Petersdom, Vatikan, Katakomben, Piazza Navona, Kolosseum, Papstaudienz, Gottesdienste in besonderen Kirchen u.v.m. Weitere Informationen und Anmeldung bis 30.4. im Pfarrbüro unter Telefon: 0821/602183, www.pfarreien-gemeinschaft-ottmaring.de/rom2023.

Vilgertshofen-Stoffen,
Pilgerfahrt ins Heilige Land,
Fr., 8.9., bis Fr., 15.9., Besichtigung der heiligen Stätten in Jerusalem sowie der Altstadt, Fahrt nach Bethlehem, Ain Karrem, See Genezaireth u.v.m. Leitung: Pater Joaquim Fernandes SFX, nähere Informationen und Anmeldung bis 31.5. bei Monika Götz, Pfarrbüro Vilgertshofen-Stoffen, Telefon: 08194/999998.

Memmingen,
Flugwallfahrt nach Lourdes,
Do., 7.9., bis Mo., 11.9., Wallfahrt der Diözese Augsburg für Kranke und Gesunde ab Memmingen, geistl. Begleitung: Pfarrer Johannes Rauch und Diakon Andreas Martin, nähere Informationen und Anmeldung: Diözesanpilgerstelle Augsburg, Telefon: 0821/3166-3240, www.pilgerreisen.de.

Seminare

Ichenhausen,
Demenzschulung „Hilfe beim Helfen“,
Fr., 31.3., und Sa., 1.4., 9-16 Uhr, für pflegende und versorgende Angehörige, Ort: Schulmuseum, Schloßplatz 3, Teilnahme kostenfrei, Anmeldung unter Telefon: 0821/95224, E-Mail: angehoerigenfachstelle@landkreis-guenzburg.de.

Leitershofen,
„Ins Herz geschrieben – Segensworte kalligrafisch gestalten“,
Fr., 31.3., bis So., 2.4., Leitung: Margret Färber, Ort: Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus, Leitershofen, Anmeldung unter Telefon: 0821/90754-0.

Steingaden,
Fit für den Sommer – Homöopathie für Milchviehbetriebe,
Do., 30.3., 9 Uhr, Seminar zum neuen Arzneimittelrecht und zu Verordnungen im Milchviehbetrieb, keine Vorkenntnisse notwendig, Leitung: Birgit Gnadl, Kosten und Anmeldung: Landvolkshochschule Wies, Telefon: 08862/9104-0, E-Mail: info@lvhswies.de.

Steingaden,
Kurs aufs Leben in drei Etappen, Eine starke Erfahrung, die Dein Leben verändert!
Fr., 31.3., bis Do., 6.4., für Interessierte zwischen 18 und 35 Jahren, Inhalte: vom Blick auf das eigene Leben bis zu Politik, von Glaubensfragen bis zu Rhetorik, von Kommunikation bis Zeitmanagement, Leitung: Sylvia Hindelang, weitere Informationen und Anmeldung: Landvolks-

hochschule Wies, Tel.: 08862/9104-0, E-Mail: info@lvhswies.de.

Steingaden,
„Sehnsucht“,
Fr., 24.3., bis So., 26.3., Seminar für Singles bis 39, Landvolkshochschule Wies. Motivation, Ermutigung und Impulse für ein glückliches Leben, Referenten: Natalia Hellmann-Brosé, Roman Aigner, Infos und Anmeldung: Katholische Landvolkbewegung, 0821/3166-3411, www.klb-augsburg.de.

Online-Kurse

Entspannung durch Meditation,
jeden ersten Montag im Monat, 13-14 Uhr, Online-Angebot für pflegende Angehörige, Anmeldung bis zum 15. eines Monats bei der Altenseelsorge, Telefon: 0821/3166-2222, E-Mail: altenseelsorge@bistum-augsburg.de.

Abendliche Impulse in der Fastenzeit,
jeden Mittwoch in der Fastenzeit, 19.30-20.30 Uhr, via Zoom, Anmeldung beim Frauenbund, Telefon: 0821/3166-3443, Internet: www.frauenbund-augsburg.de.

Sonstiges

Bad Grönenbach,
Geführte Wanderung auf der Panoramarunde,
Sa., 25.3., 13.30 Uhr, Treffpunkt: Marktplatz Bad Grönenbach, Karten: 3 Euro, Anmeldung bis 24.3. unter Telefon: 08334/60531.

Günz,
Josefsfeier,
So., 19.3., 10.15 Uhr Messe in der Pfarrkirche, musikalische Gestaltung: Allgäuer Bauernchor und Westerheimer Zigeunermusik, anschließend Marschmusik zum Laupheimer Feststadl, Schirmherr: Josef Miller.

Stoffenried,
Josefsfeier in der Kreisheimatstube,
So, 19.3., 18 Uhr, mit Geschichten, Musik und gutem Essen, Anmeldung unter Telefon: 08283/2131.

Oberschönenfeld,
„Leben auf dem Lande, Kinderalltag früher und heute“,
So., 19.3., 15 Uhr, spielerische Familienführung für Klein und Groß mit Martina Laux, anschl. Kreativwerkstatt, Ort: Museum Oberschönenfeld, Informationen unter www.mos.bezirk-schwaben.de.

Er wirkt bis heute

Viele Einrichtungen und Firmen im Bistum tragen den Namen des heiligen Ulrich.
Ein Zufall? Kann ein Heiliger, der vor mehr als 1000 Jahren gelebt hat, den Menschen
noch heute geistliche Impulse und Anregungen geben?

Mehr zum Wirken des heiligen Ulrich – zu seinen Lebzeiten und bis heute –
erfahren Sie in der Multimedia-Reportage unter: www.heiliger-ulrich.de

Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de





Wohin in der Region?

Besondere Termine aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

Sa., 18.3., 18 Uhr Cantate Domino „Ad latius“ („Die Seite“) mit Katechese von Bischof Bertram Meier, Karl-Kraft-Chor der Augsburger Domsingknaben. **So., 19.3.,** 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst und Kinderkatechese in der Andreaskapelle.

St. Georg

Mi., 22.3., 15 Uhr Pfarrtreff, Thema: „Textilarbeiterinnen in Augsburg“, Vortrag des Frauengeschichtskreises Augsburg e.V., Ort: Pfarrsaal Haus Augustinus, Georgenstr. 14 a.

St. Moritz

Sa., 18.3., 12 Uhr Führung in der Moritzkirche, Treffpunkt: Hauptportal, ohne Anmeldung, Eintritt frei, Spenden erbeten. Gemeinsames Morgenlob an den Freitagen der Fastenzeit, jeweils von 6.30-7 Uhr, anschl. Einladung zum gemeinsamen Frühstück im Moritzpunkt.

Haunstetten

St. Pius

Fr., 24.3., 17 Uhr Kreuzweg in der Piuskirche.

Hochzoll

Heilig Geist

Sa., 18.3., 17 Uhr Konzert „Alexandrina Simeon trifft Gregorian Stars – Die Vielfalt liturgischer Klangwelten – eine Begegnung zwischen Liturgiegesängen westlicher Kirchenmusik und der Liturgie der Ostkirche“.

Kriegshaber

Kolpingsfamilie Kriegshaber: Gebrauchtkleidersammlung, Sa., 18.3., bitte stellen Sie die Gebrauchtkleider morgens bis 9 Uhr abholbereit vor Ihre Haustüre.

St. Thaddäus

So., 19.3., 18 Uhr Konzert „Alexandrina Simeon trifft Gregorian Stars – Die Vielfalt liturgischer Klangwelten – eine Begegnung zwischen Liturgiegesängen westlicher Kirchenmusik und der Liturgie der Ostkirche“.

Sonstiges

Die Matthäus-Passion von J.S.Bach, Fr., 31.3., bis So., 2.4. Kennenlernen der Matthäus-Passion, einzelne Arien oder Choräle anhören und nachempfinden. Das Wochenende wird gestaltet mit Yoga, einfachen Gesängen, Gebet und Meditation, Referent: Michael Pindl, Informationen und Anmeldung bis 20.3.: Haus Tobias, Stenglinstr. 7, Augsburg, Telefon: 08 21/440 96-0.

Kompakt-Erste-Hilfe-Kurse, Sa., 18.3., Mo., 20.3., Di., 21.3., Di., 28.3., Do., 30.3., jeweils von 8.30-17 Uhr, Berliner Allee 50 a. Die Kurse gelten auch für Führerschein, Sportboot, Übungsleiter und betriebliche Ersthelfer, Kosten: 60 Euro. Sie werden von Unfallversicherungen übernommen. - **Erste Hilfe am Kind, Sa., 18.3. und Mo., 20.3.,** jeweils von 8.30-17 Uhr, Kosten: 60 Euro (Ein-Tageskurs). - **Erste Hilfe am Hund, Do., 30.3.,** 18-22 Uhr, Kosten: 45 Euro, Anmeldung unter Telefon: 08 21/3 29 00-600 oder ausbildung@kvaugsburg-stadt.brk.de.

Elternkurs zum Thema „Kinderängste“, Fr., 24.3. und 31.3., 9-12 Uhr, kostenfreier Kurs, Ort: BRK-Stadtteilzentrum Haunstetten, Johann-Strauß-Str. 11, Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/80 87 7-26.

„Café Malta“, Sa., 15.4., 14-16 Uhr, bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch kommen,

Angebot für pflegende Angehörige von Demenzkranken, mit Lisa Schuster, Betreuung der Erkrankten durch ausgebildete Helfer, keine Kosten, Ort: Malteser Hilfsdienst e.V., Augsburg, Anmeldung: Telefon: 08 21/2 58 50-58.

„Hospiz hilft – oder?“, Assistierter Suizid: Chancen und Grenzen von Hospiz- und Palliativversorgung, Di., 4.4., 14-16 Uhr, Diskussion mit Bischof Bertram Meier, Prof. Claudia Bausewein und Staatsminister Klaus Holetschek, Ort: St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V., Zirbelstr. 23, Informationen und Anmeldung bis 27.3. unter Telefon: 08 21/26 16 50 oder st-vinzenz-hospiz@bistum-augsburg.de.

„Philippinen – Inselträume im Pazifik“, So., 19.3., 19 Uhr Live-Dia-Show, mit Harald Mielke, Ort: Bürgerservice-Center, Marktstr. 3 a, Königsbrunn, Anmeldung: Volkshochschule Königsbrunn.

„Projekt Frauen Leben“, Thema: „Bärrin. Töpfer. Feuersäule...“, Gottesvorstellungen im Alten Testament, Fr., 24.3., 9-17 Uhr, Seminar mit Simona Kiechle, Ort: Haus Sankt Ulrich, Augsburg, Kosten: 30 Euro inkl. Verpflegung, Anmeldung unter: 08 21/31 66-88 22 oder info@keb-augsburg.de.

Studientag: Gefährdungspotenziale konfliktträchtiger weltanschaulicher Gruppierungen, Sa., 18.3., 9.30-15 Uhr, Ort: Maria-Ward-Gymnasium Augsburg, Frauentorstr. 26, wird gleichzeitig auch

als Online-Seminar angeboten, Teilnahme kostenlos, Möglichkeit zum Mittagessen im Kolping-Restaurant, Informationen und Anmeldung: Haus Sankt Ulrich, Telefon: 08 21/31 66-66 13.

Kunstaussstellung „Fragile Existence“, bis 9.4., Ikonen und Aquarelle von Danylo und Yaryna Movchan, Ort: Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus, Krippackerstr. 6, Stadtbergen, Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8-18 Uhr, Sa. 8-15 Uhr und So. 8-14 Uhr, Infos unter Telefon: 08 21/9 07 54-0 oder unter www.exerzitenhaus.org.

„Displacement“, bis 2.4., Ausstellung zum Thema Flucht und Vertreibung, wie sie in Folge des Zweiten Weltkriegs massenhaft geschehen ist, Künstlerin: Krista Svalbonas, Ort: Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg, Foyer, Provinstr. 46, Eintritt frei, Öffnungszeiten: Di.-So. 9-18 Uhr, Infos: www.timbayern.de.

„Nach Halle“, Do., 23.3., 19 Uhr Gespräch mit Naomi Henkel-Gümbel, Überlebende des antisemitischen Attentats, Ort: Evangelisches Forum Annahof Hollbau, Im Annahof 4, Augsburg, Eintritt: 5 Euro, Anmeldung unter Telefon: 08 21/51 36 11.

Woche der Brüderlichkeit 2023:

Exkursion nach Hainsfarth, Di., 18.4., 10 Uhr Abfahrt in Fahrgemeinschaften, Besuch des jüdischen Zentrums mit ehemaliger Synagoge, Mikwe, Schule und Friedhof, Führung: Sigi Atzmon, Fahrt und Führung kostenlos, Spenden erbeten, Anmeldung bis 1.4. unter: info@gcjz-augsburg.de oder bei B. Luibe, Schönefelder Gasse 3, 86152 Augsburg.

Online

„Happy Aging – Glücklich älter werden“, Di., 21.3., 19.30 Uhr Vortrag mit Diskussion, Referentin: Jutta Liane Schumacher, Gebühr: frei, Link nach Anmeldung unter: info@keb-augsburg.de.

„Tourismus und Nachhaltigkeit“, Do., 23.3., 19.30 Uhr, Informationen und praktische Tipps zum Reisen, Vortrag mit Diskussion, Referentin: Prof. Julia E. Beelitz, Gebühr: frei, Link nach Anmeldung unter: info@keb-augsburg.de.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge, 16-17.30 Uhr, Foyer des Moritzsaals. **Di., 21.3.,** Pfarrer Manfred Krumm. **Do., 23.3.,** Pfarrer Herbert Limbacher.



▲ Bis 16. April ist die Sonderausstellung „Über Grenzen – Menschen in Schwaben und ihre Geschichten“ im Museum Oberschönenfeld zu sehen. Das Museum ist Dienstag bis Sonntag sowie an Feiertagen von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Foto: Metz (oh)



Gottesdienste vom 18. bis 24. März

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M, für Josef Lingel, 9.30 M, für Cäcilia Erhard, 16.30 BG, 18 Cantate Domino „Laetare Jerusalem“, mit Katechese von Bischof Dr. Bertram Meier, Karl-Kraft-Chor der Augsburger Domsingknaben. So 7.30 M, für Rainer Frank JM, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG und Kinderkatechese in der Andreaskapelle, 11.30 Dompredigermesse, für Axel Wegner, 17 Vesper (Westchor). Mo 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Josef Baumann, 16.30 BG. Di 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Waltraud Völlinger JM, 16.30 BG. Mi 7 M, für Maria Thrl, 9.30 M, für Therese Bernhard, 16.30 BG. Do 7 M, für Katharina und Max Weittmann, 9.30 M, für Renate Ropotar-Gregoric, 16.30 BG. Fr 7 M, für Elisabeth und Alfred Jaumann, 9.30 M, für Therese Bernhard, 16.30 Kreuzwegandacht, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert

Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

So 10 PFG mit Vorstellung der Erstkommunion Kinder. anschl. Kirchenkaffee, 18 M. Di 18 M, Mathilde Götz. Do 18 M, Eberhard Schierig.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

Sa 18 M der PG Augsburg Mitte, Franz und Maria Deibler, Ernst Mayer.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

Sa 14 Taufe. So 8.30 Fuggerei St. Markus: M, 11 Pfarrgottesdienst, Josefa Rehm und Josefa Burkhart, Gregor und Anna Resch, Leni Lindermeyr, Therese und Erwin Peter mit verstorbenen Kindern Manfred und Erwin Peter, Barbara und Johann Wagner. Mo 18 M, Maria Hofberger und Centa Breckle. Di 9 M. Do 9 M. Fr 18 M.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12

So 9.30 PFG, Fam. Holdenrieder, Gwinn, Martin, Schneider, Rau und Walter Langer. Di 18 M der Schönstattfamilie, 18.30 Kreuzwegandacht.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 18 VAM. So 10 PFG, für verst. Verwandte und Bekannte, 18 AM. Mo 12.15 M mit Bitte um Frieden in der Welt. Di 12.15 M,

16-17.30 „Offenes Ohr“ (Pfarrer Manfred Krumm), 18 AM für Elisabeth Stegmüller. Mi 12.15 M. Do 12.15 M, 16-17.30 „Offenes Ohr“ (Pfarrer Herbert Limbacher), 18 AM, 18.30-19.15 Eucharistische Anbetung. Fr 6.30 Morgenlob, 12.15 M für die armen Seelne, 17 Ökumenischer Trauergottesdienst „Es wird nicht dunkel bleiben...“, AM in Maria Stern entfällt.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9.30 Uhr ein Gottesdienst** statt.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, für Anna Maria Mitzscherlich, für Mathilde und Wilhelm Haider. So 8.45 M, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M, für Hildegard Bucher und Vladimir Kennerknecht. Mo 17.30 Rkr und BG, 18 M. Di 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Berta Zanker, zum JM für Andreina Bosin-Demartin. Mi 9.15 M, für Pfarrer Ludwig Obereisenbuchner, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret. Do 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für verst. Eltern und Geschwister Moret. Fr 9.15 M, 17.30 Kreuzweg und BG, 18 M.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

Sa 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius, Seniorencentrum), 18 VAM Alexandra Höck. So 10 PFG, Helene u. Johannes Wolf, Johann Reiter. Do 18 AM, Frank Becker.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus

Sa 8 M. **So** 9.20-9.50 Beichte, 10 Amt. **Mo** 8 M, anschl. Aussetzung bis 11.30 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 8 M. **Do** 17.15 Rkr, 18 M. **Fr** 14.15 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Christkönig/St. Franziskus

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. So 10.15 Pfarr- u. Fam.-Go., † Angeh. Fam. Berndt. Mo 8 M, Josef Hehl und Sohn Josef, Josef Bichele, Josef Schmid. Di 8 M, verst. Priester, Ordensleute und die armen Seelen und Centa Prünstner. Fr 8 M, 17.30 Kreuzwegandacht.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 14 Taufe der Gemeinde, 17 Rkr. So 8.45 PFG, Herbert Czech, Harry Hartmann zum JG, Maria und Joseph Reiner, Sophie Eckl, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, musikalische Gestaltung: Michael Lutz mit Band und Projektchor, Hanns Dickenherr, Angeh. der Fam. Dickenherr und Prihoda, † Angeh. der Familie Förch, † Eltern Kühnlein und Wolf, Angeh. der Familien, Katharina Marschall, Walburga Hafner, Rosa Kühnlein, Richard Böhm und Edgar Görl. Mo 17 Rkr. Di 17 Rkr. Mi 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. Do 17.30 Rkr, 18.30 M, Franz und Anna Geck, Großeltern Geck und Hermann, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. Fr 17 Kreuzwegandacht („Den Kreuzweg mitgehen“).

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

So 10.30 Euch.-Feier, Prof. Dr. Herbert Leroy, Priester, Fam. Ziegler und Waigel, Albert Bachl, Katharina Lösch mit Sohn, Eltern und Großeltern. Di 8 Morgengebete anschl. Fair-Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. Do 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier. Fr 16 Euch.-Feier im Haus am Schöfflerbach, 18 Kreuzwegandacht.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

Sa 18 Euch.-Feier. So 9 Euch.-Feier, Eltern und Geschwister Stöckle. Mi 9 Euch.-Feier. Fr 17.30 Kreuzwegandacht, 18 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenastraße 19

Sa 17.30 Rkr. So 8.30 M, Friedrich und Maria Langmantel, 11 M musikalisch gestaltet mit der Chorgemeinschaft Heilig Geist, Margit Faulhammer, Anna und Hermann Heinzelmann, Josef Englarth mit Angeh., Margot Glas mit Eltern, 18.30 Abendmesse, Hans Rauner, Rosemarie und Franz Greiner. Di 17.30 Rkr. Mi 9 M zum Dank. Do 17.30 Rkr (Maria Alber, Friedberg-West), 18 AM (Maria Alber, Friedberg-West). Fr 9 M, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr (Unterkerche), 18 BG, 18.30 VAM. So 9.45 PFG, verstorbener Klerus,

17 Jugend-Song-Andacht, 17.45 Rkr (Unterkerche). Mo 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche), 18 M im Haus St. Josef in der Nebelhornstr. 25. Di 9 M (Unterkerche), Josef und Anna Suchanek, 9.30-10 Eucharistische Anbetung (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkerche). Mi 17.45 Rkr (Unterkerche). Do 17.45 Rkr (Unterkerche). Fr 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkerche), 7 M (Unterkerche), Werner Braun, 17.45 Rkr (Unterkerche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

Sa 17 BG - entf., 17.25 Rkr, 18 Abend der Versöhnung - Bußgottesdienst, BG und Anbetung. So Fastenessen in SP, 9 M - Familienfreundlich gestaltet, anschl. Fastenessen, Giuseppe Mangano, Gotshalk Loch, Franz Winter, Berta Zeiser, Berta und Teo Fink, Ludwig und Anna Kummer mit Geschwister, 17 Rkr. Mo 8 M zum Josefstag. Di 8.40 Rkr. Mi 18.15 Kreuzwegandacht, 19 M, Brigitte Haas, Reinhard Walter. Do 8 Bruderschaftsgottesdienst, Theresia Gleixner, Heidi Wöflle. Fr 19.30 Abendlob - Die Woche loslassen.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

So Eine-Welt-Waren-Verkauf in Unsere Liebe Frau nach den Gottesdiensten, 9.55 Rkr, 10.30 M, Josef Jung, Katharina Lobmayr. Di 18.25 Rkr, 19 M, Werner Gramalla, Geschwister u. Angehörige, Ewald Müller, Maria Newiadomsy, Viktoria Hopfenwieser. Mi 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit. Fr 8 M - anschl. Kreuzwegandacht.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Giuseppe Arcuri, Barbara Promny, Gretel Urbanski und Rufin Morawitz, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. So 8.20 Rkr, 9 PFG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 M gestaltet von der KiTa „Möwengruppe“ anschl. Kirchencafé im PH, Käthe und Karl Lahmer, Fam. Helmut, Emmi und Martin Egger, 14 Kreuzwegandacht. Mo 6.45 Morgenlob in der Unterkerche, 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum, 16.30 Rkr. Di 7.30 Morgengebete der Gemeinde, 9 M, Erwin Miller, 16.30 Rkr, 17 Exerziten

🔊 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Alle Pfarreien sind verlinkt. Durch das Klicken auf den Pfarreinaamen erhalten Sie zusätzliche Informationen.

im Alltag. Mi 6.45 Morgenlob in der Unterkirche, 9 M, Stefan Lodisch, 16.30 Rkr. Do 6.45 Morgenlob in der Unterkirche, 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Rosa Kruck. Fr 6.45 Morgenlob in der Unterkirche, 9 M, Josef und Anna Schleich, Josef Haidt, 16.30 Kreuzwegandacht *.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 M, 18 Rkr, 18 BG. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), 10.15 Gemeindegottesdienst, Johannes und Eva Lang mit allen Angeh. sowie Leo Dauenhauer mit allen Angeh., Rudolf u. marai Osieka mit allen Eltern u. Geschw. u. Erika Würschinger, 11 Go der Katholisch-Italienischen Gemeinde (St. Canisius Augsburg), 18 AM. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M. **Mi** 18 M. **Do** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M. **Fr** 9 M, 17 Rkr (St. Canisius Augsburg), 18 Kreuzweg.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 9 PFG, 18.30 Abendmesse, Josef Wegmann. **Mi** 14 Seniorengottesdienst mit Krankensalbung. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Fam. Raps, Mathilde Schreiner, Josef und Barbara Ortler mit Angeh.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM Erwin Stix. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Fr** 9 M, 17 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

Sa 17.15 Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments, 18 VAM mit 40-Tage-Gedenken für Frau Inge Brachert - Orgel auf Partnersuche mit Ruth Goral, Flöte, Eduard Hammerl. **So** 9.15 PFG mit Übergabe

von Kreuz und Bibel an die Kommunionkinder, Josef Markgraf, Josef Steppich, Hopmann, Hartmann und Knittl. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, Katharina Huber. **Mi** 15.30 Andacht (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 Abendmesse, Herbert Wern. **Do** 17 Fastenandacht. **Fr** 9 Euch.-Feier, Ernestine Mayr.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PFG mit Übergabe von Kreuz und Bibel an die Kommunionkinder, Juliane Wagner, Fam. Appel, Keßler und Steger, Verstorbene der Fam. Schmid und Widmann, Hans Heinz Luther, Hedwig Noah, Anton Schweiger mit Eltern und Fam. Höß, Albert Sturm, 11.45 Zeichen der Gastfreundschaft im Anschluss an den Go. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG - NeGeLi - Bonverkauf für Fastenessen, Alois Höfle mit verstorbenen Angeh., Max, Brigitte und Bettina Höfle und Antonie Renger, Martha Höll mit verst. Angeh., Josef Almer. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Herrn Manfred Färber und Herrn Reiner Sroka, Emilie und Walter Bauer und verst. Angehörige, Josef, Helena u. Erich Lutzenberger, Georg Mang, Theo Diebold mit verst. Eltern. **Fr** 18.30 Taizé-Gebet.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 VAM, für Josefa Höhnle, Fam. Groß u. Wittmayer. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Frühlingsgottesdienst im Anschluss Pius Treff. **Di** 18.30 M. **Mi** 18.30 Friedensgebet. **Do** 9.30 M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Kreuzweg.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.30 BG, 18 VAM. **So** 10 PFG, Hedwig Seitz, Georg Wagner, Joseph Nanning, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M, 12 Schulgottesdienst der 3. Klassen der Grundschule Kriegshaber. **Do** 8.15 Schulgottesdienst der 4. Klassen der Grundschule Kriegshaber, 18 M, Verstorbene der Fam. Huss und Angeh. **Fr** 11 Schulgottesdienst der 2. Klassen der Grundschule Kriegshaber.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 17.30 BG, 18 VAM Rosemarie Enderle u. Angeh. **So** 9.30 PFG, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum anschl. Kreuzwegandacht, 18 Konzert: Alexandrina Simeon trifft Gregorian Stars Die Vielfalt liturgischer Klangweltengregorianik, Klassik, orthodoxe Gesänge und Gospels. **Mo** 13.40 Go der 5. u. 6. Kl. der Mittelschule Centerville Süd, 15.10 Go der 5. und 6. Kl. der Mittelschule Centerville Süd, 18 M. **Di** 9 M.

Mi 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 Hl. Messe, 14.25 Go der 9. Kl. der Mittelschule Centerville Süd. **Fr** 9 M, Anneliese Weiß, 17 Probe für den Firmgottesdienst.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage.

Di 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M anschl.

Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

Oberhausen, St. Martin,

Zirbelstraße 21

So 11 M, Maria und Marina Naigert und Fam., Fam. Gruber und Ullmann, Christina Diekmann, Rosa und Thomas Schmalz, Maria Steinback und Emilia Waldmann, Elisabeth und Michael Becker, Josef und Franziska Heinz. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M, Josef Weishaupt. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Kreuzweg/Fastenandacht, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 Fest-Go zum Patrozinium (St. Joseph), Thomas, Leni und Franz Kautnick mit Geschwister Neusiegl. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde (St. Joseph). **Do** 18.30 M (St. Joseph). **Fr** 18 Syr.-kath. Kreuzweg (St. Joseph).

Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Josef Juhasz, Otmar Immler, Anna und Walter Mikoschek und Gerhard Twardon, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Verstorbene der CC-Bruderschaft. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Kreuzweg/Fastenandacht.

Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22

So 10.30 M anschl. Fastenessen im Pfarrsaal, 18.30 Taizé-Gottesdienst. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, JM Anna Miller.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M (Marienkapelle), 16 Go in französischer Sprache (Marienkapelle), 17 BG (Marienkapelle), 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM Josefsmesse mit der KAB, Mathilde Loder, Hans Motzko. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 10.30 Jug.-Go mit den Pfersingern, Fam. Müller und Schmaderer, Josefa Gabesberger und Josefa Jauchmann, Josefine und Leonhard Maierhofer, Magdalena Lingl und

Eltern, Andreas Roharik, Fam. Franzen und Dreier, Fam. Götzfried und Feistle, 16 Mitmachgottesdienst (bei schlechtem Wetter in der Herz Jesu Kirche) (Pfarrheim), 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M (Marienkapelle), Barbara, Anton und Maria Broll, Martin und Maria Fackelmann, Kasparpillai Francispillai, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M (Marienkapelle), Magdalena Lingl, Eltern Magdalena und Gustav Lingl, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M (Marienkapelle). **Mi** 9 M (Marienkapelle), Magdalena und Josef Lipp, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M (Marienkapelle), Johann Krist, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M (Marienkapelle), Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17.45 Kreuzwegandacht (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr (Marienkapelle), zu Ehren des hl. Josef.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

Sa 10.30 Taufvorbereitung. **So** 9.15 Fam.-Go. mit Vorstellung der Erstkommunionkinder von St. Gabriel, musik. gestaltet von der Musikgruppe „tonart“, anschl. Faires Frühstück im PH. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen).

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn,

Riedstraße 16

So 10.45 Fam.-Go. mit Vorstellung der Erstkommunionkinder von St. Oswald, Anton Benedikt mit verst. Angeh., Hildegard Kleindienst, Gertrud und Erich Kapolla mit verst. Angeh. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 M, verst. Angeh. der Fam. Janovsky, Jost, Schulzki und Wedig, Ludwig Erdle, Michael Stimmer mit verst. Eltern, verst. Eltern der Fam. Zimmerman. **Fr** 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Sa 8 Altpapiersammlung der Pfarrjugend, 18 BG, 18.30 VAM mit Predigtreihe zum Thema „Eucharistiefeier“ von Prälat Peter C. Manz, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 14.30 Seniorennachmittag im großen Pfarrsaal. **Fr** 8.30 Rkr, 18 Jesus - anders!!? Gebet und Begegnung in der Fastenzeit: „Jesus, der Brandstifter“, Treffpunkt: Feuerwehr Deuringen, Kapellenstr. 9.

Bequem, gesund und erholsam schlafen!
Kompetenz durch über 50-jährige Erfahrung.

Montag – Freitag 9 – 18 Uhr

Samstag 9 – 14 Uhr

Messerschmittstr. 7

(Nähe McDonald's)

86453 Dasing, Tel. 08205/9632244

Reisberger-Betten

...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

www.reisberger-betten-gmbh.de

Matratzen • Lattenroste • Bettgestelle • Kissen • Decken • Bettwäsche

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

Sa 18 Sonntagmesse, Leonhard Rappeler u. verstorbene Angehörige, Josef Schwarz, Josef, Michael u. Walburga Kröner, Ludwig Reiter, Josef Sandner, Josef Miehle, Josefa Melzer, Josefa Demharter, verstorbene Mitschüler und Lehrer/innen Jahrgang 1972/1973, Karoline Grimmeiß, Hedwig Herdin u. verstorbene Angehörige, Berta u. Johann Gruber. Di 18 M, Josef u. Maria Holand, Mathilde, Karl u. Josef Schwarz u. Anna u. Anton Neumair u. Gerhard Schmidt, Josef Steichele, Pfarrer Josef Viertl. Mi 18 M (Kapelle Eppshofen), Josef u. Josefa Mengele.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 8.30 M, Josef Friedl, Philomena u. Georg Reitschuster u. Angeh., Josef Rolle. Di 18 M, Reinhilde Glaß, Josef Braun.

Hegenbach, St. Georg,

Kirchgasse

So 8.30 M, Herbert Merk u. Berta Bartsch, Maria u. Johann Egger u. Sohn Hans, Helena u. Magnus Berchtenbreiter u. deren Sohn Magnus, Kreszenz u. Alois Lenzer u. deren Angeh., Waltraud u. Josef Kerner.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 15 Glockengeläut zum Hochfest Hl. Josef, Bräutigam der seligen Jungfrau Maria, 18 Christenlehre im Pfarrsaal. So 10 22. Wallfahrt der Schreiner und Zimmerleute, Wallfahrt zum Hl. Josef, Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, Heilige Messe, Johann u. Josefa Wiedemann, Josef Kuhn m. Angehörige, Josef u. Josefa Steppich u. Schwiegersöhne, Fritz Wicha, Josef u. Walburga Wiedemann m. Söhne, Josefa Melzer, Josefa Linder u. Josef Meitinger, Inge u. Leo Ittner m. Tochter Cornelia, Elisabeth u. Michael Spring m. Tochter Elfriede, Matthias Klaus u. Josef Engelhardt, Josef Rolle, Anton u. Waltraud Micheler u. Eltern, Josef Baur, Reinhold Wais, zur Hl. Mutter Gottes als Fürsprecherin in einem besonderen Anliegen. Mi 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Erika Rieger. Fr 15 Glockengeläut zum Hochfest Verkündigung des Herrn.

Zusamzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

Sa 10 Firmgottesdienst mit Weihbischof Florian Wörner, M. So 10 M, Josef u. Franziska Tauber u. Sohn Erich, Otto Streil, Karl Eser, Josefa u. Benedikt Häußler, Anna Raffler, Luise Hartmann u. Tochter Sylvia u. Isidor u. Maria Sonntag, Georg Kanefzky. Fr 18 M, Kaspar Mair.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

So 9.30 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei anschl. Fastenessen im Pfarrsaal, Tobias, Berta, Willi, Anna, Josef Köhler, Ludwig Völk, Hermina Kugelman JM, Irmgard, Konrad und Martin Rößle, Verst.

Mach und Heinz, Josef Appel, Magdalena, Wilhelm und Josef Reiter, Josef und Hilde Huber. Di 18 M, Helene Graf und Verw. Do 18 Bußgottesdienst. Fr 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M, Ulrich Pfefferer.

Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1

Sa 18 VAM für Josef und Maria Ehinger, Verst. Mayer und Janetschek.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PfG. Mi 16 Rkr, 16 Rkr, 18 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 11 Taufe von Bea u. Benedikt Harlander, 12 Wallfahrtgottesdienst der PG Christkönig u. St. Franziskus in Augsburg, 18 Rkr u. BG, 18.30 M zum Josefstag (es spielen die Edenberger Musikanten)/VAM. So 10 PfG, 14 Andacht der KAB Odelzhausen, 18 Rkr. Mo 8.30 Rkr, 18 Rkr, 18.30 Stille Anbetung, 18.30 Rkr. Di 9 M, 18 Rkr, 18.30 Rkr. Mi 18 Rkr, 18.30 Rkr. Do 18 Rkr, 18.30 Rkr, 18.30 AM, 19 AM, 19.15 Bibelkreis. Fr 18 Rkr, 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. Mi 19 AM.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

Sa 10 BG, 10.30 M. So 10 PfG, Karl u. Angelina Abbt m. Tochter Hildegard, Verst. Angeh. Fam. Dippold/Hochwind, Elisabeth Negele u. Cilli Maier, Edgar Schmid u. Eltern, Verst. Angeh. Schimp, Baumeister, Zahorsky, Brenner, Hunfeld u. Spengler, Josef Eisele, Rosa u. Anton Kreidenweis, Anna Hafner, Olga u. Firmus Niedermair. Di 18.25 Rkr, 19 M, Zita Hanrieder. Do 18.25 Rkr, 19 Fastenandacht, gest. v. KDFB. Fr 8.30 M, Josef Seibold, Eltern Strehler u. Sohn Georg.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

So 9.30 Konvent der Marianischen Kongregation, 10 Euch.-Feier, Misereor Verkaufs-Aktion der Firmbewerber, JM Leonhard Donderer, Barbara u. Alois Knöpfle u. verst. Angeh. u. Franz Xaver Berchtold, Josef u. Ottilie Leinauer u. verst. Angehörige, Alois u. Elsa Mayr, Philomena u. Matthias Abold, JM Franz Wiedemann, Fridolin u. Rosina Mayr, Karl u. Afra Dietrich u. verst. Angeh. Di 8 Rkr. Fr 18 Kreuzwegandacht.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

So 10 Euch.-Feier mit Kommentierung, Josef Nerz, JM Alois Schropp, Peter u. Helene Dietrich u. verst. Angehörige, Elisabeth u. Josef Frey, Elisabeth Simnacher u. Verw. Simnacher, Josef u. Maria Frey, Johann Jackel. Di 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Anna u. Johann Kastner, Eltern Kreuzer u. verst. Angeh., Elisabeth Mayer u. verst. Angeh., Elisabeth u. Johann Endres u. verst. Angeh., Alois Schorer u. verst. Angeh.,

Gerhard Haas u. verst. Angeh. Fr 18.30 Versöhnungsfeier (Bußgottesdienst).

Döphshofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Karolina Naß, Johann Schmid u. Eltern, Engelbert Ruf, JM Viktoria Hartmann, Maria Zinner (D'Schwarzachtaler), Viktoria Förg u. Angeh.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, Matthäus u. Theresia Merk u. † Angeh., Josefa Reiser u. † Angeh., Josef, Johann u. Alois Kranzfelder u. † Angeh., Hildegard Dankel. So 19 Fastenandacht mit Diakon Norbert Kugler, musik. Gestaltung: Kirchenchor. Mo 8 Rkr. Di 15 Nachmittagstreff im Pfarrheim, 19 Versöhnungsfeier (Bußgottesdienst) anschl. BG im Pfarrheim. Mi 7 Frühschicht für Schulkinder im PH. Fr 19 Kreuzwegandacht.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

Do 18 Versöhnungsfeier (Bußgottesdienst).

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

So 8.30 Euch.-Feier, MM Gabriele Hornung, Josef Geßler u. verst. Eltern, Fam. Wiedemann, Bayerl Katharina. Do 18 Rkr, 18.30 Versöhnungsfeier (Bußgottesdienst) anschl. BG.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 8.30 Euch.-Feier, verst. Angeh. Metzger, Seitz u. Schubert, Josef Scherer, Anna Steger u. verst. Angehörige, Josef u. Marianne Biber. Di 18 Rkr/Kreuzwegandacht.

Mödishofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1

Mi 18.30 Euch.-Feier, arme Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

So 8.30 M, Barbara u. Johann Kraus. Mi 19 M, anschl. Fastengebete.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 18.30-18.45 St. Simpert: Rkr und BG, 19 St. Simpert: VAM, Erna u. Werner Neher, Adolf Endres, Ilona Schmid u. Anna Müller, Adolf Müller, Fam. Edmund u. Luzia Rösler, Fam. Kaspar Müller. Fam. Georg Katzenschwanz, Fam. Xaver Baumgartner, Wilhelm u. Emma Böck u. Karina, Josef Wolitz. So 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 Kindergottesdienst Treffpunkt: Pfarrsaal St. Simpert: PfG, Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, Klaus-Peter Hafner, Horst Badorrek, Josef u. Maria Glink, zu Ehren der Gottesmutter Maria, Hl. Judas Thaddäus und Schutzengel in einem bes. Anliegen und zum Dank, Ludwig Lutz m. Eltern u. Geschw. Lutz u. Rieger, Herbert Möschl u. verst. Möschl, Josef u. Franziska Wenisch, Verst. Vogele, Verst. Spengler, Dreißigst-M für Franz Schreiner. Mo 17 St. Simpert: Rkr. Di 17 St. Simpert: Rkr. Mi 9.30 Altenh.(eigene Zugangsbed.): Wortgottesdienst, 17 St. Simpert: Rkr. Do 19 St. Simpert: M, an-

schl. Fastenandacht, Franz Sachse, Josef Scherer, Udo Bär, Franz Schreiner. Fr 17 St. Simpert: Rkr.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

So 19 Fastenandacht. Mi 19 M, z. Ehren d. Hl. Josef, Franz Kanhäuser und Johann Ulm, Josef u. Gisela Höfer, Josef Micheler, Josef u. Anna Schmid.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

Sa 19 VAM Johann u. Maria Kugelman, Josef u. Paula Merk. Di 18.30 Rkr, 19 M mit Fastenimpuls.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

So 10 M, Jakob Bühler, Josefa Bibracher JM, Josef Schnitzler, Mathäus u. Kreszentia Müller u. Kinder u. Walter Sacher, Anton u. Theresia Vogele, Dreißigst-M für Erna Wundlechner, 11 Taufe von Ottilie Gerstlauer. Di 18.30 Fastenandacht, 19 M, Xaver Schäffler, Eltern u. Geschw. Zott u. f.d.armen Seelen.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M, Josef Wagner, Verst. Kraus (Li), Mathilde Just, Georg u. Walburga Knöpfle u. Marianne Schmid, Josef Knöpfle, 12.30 Kapelle: Rkr. Di 8.30 Kapelle: Rkr. Do 19 M, Josef u. Alois Leutenmayr u. Schwester Mina, Karolina u. Franz Motzet JM u. verst. Angeh., Paul Felbermayr, Martin u. Anna Mayr, Johann u. Maria Mayr, Josef Fischer u. Angeh., Johann u. Albert Müller, Walter Sacher u. Josefa u. Walter Link.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

So 10 M für, Verst. der Fam. Deller, Zügner u. Bader, Anna JM u. Karl Eser u. Eltern, Erich JM u. Anneliese Kuchenbauer, Josef u. Agathe Gump u. Roswitha Spengler, Josef Käsmayr u. Angeh. sowie Verst. der Fam. Deffner, Josefa Seemiller. Di 8.30 M in der PK für, Anna Feistle (Stiftsmesse), Richard Kraus u. Verw., Josefa u. Leo Kuchenbauer, Josef u. Johanna Lutz. Do 18.30 Kreuzweg in der PK gebetet vom Frauenkreis, 19 M in der PK für, verst. Mitgl. des Burschenvereins Emersacker. Fr 18 Jugend-Kreuzweg.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

Sa 16-17 Uhr BG in der Sakristei, 18.30 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten und BG, 19 erste Sonntagmesse für, Verst. der Fam. Bernhard u. Sigmund, Eltern Engelhardt u. Fischer, Josef u. Anna Hintermayr, Andreas u. Hedwig Seefried. So 13.30 Kreuzwegandacht beim Kreuzweg im Wald in Richtung Lauterbrunn: Treffpunkt beim Holzlagerplatz auf dem Weiherberg. Fr 19 M.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 8.45 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. Mi 18.30 Kreuzweg, 19 M, Josef Meir u. Eltern, Josef u. Rosina Wiedmann u. Leo u. Klara Hüttner, Josef u. Wilfrieda Robl u. Fam. Steidle, Irmgard Steinhilber JM u. Eltern Nowak.

**Pfarreiengemeinschaft
Gablingen/Langweid****Achsheim, St. Peter u. Paul,**
Kirchweg 2**Sa** 19.15 M, musikalische Gestaltung: Familienchor Lützelburg, Verst. Jehmiller u. Dumler, Josefa u. Johann Büchler, Franz Schnierle JM m. Angeh., Anna JM u. Josef Zärle m. Angeh., Rosa JM u. Leonhard Goll. Mo 17 Rkr. Mi 19 M.**Gablingen, St. Martin,**
Schulstraße 19**Sa** 18 PfG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Martin Wollmann - Ruef, Eltern Zogler m. Konrad u. Hermann, Kreszenz u. Isidor Weinmann, Verst. Buck u. Wiedemann, Merkle, Wiedholz u. Rottmair, Verst. Meir u. Meitingen. Di 18.30 Ölbergandacht gest. v. d. Marianischen Kongregation, 19 M, Johann Steppich mit Verst. Knöpfle u. Reiner. Mi 18.30 Halbzzeitpause. Fr 8 Laudes mit Heiliger M zu Ehren d. Hl. Kreuzes.**Langweid, St. Vitus,**
Augsburger Straße 28**So** 11 Fest-Go zum Hochfest des Hl. Josef Musikalische Gestaltung: Martina Dirr, Querflöte, Nikolaus Wollmann und Sofie und Angeh., Manfred Werner. Di 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Kaspar Brandler, Anton Wörle JM u. Ferdinand u. Maria Pauler m. Eltern.**Lützelburg, St. Georg,**
Georgenstraße 20**So** 9.45 Kindergottesdienst, PH Lützelburg, 9.45 Fest-Go zum Hochfest des Hl. Josef, Josef u. Scholastika Falch m. verst. Verw., Erzbischof Josef Stimpfle u. Geschw., Doris Süß-Hörmann, Verst. Süß u. Schaller, Theresia u. Max Hörmann, Anna u. Konrad Frede, Anna u. Erhard Heinz, Gertrud Kraus u. Verst. Ohnheiser, Josef Thoma, Josef Wiedemann, Josef u. Maria Wittmann. Mo 18 Rkr. Mi 18 Ölbergandacht. Do 18.30 M, Anna Kieninger, Max Mann, Maria Erber u. Sidonie Lutz. Fr 19.30 Bibelseminar, PH Lützelburg.**Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,**
Gablinger Straße 6**So** 8.30 Fest-Go zum Hochfest des Hl. Josef, musikalische Gestaltung: „Pastor Bonus“ Stettenhofen, Josef Paul, Helga Kreß, Verst. Steiner u. Billmayr, Bernhard Durner, Werner Pröll m. Eltern, Albert Lichtenstern. Mi 8.30 M.**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**
Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

Sa 14 Taufe, 17.15 BG, 18 VAM, Michael Fendt und Angeh. der Fam. Fendt und Tyroller und Anton Friedl, Rainer Schnürer, Anton Husel. So 8.30 PfG, 17 Passionskonzert. Mi 9 M (Ulrichskapelle). Do 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M (Ulrichskapelle), Anna, Alfons Probst und Adolf Plohmann. Fr 9 M (Ulrichskapelle), 15 Andacht/Wortgottesfeier (AWO Seniorenzentrum).**Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,**
Johannesstraße 4**Sa** 10 Andacht/Wortgottesfeier (Paul-Gerhardt-Haus). So 10.15 Fam.-Go., Anni Neumaier, Eltern und Bruder mit Frau,

Josef Lenk und Eltern Lenk und Paula, Eltern Förg und Paukstat und Schwester Erika und Angeh. Di 19 M, Pfarrer Manfred Trettenbach.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M, Johann Leitenmeyr u. verst. Angeh., Paula und Alois Schmid JM. Mi 18 Rkr, 18.30 M. Do 18 Fastenandacht. Fr 8.30 M.**Pfarreiengemeinschaft Horgau****Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 10.15 M, Johann Mayrhörmann, für Verstorbene Ried und Helmer, Thekla und Albert Kraus, für Jürgen Erdle JM, Fam. Erdle, Kreidenweis und Strehle, Franz Oberhofer JM. Fr 18.30 Kreuzweg.**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 M, für Anna Miller, für Anton Steppe und Rosita Seitz JM und Anton und Josefa Beck, für Josefa und Alexander Brandis, Anna und Lorenz Wiedemann. So 9 M, für Christoph Mayr mit Angeh., für Eltern Böck - Ullmann, Sylvia Ullmann, Juliana und Fritz Kimmel, für Josef und Gerd Hölseder, 9.45 Rkr der Marianischen Männerkongregation, 18.30 Kreuzweg am Stationenberg. Di 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgauergraut). Mi 18.30 M (St. Franz-Xaver Bieselbach), für Elfriede Poth und Diana Leitenmeier. Do 19 M mit dem Landvolk.**Pfarreiengemeinschaft Meitingen****Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM, Gernot Wolf, Maria und Hermann Wenger, Josef Schiller, Maria Schiller und Verst. Landgraf, Maria und Xaver Erhard mit Verst. Erhard und Scherer, Josef und Josefa Asam mit verst. Angeh., Josef Sternegger mit Eltern und Schwiegereltern, Josef Schlicker, Josefine und Anton Wagner mit Angeh. So 10.30 Kinder-Andacht zur Fastenzeit, 17 Rkr. Mo 17 Rkr. Di 17 Rkr. Mi 17 Rkr, 19.30 Fastentankstelle im Pfarrgarten Herbertshofen - „ES IST KALT“. Do 18.25 Rkr, 19 M, Walter Kimmel, JM Michael Mayer und Elisabeth Mayer, Theresia und Johann Treiterer mit Söhnen und nach Meinung, Verstorbene der Fam. Kotroba und Kadzioch, Otto und Theresia Killensberger, Alois und Anna Erhard, Anna und Georg Deisenhofer. Fr 18 Andacht in der Fastenzeit.**Langenreichen, St. Nikolaus,**

Wertingerstraße 61

So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG; anschl. Verkauf von Fastenbrot zugunsten von Misereor, Barbara und Josef Dirr mit Angehörige, Verstorbene Siebinger-John, Irmgard Schmidbauer (Eichberger), Walburga Wutz und verstorbene Spiegel, Eser und Reiner, 13 Rkr in der PK.**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 15 Jahreshauptversammlung der Kolpingfamilie Meitingen e.V. mit turnusmäßigen Neuwahlen (Pfarrheim Haus St. Wolfgang), 17 Rkr. So 10 Go, Benedikt Schmid, Wilhelm de Herre, Gerd Buhl mit Eltern Wilhelm und Anna, JM Benedikt Schmid, Katharina und Josef Hartung, Michael Wünsch, Eltern Hausner u. Schmid, Elisabeth und Franz Rieger, Roswitha Bronnhuber, Verstorbene der Fam. Sindl, Jutta Menhart, Josef Stach, Helene und Edmund Jorgel, Karl Dreher, Fam. Dreher und Muser, Hilde Weigl, JM Michael Wünsch, 17 Rkr. Mo 17 Rkr. Di 14 Krankensalbungsgottesdienst für die Pfarreiengemeinschaft, anschl. Seniorennachmittag im Haus St. Wolfgang, Viktor Kell, 17 Rkr, 19 Kleine Exerzitien im Alltag im Pfarrheim Haus St. Wolfgang (Anmeldung war bis 17.02.2023 erforderlich) . Mi 17 Rkr. Do 17 Rkr. Fr 18.30 Andacht in der Fastenzeit.**Pfarreiengemeinschaft Neusäß****Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 11.30 Eröffnung 24-h-Gebet mit Aussetzung des Allerheiligsten, 17 Rkr. So 10.30 M mit Chor Vitamin C, Fridolin Groß, Karl Hilpert und Eltern, Rupert und Gerda Schwarzmann. Di 9 M - 8.30 Rkr, Max Mann, Fam. Wieland und Lutz, Josef Wolfram und Eltern und Fam. Meitingen. Fr 18 Fastenandacht.**Hainhofen, St. Stephan,**

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Josef Weigl. So 9 PfG, Dr. Wolfgang Paletta. Mo 8 M, Josef und Barbara Assum, Josef Wolf, 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst in der Philippuskirche Westheim, „ich bin das Licht“. Do 8 M in Schlipshaus, Leni Zapf.**Kobelkirche, Maria Loreto,**

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M, Josef Uhl, Josef und Ottilie Drexl. Mo 8.15 Rkr. Di 8 BG, 8.15 M, Franz und Maria-Anna Ammer, 9 Rkr. Mi 8 BG, 8.15 M, für die ar-

men Seelen (U), 9 Rkr. Do 8 BG, 8.15 M, 9 Rkr. Fr 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, nach Meinung (arme Seelen).

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr, Charlotte und Josef Heinrich, Marie-Luise und Leonhard Hirschmann und Angehörige, JM Umberto Zuanel, JM Max Schmid. So 9 Familienmesse, Josef Stetter, Josef und Margarethe Just, Ulrich und Kreszentia Nerz, Hans und Hermine Sailer, 10.30 Taufe. Mi 18 M - 17.15 Rkr. Do 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.**Neusäß, St. Thomas Morus,**

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Leb. und Verst. der PG. Do 18 M - 17.30 Rkr, Siegfried Kell und Fam. Pittrow.**Ottmarshausen, St. Vitus,**

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M, Fam. Löflath, Fam. Schmid, Edith Schreiber, Elfriede und Max Schreiber, Josef Gruber. Do 9 M für die Kranken in der Pfarreiengemeinschaft. Fr 17 Fastenandacht: Misereor-Kreuzweg.**Steppach, St. Raphael,**

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr. So 10.30 M, 17 Orchester- und Chorkonzert (Requiem von John Rutter). Mi 9 M - 8.25 Rkr. Fr 16 Anbetung des Allerheiligsten.**Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,**

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. So 9 M - 8.30 Rkr, Eltern Metzger und Mayer, Josef Sumser, Kreszenz und Christoph Müller, Karolina und Johann Müller. Mi 9 Morgenlob mit Anbetung. Fr 9 M, 18 Fastenandacht.**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**

Von-Ritter-Straße 6

So 9 M, Annemarie Kugelmann, Anton und Maria Seitz mit Geschwistern und deren Fam. Di 18 M - 17.30 Rkr, Max Probst und Angeh.**Pfarreiengemeinschaft****Nordendorf/Westendorf****Ehingen, St. Laurentius,**

Hauptstraße 47

So 8.30 M, Josef Mayr, Horst Richter, nach Meinung, Georg Spengler u. Maria Bronner, Josef und Anna Deisenhofer, Xaver und Elsa Wiedemann. Mi 18 Rkr, 18.30 M, Ernst Liepert und Hermann Liepert, Max und Franziska Schretzmair, Sophie Wölflle und † Angeh. der Fam. Stölzle, Rauch, Konnen und Anton Rathgeber, Herbert Eigenberger und † Angehörige, Konrad Schadl, Eltern und Schw.-Elt.**Bestattungsdienst der Stadt Augsburg**Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de Stadt AugsburgBestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,
Klosterstraße 1

So 8.30 M, Verstorbene der Fam. Dootz, Walter Schäfer JM, Johann Utz, Franz Schmid. Di 7 M. Mi 7 Rkr. Do 7 M. Fr 7 M.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 10 PFG, M anschl. Fastenessen im Bürgerhaus, Jozef Lazar, Josef Egger, für Hertha und Alfred Michel, für Wilhelmine Meixner, für Maria und Franz Zeug, Brigitte und Friedrich JM Weixelmann. Di 8.30 Rkr. Do 18 Rkr, 18.30 M, Maria Bauer.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Eltern Fischer und Tochter Anneliese und verstorbene der Fam. Mayer, Wolfgang Roßmann JM und † Angeh., Anton Fürst, Therese Bobinger und Xaver Kratzer, Eleonore und Konstantin Kwoczalla JM, Eltern, Schw.-Elt. und Geschwister, Peter Sattich und Fam. Pest mit Angeh., Johann u. Amalie Pröll mit Kinder, Alois u. Maria Heinisch. Josef Müller u. Eltern, Alois und Maria Stegmayr. So 10 M, Martin und Christina Mayer, Sohn Günther und Verwandtschaft Mayer u. Stegmiller, Josef und Cäcilia Sauler u. Sohn Josef und Maria Sauler, Barbara u. Nikolaus Bürger, Josef Spann u. für die Verstorbenen, für die niemand mehr betet, die verstorbenen Mitglieder des Gartenbauvereins Westendorf-Ostendorf, alle Helfer der Kirche, Josef u. Anna Berchtenbreiter. Di 18.30 Abend der Versöhnung, anschl. BG. Fr 15 Erstbeichte mit Versöhnungsfeier (Kinder aus WD, OD, KT, WH), 18 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), 18.30 M (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Josef Malik, Verstorbene Stuhler und Rainer Papst, Theresia und Kaspar Diepold und Fam. Keller.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,
Oberschönenfeld 1

Sa 7 M, Josef und Katharina Pesch und Angehörige, Eugen und Franziska Heckel, Karl und Maria Wiedemann, z. E. d. hl. Muttergottes. So 8.30 M, Leb. und Verst. d. Fam. Schumacher Höfel, Leb. und Verst. d. Fam. Steiger, Bauer, Bußjäger, Josef Stocker und Centa Krautmann, Dankmesse z. E. d. hl. Josef. Mo 7 M, Horst und Hermine Eichhorn, Leb. und Verst. d. Fam. Krötz, z. E. d. hl. Schutzengel. Di 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. R. Müller, Franz und Elisabeth Schranz, für Schwerkranken. Mi 7 M, nach Meinung v. Fam. Philipp Junk, Pesch, i. bes. Anliegen v. Fr. Reichersdörfer, z. E. d. hl. Josef. Do 7 M, Walburga Krieger, i. Anliegen d. Fam. Brauchle, Leb. und Verst. d. Fam. Niedig. Fr 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. M. Strehle, Franz und Katharina Eickmann, Verst. d. Gartenbauvereins Gessertshausen.

Pfarreiengemeinschaft Welden Adelsried, St. Johannes der Täufer,
Kirchgasse 4

So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M, Joseph u. Franziska Altmann, Maria Gai

JM u. Simon Gai m. Eltern, 9.15 anschl. Konventgebet. Di 18.30 Kreuzweg, 19 M, Franziska u. Wendelin Roidl.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,
Uzstraße 2

Sa 19 PK: VAM und Jug.-Go musikalisch gestaltet von der Gruppe TerraNova für, Thomas, Josef u. Maria Eisele u. Kinder, Josefa Berchtold u. Angeh., Josef Karl Schüttner. So 18 St. Thekla: M. Mo 19 PK: Anbetung.

Reutern, St. Leonhard,
Ludwig-Rif-Str.

Sa 17.30 VAM, Viktoria Glink, Josefa u. Karl Fischer u. Angeh. Mi 18.30 Kreuzweg, 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen**Anhausen, St. Adelgundis,**
Adelgundisstraße 12

So 9 M für die Pfarrgemeinde, Gertrud Ritter und Sohn Armin, 17 Friedensgebet vor dem PH. Do 8.30 Rkr, 9 M.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 10.30 M, Josef Guggenberger, Josef und Mathilde Jenuwein und Helene Weber, Agnes und Josef Reitmayer mit Sohn Martin, Josef Kramer und Franz und Irene Kristen, Hildegard Paulus, 17 Friedensgebet am Kindergarten in Hausen. Mi 18 Kreuzweg (St. Nikolaus Hausen). Fr 8.30 M im Pfarrhof.

Deubach, St. Gallus (StG),
St.-Gallus-Straße,

So 19 Friedensgebet an der Kapelle. Di 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin,
Kirchgasse

Sa 18 VAM als Fam.-Go., Josef und Anna Baumeister u. † Angeh., Theresia Baumeister und Anton und Irmgard Schmid, Martha und Anton Kastner und † Angeh., Maria und Martin Unverdorben und † Angeh., Johann, Anna u. Georg Kraus, Maria Mayer und Eugen May. Mo 18 Andacht in der Fastenzeit. Do 19 M, Herbert Blesel u. † Angeh., Regina u. Josef Harthausen, Karl u. Annemarie Lutz und Gottfried Wiedemann.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia

Hofmannstraße 12

So 8.45 M, anschl. Konvent der MMC, Josefa Bigelmaier und † Angeh., Josef und Maria Rupp. Mi 19 M. Fr 18 Rkr für den Frieden in der Welt.

Wörleschwang, St. Michael,
Am Kirchplatz 4

So 10.15 M als Fam.-Go., Josef und Josefa Steppich und † Schwiegersöhne, Theresia und Martin Stegmiller und † Angeh., Rosa Pfänder JM und Lorenz Krebs, Elfriede JM und Erwin Beier, Josef Fritz. Do 19 Andacht in der Fastenzeit.

Wollbach, St. Stephan,
St.-Stephanus-Straße 1

Sa 18 VAM als Fam.-Go., Xaver und Centa Stöckle. Di 19 M. Fr 18 Andacht in der Fastenzeit.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,
Kirchgasse 4

Sa 9 Andacht in der Fastenzeit. So 8.15 Rkr für den Frieden in der Welt und BG, 8.45 M, Josef und Franziska Gastbühl und † Angeh., Karolina Lenzgeiger und † Angeh., Josef Reitmayer, † Reitmayer, Anna u. Sebastian Dempf, Anni u. Alfons Walter, † Müller, Marie Höchsmann, Heinz Fürst und Wolfgang Tauchert, Josef Reitmayer, Rosa Kohler und Josef u. Kreszenz Egger, Josef Gumpinger und Anton u. Antonie Eberhard, Franz Reitschuster und † Böck und Reitschuster, Anni Schneller, † Eltern und Bruder, Veronika Heim, Olli u. Martin Hirle, † Kinder Elisabeth und Martin und † Angeh., Renate Kraus-Watzal JM, 11.30 Taufe. Mo 9 Rkr für den Frieden in der Welt. Di 9 Rkr für den Frieden in der Welt. Mi 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M in der Friedenskirche. Do 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. Fr 8 M, die Leb. und Verst. der Fam. Galuszynskich, Josef Günther, † Eltern und Schwiegereltern, Otto und Anna Hefe, 16.30 Kreuzwegandacht für alle Erstkommunionkinder der Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen in der PK „Maria Immaculata“, 18 Rkr vor dem gezeißelten Heiland.

Dekanat Aichach-Friedberg**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Rkr für den Frieden in der Welt. So 10 M für die PG, Florian Sturm JM, Georg Schweiger JM, Viktoria Wittmann JM u. verst. Angeh., zur Hl. Gertrud u. die verst. Mitglieder des Gartenbauvereins, Michael Wittmann, Michael Schaller.

Heretshausen, St. Laurentius
Dorfstraße 20

So 8.30 M, Josef Asam, Antonia Mahl.

Hohenzell, St. Stephanus
Pfarrer-Marz-Weg 5

So 8.30 M, Viktoria u. Josef Schuri JM, Magdalena Heitmeier.

Kiemertshofen, St. Nikolaus
Pfarrweg 1

Sa 12.15 Rkr.

Tödtenried, St. Katharina
Pfarrweg 1

Sa 16.30 Rkr. So 10 M, Franz Mayr JM, Johann u. Afra Geil u. Angehörige, Katharina u. Elisabeth Finkenzeller u. † Angeh., Josef Seyfried, Eltern u. Geschwister.

Pfarreiengemeinschaft Affing Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

Sa 17.30 Andacht zum Abschluss der Gebetsaktion „24 Stunden vor dem Herrn“. So 9.15 M für die leb. und verst. Mitglieder der PG, Josef Sturm, Josef und Laura Gürtner, Josef Erhard mit Sohn, Marianne und Anton Schwarz u. Helene Hofstätter, Josef u. Viktoria Schlesinger, Renate u. Adolf Piechatzek, Gerhard Westermeier, Isabella El Alami, Elisabeth und Michael Lindermeier, zu Ehren des heiligen Josef,

14 Taufe. Mi 18 Kreuzweg. Fr 7.30 M, Cäcilia und Vinzenz Knopp und Sohn Vinzenz, Frank Faulhaber und Dora Huber.

Anwaling, St. Andreas
St.-Andreas-Straße

So 8.45 Rkr, 9.15 M, Magdalena u. Michael Golling JM, Karl Lindermeier und † Verwandtschaft, Ignaz Meyr JM, Sofie Meyr u. † Verw. Meyr, Xaver und Kreszenz Zeitlmeier, Rita Kreisl und † Verwandtschaft, Josef Winter, Eltern Bachmeier u. Geschwister, 18 Rosenkranzgebet für den Frieden. Di 17 Rkr. Fr 17 Kreuzweg.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth,
Laurentiusplatz 2

Sa 14 Taufe, 18.45 Rkr und BG, 19.15 M, Lorenz Hartl JM und Angeh. Do 18.15 Kreuzweg.

Gebenhofen, Mariä Geburt
Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 10 Rkr, 10.30 M, Georg Brandmeier JM, Viktoria und Albert Gutmann und † Verwandtschaft und Eltern Baumgartl JM, Josef Haas, Carola Schlecht und Josef Neff, Johann und Jakob Mägele und † Verwandtschaft. Di 18 Rkr, 18.30 M, Josef Lechner und † Verwandtschaft.

Hauswies, St. Jakobus maj.
Pfarrweg 1

Sa 18 M, Elisabeth Lindermeier JM, Monika Lechner, Cilly Rauscher, Martin, Afra und Maria Balleis, Johann Drexl mit Eltern und Schw.-Elt. Mi 18 Kreuzweg, 18.30 M, Johann Seyfried, Verst. Greppmair und Müller, Herta und Josef Götz, Josef und Viktoria Benkart und Agnes Baumüller.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena,
Von-Grafenreuth-Straße 2

So 8 M, Rita Wünsch JM. Di 19.30 Eucharistische Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten (Gebetskreis). Do 18.15 Rkr, 18.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Aichach Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 Jug.-Go mit Taufenerneuerung der Firmbewerber, musikalisch gestaltet von der Gruppe „Domino“, Manuell Waldvogel und Angeh., Maria und Alois Schierl, Johanna und Matthias Finkenzeller mit Verw., Helmut Sigl, Hans Vogt, Anna und Johann Vogt, Emma und Anton Polzmacher und † Verwandtschaft, Gottfried Dollinger und Josefa u. Ladislaus Kovacs mit Söhne Thomas und Hans, Christine Voglsang, Werner Hieke, Paul und Emma Schmidberger, Gustav und Margarete Sperner, Sophie und Andreas Deißer mit Sohn Erwin, Gregor Deißer, Herta Jung und Elfriede Gruber, Eltern Birzl mit Kindern und Eltern Raich. So 9 PFG für Leb. und Verst. der PG, 10.30 Fam.-Go. mit Taufe von Lukas Lentscher, musikalisch gestaltet vom Kinderchor „Chorino“ (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Viktoria und Johann Hörmann, Hubertus Storr, Josef und Leni Gießler, Maria Schürmann, Hanni Kerle, Josef Eckert, Erika Wimmer, Babette Müller, Theresia, Xaver, Albert und Maria Brandmair, Michael Sieber. Mo 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche). Di 18 Euch.-Feier, Michael Winterle und Maria

und Rudolf Cerecke. Mi 9 Euch.-Feier, für die armen Seelen, 19 „Am Mittwoch zur Mitte kommen“, gestaltet als Taizé-Gebet. Do 9 Euch.-Feier. Fr 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 16 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 10 Euch.-Feier, Nikodemus und Therese Schlickerieder, Martin Winter, Elisabeth und Gotthold Schwab. Mo 17 Rkr.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

Sa 18 VAM Theresia, Josef und Anton Grahammer, Aloisia und Georg Kaufmann mit Söhnen Hans, Erich und Helmut, Herbert und Jürgen Rugullis, Maria und Johann Gschoßmann sowie Josefa Grieser, Josef Gaugigl und Josef Baur, Josef und Angelika Schmid, Josef Stumpf, Josef Alber, Maria Katzenschwanz und Anna Hammerl. So 18 Friedensgebet, musikalisch gest. vom Kirchenchor. Di 18 Euch.-Feier, Alfred Hermann. Fr 18 mit dem „Pilgerheiligtum“ zusammen beten. Rosenkranz-Andacht bis 19 Uhr.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

Sa 18 VAM, Josef und Anna Mayer und Marianne Mayr, Josef und Margarete Ruisinger mit Eltern, Josef Walch.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 10 Euch.-Feier, Franziska und Ulrich Schalk, Sohn Ulrich und Enkel Christoph. Mi 18 Euch.-Feier, für die Verst. der Pfarrei Unterschneitbach.

Walchshofen, St. Martin, Walchenstr. 1

So 10 Euch.-Feier, Josef, Franziska und Maria Heigemeir.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkerch

Althegegnberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1

So 10 PFG, Helga Probst, Georg und Maria Heiß mit Eltern, Maria Widemann und Bruder Thomas Kennerknecht, Josef Bader. Mi 18 M, Sophie und Franz Klaß.

Baidlkerch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 8.30 PFG, anschl. Kirchenkaffee, Theresia Schwankhart, JM Johann und Therese Keller mit Theresia Eisele, Pfarrer Michael Würth, JM Werner Mayer mit Eltern, Paula und Martin Wagner mit Franziska und Ludwig Engert, JM Josef Klaß, JM Sr. Sebastiana Klaß, JM Michael Grübl, Anton und Kreszenz Schneider mit Sohn Anton Schneider, 11.30 Taufe von Emilia Egarter (St. Johannes Vogach), 18 Glaubensseminar. Di 18.30 Kreuzwegandacht (St. Johannes Vogach), 19 M (St. Johannes Vogach), Martin u. Josefa u. Sofie Huber, Josef u. Josefa Drexl mit Sohn Hans, Josefa u. Alfons Adam, Hannes Huber. Do 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Kreuzwegandacht und BG, 19 M, Anna und Michael Strasser, zu Ehren des hlg. Antonius, Jakob Lindl und Regina Bauer, Hedwig Süßmayr, Michael und Katharina Hoszmann mit Sohn Michael.

Hörbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

Sa 17.30 VAM, Maria und Max Hantmann u. Rosina Gistl, Michael Wolf u. Elt. König.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

So 10 PFG, Johann und Maria Weiß, JM Josef Grötsch, zum Dank. Mi 18.30 Rkr, 19 M, Verwandtschaft Staffler.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11 bis ca. 12 BG, 18.30 Rkr, 19 VAM, anschl. Barmherzigkeitsabend, Erich Klein, Hilde u. Franz Straucher mit Eltern, Thomas u. Therese Lachmayr, JM Therese Steber, JM Franz Wiltschko mit Jordan u. Robert, JM Katharina Eppeneder mit Maria u. Verw. So 8.30 PFG, Josef Mayr, Hedwig Kitzhofer, Leonhard Ludwig, Josef u. Rosina Lutz, Johann Helfer mit Eltern u. Schw.-Elt., 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenberg). Mo 19 M am Josefsaltar, Josef Reitner, JM Anna Reitner, Josef Erhard, Josef Metzger mit Eltern u. Schwiegereltern, Josef Schützinger mit Schwiegermutter Ilse. Do 18 Ölbergandacht gestaltet vom Kath. Frauenbund Ried. Fr 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Johann Sedlmeyr, Adelheid Weiß, Heinrich Steinhart, JM Werner Sanktjohanser, Eugen Steinhart, JM Ludwig Köchl mit Eltern, Walburga Hacker, Georg Metzger.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 18.30 VAM Johann Reiner JM, Maria Treffler, Elisabeth Kreitner, Klaus Marbach, zu Ehren des Heiligen Josef. So 9.15 Rkr, 9.45 PFG mit Kinderevangelium. Di 19 Ökumenisches Abendgebet im Pfarrhaus-Meditationsraum. Do 19.30 Bibelkurs im Pfarrsaal (2). Fr 18 Kreuzweg, 18.30 M, Leonhard Reiner mit Sophie und Angeh. JM, Horst Bachmann JM, Viktoria und Martin Kreutmayr, Adolf und Franziska Beier, Konrad Geil, Ottilie Hoppmann mit Wilhelm und Rita, die Anliegen der Andechs Wallfahrer.

Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2

Sa So 12.30 Rkr.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 9.15 Rkr, 9.45 Sonntagsmesse mit Kinderevangelium, verstorbene Verwandtschaft Wurzer, Johann Gschoßmann, Georg Dollinger. Mi 18 Kreuzwegandacht, 18.30 M, Johann und Maria Manhart und Franziska Egen, Robert und Katharina Bscheider, Robert Bscheider und Sohn Robert und für die verst. der Verwandtschaft.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 8.30 Sonntagsmesse, Geschwister Lechner, Josef und Therese Wernberger.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

Di 18.30 M, Viktoria Gail, zu Ehren des Heiligen Schutzengel.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 M, Josef Higl, Josef Betz, die Fam. Kreutmayr u. Hammerl, Georg u. Kreszenz Greppmeir. Do 18 Fastenandacht, 18.30 M.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

So 8.30 M, Rupert Lechner JM, Lorenz Birkmair JM, Michael Asam sen., Johann Gail, Johanna Gail und Josefa Reiser.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

Sa 17.30 Rkr, 18.30 Versöhnungsgottesdienst. So 9.15 M - Gemeindegottesdienst, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.15 M (St. Stefan), JM Josef u. Therese Huber, 10.30 M - Fam.-Go., Josefa u. Hans Gram, Afra u. Fritz Kottmaier, 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 M mit Taizé-Liedern -, Franz Steinbach, Walter Steinbach u. Erwin Modlinger. Mo 17.55 Rkr, 18.30 M - Hochamt, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei. Di 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M. Mi 8.30 M, 16.30 M (nicht öffentlich) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (St. Stephan Wiffertshausen), JM Leonhard Elbl. Do 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus), gest. JM Anna Stemmer. Fr 8.30 M, Jakob Bitzl.

Friedberg, Pallottikerche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF, für † Familie Betz. So 10.30 EF, für Gerti Zoll und Angehörige. Mo 18 EF, für Josef Riedl. Mi 18 EF, für † Schwester Severina Rotter. Do 18 EF, für Franz Buryk. Fr 18 EF, für Sandra Bauer.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, zu Ehren des Hl. Josef, JM Georg Menhard, Josef und Juliana Lindermaier mit Lothar Herbert, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15 -18 Uhr, 15 BG. So 8 M, mit Fastenpredigt, Josef Hamberger, Erwin Schwanager mit Franz und Theresia Schneider, 10 M mit Fastenpredigt, Martin Schlegel, Michael Asam, † Angehörige der Familie Pfeiffer, Josef Hartenthaler, Heinz Bollinger und Eltern Robeler, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr, 15 Konzert, Alexndrina Siemon trifft Gregorian Stars, Zwei Musikweltern - eine Heimat - Die Vielfalt liturgischer Klangwelten. Mo 8 Laudes, 8.30 M, Leb und † Angehörige der Familie Brand, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. Di 8 Laudes, 8.30 M, Rita Rapp, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr rund 15-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 „AusZeit“ - besinnliches Abendlob (Gnadenaltar). Mi 8 Laudes, 8.30 M, Johann und Simone Higl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, Maria Pfaffen-zeller. Do 8.30 M, Christiana Krammel, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. Fr 8 Laudes, 8.30 M, Leonhard Schmaus, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 14.30 Kreuzweg-Gebet (bei günstiger Witterung unter der Arkade).

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen

Ainertshofen, Mariä Verkündigung,

Ortsstraße

Di 19 M, JM Cäzilia Moser sen., Josef Gamperl, Josef Pflugmacher, Fam. Wittkopf, Anna Eberle, zum hl. Antonius.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

Sa weiterführend den ganzen Tag Gebetsstunden in Sainbach, 10 Gebetsstunde für die Erstkommunionkinder in Sainbach, 10.30 Gebetsstunde für die Firmlinge in Sainbach, 15 BG in Sainbach, 16.45 Schlußandacht mit euchar. Segen in Sainbach, 17 VAM in Sainbach. So 8.30 Hl. Amt, Josef Baur, Josef Arzberger, Heinrich und Viktoria Fehrer, Ludwig Artner, Josef Schmid, Josef und Genovefa Weichselbaumer mit Sohn Josef, Josef Greppmeir mit Eltern, Josef Kratzer und Schwester Gunthilde, Michael Rupp mit Sohn Theresia Egger, Josef und Elisabeth Weiß u. Johanna u. Jakob Weiß. Mi 18 M in St. Laurentius in Mainbach, für Kreszenz Eichner mit Verwandtschaft, Thomas Menzinger, Ulrike Schwarz. Do 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M, für Martin und Kreszenz Haas, Barbara und Hans Schöll, Xaver und Cäcilia Arzberger, Sohn Johann und Schwiegertochter Rosa, Eltern Wolf.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

Sa weiterführend den ganzen Tag Gebetsstunden in Sainbach, 10 Gebetsstunde für die Erstkommunionkinder in Sainbach, 10.30 Gebetsstunde für die Firmlinge, 15 BG in Sainbach, 16.45 Schlußandacht mit euchar. Segen in Sainbach, 17 VAM in Sainbach. So 10 Hl. Amt, für Michael Sedlmeir mit Großeltern, Josef u. Maria Eberle mit Tochter Monika, für die Verst. der Fam. Fitz und Scharf, Johann Wawretzka, Anton Greppmeir, zu Ehren des Hl. Josef zum Dank. Di 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M, für Josef u. Kreszenz Breit-sameter, zu Ehren des Hl. Josef. Fr 18 M, Georg Büchele, Martin und Viktoria Bachmeir, Josef u. Maria Thummerer.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

Sa in Sainbach: weiterführend den ganzen Tag Gebetsstunden, 10 Gebet mit den Erstkommunionkindern in Sainbach, 10.30 Gebet mit den Firmlingen in Sainbach, 15 BG in Sainbach, 17 in Sainbach: VAM zum Abschluss der Gebetsstunden. So 9.45 Heiliges Amt, JM Andrea Frank, JM Johann Stahl, JM Simon Müller, Gertraud und Franz Pretsch, Josef Lohner und Hedwig Hufmann, Josef und Viktoria Kottmaier, Simon und Katharina Müller, Johann und Viktoria Dantmann, Josef Posch (P), Therese Christl und Angehörige, Michael Gamperl und Rudolf Frank, zur lieben Muttergottes, 13 Bruderschaftsandacht mit Auflegung der Leonhards-Reliquie und Bruderschaftsopfer. Mo 19 M, Eichner und Christl, JM Hedwig Karl, Josef und Katharina Kügler und Centa Eberl, zu Ehren des hl. Josef anschl. Betstunde. Do 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, JM Christine Metzger, JM Josef Karl, Viktoria Karl, Anna und Michael Nefzger, Philipp und Paul Denk. Fr 17 Kreuzwegandacht.

Sainbach, St. Nikolaus,
Kirchplatz

Sa weiterführend den ganzen Tag Gebetsstunden, 10 Gebet mit den Erstkommunionkindern, 10.30 Gebet mit den Firmlingen, 15 BG, 16.45 Abschluss der Gebetsstunden mit eucharistischem Segen, 17 Sonntagvorabendmesse, für die Lebenden und Verst. der PG, JM Alfons Müller, Josef und Centa Sieber. Mi 19 M, JM Martin Birner, Carolina und Simon Thoma. Fr 14.30 Kinderbibeltag, 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M, Michael Katzenschwanz, Magdalena Huber.

Pfarreiengemeinschaft Kissing
Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2
Sa 17.45 Rkr, 18.30 M. So 9.30-10.15 BG, 10.30 Familiengottesdienst, für die Verstorbenen der Familie Biermeyer, Scherer, Huster und Starzetz. Di 18.30 M. Mi 9 M. Fr 18.30 Kreuzweg im Stephanszimmer.

Kissing, St. Stephan,
Kirchberg

Sa 17 Rkr. So 9 M, für die Verstorbenen der Familie Wollny und Berchtenbreiter, Anton Wagner JM und Angehörige, Gertrud Baumüller, Magdalena und Michael Schlech, Paula Schlech, Klara Merkl, Maria und Manfred Wagner, Stefan Ortlieb, Eltern und Geschwister und Verwandtschaft Bachmeir. Do 18.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Klingen
Gallenbach, St. Stephan,

Fuggerstraße
So 8.45 Amt, M, Josef Huber, Verst. d. Fam. Kügler u. Maier, Stephan Schweyer, Josef u. Maria Schweyer, Leonhard u. Veronika Greppmeir u. Sohn Leonhard, z. Ehren d. hl. Josef. Di 18.30 Kreuzweg. Fr 18.30 M, Anton u. Balbina Greppmeir, Sany David, z. d. hll. Schutzengeln.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,
Kirchstraße

So 10 Hochamt der Josefsbruderschaft zum Josefsfest, M f. d. Lebenden und Verst. der Bruderschaft, Amt f. d. Pfarrgemeinde, M, Sebastian u. Hilde Koppold. Di 8 M, Anna u. Axel Hoepner, nach Meinung. Mi 18 Rkr und BG, 18.30 Schülermesse, Anna u. Josef Blank u. Angeh., Adolf u. Maria Heißler. Fr 17.30 Kinderkruzweg, 18.30 Kreuzweg.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,
Kirchweg

Sa 18.30 Rkr, 19 Amt, M, Josef u. Katharina Lutz, Martin Koppold, Franz Held, Georg u. Maria Kreitmair u. Söhne, Verst. d. Fam. Peter Mark. So 10 Hochamt der Josefsbruderschaft zum Josefsfest in Klingen. Di 18.30 Kreuzweg. Do 18.30 M, Bernhard Lutz u. Angeh., Balbina u. Johann Neuschwender, Josef u. Franziska Birkmeir, nach Meinung, Josef Ettner u. Sohn Markus.

Thalhausen, St. Georg,
Am Mühlberg

So 10 Hochamt der Josefsbruderschaft zum Josefsfest in Klingen. Di 18 Rkr, 18.30 M, Josef, Magdalena u. Maria Hofberger. Do 18.30 Kreuzweg.

Pfarreiengemeinschaft Merching
Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 16 Rosenkranz. So 9 M, zu Ehren des Hl. Josef, Familien Zwerenz, Lössl und Jäger mit Verwandtschaft, Hannelore Trautwein und Josef Jäger, Katharina Kellermann, Kreszenz und Rudolf Neumeyr, Resi und Alfred Traichl, Magdalena und Raimund Teifelhart, Maria und Ludwig Riedlberger und Theo Kolper, Josef und Franziska Lefin mit verstorbenen Angehörigen, Ottilie Emmert mit Verwandtschaft, JM Alfons Storch mit Eltern, Schwiegereltern und Karoline Lehle. Mo 16 Rosenkranz. Di 16 Rosenkranz. Mi 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 16.30 Rosenkranz in der St. Anna Kapelle Merching. Do 17.30 Rosenkranz, 18 M, Anna und Johann Paa, Pius Müller und Josef Mauser, Alois Kinader mit Angehörige, Dante Squillace mit Eltern und Verwandtschaft, Emma und Otto Giesl, Anna Weiß mit Verwandtschaft. Fr 18.30 Rosenkranz, 19 Bußgottesdienst mit anschl. Beichtgelegenheit.

Steinach, St. Gangulf,
Hausener Straße 9

So 10.30 M, JM Günther Söhl mit Angehörigen. Di 18 M, Monika Oswald mit Ehemann Leonhard, Tochter Maria und Schwiegereltern.

Steindorf, St. Stephan,
Kirchstraße 4

Sa 18 Vorabendmesse, Mathias Strauß.

Unterbergen, St. Alexander,
Hauptstraße 7

So 9 M, JM Maria Sumperl, Josef und Centa Wiedemann. Mi 18M, nach Meinung.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 1

So 10.30 M, Josef und Euphrosina Heini mit Anna Sedlmair und verstorbener Verwandtschaft, Brigitte mit Eltern Susanne und Matthäus Schiffmann, Johann Popfinger mit Eltern, Georg und Maria Häring mit Sohn Simon, Renate Häring, Maria und Josef Kauth und Hedwig Spin.

Pfarreiengemeinschaft Mering
Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 17 Rkr. So 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 10.30 M Josef und Anna Stöckl, Emilie und Stefan Diepold, Josef u. Maria Helgemeir, Franziska Neubauer, Rupert u. Katharina Königer, Erich und Elfriede Lechner, 13 Rkr, 18 Hochamt zum Hochfest d. Hl. Josef am Josefsaltar, 19 Pfarrversammlung. Mo 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klostersaushang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M zum Hochfest d. Hl. Josef, Rita Becker, Genovefa Barnsteiner, Josef u. Theresia Rücker, Josef JM und Anna Klaußmüller, Maria Widemann, Anton Sumperl JM mit Angeh., Verst. d. Fam. Heinle. Di 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M, 16 Rkr. Mi 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 Bußgottesdienst (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). Do 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die verst. der Woche, 19 M, 19.30 Abend der Versöhnung, BG. Fr 7.15 M, 16 Kreuzweg (Theresienkloster), 17 Kreuzwegandacht, gestaltet vom Frauenbund, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Kreuzwegandacht (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist
Am Kirchberg 2
Sa 19 VAM, Josef u. Marianne Oswald m. verst. Angeh., Hanni, Josef u. Kunigunde Zimmermann, Johann, Theres und Leonhard Ludwig mit Eltern.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach
Edenried, St. Vitus,

Dorfstraße

So 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. Mi 18 Rkr, 18.30 M, Erste JM Michael Naßl.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,
Lorenzstraße 23

Mo 18.30 M, Bruderschaftsgottesdienst f. Viktoria Schacherl, Bruderschaftsgottesdienst f. Michael Riebling. Di 17 Rkr.

Obergriesbach, St. Stephan,
Stefanstraße

Sa 9 Osterputz der PK, 17.30 BG, 18 VAM, Andreas und Maria Völk, Josef Friedl, JM Valentin Oefele, JM Kathi Bscheider, Eltern Rabl mit Thomas und Josef Rabl, Ludwig und Viktoria Fischer mit Söhnen. Fr 18 Rkr, 18.30 M, Andreas Bachhuber, JM Anton Riemensperger, Johann und Magdalena Goldstein, Johanna und Andreas Friedl mit Eltern und Brüder.

Sulzbach, St. Verena,
Tränkstraße

Di 18.30 M, zu den hl. Schutzengeln.

Zahling, St. Gregor der Große,
Brunnenstraße

Sa 15.30 Erstbeichte für alle Erstkommunionkinder. So 9 M Josef Seyfried, Johann und Maria Seyfried mit Tochter Rosmarie, Josef Pflugmacher, Johann und Sofie Schmaus. Do 18 Rkr, 18.30 M, JM Maria und Wilhelm Wöfle, Magdalena u. Christian Lorenz u. Franz und Theresie Fetting, Wilhelm u. Theresia Brandmayer.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring**Bachern, St. Georg,**
Georgstraße

Sa 18.30 VAM, Maria Gastl, Josefa Gall u. Verwandte, Benedikt Völk JM. Mi 19 M Fam. Engl u. Gail m. Angeh.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz
Kirchberg

Sa 18.30 VAM. Mo 19 Wortgottesfeier. Do 19 M Maria u. Alois Kolper, Amalie u. Leonhard Losinger.

Freienried, St. Antonius
Schweglerstraße 1

So 10 M Johann u. Maria Keller und Tochter Edeltraud, Blasius Echter mit Verwandtschaft, Maria Echter, Magdalena Gröninger JM.

Ottmaring, St. Michael,
St.-Michaels-Platz 7

Sa 15 Taufe von Magdalena Kindler. So 10 M für alle Leb. u. Verst. der PG, Johann Ziegenaus JM, Franz u. Anna Braumüller, Josef Diepold, Xaver Kolper jun., Josef Steinherr, Josef Helfer u. Theresie Helfer,

Josef Gilk und Sohn, Johann Ottilinger u. Anna Bögl, Maria u. Johann Erhard mit Philomena Rohr, Johann u. Maria Pangerl, Paul u. Theresie Späth, 11.15 Taufe von Kilian Alfons Gail. Mo 9 M Johann Braun JM. Mi 19 M (St. Nikolaus Hügelschart), Walburga Schmaus. Do 19 M Konrad und Waltraud Heiß JM und Sohn Michael Heiß JM, Anna Grimme JM und Hedwig Grimme JM, Josef u. Martha Sigl. Fr 9 M Josef u. Maria Funk und Söhne Hans u. Bertl, Anton Maier JM.

Paar, St. Johannes Baptist,
St.-Johannes-Straße 3

So 8.30 M Pfr. Josef Baur, Josef u. Franziska Pachner mit Erwin Pachner, Rosa Späth, Johann u. Franziska Friedl, Franz u. Maria Reif, Josef u. Maria Straßmair, Ottilie u. Anton Steinhart m. Josef Steinhart m. Geschw. Steinhart u. Johann Bayer, Anton Steinhart, Fritz u. Josefa Huber. Fr 19 M Willibald Lorenz sen., Katharina Gastl, Angeh. Schalk/Wachinger, Maria Kesik.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,
Augsburger Straße 26

So 8.30 M. Di 19 Bußgottesdienst.

Rinntenthal, St. Laurentius,
Aretinstraße

Fr 19 M Anton Treffler, Alfred und Maria Steber, Thomas Treffler JM, Josef u. Afra Seitz mit Josef, Anna u. Robert.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,
Dorfstraße

So 19 Fastenandacht. Di 19 M Verw. Fischer, Brugger u. Bogenhauser, Leonhard, Martin u. Andreas Schlegel, Josef Wex.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes**Ebenried, St. Anna,**
Kirchplatz 2

So 8.30 M, Ferdinand Weiß JM, Zita Eierle JM, Eltern Schmaus und Söhne Johann und Josef, Maria Losse und Angeh. und Anna Herb.

Echsheim, Mariä Heimsuchung,
Pfarrer-Bauer-Straße 4

Di 18.25 Ölbergandacht. Do 18.25 Rkr und BG, 19 M, zu Ehren des Hl. Josef, Fam. Lenk und Seitz, Anna Mair JM. Fr 18 Rkr (Filiakirche Heilig Kreuz Reicherstein).

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,
Pöttmeser-Straße 4

So 8.30 M - Rosenaktion nach der Kirche, Anna Specht und Anton und Maria Langmeir JM, Cäcilia Michl und Verstorbene Verwandtschaft, Eltern Weisbach und Baumann und Xaver Schlittenbauer, Josef Helfer und Sohn Josef. Mi 18.30 Ölbergandacht und BG, 19 M, Karolina Wenger JM, Magdalena Schleger, Viktoria Heinrich JM.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,
Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM, Eltern Baumgartner u. Sohn Pius, Eltern Lechner u. Sohn Jakob, Josef Berthold u. † Verwandtschaft JM, Josef und Sebastian Höger, Anton und Maria Sprang JM. So 13.30 Seniorennachmittag im Schützenheim Gundelsdorf. Di 18.30 Ölbergandacht. Do 18.30 Rkr und BG, 19 M, Tante Maria Höger, Josef Wittmayr JM, Maria und Paul Seefried und Sohn Paul mit Verw.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

Di 18.30 Ölbergandacht.**Osterzhausen, St. Michael,**

Pfarrweg 5

Di 19 Ölbergandacht. Mi 18.30 Rkr und BG, 19 M, Sofia Halbmeir.**Pöttmes, St. Peter und Paul,**

Kirchplatz 2

Sa 14 Gemeinsamer Vorbereitungsnachmittag der Eltern und Kommunionkinder im PH (Dauer bis ca. 16 Uhr) für Pöttmes, 18.25 Rkr und BG, 19 VAM zum Sonntag, Josef Schmaus und Sohn Hubert, Lisa Hross JM, Ottilie Müller JM, Josef, Viktoria und Anna Krammer JM. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 10 Fest-Go zum Patrozinium St. Josef (St. Josef Kühnhausen), 11.15 Taufe Carolina Modlmeier, 13 Andacht zum Patrozinium (St. Josef Kühnhausen). **Mo** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Helmut Hörmann, Teresia Lebmeier und Angehörige, zu Ehren des Hl. Josef, Josef Sigl. **Di** 14 Pfarrnachmittag im PH, 18.25 Rkr für den Frieden und BG, 19 M, Andreas Schmaus, Rosa Bachschneider JM, Mathias Fischer und Eltern. **Mi** 8 M, nach Meinung, 18.25 Rkr, 20 Vater Unser-Kurs im PH Pöttmes. **Do** 18.15 Ölbergandacht, 20 Sitzung des Pfarrgemeinderates im PH. **Fr** 17.55 Rkr, 18.30 VAM zum Hochfest der Verkündigung des Herrn, Maria Schoder-Wittek, Margarete Raba, Andreas und Walburga Strohofer, Günter und Maria Hartelt, Anna Kieweg JM, Georg Krepold JM.

Schnellmannskreuth,**Mariä Himmelfahrt,** Dorfstraße 5

So 10 M, Verwandtschaft Fischer und Lohner, Eltern Hirschingen. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18-21 Ewige Anbetung in Schnellmannskreuth, 18.30 Rkr, 19 M, zum Dank. **Fr** 18.30 Ölbergandacht und BG, 19 VAM zum Hochfest der Verkündigung des Herrn, Magdalena und Peter Tyroller JM, Josef Huber.

Schorn, St. Magnus,

Ortstraße 3

So 8.30 M, Johannes Kroworsch, Eltern Pallmann und Labura. **Mi** 18.25 Rkr. **Fr** 18.25 Ölbergandacht.

Wiesenbach, St. Markus,

Baarer Straße 34

So 9.30 Rkr, 10 M, Franziska Wünsch, Fam. Wolf mit Tochter Annelies. **Fr** 18.30 Rkr und BG, 19 VAM zum Hochfest der Verkündigung des Herrn, Alfred Raab, Hildegard Schreier und Anna Schreier JM.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 17.30 Rkr, 18 VAM Sofie Erber, Xaver Lindenmayr, Franz-Xaver Lindermeir und Angeh. JM, Eleonore und Alois Mikschl, Marianne Ott und Angeh., Anton Kipperer und Angeh., Olga und Michael Fetsch, Luise Schumacher. **So** 10 M mit Vorstellung der Firmlinge, Erna Münster, Wilhelm Werner, Alma und Thomas Lachenmayr, Maria Sturz und Sohn Richard, Lorenz Moser, Lorenz und Kreszenz Moser, Maria und Josef Kreitmeir, Edeltraud und Josef Zörner, Gertrud Frank und El-



▲ Blick auf die Filialkirche St. Johannes Baptist im Meringer Ortsteil Meringerzell, die auf einem Hügel am Ortsrand liegt. Die Ursprünge der Kirche gehen auf das Hochmittelalter um das Jahr 1000 zurück; damit zählt sie zu den ältesten Kirchen im Augsburg Umland. Im Laufe der Jahre wurde das Gotteshaus mehrmals verändert und Mitte des 19. Jahrhunderts neugotisch ausgestaltet. Im Zuge einer Kirchensanierung wurden 1985 mittelalterliche Wandmalereien freigelegt, die darauf hinweisen, dass die Kirche innen und vermutlich auch außen aufwändig bemalt war.

Foto: Banner

tern, JM Theres Wanitschek, 11 Nach dem Go Ausgabe der Fastensuppe. **Mi** 18 M in Au (St. Nikolaus), Ludwig, Johanna und Georg Vötterl, Michael und Johanna Schoder. **Do** 7.15 M, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing**Derching, St. Fabian u. Sebastian,** Liebfrauenplatz 3

So So 9 Wortgottesfeier. **Di** 19 Kreuzwegandacht.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 18 PFG, M Fam. Lindermayr und Raab, Maria und Johann Franta, Dora Baumeister und Verwandte, Josef Schmaus.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

So 9 PFG, M für die Lebenden und Toten der PG, Maria und Georg Winter, Verst. d. Fam. Knauer und Hurler, JM Sofia Amberger, 12 Taufe von Josefine Schmerold. **Mi** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 Kreszentia und Moritz März mit Kindern. **Fr** 7 M zu Ehren der Hl. Schutzengel.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Johann Bader, Josef Michl, Sebastian Ortman, Mathias und Anna Kreitmair, Christine Benteinrieder, 10.30 Kleinkinder-Gottesdienst. **Di** 18 Andacht. **Fr** 18 Rkr.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 8 Rkr, 8.30 M, Josef Flammensbeck und Sohn Josef, Theres und Martin Neukäufer, Anna und Gustav Wunderlich und Sohn Georg, Josef Spor, Josef Meißler, Marianne Stöckler, Jakob Barl. **Di** 18.30 M in Hausen (St. Pauli Bekehrung), Leonhard Birkmeir mit Sohn Leonhard, Anna und Franz Kautz mit Töchter Elisabeth und Mathilde, Martin Erhard. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M in Stotzard, zu Ehren des hl. Antonius, zu Ehren der hl. Anna Schäffer, Jakob und Petronilla Brandmayr und Sohn Martin.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

Sa 16 Firmvorbereitung im Pfarrkeller. **So** 10.30 PFG mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Josef Helfer, Josef Widmann, Eltern Widmann u. Leitner m. Verwandtschaft, Sebastian Ott, Robert u. Hans-Joachim Guzy, Johann Gschoßmann u. verst. Gschoßmann, Fabian Streit.

Pfarreiengemeinschaft Tandern

Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausener Straße 1

So 9 PFG f.d. Leb. u. Verst. d. PG, Martin u. Maria Seitz (Maria), Maria Limmer (M. Wallner), Xaver Bucher (Bucher), Josef Schober, Eltern u. Bruder Hans, Eltern Schmailzl u. Schwägerin Angela, Johann Effner (Josefa Effner), Eltern Buxeder-Krammer (Fam. Buxeder). **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Bußandacht f.d. PG, 18.30 M - anschl. Beichtgelegenheit, Maria u. Johann Limmer (Marianne Isemann), Xaver Bucher (J.Z.), Jakob Seitz (Fam. Buxeder).

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

So 10.30 Wortgottesfeier.

Pipinsried, St. Dionysius, Pfarrstr. 10

So 8 Ewige Anbetung - Aussetzung d. Allerheiligsten u. Rkr, 8.30 Betstunde gest. v. PGR, 9.30 Betstunde f. Kinder u. Jugendliche - gest. v.d. Jugendgruppe, 10.25 Eucharistischer Segen, 10.30 M Friederike Pfeiffer. **Do** 18 Rkr, 18.30 M - anschl. stille Anbetung, Margarete Kneißl.

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

Sa 16 BG i.d. Sakristei, 18 Rkr, 18.30 VAM f., Josef u. Berta Schlosser, Otto Feirer (Helmut Kreitmeir), Josef Aidelsburger (Helmut Kreitmeir), Gertraud Grünwald (Barbara u. Peter), Georg u. Cäcilia Oberdorfer u. Eltern, Josef Brummer u. Tochter Johanna, Willi Lugmair, Eltern u. Geschw., Lorenz u. Magdalena Hörmann u. Eltern,

Willi Baumgartner u. Eltern. **Mo** 18 Rkr, 18.30 Hochamt. **Di** 20.2. Elternabend f.d. Erstkommunion - f.d. ganze PG. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - anschl. stille Anbetung, Berta Schlosser (Birkel), Anna Eidelsburger (Fam. Gärtner), f.d. Armen Seelen (A.B.).

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 10.30 Taufe von Jonathan Stanke, 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM, Josefa u. Otto Wildegger u. Josef u. Maria Mang, Anna u. Franz Vogt, Josef Steingruber und Josef Zeipelt und verst. Angehörige, Benedikt Maurus, Josef Schempp u. Josef Brugmoser, Josefa Heiß u. verst. Angeh., Viktoria Schaller u. verst. Angeh., Johanna u. Peter Steck u. verst. Angeh., Uta Müller JM u. Geschwister, Ludwig Kohl u. Eltern, Anneliese u. Manfred Hörauf, Ingrid Mühlhauser u. Eltern, Helmuth Zehentbauer und Jakob Bucher. **So** 9 PFG, 10.30 M gest. v. Kindergarten Arche Noah u. Cross Over, Josef Ried, Franz Meilingner u. verst. Angeh., Josef u. Franziska Wiedl, Gabriele u. Karl-Heinz Ehehalt, Josef u. Theresia Egger u. verst. Angeh., Luise und Ernst Scherer, Verst. der Fam. Böhm-Quitt, Josefa, Roman, Anna und Sebastian Striebel. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Alois Jasser mit Eltern. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - anschl. eucharistische Anbetung), Viktor Jäger. **Fr** 18.30 Kreuzweg gest. v. Kolping.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 PFG, Renate Scherz, Stefanie und Josef Scherz und alle Verst. der Fam. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 18.30 VAM, Michael Seemüller, Franz u. Maria Partsch, Josefa und Josef Hieber, Sohn Josef und Verw., Josef Brandner JM und Angeh.e, Emma, Georg und Cäzilia Kobold und Angeh., Helmut Schweinberger, Anni, Ignaz u. Siegfried Wiedemann, Georg Gütl, Hedwig u. Albert Satzger.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Gottfried Lichtenstern, Sebastian und Josefa Mattmer, Karl Vollmann und Karl Burkhard. **Mi** 19 Kreuzwegandacht. **Fr** 19 Euch.-Feier, Josef Zobel JM, Luitgard Kratzer JM und Angeh.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

So 9 PFG, Josef und Afra Mögele, † Eckl-Kempler, Oswald Magg, Emma und Alois Kleber, Eltern und Geschwister und Luise Dölle, Ulrich und Aloisia Schmid, Stefan Prasser, Jakob und Elfriede Fischer mit Tochter Elfriede, Rosina und Franz Xaver Geirhos, Annemarie und Eduard Fendt und † Angeh. **Mi** 17 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

Sa 19 VAM, Josef und Maria Wagner und verstorbene Angehörige, Hubert und Sophie Steger und verstorbene Angerhörige, Josef und Barbara Kraus und Sohn Willi - JM, Josef und Maria Kugelmann, Tochter Luise und Sohn Josef, Anna Böck, Sophie und Franz Röhrle mit Enkel Andreas, Josef Kugelmann. **Mo** 17 Josefsheim Reitenbuch: AM mit herzlicher Einladung an die Dorfbevölkerung. **Do** 18 AM. **Fr** 9 Rkr, 18 Reitenbuch: Abendmesse, für Johann Steger, Berta Würth gestiftet vom Messbund Reitenbuch.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

So 10 M, Josefa Schrom, Fritz und Antonie Spengler - Stiftmesse, Georg Albrecht JM, Martha und Rudolf Fischer, Otto Rindle mit Eltern und Schwiegereltern, Ingeborg Feldmeier, Leonhard und Maria Kraus JM, Renate Schissler JM, Heinz Schissler Anton und Therese Schissler, Anton und Sophie Schafitel, Rosita Seitz JM und Helene Ziegler, Josef Seitz und Anton Steppe. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Endres/Endt, Hans und Romana Eisner, Gertrud und Konrad Glas und Marianne Ostermayer. **Fr** 18.30 Rkr.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Mo 17.30 Rkr in der Fastenzeit (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen). **Di** 9 Einfach beten, 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 17.30 Rkr in der Fastenzeit (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen). **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkrantz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

So 8.45 Fam.-Go., Mathilde Gnant, Ottmar und Josefa Luible mit Sohn Ottmar, Marianne Poschag mit Eltern, Pauline Fischer, Maria und Jakob Bäurle und Eltern, Johann und Thekla Erlinger, Martin, Finni, Anton und Wally Jochum, Viktoria Bäurle mit Kinder und Enkel.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Josef Rehm u. Angehörige, Georg Ratzinger u. Eltern, Matthias und Thea Egger. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Schnitzler/Sumser, Josefine Käsberger, Josef Menhofer, Robert Schweinberger u. Eltern, Mathias u. Viktoria Zerle, Johann u. Kreszentia Mayr, Gertrud u. Josef Reiter, Josefa u. Anton Fischer, Eltern Schön, Josef Brandl, 13.30 Taufe von Vincent Eugen, 17 Kirchenkonzert vom Musikverein Großaitingen. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Elisabeth Sauter u. Angehörige, Karl Müller JM u. Eltern, Ludwig u. Annemarie Fendt. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Kreuzwegandacht gestaltet von den Senioren, 18.30 M, Josef u. Adolf Ratzinger u. Familie.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa 8 Frühschicht der Jugend in St. Martin, 18.30 VAM, Angelika u. Brigitte Mayer (StM), Josef u. Raimund Schweinberger,

Josef u. Magdalena Büschl u. Fam. Zott. **So** 14.30 Taufe von Manuel Nix. **Mi** 18.30 M. **Fr** 16 Kreuzwegandacht.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 PFG, Josef u. Emerenzia Fünfer, 11.30 Taufe von Darian Braun. **Mi** 18 M, Josef u. Barbara Stegmiller, Johann u. Maria Martin u. Sohn Johann.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M, Josef u. Erich Fischer. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 10 FamGo mit Fortuna: anschl. Fastenessen, Peter u. Rosa Wagner (StM), Josef Heider, Marianne u. Sieglinde Schuster u. Eltern, BrschM für German Wachter, Josef u. Kreszenz Wiedemann mit Eltern u. Geschwister, Elisabeth u. Richard Schneider, Fam. Lieb/Kugelmann mit Angeh., Franz Stegmann, Johann u. Afra Wildegger. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Fam. Röderer, Fam. Geierhos, zu Ehren d. Hl. Muttergottes zur immerwährenden Hilfe, Josef Schmid u. Eltern Müller. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht gestaltet vom Frauenbund, 19.10 Fatimariosenkrantz.

Pfarreiengemeinschaft

Hiltentingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

So 9.30 Rkr, 10 PFG, Johann und Maria Fischer, Josef und Walburga Hindelang und verstorbene Angehörige, Viktoria Landherr und verstorbene Geschwister und Thea und Theo Merz. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Wendelin und Josefa Hämmerle und Centa Steppich. **Do** 18.30 Fastenandacht.

Hiltentingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 16 Aussetzung des Allerheiligsten, anschl. Betstunden, 19 M Josef und Cäzilia Albenstetter, Josef Kögl, Berta und Anton Endres. **Mo** 18 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 19 Öbergandacht, 20 Exerziten im Alltag (Pfarrheim Hiltentingen). **Fr** 19 M, Dreißigst-M für Anneliese Müller, Franz und Magdalena Mayer und Magdalena Hieber, † der Fam. Schmid und Dischinger.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Ludwig JM und Theresia JM Müller, Erna JM und Martin Knöpfle und † Geschwister, Josef und Centa Fichtel, Sofie Sommer mit Kindern Josef und Erika, Herbert Keller. **Di** 16 Rkr. **Do** 19 M. **Fr** 16 Fastenandacht.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

So 10 Kinderkirche. **Do** 18.30 Rkr, 19 Bußgottesdienst.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 10 PFG, anschl. Fastenessen, Theresia JM und Karl Heckl und † Angehörige, Johanna Dießenbacher JM, Verstorbene der Fam. Fücksle, Josef Ruf und Barbara und Xaver Wörle, Georg Klaus und verstorbene Angeh. **Di** 19 M Irma Sacher. **Fr** 16 Andacht zu den Sieben Worte Jesu.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkrantz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

Sa 19 VAM, Ida Stammel JM, Verstorbene der Fam. Schikora. Mi 19 M Walter Trinker und Rita Schwelle.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

So 8.45 PFG, Verst. der Fam. Starkmann, Hinkofer und Schuster. Di 19 M Mina und Willi Baur.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

Sa 14 Taufe, 16 Krankensalbungsgottesdienst, 18.30 M mit Kirchenchor St. Ulrich, für Horst Pandel, für Hans Roßmann. So 11.30 Fam.-Go., für Elfriede Strauß. Di 18.30 M. Do 19 AM Silentium, Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 BG. So 8.30 M, für Petar Sertic, für Verst. d. Fam. Könsgen u. Wiater, 19 M, für Verst. d. Fam. Gawroniak u. Grundschok, für Verst. d. Fam. Fünfstück u. Giebel, für Hans Joachim Hochsticher JM. Mo 18.30 M, für Franz JM u. Gertrud Tölg. Mi 8 Laudes. Do 8 M. Fr 18.30 Andacht Atempause.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10 PFG, für Maria Adelwarth u. Eltern, für Emma JM u. Martin Ammersinn, für Josef u. Theresa Schuba, für Maria Bulik u. Verst. d. Fam. Mi 18 BG, 18.30 M, für Gretel Matzerath. Fr 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld**Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

So 10 Rkr, 10.30 M, Martin und Apollonia Kreipl, Josef, Agnes und Anton Fischer, Kreszenzia und Karl Steppich, Johann und Franziska König, Maria Eschey und Fam. Gerstenacker. Di 8.30 Kreuzwegandacht, 9 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle Klosterlechfeld), 8.30 Rkr, 9 M, Elisabeth Keim. So 8.30 BG in der Kapelle und Rkr in der Kirche, 9 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. Mi 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster), anschl. nettes Beisammensein im Kloster. Fr 15 BG in der Kapelle, 17.15 Kreuzwegandacht am Kalvarienberg (bei Regen in der Hauskapelle), 18 M, Fam. Striebel, Fam. Gleich, Fam. Kufner, Fam. Gruber.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

So 10.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. Do 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Sa 9.30 Rkr (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 10 Fest-Go zum Patrozinium (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 17 BG, 18 VAM Johann u. Kreszentia Wagner, Agnes Goßner und

Thoma Jakob mit verst. Angeh. Di 8.30 Rkr (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 9 M (Kapelle) anschl. Frühstück im Sitzungssaal der Gemeinde (ökum. Friedenskapelle St. Josef), M für Max, Dora und Walter Fichtel, Anton und Meinrad Fendt und Angeh. Messmer, Frau Marie Schwarz, Josef Schuster. Fr 17.15 Anbetung und Kreuzwegandacht (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 18 M (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), M für Helga und David Grant.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

Sa 18 VAM, Darius Slusalek, seinen Vater und die verstorbenen Schwiegereltern, Herbert Wagner und Gottfried Wolf, Andreas Spatz mit Blandia und Kindern, Martha Schüßler. So 9 M, Franz Wagner, Fam. Mück u. Schormeier. Mi 8.15 Kreuzwegandacht, 9 M anschl. Frühstück im PH.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen**Klimmach, Mater Dolorosa**

Klimmach

Sa 19 Wallfahrtsgottesdienst mit Kreuzverehrung (18.30 Rkr), Maria JM und Josef Huber und Angehörige, Josef und Hedwig Gerstmayer, Eduard JM, Gisela und Sohn Hubert Böck. Mo 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. Do 17 Ölbergandacht. Fr 17 Kreuzwegandacht.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M, Josef Schöffel mit Angeh. Fr 16.30 Kreuzwegandacht.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 11 Atem holen bei Gott. So 9 PFG (8.30 Rosenkranz) musik. gestaltet von Allerley Flöterey, 10.30 M musik. gestaltet von Allerley Flöterey, Isolde Pfister mit Angeh., Josef Schorer und Angehörige, Josef und Josefa Hösle, Adolf Herdin JM, Angelika Frank, Elfriede Stegmann-Sterz, Anna Stegmann JM, Frank Faulhaber, Josef und Theresia Letscher, Eduard Drechsel mit Eltern, Maria Anna Merath JM, 19 M musik. gestaltet vom Chor Horizonte, Anton JM und Karolina Hefe, nach Meinung, Karl Kraus, Franz Straubinger mit Angeh., Josef Wagner mit Angeh., Franz-Xaver Würstle sen. JM mit Angeh., Gisela Vogele und Angehörige, Richard Wagner, Maximilian Metz JM. Mo 9 Unterkirche: M, Matthias Schöpf. Di 16 Haus Raphael: M, 17.30 Unterkirche: Gebet und Bibelteilen, 19 Bußgottesdienst. Mi 9 Unterkirche: M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, Josef Dietmair JM, 18 Mariengrotte im Luitpoldpark: Deutschland betet Rkr. Do 17 BG/geistl. Gespräch, 18 Abend der Barmherzigkeit bis 20:30 Uhr musik. gestaltet mit Ensembles der Pfarreiengemeinschaft. Fr 9 Unterkirche: M.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

So 9 M (8.30 Rosenkranz), Verstorbene Fendt JM, Johann Schießler JM und Angehörige, Erich, Reinhard und Peter Schanda mit Großeltern, Werner Mayr JM, Josef und Maria Stiegeler JM. Do 8.30 Ölbergandacht, 9 M. Fr 16.30 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft Stauden**Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10

So 8.30 Pfarrgottesdienst, Benedikt und Walburga Kugelman. Di 9 M, nach Meinung.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

So 10 Fam.-Go. zum Josefsfest, gest. vom Kirchenchor, M, Josef Schwab zum Jahresged., Josef Grund, Xaver Geldhauser z. Jahresged. und verst. Verw., Lydia Augustiner. Di 18.30 Kreuzwegandacht. Do 19 M, Anna, Thomas, Jakob und Regina Gayer, zu Ehren des Hl. Josef.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 10 Familiengottesdienst, M Franziska Müller mit Verwandtschaft Müller-Knöpfle und Johann Häusler, Johann und Franziska Mayr, Josef und Anna Eschenlohr und Helene Baur, Hans Lutz zum Jahresged., Walli Lutz und Eltern, Elisabeth und Franz Wundlechner und Tochter Karin. Mi 9 M, Jakobina Hoffmann und Erich Müller.

Mittelnuefnach,**St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg

So 8.30 M, Josef Mang und Angeh., 10 Kindergottesdienst. Mo 8 Rkr. Mi 8 Rkr. Do 19 M, Resi Jemiller, Virgil Reiter, Bernhardine und Konrad Treutwein und Anton Henkel und Josef Laimer.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

Sa 19 VAM, Josef Höß und Maria Rotter. Di 19 M, zu Ehren des hl. Antonius, Erich Chladek.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

Sa 18.30 Rosenkranz und BG, 19 Vorabendmesse, anschl. Pfarrversammlung, Josefa, Anna und Anton Knoll, Waltraud und Magdalena Hoffmann z. Jahresged. mit verst. Verw., Josef Hähnel, Sylvia Erdle z. Jahresged. mit verst. Eltern Erdle und Seitz, Josef Zettler mit Verw. Mändle und Schuhmacher. Fr 8.30 Kreuzwegandacht, 9 M.

Dekanat Günzburg**Ziemetshausen, Maria Vesperbild,****Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30-9 BG, 8.30 Rkr, 9 M, für Verstorbene und Lebende Sattelmair, für Vetter Hubert Wochinger, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Lebende der Familie Sams-Frey, für Rudolf und Anna Schymik und Angehörige, zur Rettung der sterbenden Todsünder, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, für Josef, Albertine und Resi Schneider, für Familie Csomos, für Karl Reif JM. So 7.15-9 BG, 7.30 M für Petra Frömter, Jakob und Theresia Wörle und Sohn Jakob, lebende Anneliese Kiebler, 8.30 M für Josef Emminger und † Angehörige, für Ambros und Rosa Ledermann und Angehörige, Rudolf und Erna Betz, 9.30-10.45 BG, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstor-

benen Wohltäter der Wallfahrt, musik. Gest.: Musikverein Kirchheim, Teilnache Fußwallfahrer, Maingründl, 17-17.30 BG, 17.30 BG, 17.30 M in der früheren Form für verstorbene Eltern von W. Sommerfeld, für arme Priesterseelen, nach Meinung, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Maria und Ludwig Hintermayr und Vorfahren, für Paul Mäder und Onno Stroeve, Josef und Marianne Mayrock. Mo 7.30 M für die Armen Seelen, für Wanda Marconi, für Familie Anton und Irmgard Ehrlicher, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Christian Appel, für Tina Giselbrecht um Gesundheit, für den Frieden auf der ganzen Welt, 18.30-19.1 BG, 18.40 Rkr, 19.15 Pilgeramt für Helene Böck, Josef Mailinger, Karl Gäßler mit Eltern und Geschwister und Anna Mahler. Di 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für die Armen Seelen, Hildegard Eberle und Eltern, für lebende und † Kinder und Enkelkinder der Familie Gaßner, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Onkel Ottmar Wochinger, für Verstorbene der Familien Oswald, Bachmeir, Seelos, Anselm und Anna Rieger. Mi 7.30 M zum Dank an die Mutter Gottes, für Elfriede Mayer-Edenhofer, Johann und Berta Lutzenberger, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Josef und Marie Seidenberger, für Theresia Schmaus, zum Dank für meine Schutzengel der immerwährenden Hilfe, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für die Armen Seelen, für Sabine Schiebel-Zimmermann, um Gesundheit, Liebe und Frieden für Gerd und Fatima. Do 7.30 M für † Eheleute Eugen und Gerda Wilhelm, nach Meinung in dringenden und drängenden Familienanliegen, zur Sühne der Sakrilegien gegen die Dreifaltigkeit und das Herz Mariens, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Max Albrecht und Eltern Genovefa und Michael Albrecht, Erna und Antonie Müller, um Hilfe in schweren Anliegen, 18.30-19.15 BG, 18.30 Ölbergandacht, 19.15 M in der früheren Form, für D. Fisschhold, zu Ehren des kostbaren Blut, nach Meinung, anschließend Spendung des Krankensegens. Fr 7.30 M für verstorbenen Großvater Winderl, für Eltern Josefa und Joachim Schäble, um Gnade der Reue, zur Rettung der sterbenden Todsünder, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30 stille Anbetung, 10.30-11 BG, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger mit Predigt zu den Schmerzen Mariens; für verstorbene Eltern, Oswin Städele und Gerlinde Fäßleitner, Josef, Ingrid und Edith Wuscheck und Karl-Rudolf Mayr, 17.30 Kinderkreuzweg zur Grotte, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Pfarrer Erwin Strehle, zu Ehren der Hl. Dreifaltigkeit, Herbert Reitmeier, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20--21-30 BG, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form nach Meinung, zur Sühne der Sakrilegien gegen die Dreifaltigkeit und das Herz Mariens, zu Ehren des kostbaren Blut.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.